

Geschichte der Gemeinde Zichydorf

Gründung, Aufblühen und Untergang der deutschen Gemeinde Zichydorf im Banat

Herausgegeben von Johann Achtzehner



Vorwort

Über mehrere Gemeinden unserer früheren Heimat sind schon Heimatbücher erschienen. Da von uns Zichydorfern es sich niemand sonst zur Aufgabe machen konnte oder wollte, ein Buch über unsere Heimatgemeinde zusammenzustellen, habe ich mich entschlossen, diese Arbeit zu übernehmen.

Dieses Buch möchte das Bild unserer früheren Heimat wachrufen und unseren Nachkommen eine Vorstellung vermitteln vom Leben in Zichydorf, von seinen Menschen und ihrer Arbeit, ihrer Freude und ihrer Not, von der Geschichte des Dorfes, den Sitten und Gebräuchen - um all dies vor dem Vergessen werden zu bewahren.

Es erschien mir deshalb wichtig, alle Zichydorfer ausfindig zu machen und ihre Namen in diesem Buch aufzuführen. Durch die Mithilfe vieler Landsleute, die mir immer wieder Adressen anderer Landsleute mitteilten, ist mir dies im großen und ganzen gelungen; nur einige wenige Familien konnte ich trotz aller Mühe nicht ausfindig machen. Allen, die mir auf irgend eine Weise dabei geholfen haben, danke ich herzlich.

So übergebe ich dieses Büchlein allen, die aus Zichydorf ihren Weg in die Welt genommen haben, und ihren Nachkommen mit dem Wunsch, es möge die Erinnerung an unsere frühere Heimat lebendig erhalten, und ich hoffe, daß es bei allen Verständnis findet.

Im Juli 1975

Inhaltsverzeichnis

Geschichte der Gemeinde Zichydorf

Einleitung-----	1
Zichydorfs Gründung und seine ersten Schicksale 1787 – 1819-----	2
Zichydorf Marktflecken	1819 – 1876 -----3
Zichyfalva Großgemeinde	1876 – 1918-----6
Neueste Zeit – Mariolana	1918 – 1924-----9
Bioseg -----	11
Laudonovac-----	12
Nachwort-----	12

J. Achtzehner Geschichte der Gemeinde Zichydorf----- 13

Auswanderung -----	20
Die Landwirtschaft -----	22
Sitten und Gebräuche -----	31
Militärdienst -----	33
Das religiöse Leben - Die Hochzeitsfeier-----	35
Unterhaltung-----	45
Bei Trauerfällen-----	50
Leidens- und Lagerzeit nach dem H. Weltkrieg -----	51
Verschiedenes -----	57
Bauweise -----	60

G. Basch Überblick über das Vereins- und Genossenschaftswesen der Gemeinde Zichydorf ----- 62

Namensliste der Stifter von Fahnnägeln für den Männergesangverein Zichydorf-----	67
---	----

Einwohnerverzeichnis der Gemeinde Zichydorf-----	72
--	----

Geschichte der Gemeinde Mariolana

(Zichydorf, Zichyfalva)

1787 - 1924

Von Felix Milleker

Einleitung

Mariolana (früher zuerst Zichydorf, dann Zichyfalva) liegt in Serbien, im Donau-Departement (Smederevo), Bezirk Werschetz, an der Eisenbahnlinie Werschetz-Groß-Becskerek, unter 35° 47' östlicher Länge und 45° 14' nördlicher Breite, 82 m über dem Adriatischen Meere.

Die Gemarkung hat eine unregelmäßige Gestalt und zieht sich in einer Länge von 11 km von Nord nach Süd, ist eben und 77 - 81 m über der Meeres-Oberfläche; nur einzelne wenige Punkte sind 82 m. Im Nord sind die Fluren Bioseg, Onko und Velika-Greda, im West Verbrennte und im Süd Seliste und Laudonovac.

Nachbarsorte sind im Nord Gross-Gaj und Partos, im West Velika-Greda (Györgyhaza), im Süd Jermenovci (Ürmenhyháza) und Sent-Janos und im Ost Margita und die Stadt Vrsac.

Das Ortsgebiet umfasst 8819 Kantastral-Joche, die Einwohnerzahl war bei der letzten Volkszählung am 1. Jänner. 1921: 3120 Seelen, wovon der Sprache nach die Deutschen mit 2618 und der Religion nach die röm. Katholiken mit 2800 überwiegend sind. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist Feldbau.

I. Morminz

Da die Gegend von Mariolana sehr sumpfig war und auch niemand auf Altertumsfunde achtete, so sind solche aus derselben unbekannt. Von einem kleinen Steinmeißel, der sich in der Hinterlassenschaft des verstorbenen Dechant-Pfarrers Ferdinand Löschardt vorfand und gegenwärtig im Vrsacer Städt. Museum aufbewahrt wird, ist nicht erwiesen, daß es ein Fund unserer Gemarkung ist.

Im Mittelalter gab es in der Gegend Ansiedlungen, namentlich Bioseg, von dem im Anhang die Rede sein wird, und die Ortschaften Terjan, Sarkac und Raros, an welche alle heute noch Flurnamen erinnern.

An der Stelle unser heutigen Gemeinde taucht erst anfangs des XVIII. Jahrhunderts eine Ortschaft auf, die auf alten Karten ersichtlich ist und den Namen Morminz führte.

In der Konskription des Vrsacer Bischofs Moses Stanojevic, aus dem Jahre 1713 hatte Morminz 23 Häuser (Glasnik, Jahrgang V, Nr. 10, S. 15 1).

Als nach der Vertreibung der Türken im Jahre 1717 die banater Ortschaften zusammengeschrieben wurden, hatte die Ortschaft Mormenta im Werschetzer Distrikt nur mehr 8 Häuser (Szentkläray: Száz ev, 1, 26).

Laut der auf Befehl des Prinzen Eugen 1723-5 angefertigten Karte des Temesvarer Banats war unsere Ortschaft noch bewohnt.

Hernach scheint sie bald ihre Einwohnerschaft verloren zu haben, weil später die Gegend als Prädium (verlassenes Dorf, Puste) verpachtet wurde (ebenda I, Beilage 6, S. 5).

Mormintz bedeutet im Rumänischen soviel wie Begräbnisstätte, Friedhof. Dies ist der einzige rumänische Ortsname in der Werschetzer Gegend. Da die rumänischen Hirten mit ihren Schafherden bis in die neueste Zeit die Weidegründe westlich von Werschetz aufsuchten, so ist es nicht unmöglich, daß solche am Ende des 17. Jahrhunderts die armseligen Hütten unseres Dorfes erbauten.

Als 1889 die Groß-Becskerek-Margitaer Bahnlinie erbaut wurde, stieß man während der Erdarbeiten bei der Station auf eine alte Begräbnisstätte. Vielleicht gab diese die Veranlassung zur Benennung des Ortes. Jedenfalls bezieht sich hierauf die Legende, daß Prinz Eugen mit seinem Heere in dieser Gegend den Türken eine Schlacht geboten hat, wonach die Toten hier bestattet wurden, wovon die Geschichte jedoch nichts weiß.

Der Ortsname Morminz ist im Banat nicht selten. So ist östlich von Deschanfalva die Flur Marmunz (Militär Aufnahme vom Jahre 1865), dann kommt der Name Morminze in der Gemarkung von

Csiklova vor (Pesty: Krasso, 11- 1, 110), ferner ist Morminz auch in der Gemarkung von Franzdorf zu finden (ebenda, 16 1), dann kommt ein Mormintje in der Almasch im Mötischerischen Walde vor (Borovßky Temes vm. monogr. 40), und endlich findet sich in der Gemarkung von Dorgos eine Anhöhe namens Djalu Morminz. Auch ein nordwestlicher Ast des Semenik heißt Monnintiu.

Unsere Morminz-Puste finden wir auch auf der aus dem Jahre 1799 stammenden Karte des Torontaler Komitates im Görö` Magyar Atlas zwei deutsche Meilen westlich von Zichyhaz und eine deutsche Meile südlich von der Puste Bioseg mit der Bezeichnung "P. Mormintye".

Das Prädium "Morminta" war um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts durch 40 Jahre von der Banatischen Prädien-Societät zu Weidezwecken und zur Heugewinnung gepachtet (Szentkläray: Száz bv, 13762).

Zuletzt war das Prädium "Mormintia" von 1783 bis 1789, also auf 6 Jahre, verpachtet. Sein Flächeninhalt betrug 3186 Joch. Der Pachtschilling, welchen die Kammer auf ein Jahr erhielt, war 1472 rh. Gulden. Ein Joch brachte also 27 ²/₃ Kreuzer jährlich (Czoernig: Ethnographie, 111, 9). Dies war die Ursache, weshalb die Kammer die Kolonisation für vorteilhafter fand. Und zu dieser bot sich auch damals die Gelegenheit.

II. Zichydorfs Gründung und seine ersten Schicksale 1787-1819

Kaiser Josef der II. (1780 -1790) eröffnete mit dem Patent vom 21. September 1782 eine neue große deutsche Einwanderung in die östlichen Länder seines Reiches, besonders ins Banat. Mit der Leitung der Kolonisationsarbeiten wurde eine eigene Kommission mit dem Grafen Kristof Nitzky an der Spitze betraut. Auch der Präsident der Ungarischen Hofkammer nahm daran teil. Im Banat war 1784-1788 mit der Leitung der Kolonisation der Temesvarer Kameraladministrations-Direktor Graf Peter Revay betraut. Schon 1781 hatte im Banat auch eine lebhaftere Innen-Kolonisation eingesetzt. Die Einwanderung aus dem deutschen Reiche wurde vom Kaiser Ende 1786 vorläufig und am 13. März 1787 gänzlich eingestellt.

Auch für die Werschetzer Gegend waren deutsche Ansiedler in Aussicht genommen. Namentlich plante man in Morawitza 145, in Groß-Zsam 152 und in Margita 1 Kirche und 160 Kolonistenhäuser zu erbauen. Ende Oktober 1787 waren neben Groß-Zsam alle 152 Häuser erbaut und besiedelt (Freudental), in Morawitza waren erst 30 fertiggestellt, in Margita aber noch nichts begonnen. In Margita wurde auch nicht gebaut, denn man verlegte die neue Kolonie auf das Prädium Morminz. Im Winter 1787 - 1788 und im Frühjahr 1788 entstand die Ansiedlung, wurden die Häuser erbaut und der Grund verteilt. Es kamen 123 Grundansäßigkeiten zur Verteilung. Eine jede derselben bestand aus 34 Jochen. Außer dem Hausplatze und der Hutweide wurde das übrige in vier Teilen auf die Weise zugewiesen, daß ein jeder Aussiedler gutes und minderes Feld gleichmäßig erhielt.

Die Gesamtzahl der ersten Einwohner mag 500 - 600 gewesen sein. Ihren Namen erhielt die neue Gemeinde nach dem damaligen Präsidenten der ungarischen Kammer Graf Karl Zichy de Vasonkeö, welcher am 4. März 1753 geboren, zuerst Obergespann des Bekeser, dann des Raaber Komitates war, 1783 Kammerrat, 1785 Kammerpräsident, Truchseß und wirklicher Geheimrat, von 1787 angefangen Präsident der Ung. Statthaltereie und seit 1788 Landesrichter und Ritter des Goldenen Vlieses, seit 1808 aber Mitglied des Staatsrates und Präsident des Staatsministeriums war. Er starb am 26. Sept. 1826. Im Jahre 1788 wurde (unter Nr. 18) ein provisorisches Gotteshaus und (unter Nr. 74) ein Pfarrhaus erbaut. Zugleich wurde der Franziskaner der Kapistraner-Provinz Kaplan Lukas Reisch aus Nagy-Köveres nach Zichydorf versetzt.

Da die Einwanderung aus dem Reiche schon aufgehört hatte, so erhielt Zichydorf nur Kolonisten aus banater deutschen Ortschaften, namentlich aus Grabatz, Hatzfeld, Groß- und Klein-Jecsa und Ostern. Laut den noch vorhandenen Kirchenbüchern existieren in der Gemeinde heute noch Nachkommen von den folgenden Kolonisten:

Achtzehner, Amon, Bähr, Bergl (Pergel), Bertram, Blaskovies, Broos, Butto, Busch, Debert, Donauer, Engel, Engler, Fellingner, Fischer, Fleischhacker, Fraß, Froh, Gradentaler (Grotentaler), Graf, Hamus (Hammes), Hasenfratz, Heineremann, Henz, Hochbein, Hüpfel, Jasper, Jung, Just, Keiner, Kiefer, Knapp, Kühborn, Lenhard, Maly, Mayer, Müller, Niedermayer, Nießner, Noll, Oberle, Parmansche, Payer, Peter, Piller, Pold, Portscheller, Reiter, Rieger, Rist, Rößlein, Scheirich, Scheitnaß, Schleicher, Schneider, Schönherr, Schummer, Schwarz, Singer, Spieß, Steinbrückner, Storch, Türk, Ulrich,

Voigen (Wosching), Wachslar, Wagner, Wambach, Wingert, Wiest, Zeier, Zopf, zusammen 72, also mehr als die Hälfte der ersten Ankömmlinge.

Nachstehende Kolonistennamen kommen heute in der Gemeinde nicht mehr vor. Deren Träger sind entweder ausgestorben oder ausgewandert:

Abesk, Angerer, Aschenbrenner, Auer, Bestalter, Blahovsky, Bozorn, Cseßnak, Davidis, Eisenmann, Erhard, Erntner, Falkner, Feldmann, Feichttalar, Filler, Fleischl, Flucher, Frank, Fritz, Gattan, Gärtner, Gerner, Gruber, Glaser, Gyarmati, Gyön, Hadler, Harbauer, Harteier, Haschka, Haslinger, Haßelik, Härte, Hilbert, Hirsch, Hochreiter, Hock, Hoff, Holzzeis (Holzheiß), Jäger, Keßler, Kielin, Klamin, Klody, Kobeß, Kollmann, Koll, Kovacs, Krause, Krämer, Lackhaus, Lackner, Leutner, Lohr, Loth, Mais, Maurer, Molling, Montangoll, Morell, Möschele, Muntschler, Mücke, Mühlbauer, Nothof, Oroz, Palmer, Pauer, Paumert (Pannert), Peist, Pindl, Pinter, Pfann, Potsch, Prenk, Prisehler, Purger, Reiser, Rheinländer, Rieder, Roland, Rolli, Ruff, Safel, Schilling, Schleder, Schmied, Schuller, Schulz, Schül, Schweningler, Seidl, Seidler, Simmerlein, Spruck, Stettner, Streb, Stromayer (Strohmayr), Stumpf, Till, Töll, Travnik, Treupfel, Velicsan, Viome, Wacker, Weidele, Willmut, Windischer, Zeffler, zusammen 112 Namen.

Die Namen stammen nicht alle aus dem Jahre 1789, sondern auch noch aus den vier folgenden Jahren. Manche siedelten ab und wurden durch andere ersetzt. Viele Träger waren keine Landwirte, sondern nur Kleinhäusler und endlich Knechte und Dienstmägde.

Aber unsere neuen Ansiedler fühlten sich noch nicht einmal recht heimisch, als sie auch schon eine schwere Prüfung zu bestehen hatten. Im September 1788 brachen die Türken ins Land und lagerten in Alibunar, von wo aus sie Streifzüge gegen Werschetz und Denta unternahmen. Schon bevor flohen unsere Leute gegen Temesvar, nachdem sie vorher ihre Getreidevorräte verbrannt hatten. Erst am Karfreitag des nächsten Jahres kamen die ersten zurück, denen dann langsam auch die übrigen nachfolgten. Später kam auch der Pfarrer, der am 2. Juli 1789 wieder zu amtieren begann. Jetzt erst konnte sich die Gemeinde konsolidieren.

Die Kolonisten hatten es anfangs nicht leicht. Doch die Kammer, welche ihnen nicht nur Haus und Grund gegeben hatte, bot noch weitere Unterstützung. Ein Ausweis aus dem Jahre 1792 ist ein beredter Zeuge. Bei der Kolonistengemeinde blieben aushaften an Vorschuß (Anticipation) mit Ende Oktober 1791: Winterweizen 871 60/80 Metzen, Halbfrucht: 1.471 M., Gerste: 535 40/60 M., Hafer: 729 M., Kukuruz: 244 40/60 M. Die Abstattung hierauf im Jahre 1792 war: Winterweizen: 830 M., Halbfrucht: 21 M., Kukuruz: 224 40/80 M. Der Rückstand mit Ende Oktober 1792 war demnach: Winterweizen: 41 60/80 M., Halbfrucht: 1.450 M., Gerste: 535 40/80 M., Hafer: 729 M. und Kukuruz: 19 65/80 M.

Der Pfarrer Lukas Reisch erhielt von der Kammer an Deputat: 15 M. Halbfrucht, 30 M. Hafer, 15 M. Kukuruz, 15 Schober Heu, 15 Klafter Brennholz (Eiche). Der Lehrer bekam an Deputat: 24 M. Halbfrucht und 6 Klafter Brennholz; zur Beheizung der Schule gab die Kammer 8 Klafter Brennholz. Trotz dieser Hilfe gab es Unzufriedene, weil 1793 -1794 einige Familien nach Bencsek übersiedelten. Von nun an entwickelte sich unsere Gemeinde stetig. Im Jahre 1809 zählte man schon 1068 Einwohner. Also hatte sich die Bevölkerung seit der Gründung der Gemeinde vor 20 Jahren verdoppelt. Trotzdem eigentlich dieselbe fortwährend von Schicksalsschlägen heimgesucht wurde. So war 1795 ein Hungerjahr infolge der schlechten Ernte im vorhergegangenen Jahr. Zugleich herrschte in der Gegend eine Blattern-Epidemie. Im Jahre 1800 brannten infolge von Blitzschlag 34 Häuser ab. In den Jahren 1801 bis 1810 waren die Sicherheitszustände sehr mangelhaft. Öfter wurden einzelne Bewohner von rumänischen Räuberbanden ihrer Barschaft beraubt. Im Jahre 1813 vernichtete Hagelschlag die Saaten. Endlich litt die Gemarkung in den Jahren 1813, 1814, 1815 und 1816, besonders 1814 sehr viel durch Überschwemmungen.

Als im Oktober 1804 Peter Malenitza in den Besitz der Groß-Gajer Herrschaft eingeführt wurde, nahmen an dieser Amtshandlung als Nachbarn und Zeugen aus Zichydorf Michael Fritz, Richter, und Andreas Achtzehner und Michael Putra, Geschworene, teil.

1808 -1810 bekleidete Josef Pergel das Richteramt.

Die ganze Zeit hindurch amtierte Reisch als Pfarrer. Dieser starb am 23. Feber 1814, nachdem er ein Vierteljahrhundert seine Gemeinde gewissenhaft betreut hatte. Nachdem hernach Tomas Siposs kurze Zeit als Administrator gewirkt hatte, begann am 18. April Georg Szivy als neuer Pfarrer seine Amtstätigkeit.

Schon im Jahre 1802 war das Einkommen des Zichydorfer Pfarrers 407 Rheinische Gulden, was im

Verhältnis zu den übrigen r.-kath. Pfarren der Werschetzer Gegend viel war. Dafür mußte der Pfarrer zum Seminär- und Defizienten-Fond der Csanader Diözese einen Beitrag von 16 fl. 28 kr. leisten.

Auch hatte der Pfarrer 1805 61 fl. 03 kr. als Beitrag zur Insurrektion abzuliefern.

In der Pfarre wurde von der Kammer als Patronatsherr, weil sich schon die Notwendigkeit fühlbar machte, im Jahre 1806 ein neues Pfarrhaus und in den Jahren 1806 - 1813 eine neue Kirche erbaut. Vollendet wurde sie dann am Anfange der Wirksamkeit des Pfarrers Szivy. Nämlich im Jahre 1816 fertigte der Bildhauer Michael Radisawljewitsch um 900 fl. W. W. den Hauptaltar an und malte der Maler Peter (?) um 2. 390 fl. W. W. die Kirche aus.

An der Schule wirkte 1791 - 1792 Georg Hadal als Lehrer, und im Juli 1809 wird uns Johann Weber als "Ludirector" genannt.

So stieg langsam bis 1818 die Bevölkerung des Ortes auf 1271 Seelen, wovon 1140 r.-kath., 125 gr.orthod. und 6 protestantischen Glaubensbekenntnisses waren. Damals gehörten zur r.-kath. Pfarre als Filialen Margita und (seit 1816) Ürményhaza.

III. Zichydorf Marktflecken 1819-1876

Die erfreuliche Entwicklung des Ortes und die numerische Erstarkung der Bevölkerung zeitigten bald schöne Früchte. Am 5. März 1819 wurde Zichydorf zu einem "Marktflecken" erhoben, das heißt, erhielt das Privilegium, die "Gerechtigkeit", zwei Jahrmärkte, am 4. April und am 15. Oktober abhalten zu dürfen.

Dafür drohte der Gemeinde bald in anderer Hinsicht eine Gefahr. Sie sollte den Grundherrn wechseln. Gegen Ende des dritten Jahrzehntes entschloss sich die Kammer, die Ortschaften der Werschetzer Gegend, deren Naturalzehend zur Verpflegung des banater Grubengebietes diente, an Private zu veräußern. Zu diesem Zwecke wurde 1828 die Schätzungsaufnahme der Gemeinde bewirkt. Im Jahre 1837 war der Schätzungsbetrag Zichydorfs 84.429 fl. Conventions-Münze. Doch es kam zu keinem Verkauf.

Im 5. Jahrzehnt waren zwischen den Kameralgründen ackerbare Ausschnitte. Diese - 775 Joch 263 qm - verpachtete man 1843 auf 3 Jahre.

Der Name der Ortschaft verblieb im 1. Viertel des XIX. Jahrhunderts noch Zichydorf; im 2. Viertel bis 1848 wurde die madjarische Form „Zichyhaza“ gebraucht.

Marktrichter waren: 1834: Philipp Pergl, 1839: Kaspar Glaser, 1847: Jakob Knapp, 1848: Nikolaus Auer. Notar: 1839 - 1847: Heinrich Heich.

In der Pfarre trat die Änderung ein, daß Georg Szivy am 10. Juli 1834 starb und, nach einer kürzeren Administration der Pfarre durch Paul Dreskay noch im November desselben Jahres Josef Martinsky die Pfarragenden übernahm.

Im Jahre 1838 wurde von der Gemeinde im Friedhofe eine dem hl. Dominik geweihte Kapelle im klassizistischen Stile erbaut.

In den Jahren 1823 und 1830 spendete Bischof Ladislaus von Kőbeğhy das hl. Sakrament der Firmung in der Gemeinde.

Im Jahre 1834 erhielt die Kirche zwei von Mathias Löhner in Temesvar gegossene Glocken. Die eine wog 904 und die andere 470 Pfund. Ihre Kosten betrug 2.713 fl. 40 Kr. W. W., wovon 1.500 fl. die Gemeinde deckte, und die übrigen 1.213 fl. 40 Kr. durch eine Sammlung hereingebracht wurden.

Über die Schule erzählen uns jetzt schon mehr Nachrichten. 1835 hieß der Lehrer Peter Boden und hatte derselbe nicht weniger als 192 Schüler. Boden ist in Neu-Beschenowa geboren, beendete in seinem 17. Lebensjahre in Temesvar die Präparandie und erhielt seine erste Anstellung in Csanad. Am 1. Jänner 1837 wurde eine zweite Klasse errichtet und kam hierher als zweiter Lehrer Jakob Gräbldinger. Doch schon 1839 erhielt hier auch als Lehrer Verwendung Michael Wiener, welcher 1822 in Pardany geboren, vom 1. Oktober 1838 bis 1. August 1839 in Temesvar den Normal-Kurs besucht hatte.

Um sich vor der ständigen Wassergefahr zu schützen, griffen unsere Bewohner zur Selbsthilfe, und ihr lobenswertes Beginnen wurde auch von Erfolg gekrönt. Nachdem in den Jahren 1833 und 1834 die Gemarkung wieder Wasserschaden gelitten hatte, zogen die Einwohner einen 1 Meile langen und 2 – 3° breiten Kanal, der das Wasser in den Werschetz-Alibunarer Sumpf ableitete. Überdies verlegten sie

13 Wohnhäuser höher gegen die Bahn.

Nachdem im Jahre 1828 1414 r.-kath., 51 gr.-orthod., zusammen 1465, 1838 1577 r.-kath. und 32 gr.-orthod., zusammen 1609 Bewohner gezählt worden waren, ergab eine Konskription im Jahre 1848 genau 2000 Seelen, wovon 1949 r.-kath., 42 gr.-orthod., 3 evang. und 6 israelitischer Religion waren. In letzterem Jahre gehörten zur r.-kath. Pfarre als Filialen: Margita, Sent-Janos, Ürmenyhaza, Bioseg Prädium, Jozsef-falva und Zöldes.

Dabei hatte der Ort noch manche Prüfung zu bestehen. 1836, 1849 und 1873 grassierte Cholera in der Gemeinde, und in den Jahren 1846 und 1847 herrschte eine Hungersnot.

Und nun folgte wieder eine „schwere Zeit“, die Jahre 1848 und 1849, zwei Jahre großer Aufregung. Am 30. Mai wurde der Ujpecser Oberstuhlrichter-Bezirk, zu dem Zichydorf seit Anbeginn gehörte, in 3 Stuhlrichterbezirke geteilt und einer davon nach Zichydorf benannt.

Am 16. Mai wurden vom Komitate die Wahlkreise, darunter auch Zichydorf, bestimmt. Im Juni 1848 war in Zichydorf die erste Wahl eines Abgeordneten in den für 2. Juli 1848 nach Budapest einberufenen ungarischen Landtag. Gewählt wurde Paul von Daniel, I. Komitats-Vizenotär.

Bald erschreckte unsere friedlichen Bewohner auch kriegerischer Lärm. Ende Juni legte Oberstuhlrichter Stefan v. Damaskin Ulanen nach Zichydorf, welche am 1. Juli bei Szent-Mihaly in Aktion traten, wobei ihr Rittmeister Graf Max d'Orsay fiel, der erste Offizier in diesem Kriege, dessen Leiche im Zichydorfer Friedhofe beerdigt wurde. Die Besatzung des Ortes wurde hierauf verstärkt. So rückten am 3. Juli aus Bogaros 29 Nationalgardisten in das hiesige Lager ein. An demselben Tage beschloss auch das Torontaler-Komitat in Zichydorf mit Heimatgarden ein Lager zu errichten und betraute mit dessen Kommando Stefan v. Karacson.

Am 7. Oktober griffen die Serben, welche ihr Lager in Alibunar hatten, das Dorf an, welches jedoch von 600 Nationalgardisten mit Erfolg verteidigt wurde.

Anfangs Dezember war hier Major Gergely. Dieser nahm am 12. mit 2 Bataillonen, 1 Eskadron und 3 Kanonen teil am ungarischen Angriffe auf Alibunar.

Am 29. Dezember schlug General Kiß sein Hauptquartier in Zichydorf auf und unternahm von hier aus mit 3 Kolonnen den Angriff auf Pancevo, das Hauptlager der Serben.

Im Winter 1848-1849 befand sich in Zichydorf ein ungarisches Kriegsspital.

Am 18. Jänner 1849 wurde Zichydorf von den Ungarn verlassen und von den Serben unter Grenzerhauptmann Kling besetzt. Manche Zichydorfer, welche sich für die Ungarn zu sehr engagiert hatten, zogen mit den Ungarn. So verließ auch Pfarrer Martinsky seine Pfarre. Am 20. morgens schlug sich über unseren Ort die abziehende Weißkirchner ungarische Garnison mit ihrem kranken Führer Maderspach gegen Hatzfeld durch.

Vom (beil.) 5. Mai bis (beil.) 10. August war unser Ort wieder von den Ungarn besetzt, worauf wieder die Kaiserlichen folgten.

In der Zeit von 1849 bis 1861, als das österreichische Kronland mit deutscher Amtssprache "Temeser-Banat und Wojwodschaft Serbien" existierte, amtierte statt des Zichyhazaer Stuhlrichteramtes ein "k. k. Zichydorfer Bezirks-Kommissariat". Im Jahre 1854 hieß der Kommissär Marsovßky und wohnte in Gross-Gaj. Damals wurde die Benützung des deutschen Ortsnamens wieder eingeführt.

Im Jahre 1854 dehnte sich die Gemarkung auf 7847 Joche aus, wovon 1309 Joche dem Kameral-Ärar gehörten. Die Einwohnerzahl betrug 2037 Seelen. Der Notar hieß Johann Blasy (der übrigens 1850 - 1860 amtierte) und der Marktvorstand: 1854: Franz Günter, 1859: August Schümichen, 1860: Andreas Wosching. 1857 zählte man schon 2492 Einwohner.

Im Jahre 1850 verloren die Zichydorfer ihren Pfarrer Josef Matiaßky, welcher 17 Jahre die Seelsorge versah. Dieser wurde 1800 geboren und 1821 zum Priester geweiht, 1824 Vize-Notär des Konsistoriums, 1825 Präbendarius und Domprediger. 1827 kam er als Pfarrer nach Kudritz, wo er 1831 surr. Vize-Dechant und Distrikts-Schulinspektor wurde. In derselben Eigenschaft kam er 1833 nach Zichydorf, wo er 1845 Konsistorialrat wurde. 1850 erhielt er die Stelle eines Pfarrers und Vize-Dechanten in Lippa. 1851 wurde er zum Domherrn, 1857 zum Diözesan-Schulinspektor und 1872 zum Groß-Propst ernannt. Er starb 1878.

Nachdem vom 1. September 1850 bis 1. März 1851 Anton Hatz die Pfarre administriert hatte, bekam die Pfarre abermals einen hervorragenden Priester zum Seelsorger. Es war dies Anton Body. Dieser war 1804 in Segedin geboren, hatte in Budapest Theologie studiert und wurde 1827 zum Priester geweiht. 1828 war er stellv. Theologie-Professor, Protokollist, Konsistorialrat, Vize-Sekretär, 1831 Seged-Rokuser Pfarrer, 1833 Pfarrer und Dechant in Karansebes, 1849 Groß-Wardeiner Ober-

Direktor. Im Feber 1851 wurde er zum Zichydorfer Pfarrer, 1859 zum Erzdechant, 1867 Makoer Pfarrer, endlich zum Titular-Domherrn ernannt. Er starb 1884.

Nach ihm war 1868 - 1880 Stefan Papp rk. Pfarrer.

Am Anfange dieses Zeitabschnittes, im Jahre 1852, finden wir den ersten Kaplan in Verwendung. Er hieß Johann Oßeczky.

In der Schule unterrichteten: Seit 1850 Jakob Gräbldinger und Josef Schwanfelder. Jener war in Albrechtsflor geboren und besuchte in seinem 18. Lebensjahre vom 1. März bis 26. Juli 1833 in Temesvar den "Normal-Kurs"; dieser wieder war in Szent-Hubert geboren und besuchte, 17 Jahre alt, vom 2. Okt. 1840 bis 17. Aug. 1841 in Temesvar denselben Kurs. 1853 taucht als Unterlehrer August Schümichen auf. 1850 gab es 435 Schulpflichtige und 274 schulbesuchende Kinder.

Erwähnt sei, daß es damals in Zichydorf ein Spital gab. Dieses wurde durch die Provinzialbehörde ins Leben gerufen. Die Ortsgemeinden Zichydorf, Margita, Sent-Janos, Ürmenyhaza, Hajduschitza, Baratshaza und Györgyhaza bildeten zusammen die Sanitätsgemeinde Zichydorf. 1854 - 1860 hieß der Zichydorfer Gemeindefeuerarzt Kaspar Nedopil. 1859 waren in diesem Krankenhaus 15 Kranke, 1861 hörte es auf.

In den Fünfzigerjahren gab es schon ein bescheidenes Vereinsleben. Es existierte nämlich damals (vielleicht auch schon früher) ein Schützenkorps. Kommandanten waren: Michael Steinbrückner und Franz Günther.

Dann bestand auch ein Gesangverein, vornehmlich für Kirchengesang, dessen Chormeister Jakob Gräbldinger war, der auch ein Kirchenliederbuch in Druck herausgab.

Am 4. Feber 1861 wurde die alte (ungarische) Ordnung wieder eingeführt und vom Torontaler Komitat n gewählt: zum Stuhlrichter Simeon v. Laßloffy, zum Jurassor Andreas Adamovics und zum Sicherheitskommissär Johann Tapavicza. Hernach wurde am 26. März im Zichydorfer Wahlbezirk abermals Paul v. Daniel zum Landtagsabgeordneten gewählt. Dies dauerte bis 24. Oktober, als ein Provisorium folgte und Banlak zum Sitz des Stuhlrichters bestimmt wurde, was vermutlich dem Umstande, daß dort die Kurie der angesehenen Karacsonys war, zuzuschreiben ist.

Von den Richtern dieser Zeit sind uns bekannt: 1865 Adam Faul, 1866: Friedrich Wosching, 1867: Josef Parmansche, 1868: Jakob Parmansche, 1869: Martin Froh, 1870: Andreas Niedermayer, 1873: Friedrich Wosching, 1874: M. Wagner.

In jener Periode (1865 - 1872) ist Julius Wetschel, hernach (1873 - 1880) Heinrich Heich Notär. 1872 und 1875 wurde Paul v. Daniel wiederholt zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Im Jahre 1865 gab es in Zichydorf 2 Groß- und 297 Kleingrundbesitzer. Der Flächenraum der Gemarkung war 7 834 Joche, hiervon entfielen auf Ackerfeld 4579 Joche, auf Wiesen 175 Joche, auf Weiden 1549 Joche, auf Gärten 67 Joche und auf unproduktives Terrain 364 Joche. Der reine Ertrag wurde auf 52 789 fl. 43 Kr. geschätzt. Die Puste Bioseg war damals abgesondert.

1866 erhielt Zichydorf die Post. Dieselbe manipulierte Notär Wetschel, welcher anfangs nur Postexpedient war, 1872 aber schon als wirklicher Postmeister amtierte. 1873 und weiter bekleidete die Postmeisterstelle Georg Debert.

1865 wurde durch Friedrich und Georg Wosching und Matthias Wagner die erste Dreschmaschine in die Gemeinde gebracht.

1867 wurde die erste Dampfmühle von Friedrich und Georg Wosching, Matthias Wagner und Adam Singer errichtet.

Über den Stand des Kleingewerbes im Ort berichten nachstehende Daten: Im Jahre 1867 gab es hier: 4 Krämer und 30 Handwerker, und zw. 2 Barbieri, 2 Binder, 2 Fleischhauer, 1 Gastwirt, 1 Glaser, 1 Kammacher, 1 Lebzelter, 2 Schlosser, 5 Schmiede, 4 Schneider, 2 Schuhmacher, 1 Seiler, 3 Tischler, 2 Wagner, 1 Zimmermann und 1 Ziegelschläger.

1864 wurde die Apotheke errichtet. Erster Apotheker bis 1873 war Ladislaus Rozsa, bis 1875 Franz Tellery, 1875 - 1884 Josef Bundy.

Im Jahre 1869 hatte unser Ort 2 937 Seelen.

In dieser Zeit ist das Streben nach Vereinsleben das erste Mal stärker wahrnehmbar. Im Frühjahr 1868 regten die Lehrer Jakob Gräbldinger und J. A. Schümichen die Gründung eines "Volks-Lesevereins" an und gelang es auch ihren Bemühungen, den Verein zustande zu bringen. Am 19. April konstituierte sich derselbe mit 30 Mitgliedern und wählte den Pfarrer Popp zum Präses.

Als sich im Dezember 1868 in Temesvar der Banater Lehrerverein konstituierte, wurde zur Inslebenrufung des Uj-Pecser Zweigvereines Jakob Gräbldinger als Obmann entsendet. Dieser Verein

hielt in der Folge mehrmals in Zichydorf seine Versammlungen ab und bekleideten in demselben 1870 – 1871, 1873 – 1877: Jakob Schümichen und 1877 – 1881: Matthias Deutsch die Obmannstelle. An Stelle des bald eingegangenen Volks-Lesevereins entstand 1872 "zur Förderung der Bildung" ein Kasino- und Leseverein, der 1878 75 gründende, 4 unterstützende und 70 ordentliche Mitglieder zählte.

In den Jahren 1866 bis 1870 war Kommandant des 80 Mann starken Schützenkorps: Adam Faul (Nothof). Jetzt trug die Mannschaft rote Tschakos.

Im Jahre 1869 wurde ein neues Schulhaus erbaut, 1870 die Schule mit einer Lehrkraft vermehrt. 1870 ging Jakob Gräbldinger ab. An seine Stelle trat August Schümichens Sohn Jakob und dazu kam Franz Steinbrückner und 1873 an dessen Stelle Nikolaus Deutsch. Damals wirkte auch Ludwig Wißkocsill. Mit der Durchführung des ungar. Schulgesetzes vom Jahre 1868 wurde im Jahre 1869 die Zichydorfer Volksschule zu einer Kommunalsschule erklärt, um nach einem Jahre wieder in eine konfessionelle umgewandelt zu werden. Dies ging so zu: Die Lehrer Gräbldinger und Steinbrückner wollten als Gemeindelehrer beim Religionsunterricht nicht mittun. Die Gemeinde erklärte nun die Schule für konfessionell und entthob die sonst guten Lehrkräfte. Später wurden die beiden Lehrer Schümichen Vater und Sohn wegen verschiedener Klagen suspendiert. Es tobte damals überhaupt ein böser Kampf um die Schule, dessen Kosten am Ende die Lehrer trugen. Nachdem infolge des konfessionellen Charakters die Schule einen großen Betrag von dem gesetzlich begründeten 5%-igen Schulbeiträge einbüßte, griff man wieder zur Gemeindeschule zurück. Über Anordnung des Torontalers Schulinspektors Anton Steinbach hielt man am 24. Mai 1877 eine Volksversammlung ab, in welcher fast einstimmig ausgesprochen wurde, es sei dahin zu streben, die gegenwärtige konfessionelle Schule wieder in eine Kommunalsschule umzuwandeln. Erst gegen 1880 beruhigten sich die lange genug in Aufregung gewesenen Gemüter.

IV. Zichyfalva Großgemeinde 1876-1918

Durch das Gemeindegesetz vom Jahre 1876 erhielt Zichyfalva den Rang einer Großgemeinde, weil es allein einen Notar erhalten konnte.

Im Jahre 1885 wurden die Regalien und die Dominalfelder von der Gemeinde um 19.900 fl. erworben. Dieses Jahr waren deshalb die Gemeindeumlagen 51 1/2 %.

Im Jahre 1885 war der Vermögensstand der Gemeinde folgender: 394 Joch 441 qm. Äcker und 2 Joch 960 qm. Gärten, zusammen 396 Joche 1401 quatr. mit einem Reingewinn von 1.808 fl. 18 Kr.

Schätzungswert ...54.050 fl.

Mobilien.....1.991 fl.

Regalien.....6.100 fl.

Zusammen.....62.141 fl. kr. Aktiva,

Lasten.....11.851 fl. 45 1/2 kr. Passiva

Reinvermögen..... 50.290 fl. 45 1/2 kr.

Im Jahre 1886 war im Gemeindehaushalt präliminiert: Bedürfnis: 3.294 fl. 17 kr. und Deckung 395 fl. 13 kr. Zur Deckung des Mangels von 2.899 fl. 4 kr. wurden nach 16.742 fl. 25 kr. Staatssteuern 17 % Gemeindeumlagen ausgeworfen.

Im Jahre 1884 wurde das Notariat verpflichtet, eine Hilfsnotarstelle mit 360 fl. Jahresgehalt einzurichten. 1885 liefen im Notariat 1945 Aktenstücke ein.

Im Jahr 1885 wurde die Gendarmeriewachstation errichtet.

1883 war Matthias Wagner auf Grund seiner Staatssteuer von 825 fl. Komitatsvirilist.

Im Jahre 1888 wurde ein neues Gemeindehaus erbaut und 1908 das heutige.

Seit 1884 hatte den Posten des Notars Josef Anheuer und später (1892 - 1913) Josef Martin inne, der danach nach Amerika auswanderte. 1913 wurde Franz Kleitsch Notar.

Richter waren: 1876 Johann Gratenthaler, 1878: Sebastian Fraß, 1879: Georg Wosching, 1884 bis 1886: Jakob Wagner, 1886 – 93: Michael Jasper, 1893? 94: Friedrich Wosching, 1894 – 1896: Georg Fraß, 1896 – 1899: Konrad Debert, 1899 – 1902: Johann Hermann. Vor 1918 bekleideten das Richteramt: Adam Schwarz, Jakob Günther, Nikolaus Maly, Ladislaus Gerhard und Michael Nehr. Die Reichstagsabgeordneten dieser Periode waren: 1881, 1885, 1892: Paul v. Daniel, 1895: Ladislaus

v. Daniel, Vizegespann, 1896, 1901, 1905, 1906 und 1910: Graf Eugen v. Karatsony, Gutsbesitzer. Aufsehen erregte seinerzeit in der Öffentlichkeit, wie 1901 die Partei des Ladislaus v. Daniel die Wahl des Grafen Eugen v. Karatsony anfocht. Die Kurie übertrug die Untersuchung der Segediner k. Tafel, welche nicht weniger als 2005 Zeugen und bei 750 Kläger hätte verhören sollen, was mit Tholmetsch 300 Tage in Anspruch genommen hätte. Man erzählte von zur Bestechung der Wähler verwendeten horrenden Geldsummen und von unerhörten Wahlmissbräuchen.

Und nun wollen wir das Resultat der verschiedenen Volkszählungen und aufgrund derselben die Volksbewegung im Orte betrachten. Im Jahre 1880 ergab die Volkszählung Folgendes: 427: Häuser, Bewohner: 2636. Hiervon waren der Sprache nach 2337 Deutsche, 120 Madjaren, 15 Serben, 29 Rumänen, 3 Slowaken, 7 Anderssprachige 3 auslandssprachige und 122 noch nicht sprechen Könnende. Der Religion nach waren 2538 rk., 62 gr.-orth., 17 israel., 7 ev. und 12 reformierte Gläubige. Lesen und schreiben konnten 1121.

Die Volkszählung vom Jahre 1890 ergab 3 128 Seelen.

Im Jahre 1900 ergab sich folgendes Resultat: Gebiet: 8819 Joche, Häuser: 520, Einwohner: 3196, wovon 1585 männlichen und 1611 weiblichen Geschlechts waren und 1749 ledig, 1259 verheiratet und 188 verwitwet. Der Sprache nach waren: Deutsche 2763, Madjaren: 277, Rumänen: 67, Slowaken: 32, Serben: 27 und Andere 29. Der Religion nach gab es: 3022 rk., 31 gr.-kath., 75 gr.-orth. 50 ref., 20 israel., 7 evang., 1 Andersgläubiger. Lesen und schreiben konnten 498.

Am 1. Januar 1910 war das Ortsgebiet: 8819 Joch groß, und zählte man im Orte 569 Wohnhäuser mit 2846 Zivil- und 5 Militärbewohnern. Nach der Sprache gab es: 2464 Deutsche, 286 Madjaren, 27 Rumänen, 25 Slowaken, 15 Serben, 4 Kroaten und 30 anderer Nationalität (zumeist Zigeuner). Hinsichtlich des Glaubensbekenntnisses waren 2647 rk., 3 gr. kath., 93 evang., 53 reform., 55 gr.-orth., 8 israel. und 12 anderer Religion. 1871 Einwohner konnten lesen und schreiben.

Die Beschäftigung der Bewohner ist hauptsächlich Feldbau. Nicht uninteressant ist das Resultat der landwirtschaftlichen Zählung im Jahre 1895. Damals gab es im Orte 366 Ökonomien, 6119 Joch Ackerfeld, 297 Joch Gärten, 938 Joch Wiesen, 19 Joch neu angesetzte Weingärten, 51 Joch von der Phylloxera zerstörte und brachliegende Weingärten, 1206 Joch Weiden und überdies 477 Joch unproduktiven Boden. Es wurden gezählt: 4 455 Stück Obstbäume, 1161 Stück Rindvieh, 847 Pferde, 1 Maultier, 1 Ziege, 3982 Schweine, 9 Schafe, 7644 Stück Geflügel und 259 Bienenkörbe.

Groß-Ökonomen gab es sieben. Eigentümlich besaßen: Graf Kamillo Karatsony 2292 Joch, Jakob Wagner und Frau in 2 Ortschaften 700 Joch, Nikolaus Maly in 3 Ortschaften 317 Joch, Konrad Debert 136 Joch, Josef Stupprich in 2 Ortschaften 109 Joch, Johann Hermann bewirtschaftete 169 Joch eigenes und vom Grafen Karatsony und Matth. Wagner gepachtetes Feld, so auch Johann Noll 116 Joch eigenes und von Peter Rieger gepachtetes Feld. Es besaßen also sieben Besitzer nicht weniger als 3839 Joche.

Aber auch über die Gemarkung hinaus ging das Bestreben einzelner, Grund zu erwerben. Als 1848 das Malenitza'sche Groß-Gajer Gut zur Veräußerung gelangte, kaufte dorft zuerst Georg Wosching einen Teil. Diesem folgte dann Michael Blaskovics und endlich Matthias Wagner. 1895 besaßen Georg Wosching und Frau 699 Joch und Michael Blaskovics 503 Joch. 1905 besaß Georg Wosching 760 Joch, Michael Blaskovics 540 Joch, Matthias Wagner 670 Joch, also zusammen über 2000 Joch. Um 1913 erwarb Wosching den Besitz von Blaskovics und hatte dann alleine über 1000 Joch, wodurch er zum größten Grundbesitzer unter den Zichydorfern aufstieg.

Zu verschiedenen Zeiten entstanden Gesellschaften, die in der Nachbarschaft größere Grundkomplexe pachteten. So pachteten 1860 Andreas Rieger, Konrad Debert, Peter Hemert, Adam Faul und Anton Rist die Puste Seldosch auf der Velika-Greda. 1864 nahmen Friedrich und Georg Wosching, Matthias Wagner und Adam Singer ein größeres Stück der Helene v. Malenitza in Kein-Gaj in Pacht. Eine dritte Gesellschaft, bestehend aus dem Notar Martin, Michael Wagner u. a. pachtete die Sent-Janoscher Kameralpuste. Eine vierte pachtete 1904 - 1910 vom Grafen Karatsony 300 Joche. Diese Gesellschaft bestand aus Friedrich Wosching, Jakob Merle und Michael Hasenfratz.

Hier sei erwähnt, daß man hier, als man in den achtziger Jahren die Seidenzucht wieder einführte, erst 1889 damit begann, als 9 Familien 131 kg Kokons erzeugten. Doch wurde sie nie von Bedeutung. Seit 1900 sind Simmentaler Stiere in Verwendung.

Im Jahre 1901 bildete sich eine Milchgenossenschaft mit 120 Mitgliedern, die 244 Anteile (Kühe) besaß und eine Einnahme von 20.200 Kronen erzielte.

Die Entwicklung des Kleingewerbes zeigen nachstehende Zahlen: Im Jahre 1889 zählte man 6

Kaufleute und 84 Handwerker. Im Jahre 1906 aber gab es schon 18 Handelsleute und 93 Gewerbetreibende.

Industrieunternehmungen entstanden auch schon. 1881 hatte die Dampfmühle mit der Firma Matthias Wagner & Komp. eine Produktionsfähigkeit von 6000 Meterzentnern. Um 1894 hatte die Van Royen'sche Holländische Kolonie eine landwirtschaftliche Brennerei im Betrieb und erzeugte Eidamer Käse. 1899 wurde der Georg Wosching & Nikolaus Maly'sche Ringziegelofen in Betrieb gesetzt. Auch Geldinstitute entstanden. Das erste, die "Zichyfalvaer-Szent-Mihalyer Volksbank" ging 1883 ein. Dafür wurde 1883 gegründet die "Zichydorfer Volksbank als Genossenschaft". Diese hatte damals 3.085 fl. Kapital nach Anteilen und 5.929 fl. Einlagen. Doch hörte auch diese bald auf. Aus ihr entstand im Jahre 1890 die "Zichydorfer Sparkasse AG" mit 400 Aktien zu 100 Kronen = 40.000 Kronen Stammkapital. Das Aktienkapital wurde 1910 auf 260.000 Kronen und 1912 auf 350.000 Kronen erhöht. Ende 1916 war der Reservefonds 209.160 Kronen, die Einlagen 585.162 Kronen und der Reingewinn 26.972 Kronen. Den Direktorposten bekleidete Michael Wagner, den des Vizedirektors Michael Jasper. Direktionsräte waren: Michael Nehr, Johann Müller, Konrad Noll, Josef Schleicher, Simon Schneider, Jakob Merle, Johann Vogel, Heinrich Sator, Nikolaus Maly, Nikolaus Feiling, Peter Schleicher. Aufsichtsräte waren: Michael Ulrich, Jakob Günther, Peter Heinermann. Anwälte Dr. Ludwig Ernst und Dr. Jakob Kis, Buchhalter: Demeter Demetrovic. Kassier: Michael Jasper d. J. Direktoren waren: 1883: Matthias Wagner, 1899: Andreas Wagner, 1912: Michael Wagner.

1893 wurde gegründet der "Zichydorfer Spar- und Kreditverein" als AG mit 500 Aktien zu 100 Kronen. Statutengenehmigung: 5. März 1893. Das Aktienkapital wurde 1910 auf 260.000 Kronen erhöht. Ende 1916 war der Reservefond: 122.000 Kronen, die Einlagen: 1.309.825 Kronen und der Reingewinn: 33.569 Kronen. Direktor war Georg J. Wosching. Direktionsräte: Konrad Debert, Jakob Altmayer, Adam Amon, Heinrich Amon, Konrad Debert d. J., Georg Fraß, Michael Hasenfratz, Nikolaus Maly, Johann Noll, Andreas Rieger, Christian Rißt, Johann Debert, Johann L. Wosching. Als Aufsichtsräte fungierten Johann Giel (Präses), Johann Schell, Wendelin Varady, Friedrich Wosching. Anwälte: Dr. Karl Haller und Dr. Ludwig Korsos. Buchhalter: Alexander Scher und Kassier: Heinrich Amon. Direktoren waren: 1893: Georg Wosching, 1902: Georg J. Wosching.

Im Jahre 1898 entstand die "Zichydorfer Kredit-Genossenschaft als Mitglied der Lades-Zentralgenossenschaft". Diese wurde von Michael Müller und Josef Wosching für Zichydorf und Györgyhaza ins Leben gerufen. Das erste Jahr hatte sie 486 Mitglieder mit 975 Anteilen in Werte von 48.750 Kronen, worauf 44.300 Kronen eingezahlt waren. Der Reservefonds betrug 1.100 Kronen. Direktoren waren 1898: Jakob Günther, 1905: Michael Müller, 1911: Josef Wosching.

Nach dem Ausbau der Torontaler Lokalbahn wurde auch unser Ort in den Weltverkehr einbezogen, und zwar als man die Linie Beckerek- Werschetz projektierte. Schon 1885 votierte hierzu die Gemeinde 25.000 fl. Am 4. Mai 1889 wurde mit der Eisenbahnlinie Beckerek-Setschan-Margita die Zichydorfer Station eröffnet, aber, da es noch ein Zichyfalva im Stuhlweißenburgen Komitat gibt, wurde die Station Uj-Zichyfalva benannt. Bald nachher, als am 14. Juli 1891 die Teilstrecke Margita-Vrsac dem Verkehr übergeben wurde, erhielt auch die Laudontanya eine Station.

Es gab noch einige andere Projekte. So erwarb 1897 die Torontaler Lokaleisenbahngesellschaft die Konzession für eine Linie Zichydorf-Seleusch-Petrovoselo. Nach 1900 waren die Pläne zweier neu zu erbauender Eisenbahnlinien in Verhandlung, und zwar Zichyfalva-Denta 19,2 km und Denta-Zichyfalva-Alibunar 47,7 km. Dieselben wurden sogar bis 1904 schon administrativ begangen, kamen jedoch nicht zu Stande.

Im Jahre 1886 war der Marktverkehr 4000 Metzen Weizen, zu 8 fl., 50 Metzen Gerste zu 4 fl., 50 Metzen Korn zu 6 fl., 1000 Metzen Hafer zu 5 fl., 2000 Metzen Kukuruz zu 5 fl.

Auf der Post war dasselbe Jahr ein Anweisungsverkehr von 62.454 fl. 18 kr. von außen und 1.475 fl. 59 kr. nach außen. In der Postsparkasse gab es 156 fl. 30 kr. Einlagen und keine Rückzahlung.

1884 dankte Postmeister Lazar Klein, welcher seit 1880 amtierte, ab und übernahm seinen Posten Ladislaus Siprak. 1918 - 1922 führte Johanna Mayering die Post.

Mit der Eisenbahn kam der Telegraph und 1895, als das Komitats-Telefonnetz ausgebaut wurde, erhielt Zichydorf im Notariat eine Telefonstation.

Auch die Gesundheitsverhältnisse wurden gehoben, indem man gutes Trinkwasser herschaffte und so das hier herrschende Fieber energisch und mit Erfolg bekämpfte. Zur Verbesserung des Trinkwassers und zu gewerblichen Zwecken fing man im Jahre 1886 an, artesischen Brunnen zu bohren. Den ersten

bohrte damals die Werschetzer Firma Val. Nerkomm's Söhne im Hofe der Dampfmühle Mathias Wagner & Komp., dann wurden bis 1896 noch 28 Brunnen gebohrt, und zwar zumeist von den Zichydorfer Einwohnern Michael Spieß, Josef Rößlein und Jakob Schreiner, welche das Bohren gewerbsmäßig betrieben. Die Bohrlöcher sind 27 bis 54 m tief. Infolge der großen Wasserverschwendung ließ der Ausfluss nach, ja, es versiegte sogar 1894 der erste Brunnen. Im Jahre 1889 ist der Chirurg Franz Fritz mit einem Jahresgehalt von 500 fl. Gemeindefarzt, 1883 Dr. Leopold Hoffe, 1884 Dr. Josef Elefant. 1884 wurde die Apotheke von K. Mayering erpachtet, 1906 bis 1908 von Prodan. 1908 bis heute heißt der Apotheker Alexander Schiller (1921 -23 Nikolaus Penkovic, Pächter).

Im Jahre 1909 fingen die Brüder Andreas, Mathias und Michael Wagner in ihrer Dampfmühle an, elektrisches Licht zu erzeugen und an andere abzugeben.

Am 24. Feber 1897 wurde der stärkste Verein, der Leichenbestattungsverein, mit 120 Mitgliedern gegründet, der Leichenwagen und Fahne schon am 5. April 1897 anschaffte. Dessen Gründer waren: Josef Pinsenberger, Josef Prunkl, August Demele, Johann Portscheller, Anton Bilo, Martin Fiak und Heinrich Schütz d. Ältere. Bis zum Dezember 1924 ist die Zahl seiner Mitglieder auf 1682 angewachsen.

Um 1900 legte Richter Johann Hermann den Park um die Kirche an.

In der kath. Pfarre haben wir manchen Personalwechsel aufzuzeichnen. Nach dem Pfarrer Stefan Papp folgte von 1881 bis 1899 Siegmund Rothmayer, welcher in Oravitza geboren, 1862 geweiht, 1869 Pfarrer in Bulcs wurde. Unter ihm, im Jahre 1888 erhielt die Kirche eine neue innere Einrichtung, wozu der damalige Csanader Bischof Alexander Bonnaz sowie auch Sammlungen die Mittel boten. In Zichydorf wirkte er beinahe zwei Jahrzehnte und erhielt am 15. Feber 1899 die Pfarre von Reschitza. Am selben Tage wurde an seine Stelle Ferdinand Löschardt ernannt. Dieser wurde 1838 in Temesvar geboren, 1863 geweiht und zugleich Kooperator in Deutsch-Ecska, welche Gemeinde eben im Prozesswege abgestiftet wurde. Löschardt nahm sich ihrer an und wurde 1965, als die Ecskaer Rudolfsgnad gründeten, deren erster Pfarrer. Für seine Verdienste um die Riedkolonien erhielt er 1872 das goldene Verdienstkreuz. 1878 wurde er Pfarrer von Nakofalva, 1879 Vizedechant, 1886 Konsistorialrat und 1899 Pfarrer in Zichydorf. Am 1. Oktober 1905 trat er in den Ruhestand, übersiedelte nach Werschetz, wo er am 29. Nov. 1914 starb. In seiner freien Zeit befasste er sich mit Astronomie. Seine Bücherei spendete er 1905 der Werschetzer städt. Bibliothek.

Schon am 1. März 1906 übernahm die Pfarre zuerst als Administrator, dann als wirklicher Pfarrer Michael Müller, der Ende Feber 1913 starb. Vom 1. März 1913 bis Ende Jänner 1914 fungierte als Administrator Johann Baktay. Nach diesem folgte Jakob Endreß. Dieser ist 1868 in Temesvar geboren und 1891 geweiht worden. 1897 wurde er Pfarrer in Gross-Gaj, 1902 in Ernsthaza und am 1. Feber 1914 in Zichydorf. Hier wirkte er ein Jahrzehnt. Endreß bewirkte u. a. die neue Ausschmückung des Inneren der Pfarrkirche und die Beschaffung neuer Glocken.

Die Zichydorfer Pfarre hatte das Glück, manchen bedeutenden Priester als Seelsorger zu besitzen. 1914 schaffte man auch vier neue Glocken an. Die alten wurden eingetauscht, den Mehrbetrag spendete Witwe Katharina Wosching. Diese Glocken wurden aber requiriert.

Auch in unserer Gemeinde bildeten sich fromme Vereinigungen. So 1898 ein Rosenkranzverein und 1914 ein Herz-Jesu- und ein Altarverein.

Auch in der Schule ereignete sich manches, das erwähnenswert ist. 1894 wurde von der Gemeinde die zweite Hälfte des Schulhauses erbaut. Im Jahre 1885 ist die Unterrichtssprache schon ungarisch-deutsch und heißen die Lehrkräfte: Mathias Deutsch, Josef Martin und Georg Gree; hernach Johann Haupt. Dieses Jahr wurde die Zahl der Lehrerstellen um eine vermehrt. 1891 ist außer Deutsch und Martin noch Josef Heim und Marie Sittner angestellt, 1896 kommt Heinrich Schuster zur Schule. Das Jahr 1896 brachte eine große Umwälzung. Die Schule wurde verstaatlicht und die ungarische Sprache als alleinige Unterrichtssprache eingeführt und bald nur mehr madjarische Lehrkräfte angestellt. 1897 trat die Staatsschule in Wirksamkeit, die alten Gemeindeflehrer wurden übernommen, dazu kam Aurel Ferch und Alexander Schummer, und 1898 wurde Josef Heim als Dirigierender Lehrer angestellt.

Im letzten Jahrzehnt des XIX. Jahrhunderts wirkten an der Schule: Josef Mihalyfi, Johann Sellö, Anton Leblang, Marie Sittner, Robert Jaßberenyi, Michael Auer, Julius Stadach (+ 1906). Im 1. und 2.

Dezennium unseres Jahrhunderts tauchen auf die Namen: Stefan Hirka, Stefan Ocskay, Ferdinand Szmétana u. Gemahlin, Piroska Szende, Stefan Vatzy und Gemahlin, Johann Schell, Heinrich Jasper (+

1923), Nikolaus Arnold (1914 - 1924), Johanna Darson und Otto Brichta.

Dirigierende Lehrer waren: Mathias Deutsch, 1898: Josef Heim, 1902: Michael Auer, 1904: Josef Mihalyfi, 1909: Stefan Hirka und seit 1911 ist Johann Schell.

Im Jahre 1896 errichtete der Staat einen Kindergarten. Die erste Kindergärtnerin hieß Elise Toth. Ihr folgte 1901 Malwine Gerger. 1908 wurde ein Kindergartengebäude erbaut. Um 1910 wurde ein zweiter Kindergarten eröffnet und für diesen Jolante Santa ernannt.

In den Jahren 1912 bis 1914 existierte ein Jugendverein, dessen Leiter der Lehrer Johann Szellö war. Aus dem Leben der Vereine können wir weit er mitteilen:

Das Schützenkorps stand 1879 unter dem Kommando des Michael Scheirich. Damals zählte das Korps auch 80 Mann, die grüne Hüte mit schwarzem Federbusch trugen. 1906 war Mathias Wagner Kommandant. 1914 schuf man sich eine Fahne an, doch wurde sie des ausgebrochenen Krieges wegen nicht geweiht.

Am 26. Jänner 1895 wurde der Bauernverein gegründet. Präseses waren: 1895: Michael Blaskovies, 1898: Jakob Wagner, 1899: Konrad Debert d. Ält., 1909: Georg Wosching, nach dessen am 4. März 1923 in Meran erfolgtem Ableben: Jakob Altmayer. Im Jahre 1909 kaufte der Verein das Haus Nr. 112 b und gab zur Tilgung der Kaufsumme 1909 200 Anteilscheine heraus.

Das Kasino, welches 1882 nur mehr 67 Mitglieder zählte, wurde im Jahre 1886 in ein Magyar Tarsaskör umgestaltet, welcher aber nur mit 30 Mitgliedern gegründet wurde.

Von den Vorständen des Gesangsvereins in dieser Zeit sind noch im Gedächtnisse: 1900: Josef Martin, 1901: Nikolaus Maly; von den Chorameistern: 1892: Matthias Deutsch, 1895: Aurel Ferch, 1900: Martin Leblang, 1904: Johann Schell.

1906 organisierten sich die Sozialisten und gründeten den "Sozialdemokratischen Arbeiterverein". Dessen Führer waren: Josef Kaiser und Nikolaus Lind und heute ist es: Josef Fellner.

Am 9. August 1908 wurde der "Freiwillige Feuerwehrverein" gegründet. Gründer und erster Kommandant war: Stefan Tiroch, 1911: Konrad Debert und 1924: Josef Wosching.

Während des 1. Weltkrieges gab es eine Filiale des Roten-Kreuz-Vereines und einen Säuglings-Schutzverein.

In verschiedenen Zeiten geschah es, daß einzelne Gruppen der ärmeren Bewohner aus Zichydorf auswanderten, um anderen Orts ihr Glück zu suchen.

Die ersten verließen - wie wir oben sahen - schon um 1794 die Ortschaft und wanderten nach Deutsch-Bentschek.

1849 siedelte Georg v. Parchetich auf der Velika-Greda an der Stelle der 1848 zerstörten madjarischen Kolonie Josefhatz Deutsche aus Zichydorf und Morawitza an und gründete Györgyhaza.

1883 übersiedelten aus Zichydorf 24 deutsche Familien mit 93 Mitgliedern nach dem von der Kammer im Temeser Komitate angelegten Bethlenhaza.

Nachdem in den neunziger Jahren Adam Pohlen als erster Zichydorfer amerikanischen Boden betreten hatte, zogen viele übers atlantische Meer.

1899 warben Nikolaus Noll und Peter Bartel unter den Zichydorfern und Bethlenhazaern. Damals gründeten diese Auswanderer in Kanada bei der Stadt Regina eine Ansiedlung, die sie zur Erinnerung an ihre alte Heimat „Zichydorf“ nannten.

Von den damals hinüber gezogenen Zichydorfern sammelten sich auch einige in St. Paul, im Staate Minnesota.

Endlich zogen anfangs 1924 bei 50 Familien nach San Paulo in Brasilien.

Dies schwächte die Bevölkerungszahl der Gemeinde wesentlich.

V. Neueste Zeit - Mariolana 1918-1924

Am 12. November 1918 wurde Zichydorf von den Serben besetzt. Bisher wählte die Gemeinde ihre Vertretung und diese die Ortsbehörde, nun werden Gemeindevertretung und Ortsbehörde behördlich ernannt. Im übrigen entwickelte sich die Gemeinde ruhig weiter, nahm sogar an Bewohnern zu. Der Notar Franz Kleitsch wurde von den Serben im Amte belassen und verblieb auch in demselben bis 31. Dezember 1919. Hernach trat ein häufiger Wechsel ein. Nacheinander folgten nun in kurzen zweieinhalb Jahren; Csakra, Peter Ernst, Nikola Petrovics, (zweimal) Csampazevics. Endlich

übernahm im Sommer 1922 Ludwig Bakonyi das Notariat, das er heute noch bekleidet. Als die Serben die Herrschaft übernahmen, bekleidete Michael Nehr den Richterposten, nach ihm folgten Simon Schneider, Jakob Günther und schließlich Michael Hasenfratz, der das Richteramt heute noch versieht.

Da Banlak, der Sitz des Stuhlamtes Ende Juli 1919 an Rumänien fiel, errichteten die Serben einen Stuhlbezirk Zichyfalva mit dem Stuhlamt in Gross-Gaj. Dieses wurde jedoch schon am 13. Mai 1922 aufgelöst, bzw. dem Werschetzer Rumpf-Stuhlbezirk angeschlossen. Letzter Zichyfalvaer Stuhlrichter war Branislav Grba.

Die am 21. Jänner 1921 durchgeführte Volkszählung ergab folgendes Resultat: Gesamtzahl der Bevölkerung: 3120. Hiervon waren dem Geschlechte nach: Männlich 1614, weiblich 1506; nach der Staatsangehörigkeit: Einheimische: 2987, Fremde: 6 und Unentschiedene: 127; nach der Sprache: Serben: 144, andere Slawen: 53, Rumänen: 18, Deutsche: 2618, Madjaren: 263, Andere: 24; nach der Religion: gr. orth. Gläubige 103, r.-kath. 2800, gr.-kath. 20, e-vang. 151, muhamedanische 35, israel. 7 und andere Gläubige 4.

Der Ortsname blieb anfänglich Zichyfalva, dann gebrauchten die serbischen Behörden auch die Form Sici selo, auch Selo sici. Am 18. Jänner 1922 beschloss die Gemeindevertretung auf Initiative des Stuhlrichters als Huldigung für die zukünftige Königin, Prinzessin Marie von Rumänien, den Ort in „Mariolana“ umzunennen. Die behördliche Genehmigung publizierte das Amtsblatt und aus der Kabinettskanzlei erfolgte am 16. Januar 1923 datiertes Dankschreiben.

Im Frühjahr 1922 beschloss die Gemeindevertretung, das Gemeindeprotokoll auch in der Sprache der Ostsbevölkerung, das heißt in deutscher Sprache zu führen. Dieser Beschluss wurde in der anfangs April 1922 abgehaltenen Torontaler Komitats-Ausschußsitzung gegen den abweisenden Antrag des Dr. Johann Milkovic auf Fürsprache des Obergespanns Dr. Joco Bogdanovic mit Stimmenmehrheit genehmigt.

Nachdem seit 1918 der Kirchenpatron, das ungar. Landw.-Ministerium, nicht mehr seinen Verpflichtungen nachkam, übernahm im Sommer 1921 die Gemeinde.

Pfarrer Jakob Endreß, welcher 1922 Vizedechant geworden war, wurde am 11. Juli zum Pfarrer in Vrsac gewählt und dort am 3. August installiert. Heute administriert der Gross-Gajer Pfarrer Josef Kornauth die Mariolaner Pfarre.

Am 7. Oktober 1923 spendete Rafael Rodic, erster Bischof der Groß-Beeskereker Diözese, das hl. Sakrament der Firmung.

Heute gehören als Filialen zur Mariolaner Pfarre: Velika-Greda, Margita und Laudonovac.

In der Schule ist anführungswert, daß Ende 1921 der später errichtete Kindergarten aufgelassen wurde. 1921 - 1922 existierte unter der Leitung des Lehrers Nikolaus Arnold ein Jugendverein.

1924 hatte die Schule in 6 Klassen 198 Schüler, die Wiederholungsschule in 3 Klassen 77 und die Lehrlingsschule 56 Schüler. Im Kindergarten waren 86 Kinder. Lehrkräfte waren: Johann Schell (seit 1903), Johanna Darson (seit 1903), Elwire Vatzy (seit 1911), Otto Brichta (seit 1922).

Kindergärtnerin: Malwine Ilowsky (seit 1901).

Von den Vereinen ging gleich am Anfange der Schützenverein ein. Am 18. Dezember 1918 lieferte das Korps die Gewehre ab und damit hörte auch der Verein auf.

Das Kasino wurde 1918 wieder ein deutscher Leseverein.

Am 8. Dezember 1920 konstituierte sich die Ortsgruppe des Deutschen Kulturbundes; Obmann wurde Jakob Endreß.

Anfang 1922 konstituierte sich die Ortsgruppe der Deutschen Partei. Deren Obmann wurde Jakob Altmayer.

Der Gesangverein lebte unter dem Namen "Sängerbund" wieder auf und hatte 1923: Michael Maly zum Vorstand und Otto Brichta zum Chormeister.

Als 1921 der Banater Feuerwehrverband ins Leben gerufen wurde, wurden Mariolaner Bezirksinspektoren: 1921: Konrad Debert, 1923: Karl Frühauf (Werschetz) und 1924: Josef Wosching.

Über die Geldinstitute ist zu berichten:

Die Sparkassa erhöhte 1923 das Aktienkapital auf 300.000 Dinar.

Im Spar- und Kreditverein wurde am 26. Feber 1921 das Aktienkapital auf 1,040.000 kr. erhöht und am 23. Feber 1924 zu Direktor Nikolaus Maly und zum Vize-Direktor Jakob Altmayer gewählt.

Die Kreditgenossenschaft schloss sich am 25. Mai 1924 der neugeschaffenen Belgrader Zentrale an und gedeiht seither, da sie von dort werktätig unterstützt wird, sichtlich. 1923 hatten 486 Mitglieder

6625 Anteile im Werte von 82.652 Dinar. Spareinlagen waren 222.281 Dinar und der Reservefond 13.796 Dinar.

Im Jahr 1921 errichteten Nikolaus Maly und Arpad Soos eine Maschinenwerkstätte. Im Jahr 1922 legte Nikolaus Maly eine Kunst- und Handelsgärtnerei an. Gegenwärtig, Ende 1924, hat Michael Wagner eine Dampfmühle (verbunden mit einem Bade) im Bau.

Im Jahre 1919 befassten sich einige Bewohner mit Zuckerrübenbau, 1921 versuchten sich andere mit der Anpflanzung von Tabak und 1924 betreibt Josef Blaskovits die Besenerzeugung im Großen. Übrigens sind Körbe und Backsimpeln Erzeugnisse der Hausindustrie.

Interessant ist die Volksbewegung und deren Ursachen. Seit 50 Jahren nämlich vermehrt sich nicht die Bevölkerung. 1869 hatte die Gemeinde 2937, 1880: 2636, 1890: 3128, 1900: 3192, 1910: 2846 und 1921: 3120 Seelen. Diese Zahlen sprechen deutlich.

Die Ursache der Stagnation liegt nicht in einem Nachlassen der natürlichen Vermehrung, sondern in der Ab- und Auswanderung seiner ärmeren Einwohner. Schon 1849 sind Zichydorfer an der Anlage von Györgyhaza beteiligt; 1883 helfen Zichydorfer Bethlenhaza gründen und nach 1890 wandern viele nach Nord-Amerika, wo sie sich ein neues Zichydorf gründeten. Außer diesen größeren Partien wanderten viele einzelne in andere Banater Orte.

In den wirtschaftlichen Verhältnissen liegt die Ursache der Stagnation der Bevölkerung. In Zichydorf sind verhältnismäßig viele Wohlhabende, aller Grund und Boden ist in festen Händen, darum können die Ärmern ihren „Grundhunger“ nicht stillen. Bioseg und Laudonovac waren im Besitze von Großgrundbesitzern (Kammer Karatsony, Holländer). Dann gelangten einige Ortsbewohner zu Reichtum, den sie zur Erwerbung von Grundbesitz verwendeten. Den Kleinbauern war dadurch die Möglichkeit genommen, sich wirtschaftlich zu entwickeln, für sich und ihre Kinder Felder zu erwerben. Die landwirtschaftlichen Arbeiter aber hatten keinen Verdienst, weil die Grundbesitzer den Taglohn für sie nicht günstig beeinflussten. Deshalb wanderten Kleinbauern und Arbeiter aus, oder suchten im nahen Werschetz Verdienst. Die Zurückgebliebenen aber schlossen sich der Sozialdemokratie an.

Und so sehen wir, daß sich die Bevölkerung des Ortes trotzdem das die Gemarkung groß ist und die Felder hinsichtlich des Ertragnisses zumeist erstklassig sind, der Zahl nach nicht entwickeln kann. Dies mag auch der Grund sein, daß sich Mancher dem Gewerbe zuwendet. 1867 zählte man 34 Handelsleute und Handwerker, 1880 schon 87 und 1906 gar 111, was in 40 Jahren eine Vermehrung von über 200 % ausmacht.

Schließlich ist erwähnenswert, daß heute die Debert, Hasenfratz, Maly, Noll und Rist die volkreichsten Familien sind.

Beinahe anderthalb hundert Jahre sind ins Land gezogen, seit unsere Vorfahren sich in Zichydorf eine neue Heimat gegründet haben. Sie haben viele und oft schwere Kämpfe mit den Elementen und auch wirtschaftliche zu bestehen gehabt. Aber sie waren arbeitsfreudig und mutvoll, und verzagten nicht. Und wenn auch einige glaubten, es anderen Orts besser zu finden, der Großteil blieb an seiner Scholle in Freud und Leid haften. Und sie haben es nicht zu bereuen. Zichydorf ist heute eine geordnete, ja, blühende Gemeinde, und die Tüchtigkeit ihrer Bewohner ist weithin bekannt

VI. Bioseg

In der Gemarkung der Gemeinde Zichydorfs, 5,3 km nordöstlich der Ortschaft breitet sich die Puste Bioseg aus. Hierher verlegten Friedrich Pesty (Krasso 11?-,36) und Desider Csanki (Magyarors. tört. földrajza, 11, 79) das mittelalterliche Dorf Belßeg, welches zum Komitate Krasso gehörte und von dem in mehreren Urkunden die Rede ist.

So erzählt uns eine (Pesti: Krasso, III, Nr. 86), daß im Jahre 1375 Peter Himfi aus dem Dorfe Obelzeg (O-Belßeg) einen Leibeigenen namens Duschin, also einen Serben, nach dem Erlage des Terragiums in sein Dorf namens Bercse (Pirinca) übersiedelt hat.

Im Jahre 1421 schlossen Johann de Nagylak und Georg de Csak einen gemeinsamen Erbschaftskontrakt, in dessen Sinne der Erstere dem Georg de Csak u. a. auch die Ortschaften im Komitate Krasso: Belzek, Nagybelzek und Obelzek verspricht (Ebenda, Nr. 215).

Aber im Jahre 1427 verleiht König Siegmund die Güter des ohne männlichen Erben verstorbenen

Johann de Nagylak - darunter Nagy-Belzek, beziehungsweise Nagbelzegg und Belzeg (bzw. Belzegg) dem Prior von Aurania Albert de Nagymihaly (Ebenda, Nr. 218 und 223). Hierüber ließ Siegmund 1428 auch ein Privilegium ausstellen (Ebenda, Nr. 226), in welchem Nagbelzeek, Belzegg, Obelzeek und Peruenbeelzeek erwähnt werden.

Als 1444 dem Georg, Sohn Alberts de Nagymihaly, Untreue nachgewiesen wurde, konfiszierte Johann Hunyadi, Gubernator, die Güter desselben und Bioseg finden wir bald in anderen Händen.

Nämlich, als 1447 die Mitglieder der Familien Back de Papd und Back de Berend über ihre im Torontaler und Keveer Komitate befindlichen Besitztümer, namentlich Papd, Soskut, Peltelek, Mene, Gyarmat, Czecek, Sentlelek und Belbek, eine Vereinbarung trafen, machten die Papder die Nachkommen der Berender, welche übrigens durch ihre Mutter, eine Witwe nach Johann Back, geborene Kristine Papd - in Czecek, Szentlelek und in der Possesio (Ansiedlung) Beelzeek Besitzrecht besaßen, zu Mitbesitzern dieser Ortschaften.

Gegen Ende des XV. Jahrhunderts (im Jahre 1491 und 1496) taucht manchmal ein Dorf namens Belzeg, bzw. Beelzeek, im Prädikat der in anderen Komitaten sesshaften Familie Zelena auf (Csanki am bemerkten Orte, 98 - 99). Aber, ob darunter unser Ort zu verstehen sei, kann man nicht wissen. Interessant ist es, daß die Familie de Nagymihaly noch im XVI. Jahrhundert ihr Besitzrecht auf dieses Dorf aufrecht erhielt. Im Jahre 1550 protestierten Sandrin und Gabor de Nagymihaly dagegen, daß entweder der Frater Georg oder Peter Petrovics die oben erwähnten Nagymihaly'schen Güter, darunter auch Belzegg, verliehen bekomme (Pesty: Krasso, IV, Nr. 405). Aber dies geschah schon deshalb vergebens, weil schon zwei Jahre später mit Temesvar die ganze untere Gegend unter türkische Herrschaft geriet.

Die einstige Größe von Belßeg bezeugt am besten der Umstand, daß es in der Folge - wie wir sahen - in vier Orte zerfiel, nämlich in Belßeg, O-Belßeg, Nagy-Belßeg und Pervan-Belßeg.

Wann Belßeg zugrunde ging, wissen wir nicht. Nach der Vertreibung der Türken im Jahre 1716 existierte es nicht.

Seit dieser Zeit ist es unter dem Namen Bioseg als Prädium oder Puste bekannt.

Der Umfang dieser Puste war im Jahre 1781 787 Joch, 300 quatr. Jetzt wird der Name Piußbek geschrieben, wie dies auf einer Karte des Sumpfgebietes zwischen den Berzava- und Theresia-Kanälen aus dem Jahre 1781 zu lesen ist (Temesv. Mus.).

In den Jahren 1783 - 1787 brachte das Prädium Biosegh, das jetzt wieder mit 787 Jochen angegeben wird, der Kammer jährlich 320 fl. an Pacht (Czoernig Ethnographie v. Österreich, III, 69).

Auf der 1799 angefertigten Torontaler Karte des Görögschen Magyar Atlas steht P. Bioseg.

1847 lebten auf der Puste Bioseg 9 r.-kath. und 1 gr.-orth. Bewohner (Schein. cleri diöc. Csanad pro 1848, 43).

Im Jahre 1849 gehörte die Puste zum Margitaer Kameral-Ispanat und war an die Zichydorfer und Groß-Gajer verpachtet. Ihre Größe war nun 600 Joch. Damals litt sie viel durch Hagelschlag (Schriften im Vrsacer Museum).

Im Jahre 1863 pachteten Ignaz Dumtsa und Hermann Winkler die Puste. Nun war der Umfang mit 735 Joch, 610 quatr. angegeben.

1865 bestand das Prädium Bioseg aus 610 Joch Ackerfeld, 135 Joch Wiesen und 27 Joch unbrauchbarem Gebiet, zusammen also 772 Joch. Sein Ertrag wurde auf 6.751 fl 11 kr. kor. Münze geschätzt (Magyarors. Földjowedelme 1865 ben 384-385).

Im Jahre 1879 lebten auf der Bioßeger Puste 15 r.-kath. Seelen.

Als man im Jahre 1884 die Csangos herabbrachte, empfahl der Vizegespann des Torontaler Komitats auch die Bioßeger Puste zur Besiedelung. Aber die Temesvarer Kameral-Güterdirektion hatte eine andere Meinung, und so ging man ab davon.

Um 1890 verkaufte die Kammer die Puste an Ladislaus v. Daniel.

Zur Zeit der Kammer hatte die Puste im Jahre 1885 die meisten Bewohner, nämlich 20 r.-kath., 20 gr.-orth. und 4 reform. Seelen. 1888 waren dort wieder nur 8 r.-kath. Bewohner. Der neue Grundherr siedelte also gleich Arbeiter an, und so finden wir 1891 schon 75 und 1895 schon 90 r.-kath. Bewohner darauf. Im Jahre 1901 zählte man dort gar 101, dafür aber 1910 wieder nur mehr 83 Seelen.

Belßeg ist ein eigentümlich zusammengesetztes Wort. Der Stamm "ßeg" ist madjarisch und bedeutet „ßiget“= Insel. Das Bestimmungswort "belu" ist ein slawisches Eigenschaftswort und bedeutet weiß.

Interessant ist die Beifügung des einen Belßeg, das Perven (Peruen), oder wie es Csanki madjarisch schreibt Perven. Dies ist nichts anders als das slawische "prvi" = erstes, altertümlich „pervi“. Im

Mittelalter, als häufig nebeneinander gleichnamige Orte vorkamen, hat man auch Zahlwörter zur Unterscheidung herangezogen. So gab es im Arader Komitate südlich der Marosch im Jahre 1477 vier Kizdia, die man amtlich und gebräuchlich Elsö, Masodik, Harmadik und Negyedik Kizdia benannte. In demselben Komitate gab es gar 5 Simand.

Im Ortsnamen Prvan Belßeg ist also das Zahlwort als Bestimmungswort keine Seltenheit. Selten ist aber jedenfalls, daß das Zahlwort aus der serbischen Sprache genommen wurde. Eine Analogie findet sich in Kroatien im Komitate Lika-krbava, wo sich in der politischen Gemeinde Perusitz die Kleingemeinde Prvanselo befindet.

VII. Laudonovac

Der südliche Teil der Gemarkung, welcher heute Laudonovac bildet, gehörte mit dem ganzen "Großen Riede" früher zur Dentaer Kameral-Herrschaft und war Weidegrund und Wiese. 1862 wurde die Dentaer Herrschaft von Kadelburg und Schulhof gepachtet. Diese ließen im Jahre 1863 zur Entwässerung des Riedes den "Schulhof-Kanal" graben und begannen dann, den Boden aufzuackern. Doch schon 1865 und auch noch 1880 war der Zichydorfer Teil an einen gewissen Pajer verpachtet. Im Jahre 1883 gab die Kammer den Großen Ried einer holländischen Kolonisationsgesellschaft auf 12 Jahre in Pacht. Der Pachtschilling für 1 Joch der Zichydorfer Puste war 4 fl. 50 kr. Die Gesellschaft nahm 1884 die Ökonomie in Betrieb und zog Kanäle und erbaute Dämme zur Entwässerung des Terrains. In den letzten Jahren ihrer Pachtzeit gab die Gesellschaft die Gründe weiter in Pacht, so auch die Zichydorfer Puste, welche nach einem Ingenieur Laudon, den Namen Laudontanya erhielt, 1891 an J. Koopmann. Die Gesellschaft hatte das Recht, daß sie in der Zeit des Pachtens die Felder um 40 bis 50 fl. ankaufen konnte. Nachdem die Mitglieder der Gesellschaft ihr Vermögen verloren hatten, kauften sie im Jahre 1893 den Komplex und gaben ihn gleich weiter. Damals kaufte die Laudontanya Graf Kamillo Karatsony um 525.000 fl.. 1908 starb Kamillo Karatsony. Sein Erbe Graf Eugen Karatsony verkaufte den Grund Parzellenweise an Franzdorfer Deutsche und einige Madjaren. Seit 1922 sind zumeist Slowaken im Besitze der dortigen Felder.

Aus dem Pachthofe und aus den Arbeiterwohnungen entstand in der Folge eine kleine Ansiedlung, welche 1885: 72, 1900: 162 und 1910: schon 203 Seelen zählte. Am 1. Sept. 1909 wurde in Laudontanya eine Schule eröffnet, die 29 Schüler hatte. Lehrer waren: 1.9. bis 6. 11. 1909: Helene Mako, 6.11.1909 bis 1.3. 1922: Heinrich Jasper, und seit dem 4. März 1922: Franz Deringer. 1922 wurde der Name der Tanya in Laudonovac umgeändert. Da in Folge der neuen Verhältnisse auch die Bevölkerung sich verminderte und veränderte, so resignierte Deringer am 25. Nov. 1924 auf seinem Posten

VIII. Nachwort

Mariolana besitzt die Grundbedingungen zu einer gedeihlichen Entwicklung, indem, daß seine Bewohner überwiegend ein und dieselbe Sprache sprechen und sich zu ein und derselben Religion bekennen.

Die heutigen Nachkommen der Gründer der Gemeinde genießen nun die Früchte der Arbeit ihrer Voreltern. Mögen dieselben das immer in Erinnerung behalten und dessen dankbar gedenken. Möge die heutige Gemeinde und ihre Bewohner einer schönen Zukunft entgegensehen, die sie durch ihre Arbeitsamkeit und Fleiß und durch ihre anderen guten Eigenschaften vollauf verdienen.

Bei der Herstellung dieser Geschichte haben werktätige Hilfe geboten: Hochw. Herr Ferdinand Löschardt (+), Hochw. Herr Dechand-Pfarrer Jakob Endreß, Herr Volksschullehrer Nikolaus Arnold und Herr Jakob Altmayer durch Überlassung von Daten und Erteilung von Aufschlüssen; Letzterer auch durch seine beispielgebende Opferwilligkeit, mit welcher er die Herausgabe sicherte. Ihnen sei dafür aufrichtiger Dank gesagt.

Geschichte der Gemeinde Zichydorf

Von Johann Achtzehner

Nachfolgend soll der zweite Teil der Geschichte Zichydorfs behandelt werden, der Zeitabschnitt von 1924 bis 1944/45, also bis das große Unglück über unser geliebtes und unvergessenes Zichydorf hereinbrach.

Ich will versuchen, meine bescheidenen Kenntnisse ebenso wie eigene Erlebnisse und oft gehörte Vorkommnisse niederzuschreiben. Da ich kein Geschichtsschreiber, sondern als Bauer aufgewachsen und dies geblieben bin, bis ich dann als Fabrikarbeiter tätig sein mußte, werden meine Aufzeichnungen nur einem Erzählen gleich sein, und ich hoffe, daß das alle jene verstehen werden, die diese Zeilen einmal lesen werden. Es sei mir dabei auch erlaubt, einiges zu ergänzen oder zu verbessern, was Herr Milleker in seiner Darstellung des vorhergehenden Zeitabschnittes nicht ganz zutreffend schilderte.

Mit der Jahreszahl 1789 als Gründungsjahr unserer Gemeinde stimmen meine Kenntnisse fast überein. In seinem Vortrag sagte H. H. Jakob Endreß, daß die Häuser schon zehn Jahre vorher fertig waren, dann aber die Türken wieder einbrachen. Als die Siedler 1789 kamen, um einzuziehen, waren manche Häuser schon beschädigt.

Als erstes will ich nun die Flurnamen nennen, soweit sie mir bekannt sind.

Im Norden lag die Pioseg und die Daniel Pusta (Balat), daran fingen die *Hartwiesen* an, von denen meist zwei Ackerlängen (1 Ackerlänge = 400 Schritt oder 200 Klafter) von der Groß-Gajer-Straße im Osten bis an die Hottergrenze (Hottergrenze = Flurgrenze) im Westen reichten an den Georgshauser Fluren. Da waren einige Parzellen, der sogenannte *Schwarze Ausschnitt*. Dann kamen südlich davon gegen den Ort zu die *Verbrennte*, davon lagen drei Ackerlängen von der Georgshauser Flurgrenze bis an die Straße zur Pioseg. Rechts von dieser Straße zogen sich weitere Wiesen bis an den *Ausschnitt*, das war die Viehweide, beginnend von der Groß-Gajer-Straße, die zugleich Hottergrenze war, und bis über die Pioseger Straße. Der *Ausschnitt* ging dann weiter bis an die Hottergrenze Georgshausen, erst in zwei, nachher in drei und vier Ackerlängen. Daran folgten vom sogenannten Viehtrieb 1 Ackerlänge *Mildewiesen* bis zur Hottergrenze und weiter südlich die *Sandäcker* in fünf bis sechs Ackerlängen neben dem Ort bis an die Hottergrenze Urmenyhaza und südlich an die sogenannten *Zwölfwiesen*. Von der Pioseger Straße wie dem Viehtrieb östlich gelegen waren die *Neben- und Hinterden Weingärten* und gegen die Groß-Gajer-Straße noch eine Ackerlänge Wiesen, südlich schlossen sich die *Hutweidsäcker* an. Die eigentlichen *Weingärten* zogen sich über einen sehr schönen Hügel in einer Ackerlänge und davor noch weiter in einer Länge Ackerfeld. Um den ganzen Ort breitete sich die *Hutweide*, außer im Westen, wo der Bahnhof war. Im Osten reichte sie an die nahe liegenden Hottergrenzen von Groß-Ga] und Margita. Zwischen *Hutweide* und östlichem Ortsrand lagen die *Krautgärten*, die diesen Namen auch behielten, als ein großer Teil bebaut und bewohnt war. Auf der südlichen Hutweide weideten zumeist die Schweine, die in zwei Halten aufgeteilt waren. Anschließend folgte wieder eine Ackerlänge Hutweidsäcker. Entlang der Hottergrenze zu Margita erstreckte sich die *Roigaflur*, *Margitaäcker* genannt. Der Teil bis an die Hottergrenze westlich Sentjanosch war im Grundbuch als *Baierflur* ausgewiesen; genannt wurde diese so gleich von der Hutweide ab, wo auch ein Viehtrieb zu den Weiden *Wasseracker* führte. Auch einige kleine Äcker wurden so genannt. Weiter südlich lagen der *Mitterweg*; dann der *Kleine Weg*, dann die *Straßenäcker*, die so benannt waren nach der breiten Straße (Überlandstraße), die nach Laudon führte. *Sentjanoscheräcker* hießen die Äcker entlang der Sentjanoscher Hottergrenze. Über der Straße Margita-Sentmihaly bildeten die *Überlandsäcker* eine Ackerlänge. Ursprünglich zur Laudontanya gehörten die *Neuen Äcker*, die die Gemeinde kaufte, als der Morwitzer Kanal gebaut wurde, um sie mit den Bauern gegen die tieferen Äcker zu tauschen, die dann als Weide blieben. Das gleiche war mit den *Zwölfwiesen* geschehen; auch diese hatte die Gemeinde einstens gekauft und als Weide liegen gelassen, darum waren zwölf Sessionen ohne Wiesen (Session = 32 Katastral-Joche, davon 3 Äcker zu je 8 Jochen, 6 Joch Wiesen und 2 Joche Hutweide). Dann wären noch die *Kleegärten* zu erwähnen, die zur Hutweide gehörten und von denen einstmals pro Session ein halbes Joch zugeteilt wurde, weshalb die Felder nur sessionsweise (auch halbe oder viertel) verkauft wurden mit dem entsprechenden Anteil an den Kleegärten. Auf diese gab es keine Grundbucheintragung bis zur unglücklichen Aufteilung der Hutweide. Dann ist noch der *Saliter* ein Wiesenstreifen zwischen *Hartwiesen* und *Verbrennte*, auf dem meistens die Pferdehalter ihre Pferde weideten. Um 1900 wurde es an Nikolaus Maly verkauft. Dieser weidete seine Kühe und Jung-rinder dort, was sein Sohn Johann Maly fortsetzte, da es nahe bei ihrem Maierhof lag.

Der Name *Morminz* war bei alten Rumänen aus Margita viel gebräuchlich, kommt aber wahrscheinlich mehr von dem früheren Friedhof in den *Weingärten* her, wo viele Gräber gefunden wurden. Manche Leute holten aus ihren Grundstücken in den *Weingärten* Sand zum Bauen und Reinigen, und dabei stießen sie immer wieder

auf Gräber, weshalb ich annehme, daß der Name Morminz von diesem alten Friedhof herrührte. Der Name *Bioseg* ist mir nur unter der Schreibweise *Praedium Pioseg* bekannt; so stand er auch auf dem Kastell geschrieben, wo ich in der Zeit, als es noch gräfliche Pušta war, unzählige Male war zum Tränken der Pferde.

Als 1886 der erste artesische Brunnen im Hofe der Dampfmühle gebohrt wurde, warf der starke Wasserdruck soviel Sand aus, daß der Boden sich zu setzen begann und man den Einsturz des Schornsteines befürchten mußte. Man wollte den Schornstein deshalb abtragen, und so stieg Julius, der Vater des Julius Türk, hinauf und brach einen Meter ab. Da sich der Boden nicht weiter setzte, wurde dieses Stück wieder aufgemauert, war aber immer zu erkennen.

Beim Leichenbestattungsverein wurden anfangs nur Mitglieder bis zu einem gewissen Alter aufgenommen, doch wurde bei Sterbefällen der Leichenwagen auch für andere gestellt. In der Regel wurden die Jugendlichen im Alter von zwölf Jahren, also von der Schule weg, aufgenommen, und es traten dann auch alle in den Verein ein. Bei einem Sterbefall waren für Mitglieder Träger und Wagen frei, und der Verein zahlte soviel aus, daß die Kosten eines einfachen Begräbnisses vollständig beglichen werden konnten. Der Verein erfüllte also seinen Zweck, daß bei einem Sterbefall niemand auch noch in finanzielle Not kommt. Der Fahrenträger kassierte nachher immer die Beiträge, so daß beim nächsten Fall gleich geholfen werden konnte.

Die Eisenbahnlinie wurde am 4. Mai 1889 zwischen Betsckerek und Werschetz eröffnet. Die Gemeinde hatte dazu, so Herr Milleker, 25 000 Florint zu zahlen, die als Steuer von den Zichydorfern erhoben wurden und an denen sie ungefähr 25 Jahre zahlten. Um 1908 - 1909 sah ich bei meinem Vater noch das Eisenbahn-Steuerbuch, das wahrscheinlich bis 1914 ausgelaufen war, denn später bemerkte ich nichts mehr von der Eisenbahnsteuer.

Nun komme ich zum Ringziegelofen. Hier unterließ Herr Milleker der Fehler, seinen Bau 10 bis 12 Jahre zu früh anzusetzen, was sicher nicht seine Schuld war. Der Ringziegelofen wurde erst 1909 bis 1910 gebaut, und 1911 wurden die ersten Ziegel und Dachziegel gebrannt. Beim Bau des Hauses meines Bruders holten wir im Jahre 1911 von den ersten Ziegeln. Dagegen gab es schon seit 20 oder mehr Jahren zwei Dachziegelöfen. Der eine, an der Groß-Gajer-Straße, gehörte Georg Wosching, der andere, der weiter rückwärts in der Hutweide stand, gehörte Josef Schneider und nach ihm seinem Sohn Georg Schneider und wurde der Bastische Ofen genannt. Beide Besitzer verkauften Schuppen und Gebäude und stellten die Dachziegelherstellung ein. Damals wurden die Maße der Mauerziegel umgestellt von 3 - 6 - 12 Zoll auf 62 - 125 - 250 mm, was eine starke Verkleinerung bedeutete. Auch Nikolaus Maly hatte einen solchen Dachziegelofen, der von Peter Heinermann gekauft wurde und später an Nikolaus Birg überging.

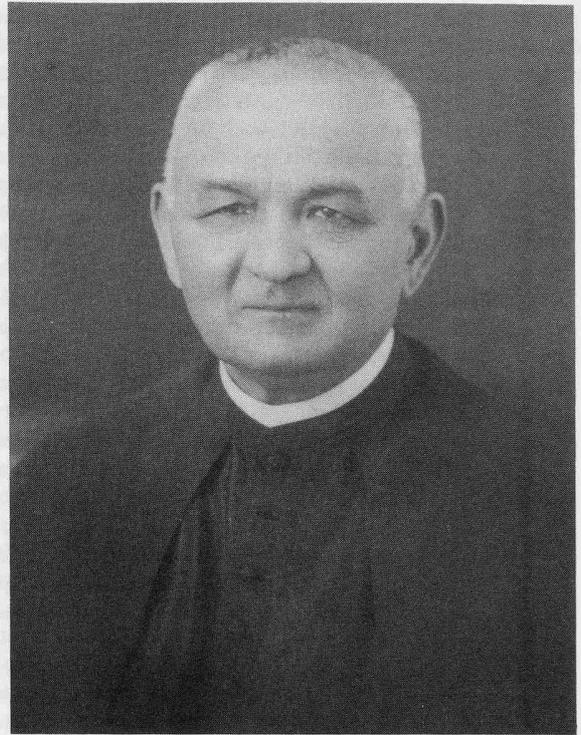
Von den Pfarrern von Zichydorf erinnere ich mich an Sigrund Rothmayer nur vom Hörensagen, gleichwohl hat er mich getauft. Er war ebenso geachtet, wie seiner Strenge wegen gefürchtet. Von ihm stammt der Ausspruch: "Jeder Mensch trägt zwei Säcke, einen auf dem Rücken, darin sind die eigenen Fehler, und einen auf der Brust, darin sind aller anderen Leute Fehler enthalten, die hat er immer vor Augen, aber hinten sieht er nie hinein." Wie man von den Alten hören konnte, hat er sich selbst davon nicht ausgenommen.

Von meiner Schulzeit her kann ich mich noch gut an Herrn Pfarrer Ferdinand Löschardt erinnern; er war sehr schwach als er von Zichydorf wegging; damals war auch immer ein Kaplan hier.

Zu Herrn Pfarrer Michael Müller ging ich noch zwei Jahre in die Schule. Während ich mich noch gut an Herrn Pfarrer Jakob Endreß erinnere, besitze ich keine Erinnerung mehr an Herrn Pfarrer Johann Baktay. Als wir jungen Burschen im Frühjahr 1915 zum Militär einberufen wurden, lud uns Herr Pfarrer Endreß von der Kanzel aus ein, wir möchten vor dem Einrücken zu Beichte und Kommunion kommen. Er überreichte dabei jedem ein Marien-Medaillon und bat uns, es zu tragen und täglich ein Ave Maria darauf zu beten. Zwar ging mir während meiner Kriegsgefangenschaft das Medaillon verloren, doch vergaß ich bis heute nicht, zu beten. Herr Pfarrer Endreß hatte nach dem I. Weltkrieg viel zu leiden wegen seines Gehaltes. Früher hatte jeder seine Kultussteuer über das Steueramt gezahlt, und das Bistum besoldete die Priester. Das war nun anders, der jugoslawische Staat unterstützte nur die Prawoslawische Kirche. So mußten Wege gesucht und gefunden werden, um den Pfarrer gerecht zu entlohnen, aber diesen Lohn dann auch gerecht von allen Gläubigen zu fordern, brachte Schwierigkeiten. Die einen sagten, das Vermögen brauche keinen Pfarrer, andere wieder glaubten, daß sie nicht für das Vermögen anderer bezahlen können, und deswegen wurde viel verhandelt, und der Herr Pfarrer hatte dabei viel zu leiden, obwohl er keine Schuld an all dem hatte. Schließlich einigte man sich, daß ein Teil nach dem Grundbesitz und ein Teil nach dem Familienstand erhoben wurde. Trotz dieser Querelen war er sehr beliebt. Schon während des Krieges oder kurz danach kaufte man auf sein Anraten eine Lourdes-Grotte für die Kirche. Und dann erzählte er in den sonntäglichen Maiandachten die Lebensgeschichte der Bernadette mit so zu Herzen gehenden Worten, daß die Kirche die Gläubigen kaum fassen konnte. Es dauerte über zwei Jahre, bis er damit zu Ende war. Ich erinnere mich auch noch an seinen Rat: "Pflügest du den Acker, pflügest auch er dich wacker. Wie der Acker, so die Rüben, wie der Vater, so die Buben, wie die Mutter, so die Töchter und manchmal auch a bisseri schlechter. Kindertränen trocknen schnell, aber bitter sind die der Eltern, die sie über ihre ungeratenen Kinder verweinen." Am 10. August ging er nach Werschetz, wo er am 30. Oktober 1941 starb. So blieb ihm das Schwere erspart, das über uns kam. Alle Zichydorfer, die ihn kannten, verehrten ihn als guten Hirten. Zu seinem Abschied sang ihm der Männergesangverein das Lied "Bruder, nun ade, scheiden zwar tut weh, Scheiden ist ein bitteres Leiden".



Kirche erbaut bis 1813, eingeweiht 1813
zu Rosenkranzkönigin



Pfarrer Jakob Endres war vom 24.1.1914 bis
10.8.1924 Pfarrer in Zichydorf



Wagnerische Kapelle im Friedhof, erbaut um
1888



Amonische Kapelle erbaut um 1910

Auf ihn folgte Pfarrer Josef Kornaut, der aus Groß-Gaj nach Zichydorf kam, dabei aber Groß-Gaj weiter betreute, ebenso Georgshausen, das schon immer zur Pfarrei Zichydorf gehört hatte. Dieser hilfsbereite Pfarrer war bis 1942 oder 1943 in Zichydorf und ging dann wieder nach Groß-Gaj zurück. Dann kam Pfarrer Steinkamp nach Zichydorf, der auch noch in der Lagerzeit auf Bitten der Ungarn bei diesen bleiben durfte. Anscheinend kam er später doch für einige Zeit in das Lager. Er starb in München.

Nun zu den Lehrern Zichydorfs. Die Alten sprachen oft von Jakob Gräbldinger, der meines Vaters Lehrer war, und von Josef Heim. 1901 sollte ich zu Aurel Ferch in die Schule kommen, doch nahm er mich nicht an, da ich noch nicht 6 Jahre alt war. In den ersten zwei Schuljahren war dann Michael Auer mein Lehrer, auch kannte ich Julius Stadach. Im dritten Schuljahr unterrichtete mich Josef Mihalyfi, ein ungarischer Nationalist. Ich erinnere mich an folgende Begebenheit: Beim Schulanfang ging Peter Hasenfratz zu ihm vor und trug ihm in deutscher Sprache eine Bitte vor. Lehrer Mihalyfi antwortete ungarisch: "Ja Fiam en nem dudok Nemetül", zu deutsch: "Ja, mein Sohn, ich kann nicht Deutsch." Nachher stellte sich heraus, daß dieser unbeliebte Lehrer, der nur ein Jahr in Zichydorf blieb, schwäbischer Abstammung war und Michls geheißt hatte. Einige Jahre war noch Maria Sittner da, während Johanna Darson noch bis in die serbische Zeit blieb, sie unterrichtete noch unsere Kinder, wobei mancher Schüler blaue Flecken davontrug. 1904 kam Johann Schell, Direktor-Lehrer bis in die serbische Zeit; von ihm werde ich noch berichten. Mit ihm kam auch Johann Szellö, der mich in der 4. und 5. Klasse unterrichtete; er starb während des I. Weltkrieges, und auch von ihm werde ich noch näher berichten. Mehrere Jahre unterrichtete auch Heinrich Jasper in Zichydorf, ging dann auf die Laudon Pußta, wo er bis zu seinem Tode tätig war. Dann waren noch Herr und Frau Vatzky als Lehrkräfte bei uns, sie starb 1922 oder 1923. Für kurze Zeit war eine Lehrerin namens Ocskay in Zichydorf.

Kurz nach dem I. Weltkrieg kam Otto Brichta. Er war nicht nur Lehrer, sondern erster Chorleiter des neu gegründeten Männergesangsvereins. Vom alten Verein waren nur noch einige Sänger da, die mit uns weiter sangen, doch Lehrer Brichta hatte große Pläne mit dem Gesangsverein, die alle Musikfreunde werden sollten. Doch da er bald auf die Lehrerstelle verzichtete, blieb dies ungeschehen.

Auch Otto Meistrik und Frau kamen schon während des I. Weltkrieges oder kurz danach, und Herr Meistrik gab abends in der Schule noch einige Zeit Serbisch-Unterricht. Noch vor Ausbruch des II. Weltkrieges kamen Herr und Frau Meistrik und auch der Lehrer Nikolaus Arnold nach Werschetz, dagegen blieb Fräulein Jowanka Cseholski bis Kriegsende. Josef Libal kam etwa bei Kriegsausbruch, wurde dann eingezogen, geriet in Gefangenschaft und wurde zusammen mit Herrn Arnold und den vielen anderen in Werschetz erschossen. Ferner war in der letzten Zeit noch Antonia Lämmer Lehrerin in Zichydorf.

Der Kindergarten wurde entweder mit dem letzten Teil der Schule oder kurz nach dessen Fertigstellung erbaut. Ich ging schon 1899 oder 1900 in den Kindergarten, und unsere Ovonen (Kindergärtnerin) war Fräulein Malwine Gerger. Sie hatte bis zu 80 Kinder zu betreuen, wobei ihr eine Schwester, die Selmaneni, und eine Magd halfen. Um 10 Uhr, zur Jausen-Zeit, sandte sie immer ein Kind zu ihrer Mutter, ihre Jause (Vesper) zu holen, und die Kinder mußten das auf ungarisch verlangen, das gehörte auch schon zur Madyarisierung - doch gab es dabei auch immer ein Stück Würfelzucker. Zwar sprach die Ovoneni deutsch mit uns, aber wir mußten schon im Kindergarten ungarische Lieder und Gedichte lernen. Zur Kindergarten-Weihnachtsfeier wurde eine Tanne, die bis an die Decke reichte, aufgestellt; die hing voll Leckereien, und unter der Tanne lagen viele schöne Sachen, für jedes Kind etwas. Nach den Winterferien im Januar öffnete der Kindergarten wieder nach Lichtmeß, dafür gab es im Sommer dann nur einen Monat Ferien. Die älteren Kindergartenzöglinge, die im Jahr darauf in die Schule kamen, lernten täglich im Arbeitszimmer des Kindergartens so gut Handarbeiten herzustellen, daß man kaum glauben konnte, daß die Kinder es gemacht hatten. Die gute Tante heiratete dann einen Eisenbahnbeamten, der sie aber verließ, so daß sie mit ihren zwei Söhnen allein zurückblieb. Ihr Name war nun Ilowsky, und sie betreute den Kindergarten auch noch, als ihre Söhne schon erwachsen waren. Als sie einem ihrer Söhne, der beim jugoslawischen Militär diente, schrieb: "Während ich schreibe, beginnt es draußen zu schneien und im Radio wird so schön der Rakoczi-Marsch gespielt.", fanden die Serben, die den Brief öffneten, endlich den gesuchten Vorwand, um sie aus dem Staatsdienst zu verdrängen. Um 1933 wurde sie ohne Pension entlassen, womit ihre fast 35jährige Dienstzeit endete. Sie verließ dann den Ort, zog zu einem ihrer Söhne. Sie, die schon die Eltern ihrer letzten Kindergartenzöglinge behütete (Ovoneni heißt soviel wie Schütz- oder Beschütz-Tante), war im Orte sehr beliebt gewesen.

Doch nun wieder zur Schule. Nachdem 1894 der letzte Teil, gegen die Bäckerei Kaiser zu, fertiggebaut war, umfaßte die Schule 6 große Klassenräume und 3 Lehrerwohnungen. Leider hatte diese sehr gute Schule einen großen Fehler, nämlich daß darin nicht deutsch, sondern ungarisch unterrichtet wurde; dies kam so: Die Gemeinde baute die Schule und besoldete zunächst die Lehrkraft. Josef Martin, der von 1885 bis 1892 Lehrer, von da an Notär war, schlug der Gemeinde vor, man möge die Schule verstaatlichen lassen, dann habe man mit der Besoldung der Lehrer nichts mehr zu tun. So geschah es dann auch, und Josef Martin bekam so um 1907 bis 1908 das Goldene Verdienstkreuz, wir aber eine ungarische Erziehung. Damit die Jugend wenigstens deutsch lesen und schreiben lernte, setzten sich unsere Eltern dafür ein, daß wenigstens etwas Deutsch-Unterricht gegeben wurde. So bekamen wir anfangs Mai 1908 deutsche Bücher und durften in der Woche zwei oder drei Stunden deutsch lesen und schreiben. Wir haben es dann während des II. Weltkrieges erfahren, was unsere

deutsche Muttersprache wert ist. Solange wir in Ungarn waren, behandelte man uns zuvorkommend, wenn wir ungarisch sprachen, als wir aber über die Grenze kamen, hörten wir, außer von Landsleuten, kein Wort Ungarisch mehr. Deutsch aber fand ich in allen Teilen, in jedem kleinen Ort, und war es ein jüdisches Geschäft, so konnten wir uns verständigen. Als ich als Gefangener auf einen russischen Gutshof kam, konnte ich mich mit einem Finanzbeamten auf deutsch verständigen. So wie ich erfuhren auch viele andere, was welche Sprache wert ist. Jede Sprache, die man kann, hat ihren Wert, und doch kann eine nützlicher sein, als manche andere.

Die Schulbibliothek war mit ungarischen Büchern ausgestattet. Da konnten wir uns jede Woche Bücher zum Lesen ausleihen, und jeder mußte nachher im Unterricht erzählen, was er gelesen hatte. Es lag ein alphabetisches Verzeichnis der Bücher vor, nach dem wir auswählen konnten, wobei der Lehrer darüber wachte, daß wir Bücher aussuchten, die wir unserem Entwicklungsgrad nach verstehen konnten.

Als wir in der vierten Klasse Herrn Sellö zum Lehrer bekamen, machten wir mit einer uns vorher unbekanntem Lehrmethode Bekanntschaft. Bei den anderen Lehrern war es so gemacht worden, daß ein Schüler den ersten Satz las, der zweite Schüler den zweiten Satz usw. Herr Sellö nun nannte uns den Titel und die Seite eines Lesestückes und erzählte uns zunächst seinen Inhalt. Dann rief er einen Schüler auf, der aufstand und vorlas, dabei mußten alle übrigen mitlesen. Kam ein Wort in dem Lesestück vor, von dem er wußte, daß wir es nicht verstanden, unterbrach er das Lesen und erklärte uns das Wort, aber auf ungarisch. Er redete nie ein Wort deutsch, und doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er deutsche Ahnen hatte, denn er stammte von Györ (Rab), einer einst deutschen Stadt, und daß er auch von der Schule her Deutsch konnte. Aber wir lernten so von ihm das meiste Ungarisch. Beim Lesen beobachtete er alle, und paßte einer nicht auf, so rief er diesen sogleich zum Weiterlesen auf, was dieser dann meist nicht konnte. Wenn er Geschichtsunterricht gab, paßten alle so auf, daß es mäuschenstill in der Klasse war; er knüpfte immer an das an, was er in der vorhergehenden Stunde erzählt hatte, und so kam da auch der Schwächste gut mit. Ich erinnere mich auch noch mancher gleichnishaften Geschichte, die er uns zu erzählen wußte, so die von dem Bauern mit den zwei Pflügen, die uns lehren sollte, daß Arbeit nicht schadet, oder die Geschichte von den zwei prozessierenden Nachbarn um den Vogelgesang oder die Bilder vom ersten und vom letzten Glas. Und ich erinnere mich auch an seinen Rat: Verschaffe deinen Kindern zuerst ein solches Vermögen, das sie nicht versaufen, nicht verlieren und nicht verspielen können und das die Räuber ihnen nicht stehlen können; erst wenn sie solches genügend habe, dann Sorge für anderes Vermögen. Leider sollte er nur zu sehr recht behalten, denn die Räuber nahmen uns alles. Als ich erst einige Wochen in der vierten Klasse war, fragte er mich, ob meine Eltern wohlhabend seien, was ich verneinte. Er fragte mich, ob sie arm seien, was ich abermals verneinte, während ich die Frage, ob wir ein Haus hätten, bejahte. Dann fragte er auch, wieviel Feld wir hätten, was ich aber nicht wußte. Schließlich sagte er, ich solle meinen Vater fragen, ob ich weiter in die Schule gehen dürfe. Der Vater sagte: i. Sag nur Deinem Lehrer, wir brauchen Dich für ,in Acker geh'n' ". Er kam dann auch in mein Elternhaus, um meinen Vater selbst zu fragen, zu dem er sagte, ich könnte es weit bringen. Doch der Vater sagte, der soll nur lernen, was ich gelernt habe. Und das war vielleicht auch gut so, denn viele, die damals das Gymnasium besuchten, mußten ihr Lernen während des I. Weltkrieges unterbrechen, und nur einer konnte nach dem Kriege sein Studium fortsetzen, nämlich Johann Faul, Bruder von Frau Katharina Ihm, der Maschineningenieur wurde. Von Lehrer Sellö lernten wir auch das ungarische Sprichwort "Ein guter Pfarrer lernt bis zum Tode", das natürlich nicht nur für Pfarrer, sondern für jeden gilt.

Um 1/2 8 Uhr war täglich hl. Messe. Wir brachten vorher unsere Schultaschen in die Schule und gingen dann gemeinsam zur Kirche, Wir standen dort paarweise neben den Bänken, rechts die Buben, links die Mädchen und sangen auf ungarisch diesselben Meßlieder wie sie die Erwachsenen auf deutsch sangen. Die Kirchenlieder haben wir bei Lehrer Sellö nach dem Unterricht gelernt. Im Winter gingen wir werktags nicht in die Kirche, nur sonn- und feiertags war es Pflicht.

Um 1908 - 1909 gründete Lehrer Sellö, als wir noch in die Wiederholungsschule gingen, den Jugendverein. Schon 1905 - 1906 war von einem Kaplan (Schmidt?) ein Jugendverein gegründet worden. Dieser Kaplan lehrte die Burschen Lieder, und von meinem Bruder weiß ich noch zwei davon: "Besenbinders Tochter und Kachelmachers Sohn" und "Hat einer einen Stall voll Heu, so wird die Kuh nicht mager". Im Zuge der Madyarisierung wurde der Kaplan bald versetzt. Wir lernten nun im Jugendverein ungarische Lieder vierstimmig singen, führten Theaterstücke auf und sangen Chorlieder dazu. Während eine Stimme übte, konnten die anderen lesen, dazu standen uns die Bücher der Schule zur Verfügung, ebenso die vorhandenen Zeitschriften oder Zeitungen, natürlich alles in ungarisch, das uns aber schon so vertraut war wie das Deutsche. Im Jahr 1912 sangen wir zusammen mit dem Männergesangsverein als Ständchen für den zur Firmung in Zichydorf weilenden Bischof Glatfelder "Das Nachtlager von Granada" von Conradin Kreutzer. Bei unseren Zusammenkünften in der Schule wurden uns oft Vorträge gehalten über verschiedene Wissensgebiete, sowohl von Herrn Sellö als auch von Herrn Direktor Schell. Ich erinnere mich noch an einen Vortrag von Herrn Schell über die Trinkwasserversorgung, in dem er sagte, daß unsere Nachkommen auf diesem Gebiet mit größeren Problemen zu kämpfen haben werden, was sich ja inzwischen schon bestätigt hat. Herr Sellö kam bei seinen Vorträgen oft auf politische Fragen zu sprechen, so erklärte er zum Beispiel die Ursache, warum der damalige Dreibund Deutschland - Österreich-Ungarn - Italien, nämlich seiner Meinung nach, um den Bosphorus gegen Rußland

DER HIERORTIGEN KRIEGSGEFALLENE
 1914 - 1918

ART. OBLT. STEPHAN MAILY	LUDWIG HAUPT
JOHANN ADACS	MICHAEL HEINERMANN
JOSEF NOLL	NIKOLAUS WEISSMULLER
JOHANN MULLER	JOHANN MULLER
JOHANN STÖBER	JOSEF FLEISCHBACH
CHRISTIAN HABERMÜLLER	ADAM MELLER
MARTIN FIAK	JOHANN KRIPPEN
KONSTANTIN BREMS	FRANZ KAMMER
NIKOLAUS SCHAA	PETER WINGERT
HEINRICH JAKOB	JOHANN HINTERBERGER
NIKOLAUS PASKU	NIKOLAUS RECHBERGER
PETER URBAN	JOHANN ENGLER
CHRISTIAN RIST	JOHANN TURK
HEINRICH FRASS	JOHANN GÜBELSCH
JOSEF SEITZ	MICHAEL WAMBACH
JOHANN KROTTENTHALER	ANTON HÜPEL
LUDWIG BEHÄCKER	JAKOB ERNDT
MICHAEL KAINER	MATTHIAS RIST
JOHANN BUDA	JOHANN VOGEL
LORENZ LIX	HEINRICH EICHHORN
MICHAEL MAYER	MICHAEL PILD
JAKOB MÖLTER	ANTON JOST
CHRISTIAN PORTSCHELLER	DOMINIK RÖSSLEIN
NIKOLAUS HÖFLER	JOSEF WAMBACH
PHILIPP FELLINGER	ANTON WINGERT
MICHAEL LANG	FRANZ KUHN
LUDWIG GERBERICH	JAKOB RIEGER
NIKOLAUS KAISER	PETER HEMMERT
JOHANN PUSCHKASCH	JOSEF SCHAFER
JOHANN STUPRICH	NEHEZ JOZSEF
MICHAEL GAJO	JAKOB PUSCHKASCH
ANDREAS BUTTO	BALO ISTVAN
PETER PARMANSCH	MICHAEL ENGLER
NIKOLAUS HAAG	JOSEF HEROLD
PETER HÖFLER	HORVATH PÁL
JOHANN HÄCKL	ME SZAROS MIHALY
PETER KÄHLFUSS	TIMAR MATYAS
FRANZ HAHN	NEMET PÁL
NIKOLAUS FUNK	
FRANZ LITZ	



Kapelle Wosching mit Kriegerdenkmal

Namen der Gefallenen 1914/18



Am Grabe des ersten Gefallenen, Andreas Fellner, und dasselbe wieder 1941/42

zu schützen, und er sagte voraus, daß Italien diesen Vertrag nicht halten würde, sondern auf die Gelegenheit warte, sich Südtirol einzuverleiben. Daß der I. Weltkrieg kommen würde, stand für ihn schon damals fest, denn immer wieder sagte er zu uns: "Ihr werdet alle einmal mit mir in der Schwarmlinie stehen." Im Winter 1914 sagte er eines abends zu Andreas Faul, der nicht so kräftig aussah, im Scherz: "Wenn Du tauglich wirst, kaufe ich Dir ein ein Meter langes Nationalband." Als er nun unter den Tauglichen, die im Frühjahr von der Musterung zurück ins Dorf marschierten, Andreas Faul erkannte, eilte er gleich zu Johann Rieger, um ein rot-weiß-grünes Band zu kaufen und es Andreas Faul umzuheften. Er war erfreut und gerührt, als wir ihn dann gemeinsam aufsuchten, um uns von ihm zu verabschieden, als wir anfangs Mai 1915 eirurücken mußten. Wir dachten nicht daran, daß er den Krieg nicht überleben würde. Doch wäre der Kriegsausgang ein schwerer Schlag für ihn gewesen. Herr Direktorlehrer sagte bei einem Umzug zum Namenstag König Peters dazu: "Der Arme, wenn er jetzt hier sein müßte, würde er jetzt sterben."

Herr Schell ward in den Dreißiger-Jahren pensioniert und unterrichtete dann die ungarischen Kinder. "Da diesen das Recht zugesprochen wurde, ungarischen Unterricht zu erhalten, in der Schule aber kein Raum dafür vorhanden war, tat er dies im Debertischen Haus, das der Rosina Tante gehörte. Ob die Ungarn dieses sein Opfer anerkennen und seiner gedenken? Sie wären ihm viel Dank schuldig. Er starb am 26. August 43 in Zichydorf und darf in der gesegneten Erde und neben denen ruhen, die er in fast vierzig Jahren dahin begleitete, das waren sicher mehr als Tausend, da er während der Zeit wohl nicht mehr als 4 bis 5 Mal von Johann Borschova Schneider bei einem Begräbnis vertreten wurde. So beliebt wie er war kein anderer Lehrer. Länger wie er war nur Johanna Darson Lehrerin in Zichydorf, aber sie war weit weniger beliebt. Zu der Herkunft unseres geliebten Direktor-Lehrers Johann Schell darf ich noch sagen, daß er am 25. Januar 1877 im Geburtshaus Nikolaus Lenaus in Tschatad geboren wurde, seine Ausbildung in Temeschburg erlangte und 1904 nach Zichydorf kam.

Ich habe schon den Besuch des Bischofs Glatfelder erwähnt, der in Zichydorf die Firmung spendete. Da der Bischof ein Vierergespänn ablehnte, holte ihn Johann Debert mit einem Zweiergespänn in Groß-Gaj ab, begleitet von etwa 200 Reitern. Diese Reitpferde waren an einigen Sonntagen auf der Hutweide an die Musik gewöhnt und von zwei Gedienten (Husaren) abgerichtet worden, es waren dies Peter Hemmert und Michael Pilo, die im I. Weltkrieg ihr Leben lassen mußten. Bei der Ankunft des Bischofs im Ort bildeten die Reiter mit ihren Pferden ein Spalier, vor dem der Bischof vorüberfuhr. Es war ein herrlicher Anblick, auch ausgebildete Husaren hätten es nicht besser machen können.

Nun will ich die Gefallenen des I. Weltkrieges aufzeichnen:

1. Stephan Maly, Art.-Oblt.	26. Ludwig Gerbrich	52. Johann Türk
2. Johann Adacsy	27. Nikolaus Kaiser	53. Johann Gablatsch
3. JosefNoll	28. Johann Puschkasch	54. Michael Warn
4. Johann Müller	29. Johann Stuprich	55. Anton Hüpfpl
5. Johann Stöber	30. Michael Gajo	56. Jakob Erndt
6. Christian Habermüller	31. Andreas Butto	57. Matthias Rist
7. Martin Fiak	32. Peter Parmansche	58. Johann Vogel
8. Konstantin Brems	33. Nikolaus Haag	59. Heinrich Eichhof
9. Nikolaus Schaag	34. Peter Höfler	60. Michael Pilo
10. Heinrich Jakob	35. Johann Häckl	61. Anton Jost
11. Nikolaus Pasku	36. Peter Kahlfuß	62. Dominik Rößlein
12. Christian Rist	37. Franz Hahn	63. Josef Warn bach
13. Heinrich Frass	38. Nikolaus Funk	64. Anton Wingert
14. Josef Sei tz	39. Franz Lutz	65. Franz Kuhn
15. Johann Krottenthaler	40. Ludwig Haupt	66. Jakob Rieger
16. Ludwig Behacker	41. Michael Heineremann	67. Peter Hemmert
17. Michael Keiner	42. Nikolaus Weismüller	68. Josef Schäfer
18. Johann Buda	43. Johann Müller	69. Jozsef Nehez
19. Lorenz Lix	44. Johann Krippens	70. Jakob Puschkasch
20. Michael Mayer	45. Josef Fleischhacker	71. Balo Istvan
21. Jakob Molter	46. Adam Müller	72. Michael Engler
22. Christian Portscheller	47. Franz Kammer	73. Josef Herold
23. Nikolaus Höfler	48. Peter Wingert	74. Horvath Pal
24. Philipp Fellingner	49. Johann Hinterholz	75. Meszaros Mihaly
25. Michael Lang	50. Nikolaus Hochbein	76. Matyas Timar
	51. Johann Engel	77. Nemet Pal
		78. Peter Urban

Alle achtundsiebzig hier genannten Jünglinge und Männer im besten Mannesalter gaben ihr Leben für ihre Lieben und verdienten es, daß wir ihrer gedenken. Wir Lebenden haben unter ihnen den Vater, Bruder, Freund gehabt - wir sollten sie nie vergessen!

Nachstehend nenne ich die Namen der Mitglieder des Rosenkranzvereins, wie sie Frau Katharina Schell geb. Bremer überlieferte:

Rose I: Katharina Ihm, Annamaria Faul, Theresia Niedermayer, Margareta Tretter, Sabina Niedermayer, Katharina Schleicher, Theresia Niesner, Anna Flichei, Magdalena Neff, Magdalena Donauer, Czily Ersebet, Anna Niedermayer, Magdalena Wertenbach.

Rose II: Magdalena Lach, Magdalena Zengier, Apollonia Noll, Helena Hankocky, Theresia Zengler, Barbara Zengier, Elisabetha Adacsy, Susanna Debert, Magdalena Basch, Theresia Mayer, Margaretha Lauer, Katharina Kreuz, Elisabetha Beierlein, Magdalena Fellner, Barbara Marks.

Rose III: Maria Rist, Eva Kanton, Elisabetha Buda, Marianna Niszner, Theresia Schneider, Annamaria Fertich, Elisabetha Stuprich, Katharina Rist, Marianna Faul, Magdalena Noll, Rosalia Schwarz.

Rose IV: Anna Beno, Barbara Niedermayer, Susanna Ulrich, Regina Rieger, Elisabetha Graf, Magdalena Engler, Katharina Stuprich, Marianna Hasenfratz, Susanna Loos, Anna Gresch, Anna Rößlein, Peter Stuprich, Magdalena Rößlein.

Rose V: Theresia Csontos, Katharina Wachtler, Katharina Noll, Barbara Rieger, Susanna Schmuck, Theresia Kerling, Rosi Maly, Mariska Maly, Magdalena Fellner alt, Margaretha Paulich, Barbara Gerhardt, Josef Steinkampf, Emma Peter, Katharina Zopf, Katharina Ipach, Magdalena Veith.

Rose VI: Katharina Hasenfratz, Elisabetha Kurzhals, Magdalena Kaufmann, Katharina Hermann, Katharina Fellingner, Annamaria Kaufmann, Katharina Hasenfratz alt, Magdalena Hasenfratz, Katharina Weihrauch, Theresia Kannengießner, Maria Unger, Theresia Mayer, Maria Hasenfratz, Anna Malter.

Rose VII: Anna Maushammer, Katharina Luffy, Eva Weihrauch, Magdalena Pavle, Barbara Buda, Anna Jung, Magdalena Adacsy, Maria Froh, Theresia Mayer, Katharina Hochban, Elisabetha Jung.

Rose VIII: Barbara Frass, Barbara Faul, Elisabetha Faul, Maria Faul, Maria Hemmert, Anna Rist, Marianna Frass, Katharina Beierlein, Sabina Mai, Katharina Vogel.

Rose IX: Barbara Frass, Katharina Müller, Elisabetha Schneider, Ilonka Schneider, Katharina Demetrovits, Annamaria Oberling, Magdalena Müller, Anna Wingert, Katharina Knapp, Magdalena Schneider, Maria Bernauer, Elisabetha Wiest, Barbara Kindt, Theresia Habermüller, Elisabetha Stuprich.

Rose X: Rosina Debert, Katharina Hemmert, Katharina Awender, Katharina Nehr, Katharina Schwarz, Katharina Billmann, Katharina Schell, Anna Wagner, Susanna Schummer, Elisabetha Kaufmann, Theresia Rieger, Wilma Schwan, Anna Frisch, Elisabetha Debert.

Diese Namensliste entspricht dem letzten Stand vor der Katastrophe, und wenn auch nicht mehr alle von ihnen leben, so doch noch ein Teil. Der Rosenkranzverein hatte auch eine Fahne, die immer ein Mann trug: Wenn eine Rosenkranzschwester beerdigt wurde, versammelten sich die Vereinsschwester am Grabe um den Lehrer und sangen ein Abschiedslied für die oder den Verstorbenen. Der Rosenkranzverein bestand von 1898 bis 1945, also 47 Jahre, und er wäre sicher über hundert Jahre bestehen geblieben, wenn dieses Unheil nicht geschehen wäre.

Auswanderung

Davon will ich nun berichten nach meinem Wissen und nach dem, was ich hörte.

Die 24 Familien mit 93 Personen, die nach Bethlenhas auswanderten, dürften es wohl gewesen sein, die man spöttisch besungen hat mit dem Vers: "Schnellreich ist a schöne Stadt, der sie noch nicht gesehen hat".

Einige von ihnen sind dann auch zurückgekehrt. Um oder schon etwas vor 1900 begann dann die Auswanderung nach Amerika. Doch einer ging schon früher, er dürfte wohl der erste gewesen sein, es war ein Großmann. Die älteren unter uns erinnern sich gewiß noch an seinen Bruder, er war der letzte Kirchenvater, war neben dem Mesner und ging mit dem Klingelbeutel durch die Kirche. Jener Großmann ging als Soldat in den Sechziger-Jahren des letzten Jahrhunderts mit Maximilian, dem Kaiser von Mexiko, nach drüben. Nachdem Maximilian 1867 erschossen wurde, kam er nach Jahren in die Vereinigten Staaten, traf dort einen Landsmann, und dieser fragte ihn, durch dessen Aussprache aufmerksam geworden, wo er her sei, worauf dieser antwortete, er sei aus Zichydorf. Als dieser es nicht glauben wollte, fragte Großmann, ob noch die Mauer um den Friedhof und den Kalvarienberg mit den drei Kreuzen steht und nach anderen Zeichen, und so durfte man ihm glauben. Da viele aus den Vereinigten Staaten zurückkamen oder schrieben, wurde dies viel erzählt.

So gingen kurz vor und um 1900 viele hinüber in die Staaten und nach Kanada; dort lebten die meisten in Regina und in dessen näherer Umgebung. Es stimmt auch, daß einige Zichydorfer sich zusammentaten und ein Dorf gründeten, dem sie den Namen Zichydorf gaben. Sie verließen den Ort aber bald wieder, weil sie in der Stadt bessere Arbeit zu finden hofften. Es wanderten dann viele weitere aus, so erinnere ich mich z. B. an eine Familie Ortman; sie wohnten in dem Haus, in dem später Jakob Schleicher wohnte, und hatten mehrere Söhne; der Jüngste ging mit mir in den Kindergarten. Sie waren Bauern und mit uns befreundet.

Damals wurde auch bei uns im Hause viel von Auswanderung nach Amerika geredet; ob es 1899 oder ein bis zwei Jahre später war, kann ich nicht mehr sagen. Damals zog auch die Familie Dirn hinaus, von denen Michael und später Christian Hasenfratz Haus und Grund hatten. Von meinen eigenen Verwandten gingen Philipp Achtzehner 1900 oder 1901 hinaus, sein Bruder Andreas um 1904, beide Cousins meines Vaters, 1903 die Familie Johann Keiner, von der wir das Haus, in dem wir zuletzt wohnten, kauften. 1903 ging die Familie Jakob Tell, in deren Haus später der Stumme Johann Hüpfl wohnte; die Frau war meine Cousine. Noch vor ihnen ging Frau Tells Schwester Elisabetha mit ihrem Mann Josef Kovatsch hinaus, dann die Brüder Josef und Anton Flichel und Jakob Braun mit Frau Katharina geb. Flichel, fünf Geschwister von Johann Flichel. Zwei von ihnen wurden Farmer, und zwar Josef Flichel und Schwager Braun. Anton Flichel hatte ein Schneidergeschäft. Alle waren in und um Regina, wo die Nachkommen heute noch leben.

Die meisten gingen hinaus mit dem Vorsatz, Geld zu verdienen, um nach einigen Jahren heimkehren und sich etwas ankaufen zu können. So gingen manche zwei bis dreimal hinüber. Es zog sie zurück in die Heimat, dann wieder hinaus, aber keiner wollte das Heimatrecht verlieren.

Viele unserer Kameraden lernten ein Handwerk und gingen dann hinaus. Michael Busch lernte Tischler bei Johann Knapp und ging, als er frei wurde, nach Amerika, Josef Schneider lernte bei Andreas Fellinger Spengler und ging, Johann Braun und Johann Breuer lernten Schneider und zogen um 1910 hinaus. Von ihnen kam Michael Busch nach dem I. Weltkrieg einmal auf Besuch in die Heimat.

Mit ihnen und nach ihnen gingen viele junge Burschen hinaus, ebenso ganze Familien. Meist gingen sie ohne Paß. Sie fuhren bis Österreich oder Deutschland, wo sie von Agenten der Schifffahrtslinien in Empfang genommen und zum Schiff gebracht wurden. Wenn jemand um einen Paß nachsuchte, wurde er von den Behörden abgewiesen und beobachtet. So erging es einem jungen Mann, er hieß Josef oder Jakob Fellner. Er hatte vergeblich um einen Paß nachgesucht. Als er nun trotzdem auswandern wollte und dabei im Zug Budapest-Wien eingeschlafen war, trat jemand in das Abteil und rief seinen Namen, erschreckt fuhr er hoch und rief "hier". Das war schon das Ende seiner Reise, er wurde zurückgeschickt. Ebenso erging es dem Cousin meines Vaters, Andreas Achtzehner, auch er wurde angezeigt, in der Bahn abgefangen und zurücktransportiert. Um doch auswandern zu können, mußte er einen Trick anwenden: Man sagte, Onkel Andreas geht nicht mehr fort, und als scheinbaren Beweis dafür übernahm er ein Rohr (das sind 10000) Ziegel zum Schlagen. Mit dem Lohn glich er seinen Verlust aus, und als dann die Ziegel fertig waren, verschwand Onkel Andreas mit seiner Familie heimlich. Bis es jemand bemerkte, war er schon am oder nahe beim Schiff.

Wie gesucht die Auswanderer aus Ungarn waren, zeigt dies: Als schon mehrere drüben waren, schrieben sie auswanderungswilligen Freunden, sie sollen Grabschaufeln mitbringen, wenn sie nach drüben kommen. Denn bei der Einstellung von Arbeitern wurden bald die bevorzugt, die eine solche Grabschaufel hatten, aber gewiß nicht nur, weil die amerikanischen Grabschaufeln unpraktischer waren, sondern weil sich herausgestellt hatte: die Arbeiter mit diesen Schaufeln arbeiten gut. So kam es, daß mancher eine solche Schaufel zu kaufen suchte, weil er hoffen konnte, daß man dann in ihm einen guten Arbeiter sieht und er so leichter Arbeit fand.

Auch nach dem I. Weltkrieg zogen wieder Familien hinaus, und jetzt bekamen sie auch einen Paß dazu. Darunter war auch Josef Flichel mit Frau Katharina geb. Oberling und den zwei Söhnen Julius und Jakob. Josef Flichel stand mit mir und seinem Schwager Johann Oberling in Briefwechsel und wollte immer wieder wissen, welcher Acker zu welchem Preis verkauft worden war. In einem Brief berichtete er über die Ernte 1924 oder 1925, bei der er und Jakob Braun je 25 Waggon = 250 Tonnen Weizen und 1 bis 2 Waggon Hafer und Flachs geerntet hatten. Bei einer Unterhaltung im Deutsch-Kanadischen Verein in Regina ließen sich eines Tages Reporter Anschriften aus der Heimat geben, worauf Johann Oberling und ich eine Zeitung zugeschickt bekam, in der die Namen aller Vereinsmitglieder alphabetisch aufgeführt waren, einschließlich deren Frauen und Kinder. Da waren über 50 Achtzehner aufgeführt, alles Nachkommen von Philipp, Andreas, Martin und Stefan. Die zwei letzteren waren mit zur Schule gegangen und 1905 mit ihren Eltern ausgewandert. Mehrere Familien zogen um das Jahr 1924 hinaus, einige in die Staaten, die meisten aber nach Kanada.

Warum gingen so viele? Ein wichtiger Grund war, daß die großen Güter Pioseg, Rarosch und Balat nach dem ersten Weltkrieg an kriegsfreiwillige Serben (Dobrowolskis) aufgeteilt wurden. Dort hatten bis dahin viele Arbeit und Auskommen gefunden. Aus diesem Grund gingen 1924 auch 24 Familien auf einmal nach Brasilien. Sie hofften, dort angesiedelt zu werden, wurden aber auf Güter, Kaffeeplantagen angewiesen und hatten nichts sehr Gutes gefunden. Manche von ihnen konnten in der Stadt Sao Paulo etwas Besseres finden, andere gingen nach Argentinien, und von einigen von ihnen bekam ich bis vor einigen Jahren noch Briefe. Ich will nun versuchen, die Namen dieser 24 Familien aufzuzählen, soweit mir dies möglich ist: Paul Looß und Frau Anna geb. Klooß, Nikolaus Schönherr und Frau Marianna geb. Kühborn, Franz Kafka und Frau Rosalia geb. Schönher, Johann Linden und Frau Barbara geb. Bär, Jakob Bär und Frau Katharina geb. Nay, Johann Kaufmann und Frau Katharina geb. Schleicher, Johann Binder und Frau Theresia geb. Müller, Josef Puschkasch und Frau Maria geb. Günther, Josef Lutz und Frau Marianna geb. Scheitnas, Michael Noll und Frau Elisabetha geb. Engel, Matthias Niesner und Frau Theresia geb. Pilo, Josef Fellner

und Frau Maria geb. Wingert (genannt Billmann), Adam Fellingner und Frau Katharina geb. Kannegießer, Johann Andres und Frau Elisabetha geb. Neff, Josef Binsenberger und Frau Katharina geb. Linden, Andreas Kaufmann und Frau Barbara geb. Binsenberger, Johann Takatsch und Frau Magdalena geb. Fertich, Michael Grebeldinger und Frau Elisabetha geb. Descho, Anton Pilo und Frau Magdalena geb. Jung, Franz Puschkasch und Frau Maria geb. Hochländer, Bernhardt Gajo und Frau Annamaria geb. Niedermayer, Paul Steinbrückner und Frau Katharina geb. Kannegießer, Michael Andres und Frau Theresia geb. Tretter, Georg Leitermann und Frau Eva geb. Andres. Die Zahl der Personen weiß ich leider nicht, aber es wurden nur kinderreiche Familien gesucht, daher nahmen manche auch noch jüngere Geschwister mit. Einige Familien kamen nach Ableistung der Überfahrt wieder in ihre Heimat zurück. Im letzten Brief, den ich von drüben erhielt, wurden mir noch einige lebende und auch schon verstorbene Landsleute aufgezählt; sie alle fanden nach nahezu 50 Jahren drüben nicht das gesuchte und erhoffte Glück.

Zur Aufklärung für unsere Nachkommen, die nicht mehr das Glück hatten, die Schönheiten unserer Heimat zu sehen, will ich einiges erzählen, was auch Herr Milleker in seinem Bericht schon kurz erwähnte. Bei dem Wort Jugoslawien taucht schnell der Begriff "Balkan" auf; wir waren aber nicht auf dem Balkan beheimatet, sondern in der früheren "Ungarischen Tiefebene". Und so war die ganze Entwicklung unserer Gemeinde nicht die Entwicklung einer Balkan-Gemeinde, sondern sie war bestimmt von dem überwiegend deutschen Element, den fleißigen Bauern und dem fruchtbaren Land der Ungarischen Tiefebene.

Das verhältnismäßig schnelle und kräftige Aufblühen unserer Gemeinde wird belegt durch folgende Daten: Von 1806 bis 1813 wurde die Kirche erbaut, 1813 wurde sie geweiht. 1819 wurde Zichydorf Marktflücken mit Jahrmärkten jeweils am 4. April und am 15. Oktober und Wochenmarkt am Dienstag. Nach Abklingen der Cholera wurde 1838 die Kapelle im Friedhof gebaut, 1864 wurde die Apotheke errichtet, 1865 kam die erste Dampfmaschine in den Ort, 1867 wurde die Dampfmaschine errichtet, 1876 wurde Zichydorf Großgemeinde, 1885 wurde die Gendarmerie-Wachtstation errichtet, 1886 wurde der artesische Brunnen gebohrt, dem bis 1896 weitere 28 Brunnen folgten, was ein Segen für die Gemeinde war. Am 4. Mai 1889 ist die Eisenbahnlinie über Zichydorf eröffnet worden, 1895 ward Zichydorf ans Telefonnetz angeschlossen. Die drei bis zuletzt bestehenden Sparkassen wurden wie folgt gegründet: 1883 die "Wagnerische", 1893 die „Woschlingische" und 1899 die Kreditgenossenschaft. 1900 wurde der Park um die Kirche angelegt, 1909 die Straßenbeleuchtung angelegt womit gleichzeitig die Möglichkeit verbunden war, in allen Häusern elektrisches Licht einzuführen. Vorher waren schon in einigen Gassen Stromleitungen vorhanden gewesen, jetzt aber wurden in allen Straßen elektr. Lampen montiert, und von der Möglichkeit, in den Häusern ebenfalls elektrisch beleuchten zu können, wurde reger Gebrauch gemacht. Der elektr. Strom wurde tagsüber, wenn die Mühle in Betrieb war, erzeugt und in Akkumulatoren gespeichert, die dann nachts eine sehr gleichmäßige Energie für die Beleuchtung abgaben, so daß das Licht sehr ruhig und gleichmäßig war. Nachdem im I. Weltkrieg die Akkumulatoren requiriert worden waren, brannte das Licht nie mehr so gleichmäßig und ruhig wie damals.

Die Landwirtschaft

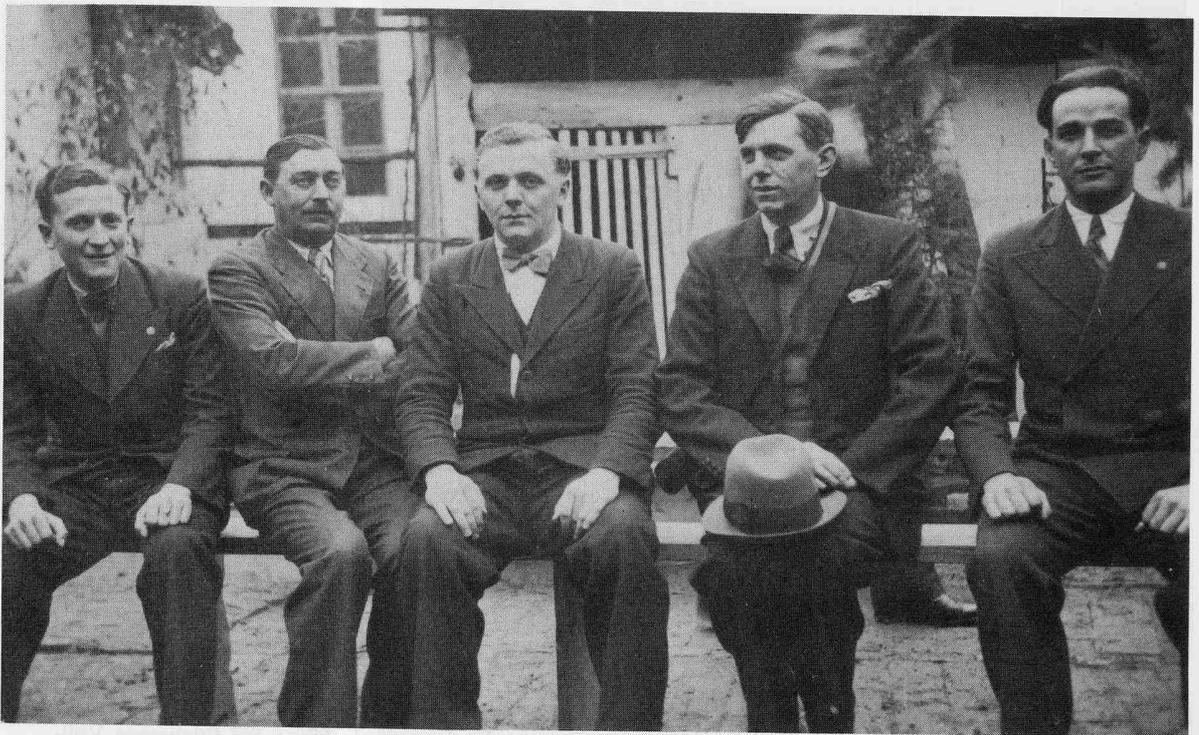
Nun will ich über die Hauptbeschäftigung unserer Einwohner berichten, nämlich über die Landwirtschaft, natürlich nicht mit genauen Zahlen, sondern nur aus meinem Erleben und Erfahren. Es bestand Dreifelder-Wirtschaft, wobei zweimal Weizen und dann Mais gebaut wurde. Hafer, Gerste, Roggen (Korn genannt) wurden nur für den eigenen Bedarf angebaut, meist in der zweiten Frucht-Flur. Weil wir Flurbau hatten, durfte nicht gemischt angebaut werden. Auch Raps wurde früher viel angebaut. In den Mais-, Kukurutzfeldern wurde ein kleines Viereck Kartoffeln angepflanzt, auch nur für den Eigenbedarf, so auch beim Hanf. Der Hanf wurde dann gezogen, in Wasser geröstet, dann ausgewaschen, zuhause getrocknet, gebrochen, gereinigt und gehehelt.

Im Winter spannen unsere Großmütter und auch noch unsere Mütter. Vom Feinen wurden Leintücher (Bettlaken), Handtücher und auch Unterhosen gemacht, vom Mittleren Strohsäcke und vom Gröberen Säcke und Planen. Diese Säcke hielten drei Generationen aus. Ich kannte zwar meinen Großvater väterlicherseits nicht mehr, hatte aber immer noch Säcke von ihm, sie lagen nur beim Tragen rau auf den Schultern.

Die Frucht wurde mit den Pferden ausgetreten. Dazu war der große Tretplatz nötig. Dieser wurde gut angefeuchtet, mit Spreu abgedeckt, dann mit den Pferden festgetreten, bis er fest und glatt wie ein Spiegel war. Die Garben wurden dann halb stehend daraufgelegt und mit den Ähren nach oben aufgeschnitten. So konnte eine ganze Fuhre auf einmal ausgelegt werden. Zwei bis drei Pferdepaare gingen im Kreise, von der Mitte ausgeleitet, immer einen kleinen Schritt weiter tretend, bis die Ähren gut abgetreten waren. Dann werden die Garben gewendet und ausgebeutelt, damit die Körner nach unten fallen und die Pferde treten weiter, bis die Ähren leer sind. Dann wurde das Stroh nochmals ausgebeutelt und weggetragen, um dem nächsten Platz zu machen. Wenn auf diese Weise alle Ähren vom Stroh getrennt und das Stroh beiseite geschafft ist, gehen die nochmals einige Zeit über die Ähren, damit alle Körner aus den Ähren ausgetreten sind. Dann wird alles auf



Bei der Ernte im Jahre 1928 in den Fluren von Vatina, wo auch Verwandte aus Stamora dabei waren.



Vier Zichydorfer mit Wanderlehrer Barbier in der Mitte

einen Haufen zusammengekehrt, und dann kommt die Putzmühle an die Reihe, mit der alles gereinigt wird. Auf die erste Dreschmaschine im Jahre 1865 folgten bald weitere.

1906 kaufte mein Vater Felder von Michael Wagner, auf denen dieser um 1900 teilweise Raps angebaut hatte, und davon ging um 1909 oder 1910 so schöner Raps auf, daß man ihn stehen ließ. Als er reif und gemäht war, trugen wir einen großen Platz frei, der umgeackert wurde. Und nun konnte ich sehen, wie man auf einem Acker einen Tretplatz herrichtet zum Austreten des Rapses. Alle Pferde wurden auf diesen Platz geführt, bis der Bodenzu Staub getreten war. Gegen Abend wurde der Platz sehr naß gemacht und mit viel Spreu abgedeckt. Am nächsten Tag wurde der Platz wieder von den Pferden glatt getreten. Gegen Mittag konnte der Platz dann abgeräumt werden, und das Austreten des Rapses konnte beginnen. Wir hatten, solange mein Vater lebte, jedes Jahr ein bis zwei Joch Gerste "getreten": "Damit sie es lernen", meinte mein Vater dazu. Auch Luzerne und Rotklee haben wir viel auf diese Weise ausgetreten, bis dann 1923 oder 1924 die Brüder Hasenfratz einen Kleereiber anschafften. Es dauerte nur wenige Jahre, dann waren schon sechs oder mehr Kleereiber im Ort. Weil der Kleesamen, von dem jährlich mehrere Waggone erzeugt wurde, einen so guten Preis erzielte, wurde er "Goldsamen" genannt.

Das Korn wurde ausgeklopft. Dazu wurden alle Bänke zusammengesucht, auch die Ziegeltische dienten gut dazu an denen zehn und mehr Leute standen und das Korn ausklopften. Das Stroh wurde auf „Schap“ gebunden und aufbewahrt, um Seile (Bandl) zu machen zum Binden des Maislaubes. Der Rest davon wurde ausgetreten, sonst wurde nichts mehr ausgetreten. Nur eine Familie Stöber hatte 1919 ihren ganzen Weizen getreten. Dabei blieben mehrere Fruchttristen (Weizenschober) über den Winter stehen, wodurch ihnen große Schaden entstanden ist.

Eine Partie Drescher waren zwanzig Personen: Maschinist, Heizer, zwei Einleger, drei Partien zu vier Mann und vier "Spreu-Mädel", die natürlich auch Frauen sein konnten, aber doch "Spreu-Mädel" hießen. Die Einleger lösten sich ab nach Vereinbarung, meistens nach 20 Sack. Während der eine oben einlegte, überwachte und schmierte der andere die Maschine. Von den Männern sind vier auf der Triste zum Hergeben der Garben, vier auf dem Stroh, um zu setzen, zwei sind an den Säcken, einer setzt Spreu und einer schneidet die Garben auf und reicht sie dem Einleger hin. Von den Mädeln ziehen zwei die Spreu unter der Maschine hervor, die anderen zwei tragen sie zur Triste. Alle bleiben einen halben Tag auf ihren Plätzen, dann wechseln sie. Bevor um 1910 Elevatoren eingeführt wurden, waren vier Mann mit Strohtragen beschäftigt. Anfangs mußten die Dampfmaschinen, die die Dreschmaschine antrieben, von Pferden zu den Dreschplätzen gezogen werden. Die Dreschplätze wurden dazu auf abgeernteten Weizenfeldern hergerichtet, wo viele im Abstand von 20 Metern ihre Weizenstristen zusammensetzten. Da wurde die Dampfmaschine (die "Lokomotive") ebenso wie der Dreschkasten auf Pfosten (Dielen) gehoben und von den Männern zur nächsten Triste geschoben. War das Dreschen beendet, mußten Stroh und Spreu heimgefahren werden.

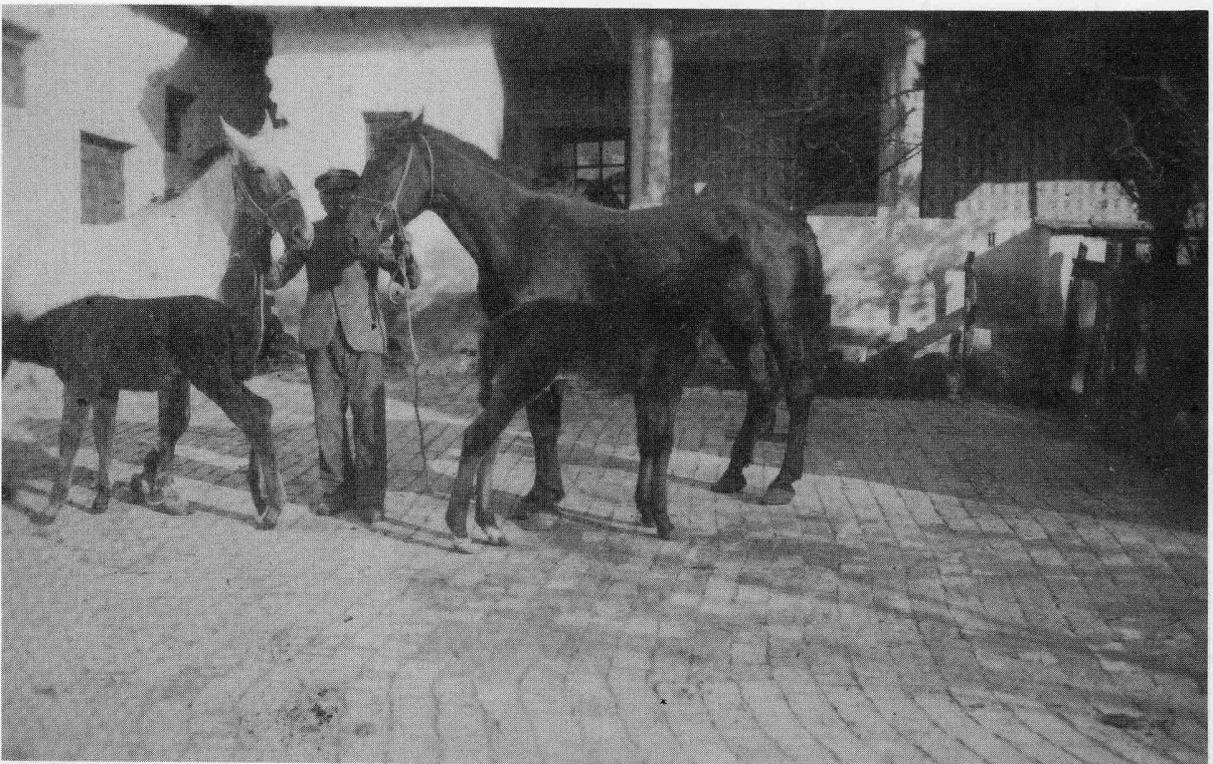
Um das Jahr 1908 erwarb die Spar- und Kreditgenossenschaft eine Dreschmaschine mit Motorbetrieb, die in meist kleinere Höfe zum Dreschen gefahren ist, und innerhalb der nächsten beiden Jahre wurde eine "Lokomotive" nach der anderen zu Selbstfahrern umgebaut, damit jeder im Hofe dreschen konnte, was er an Stroh und Spreu benötigte; das übrige konnte jeder auf seinem eigenen Acker zusammenführen und Stroh und Spreu nach Belieben stehen lassen. Das überschüssige Stroh wurde früher immer zum Brennen von Ziegeln (Backsteinen) verwertet. Dies ging zurück, als nach dem Bau des Ringofens keine Ziegel mehr verkauft, sondern nur noch für den eigenen Bedarf gebrannt werden durfte.

Beim Schneiden der Ernte war fast alles in den Weizenfeldern; die meisten Werkstätten waren geschlossen, alles war beim „Brotverdienen“. Es wurde immer um einen Teil gemäht. Der Schnitter bekam das zehnte Mandl (Kreuz), und auch die Drescher bekamen für ihre Arbeit Prozente. Auch andere bekamen vom Erntesege, so die Kuh- und Schweinehirten, die nach der Zahl ihrer Tiere bestimmte Liter Weizen erhielten, die Weingartenhüter bekamen nach der Größe der Parzellen, und auch der Rasierer erhielt Weizen für seine Arbeit während des Jahres, der Schmied wurde mit Spitzfrucht für das Schärfen der Pflugschar entlohnt. So sorgte also alles zunächst für das tägliche Brot. Die Drescher bekamen auf jedem Hof ihren "Riß". Dieser wurde in einen Raum geschüttet und an jedem Sonntag geteilt. Je nach Ernteaufschlag bekam eine Person oft 200 kg. in der Woche. Der Maschinist bekam das Seine extra, und er zahlte den Heizer.

Sehr hoch hat bei uns immer auch die Viehzucht gestanden. Beginnen wir bei der Pferdezucht, die für die Landwirtschaft sehr wichtig war. Etwa bis zur Jahrhundertwende besaßen wir zwei Gemeindegengste, und zwar einen Braunen mit Namen Nonius und einen Fuchs namens Tibor, ein Englisches Vollblut. Danach kamen die in Mezöhegyes gezüchteten und in Werschetz stationierten staatlichen Hengste



Bahnhof Zichydorf



Peter Singer mit zwei Stuten und Fohlen 1943



Der Freiwillige Feuerwehr-Verein Zichyrdorf, gegründet 1908



Müller vor der Mühle Wagner

zum Decken nach Zichydorf. Anfangs waren es drei, dann meistens vier Pferde, die von zwei Pschöller-Husaren geführt wurden und von Januar bis Juni-Juli blieben. Ein Unteroffizier oder Korporal mußte notieren, welche im Vorjahr gedeckten Stuten ein Fohlen bekamen. Nach 1919 blieben einige Hengste in Werschetz und kamen wie früher auf die Ortschaften. Die meisten Pferde waren Nonius-Rassen; es waren aber alle Rassen vertreten, sehr viele Englisches Vollblut, auch Lipizzaner und Araber. Es erschienen immer wieder Kommissionen bei uns, die Pferde aufkauften für das Militär verschiedener Länder. Die häufigsten Pferdenamen waren Fanni, Mitzi, Liska Dindi, Lora, Rosa bei den Stuten, Nonius, Gidran, Pista, Cäsar, Jantschi bei den Wallachen. Manche Pferdenamen, die vorher bei uns nicht vertreten waren, brachte jemand vom Militärdienst mit, so nannte Johann Hasenfratz, der 1906 vom Militär zurückkehrte, eine sehr schöne Rappstute, die um 1912 auf einer Ausstellung mit dem ersten Preis gekrönt wurde, Taube. Dieser Name fehlte nach einigen Jahren in kaum einem Stall. So erzählte Mohr Petervetter, wie er einmal Mais hackte, seien um ihn herum vier Bauern beim Mais-Durchfahren gewesen und jeder habe eine "Taube" gehabt, einer müsse sogar zwei gehabt haben. Als 1911 mein Bruder Anton heiratete, wollte mein Vater ihm eine Zuchtstute kaufen, da wir gerade keine jungen Pferde hatten; er fand dann aber Gefallen an zwei trächtigen Stuten, die er für meinen Bruder kaufte, deren Fohlen blieben aber bei uns. Auf dem Deckschein der Stuten war als Name des Hengstes "Leppert" eingetragen, und so nannte ich eines der Fohlen, einen Hengst, ebenfalls "Leppert", damit hatte er einen Namen, den im Gegensatz zur "Taube" niemand nachahmte. Die Pferde wurden 1918 assentiert, als ich gerade im Urlaub war, und ich mußte den Namen des Pferdes mehrfach wiederholen, bis der Offizier und Richter Nikolaus Maly den ausgefallenen Namen verstanden hatten.

Zweimal wurden privat Hengste gehalten. Um 1904 - 5 hatte Friedrich Wosching einige Jahre lang einen eigenen Rappen und in den zwanziger Jahren hatte Andreas Schwarz mehrere Jahre einen in Pflege, den der Bauernverein gekauft hatte. Jeder Bauer war stolz auf seine schönen Pferde, und besonders die Söhne und Knechte wollten immer nur schöne Pferde haben.

Derselbe Ehrgeiz bestand auch auf dem Gebiet der Rinderzucht. Zuerst hielt man die grauen Ungarischen Rinder und Stiere, zu denen um die Jahrhundertwende einige Bonyhader Stiere kamen. Als Kinder liefen wir damals den Haltern nach, um zu sehen wie die Stiere auf der Hutweide rauften. Später wurden die Simmentaler Stiere gebracht und die Ungarischen weggelassen. Dann wurden immer wieder Stiere aus der Schweiz eingeführt und nachgezogen. Nach dem ersten Weltkrieg nahm die Aufzucht von Stieren noch zu und in Zichydorf wurde Stiermarkt abgehalten. Auf die Milchwirtschaft wurde kein besonders großer Wert gelegt; wenn viel Milch vorhanden war, wurde der Überschuß zur Schweineaufzucht verwertet.

Es wurde viel Jungvieh aufgezogen, das anfangs Mai auf die Pußta gebracht wurde und bei gutem Wetter bis Allerheiligen draußen blieb. Kam schlechtes Wetter, was besonders im Mai öfters vorkam, wurden sie für ein bis zwei Wochen in den Stall zurückgebracht, dann kamen sie wieder hinaus. Waren sie draußen, fuhr man nach zwei bis drei Wochen hinaus, um zu sehen, wie sie sich entwickelt hatten, und sie sahen dann oft schon so gut aus, daß man sie kaum wiedererkannte. Zu bemerken ist, daß es die Arbeiter waren, die immer die schönsten Kühe hatten, gepflegt und sauber. Manche Arbeiter handelten sogar mit ihren Kühen: wenn eine gut, oder sogar überbezahlt wurde, gaben sie diese her, um eine billigere zu kaufen. Und da ihre Kühe so schön gepflegt und gut genährt waren, erzielten sie immer wieder gute Preise dafür.

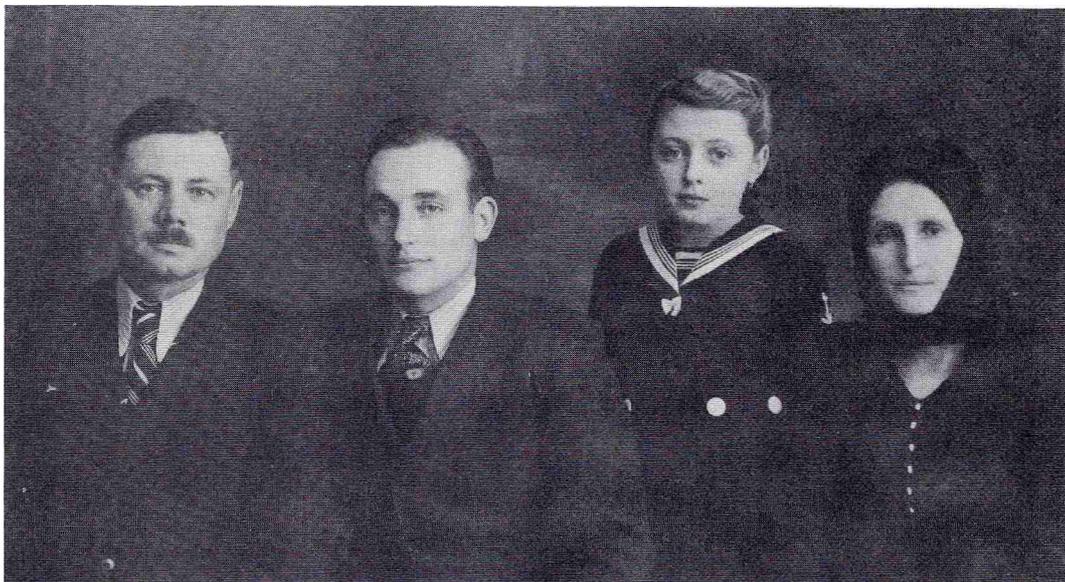
In den meisten Häusern wurden ebenso viele Schweine geschlachtet wie Personen im Hause waren. Zwei, zeitweise auch drei Fleischhauer (Metzger) waren im Ort, die jede Woche eine Anzahl schlachteten. Daneben wurden jeden Herbst, bis in den Winter hinein, mehrere Waggons Schweine mit der Bahn abgeliefert. Zuletzt wurden die Deutschen Landschweine eingeführt, gezüchtet und öfters im Jahre verkauft. Außer diesen Schweinen wurden vor dem ersten Weltkrieg auch Mastochsen nach Wien und Budapest geliefert. Als Nikolaus Maly einmal zwanzig junge Ochsen und zwei Kühe auf der Pußta gemästet hatte, ging ich beim Pferdetränken jedesmal in den Stall, um sie bewundern zu können; nach ungefähr einem halben Jahr, kurz vor dem ersten Weltkrieg, wurden sie dann geliefert.

In den dreißiger Jahren besuchten uns mehrmals deutsche Fachleute, um verschiedene Bauernhöfe zu besichtigen. Ihr Urteil lautete: "Eure Landwirtschaft ist unrentabel, sie müßte außer dem Arbeitslohn auch Zinsen für das in den Feldern steckende Kapital bringen." Fast waren wir bereit, dies zu glauben. Denn unser Getreide hatte einen so weiten Weg zum Verbraucher, oft tausende Kilometer, daß wir meinten, die Bauern in Deutschland könnten für ihre Erzeugnisse das mehr bekommen, was bei den unseren der Transport verschlang. Zu unserer großen Verwunderung mußten wir aber erfahren, daß das Gegenteil der Fall war. Die Bauern hier, in Deutschland, waren und sind nicht zu beneiden, wofür auch Klima und Boden mitverantwortlich sind. Wir im Banat waren zudem in allen Arbeiten viel genauer und heikler.

Die ersten Erntemaschinen, Garbenbinder, kamen 1907 bis 1908 in den Ort; es waren McCornik, Johnston und Massay-Harris, etwa zwanzig an der Zahl. Die McCornik galten für die dauerhaftesten, aber auch



Unverhoffte Aufnahme
Johann Achtzehner, 1938



Familie Debert-Fellinger

für zu schwer. Zuletzt vor der Katastrophe waren es sicher mehr als hundert und alle Arten. Von der Dreifelder-Wirtschaft wurde im Jahre 1908 abgegangen, als in der zweiten Weizensaat der Drahtwurm viel Schaden anrichtete. Daraufhin wurde das zweite Mal nicht mehr oft Weizen angebaut, dafür mehr Mais. Zum Teil konnte der Drahtwurm zurückgehalten werden durch zweimaliges Stürzen, das erste Mal im Juli, wobei die Stoppel umgepflügt wurde, dann Ende August oder Anfang September das zweite Mal, und im Oktober wurde dann wieder umgepflügt.

Immer mehr Sorten wurden bei uns angebaut. Alles wurde versucht, um zu erfahren, wobei mehr Geld herauskommt. 1919 wurde mit dem Tabakanbau begonnen. Tabak brachte viel Geld, jedoch nur dann, wenn er auf verbotenen Wegen verkauft werden konnte, sonst hatte nur der Staat den Verdienst. In den zwanziger Jahren gab die Zuckerrübenfabrik von Betschkerek schon im Winter Vorschußgelder und Zucker, und so wurde der Anbau von viel Zuckerrüben gezeichnet. Diese wurden dann auch weiterhin angebaut. Dann wurde Pfefferminz für Tee angepflanzt, den alte Leute und Kinder zu Hause zupften. Auch Sonnenblumen wurden lange angebaut, ferner Rizinusbohnen, Sojabohnen nur in kleinen Parzellen, und Lein nur einmal, da er ein schlechtes Jahr erwischte. In anderen Orten wurde auch Kümmel, Fenchel und Gelbe Blumen angebaut, die abgezupft und am Dachboden getrocknet wurden wie der Pfefferminz, den wir schon 1905 im Schulgarten anbauten. In der Wiederholungsschule wurde den Schülern vor uns auch das Rebenveredeln gelehrt. Wir zogen nur mehr andere Pflanzen im Schulgarten. Von der Gründung der Hanffabrik im Jahre 1935 an wurde sehr viel Hanf angebaut, denn die Bauern, als Aktionäre, verpflichteten sich, mindestens ein Katastraljoch Hanf anzubauen, mehr konnte nach Belieben angepflanzt werden. Da damit viel Arbeit und Verdienstmöglichkeit verbunden war, wurde immer mehr davon angebaut. Die Ernte 1944 mußten unsere Leute zwangsweise für die Partisanen aufarbeiten, wobei sie als Bezahlung höchstens Fußtritte bekommen konnten.

1926 wurden die ersten Traktoren gekauft, zunächst ungefähr 10 Stück, zu denen später mehr dazukamen. Dreschgarnituren wurden zuerst von einigen Aktiengesellschaften gehalten, wovon aber mehrere an Maschinisten verkauft wurden. So waren etwa 14 Garnituren bei Johann Maly und Matthias Wagner, die meist nur Eigenes auf der Pušta droschen, ferner bei Johann Fraß und Johann Sabath, die auch viel in der Nachbargemeinde Sentjanosch waren, dann bei Heinrich Müller, Nikolaus Mondes, Franz Arneth, Georg Heeh, Anton Ebner, Georg Buza, Brüder Hasenfratz, Rist Nikolaus mit Bruder Johann, Michael Schummer, Ferdinand und Michael Borschova. Von der fünfzehnten und ältesten Aktiengesellschaft, die schon vor 1900 bestanden hat, weiß ich nicht, ob sie schon an einen Maschinisten verkauft war. Die meisten von ihnen hatten Kleereiber, Maisribbler, die auch zum Dreschen der Sonnenblumen umgebaut wurden. Das wäre das Wichtigste, das von der Landwirtschaft zu berichten wäre.

Auch das Handwerk hat sehr hoch gestanden. Einige Tischlerwerkstätten, fast kleine Fabriken, in denen Gesellen und Lehrlinge mit modernen Maschinen arbeiteten, fertigten Möbel und erledigten Bauarbeiten. Zu Schmied, Schlosser, Spengler, Schneider, Schuhmacher kamen Kunden auch aus den Nachbarorten sogar aus der Stadt. Es wurden Dampfmaschinen zu Selbstfahrer umgebaut, die Maschinenfabrik Nikolaus Maly machte auch verschiedene Maschinen wie auch Umbauten. Ebenso gab es bei uns leistungsfähige Handelsgeschäfte. Unsere Textilgeschäfte wurden gerne von den Rumänen, Serben und Ungarn der umliegenden Gemeinden aufgesucht. Früher führten auch Juden Geschäfte, und die Alten sagten dann einfach "Geh zum Jud". Da war ein Jud Kowi, der Schwarz, von dessen zwei Söhnen der jüngere mit mir zur Schule ging, als wir in der zweiten Klasse waren, zogen sie weg. Der Jud Gadar hatte sein Geschäft an der Ecke im Hause von Johann Wosching bis er um 1900 ebenfalls wegzog; der Vater von Peter Weißmüller hatte noch bei ihm gelernt. Ein Nachkomme, der aber nicht mehr in Zichydorf geboren sein könnte, lebt möglicherweise in Ungarn. Am längsten war der Fischer, in der Holzhandlung. im Ort. Zuletzt waren es nur noch Gutmann und Frau Gisela mit ihrem kleinen Laden und der Arzt Dr. Singer. Während Dr. Singer in Kriegsgefangenschaft war, wurde seine Familie wie die Familie Gutmann ins Lager nach Belgrad abtransportiert und gingen auch dort zugrunde.

Nun will ich noch etwas nachholen: Die Schafzucht wurde in den zwanziger Jahren eingeführt. Sie entwickelte sich gut und brachte viel Wolle und Schafskäse. Die Partisanen konnten viele Hunderte davon zum Schlachten in Empfang nehmen. Ich kaufte das erste kleine Lamm um 1934, und weil alle jungen Lämmer weiter zur Zucht verwendet werden konnten, konnten von mir 1944 27 Stück übergeben werden.

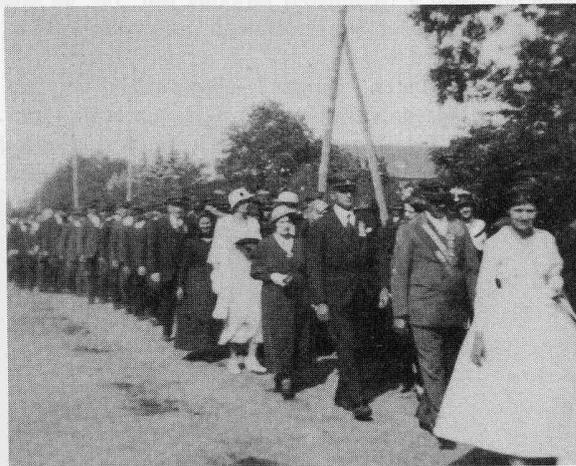
In den Bereich der Landwirtschaft gehörte auch das Abliefern des Getreides. Bevor die Eisenbahnverbindung bestand, mußte alles nach Panschova gefahren werden. Es fuhren mehrere gemeinsam hinunter und verkauften ihren Weizen, Hafer oder Mais an Händler, meist Juden, von deren Laune der Preis oft abhing. Hatte man dann Geld in den Händen, wurde manches Mal lustig gefeiert und nicht jeder fuhr gleich am nächsten Tag nach Hause. Von damals stammt der Spruch "Eher geh'n wir nicht nach Hause, bis der Knödel einen Gulden kostet". Die Alten erzählten oft wie es zu diesem Spruch kam: Zwei Bauern, deren Namen mir entfallen sind, kamen in Panschova von einem Gasthaus nicht mehr los; als der Wirt die beiden schließlich lossein wollte, verlangte er tatsächlich für einen Knödel einen Gulden, das aber überlegten die beiden sich doch und fuhren heim. Von diesen Panschova-Fahrten stammt auch der Ausdruck "eine Fahrt nach Klein-Panschova" für Verkäufe, die Frauen hinter



Notaufzucht von Ferkeln bei der Familie Georg und Magdalena Fellner



Fleißige und lustige Handarbeiterinnen



Gesangverein auf dem Wege zur Kirche

dem Rücken ihr es Mannes tätigten, um sich mit den Einnahmen geheime Wünsche erfüllen zu können; auch das gab es, wenn auch nur vereinzelt. Nach Fertigstellung des Eiseilbahnanschlusses brauchte das Getreide nur noch zum Bahnhof gebracht zu werden, wo es von Händlern aufgekauft wurde, nachdem es von Bahnbeamten gewogen worden war. Anfänglich wurde alles in Säcken verladen, später wurde das sogenannte Ringfuser eingeführt, bei dem jeder sein Getreide in einen Waggon entleerte, der nach dem Beladen auf der Schiene eingewogen wurde, so daß der Bahnbeamte nur noch beim Wiegen des Waggons dabeizusein brauchte. Später wurde viel Weizen von den Mühlen aufgekauft, und bei ihnen war die Anlieferung nicht an eine bestimmte Zeit gebunden, man konnte zu jeder Zeit und zu jedem Wetter kommen, was sehr günstig war; die Abrechnung erfolgte über Josef Jung.

Von der Bahnstation Zichydorf gingen Jahr für Jahr viele Hunderte Waggons Getreide in nahe und ferne Länder; aber sobald die Schwaben nicht mehr da waren, mußte man Weizen von Amerika kaufen, damit in einem Gebiet, wo vorher soviel Überschuß war, die Menschen nicht zu hungern brauchten. Wenn die neuen Eigentümer gemeint hatten: "Von deren Vermögen können wir leben, ohne viel zu arbeiten", so mußten sie bald erfahren, daß sie sich darin geirrt hatten, und sie wären bald von Hunger geplagt gewesen. Unter der Hilfe, die sie von Amerika bekamen, war wiederum viel Getreide dabei, das von deutschblütigen Farmern erzeugt war.

Über die Landwirtschaft wäre noch vieles zu sagen, doch sei besonders dies nicht vergessen: die Menschen dort waren in ihrem Fleiß nicht zu übertreffen. Nichts war ihnen zuviel, um zu erreichen, daß der eigene Acker kein schlechteres Bild gab als der des Nachbarn; nur so war man zufrieden. Und es gab nicht einen von Hundert, der es nicht so genau nahm.

In den Jahren 1925 bis 1926 wurde die ganze Gemarkung kanalisiert. Drei und vier Meter tiefe Gräben (Kanäle) wurden gezogen, um die Saat in regenreichen Zeiten vor Wasserstauungen zu schützen, indem man das Zuviel, das man ein anderes Mal wieder so nötig gebraucht hätte, abzuleiten.

Sitten und Gebräuche

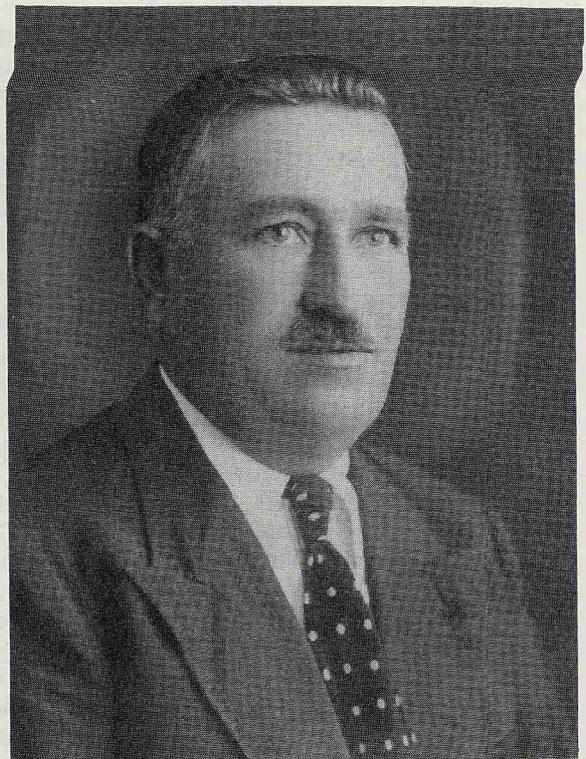
Nun will ich über die in unserer ehemaligen Heimat geübten Sitten und Gebräuche berichten. Stand eine Taufe bevor, so suchte sich die werdende Mutter schon vor der Geburt des ersten Kindes eine ihrer besten Freundinnen als Patin ihres Kindes aus, oder sie wurde darum gebeten, dies sein zu dürfen. Die Taufpaten waren also gute Freunde, oder zwei gute Freundinnen waren sich gegenseitig bei all ihren Kindern Taufpatin (Godl und Göd). Nach der Geburt wurde die Taufpatin gleich verständigt, für die nun eine arbeitsreiche Woche begann. Während der Kindbett versorgte sie die Wöchnerin mit Essen, und zwar so reichlich, daß es für alle im Hause reichte. Dabei wurde nur das Beste zubereitet, morgens gab es Kaffee und Kuchen, mittags vielleicht eine kräftige Hühnersuppe oder sonst etwas Gutes. So hatte die Gevatterin reichlich Beschäftigung. Die Verwandten und Bekannten, die die Wöchnerin besuchen, geben ihr Weihwasser und wünschen ihr und dem Kleinen Glück. Den Namen des Kindes bestimmten die Paten; bei den ersten Kindern wurde immer der Namen der Patin oder des Paten eingetragen, erst bei weiteren Kindern kamen die Namen von Eltern oder Großeltern an die Reihe. Da das Sakrament der Taufe meist nur sonntags gespendet wurde, nach dem Amt, gingen Paten und Hebamme mit dem Kind so zur Kirche, daß sie gegen Ende der Messe dort ankamen. Beim Verlassen der Kirche nach der Taufe warteten schon Kinder auf sie und riefen "süße Godl, saurer Göd", worauf der Pate den Kindern Bonbons zuwarf; diese Kinder begleiteten sie, bis sie im Haus verschwanden. Unterwegs warteten aber auch noch die Schützen, die den jungen Erdenbürger mit einem Krach begrüßen, wie wenn mitten im Ort eine Treibjagd stattfände, und meist stand an einer Ecke auch eine Gruppe Musikanten, die einen lustigen Marsch aufspielten. Oft schrieben dann Schützen und Musiker gemeinsam einen Glückwunschbrief an Eltern und Paten, der von einem Jungen überbracht wurde und der zurückkam mit einem Brief, der die Belohnung für Schützen- und Musiker enthielt oder auch eine Einladung in ein Gasthaus. Im Elternhaus folgte das Kind-schenk, das war ein großes Festessen für Paten, Eltern, Hebamme, Verwandte wie Bekannte, dabei spielten auf Verlangen Musiker. Wenn sich nachher die Godl zum Heimgang vorbereitet, nimmt sie das Kleine zum Abschied nochmals auf die Arme, dabei steckt sie einen Geldschein in das Kissen, Polstergeld genannt. Und von da an waren Weihnachten und Ostern für die Patin Anlässe zum Schenken: eine Puppe aus Lebzelten für die Mädchen, ein Lebzelten-Roß für Buben, neben Äpfeln, Orangen und - hauptsächlich - Nüssen, die in jedem Haus geerntet wurden. Und wenn Buben und Mädels schon zum Tanzen gingen, bekamen sie oft immer noch ihre Lebzelten-Puppen oder -Rosse, Wir trugen, als wir schon zur Schule gingen, am zweiten Weihnachtstag in einem Korb das Godsach zur Godl - es waren Puppen und Rosse für sechs Kinder - und bekamen von ihr gleich unsere Geschenke in unseren Korb gepackt. Wenn die Kinder größer geworden waren, wollte keine der Godln zuerst mit Schenken aufhören, und so kam es, daß auch noch der zwanzigjährige Rekrut sein Lebzelten-Roß holte und sich die heiratsfähigen Mädchen auf ihre Puppen vom Christkindl oder vom Osterhasen freuten. Die Innenseiten der Kleiderschränktüren wurden vollgeklebt mit schönen Puppenkopfbildern von den Lebzelten und den Schalanken der Pferde, das waren schöne, verschiedenfarbige Papierstreifen, und niemand durfte die Bilder eines anderen entfernen.



Zichydorfer beim Graben von Schanzen als jugoslawische Soldaten 1939



Peter Singer mit den Großeltern Jung



Johann Kaufmann, im November 1944 erschossen
in Werschetz im 51. Lebensjahr

Bis zum I. Weltkrieg wurde das Kochen der Gevatterin für die Wöchnerin sehr in Ehren gehalten, in den zwanziger Jahren wurde es nur noch selten geübt. Auch wurden jetzt öfters Verwandte als Taufpaten genommen, was früher gar nie vorkam. Dadurch wurde für die Kinder die Verwandtschaft kleiner und damit natürlich auch die Weihnachts- und Ostergeschenke, was weniger erfreulich für sie war.

Militärdienst

Die Namenstafel der Gefallenen des I. Weltkrieges entnahm ich einer Fotografie des Kriegerdenkmals, die ich von Frau Barbara Häckl geb. Scheirich erhielt, so konnten die Namen von 78 der besten unserer jungen Männer dem Vergessenwerden entzogen werden, wie sie es verdienten.

Im 21. Lebensjahr wurden die Burschen für den Wehrdienst gemustert. Die Rekruten, die 1914 an der Reihe waren, gingen abends in Gruppen in den Gassen spazieren und sangen wie die Rekruten früherer Jahre dieses Rekrutenlied:

Wie ist doch die Unruh in der Welt nur gar so groß,
daß wir junge, junge Burschen schon Soldaten müssen sein.
Nach Banlak müssen wir ziehen, dort lassen wir uns visidieren,
ob wir taugen, ob wir taugen, ob wir taugen ins Feld.
Was nützt uns dem Hauptmann seine Red und sein Zorn.
Unser Vater, unsere Mutter, die uns aufgezogen ha'm.
Der Hauptmann stand draußen, schauet seine Leute an:
Seid lustig, seid fröhlich, 's kommet keiner mehr davon.

Nur die Rekruten durften dieses Lied singen; erst nach ihrem Einrücken konnte es der nachfolgende Jahrgang singen. Die meisten rückten gerne ein, und blieb einer "untauglich", so schämte er sich dessen. An Löhnung erhielt ein Infanterist in jener Zeit 8 Kreuzer und 16 Heller, trotzdem sagten die meisten nach den acht Wochen Ausbildungszeit, die Zeit die sie dort verlebt hätten, sei ihre schönste Zeit gewesen.

Der unselige I. Weltkrieg forderte von unserer Gemeinde 78 Gefallene. In einem Büchlein über das 29. Infanterieregiment waren viele Zichydorfer aufgeführt mit Angaben, wofür sie eine Tapferkeitsmedaille erhalten hatten. Als ich 1918 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückkam, habe ich das Büchlein gelesen, ich kann mich aber nur noch an das erinnern, was über Rudolf Kaiser darin stand: er holte drei Kosaken vom Pferde, einen nach dem anderen; welche Medaille er dafür bekam, weiß ich nicht, denn er hatte alle, manche doppelt. Bei Ausbruch des Krieges war er Feldwebel, am Ende des Krieges Offiziersstellvertreter. Ein anderer sei noch erwähnt, der als einziger aus Zichydorf die goldene Tapferkeitsmedaille trug, nämlich Wilhelm Brücker; als Zugführer erstürmte er mit seinen Kameraden in Italien einen wichtigen Stützpunkt, wofür er zum Feldwebel befördert und mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde

Weniger schöne Zeiten kamen für die Soldaten nach dem I. Weltkrieg, in der jugoslawischen Zeit. Viele wurden nach Mazedonien einberufen und nicht wenige davon brachten die Malaria mit nach Hause. Ein junger Mann starb ein bis zwei Jahre nach seiner Rückkehr sogar daran. Die schwäbischen Bauernsöhne wurden meistens zur Kavallerie eingezogen, und nach ihrem Wehrdienst mußten sie ständig ein Pferd mit Sattel, Decken und allem, was dazu gehörte, für den Kriegsfall bereithalten, was öfters überprüft wurde.

Dann kam der unselige deutsch-jugoslawische Krieg, und zwar so rasch, daß kaum Reservisten eingezogen wurden, aber unsere Pferde nahm man uns auf Nimmerwiedersehen. Trotz der Kürze der Kämpfe hatte Zichydorf doch einen Gefallenen zu beklagen: Johann Rager, geb. am 6. Dezember 1914, gefallen am 9. April 1941 bei Resan im Süden Jugoslawiens. Er war Verpflegungs-Offizier im Range eines Oberleutnants, und er fiel, als er an die Front ging, um die Löhnung auszuzahlen.

Doch noch einmal zurück zum Militär vor 1914. Die meisten kamen, nachdem sie Anfang Oktober eingedrückt waren, auf Weihnachten zum ersten Mal in Urlaub. Viele von ihnen gingen in die Unteroffiziersschule und kamen nach ihrer Dienstzeit, die bei den Kaiserlichen drei Jahre, bei den Honved (ungarische Landwehr) zwei Jahre und bei der Marine vier Jahre betrug, als Korporal, Zugführer oder als Feldwebel der Reserve zurück. Der Feldwebel der Reserve hatte bei einer Waffenübung oder im Kriegsfall den Rang eines Feldwebels. Manchen Zugführern wurde bei der Entlassung der Antrag gemacht, sich als Weiterdienender zu verpflichten; davon machten nur wenige Gebrauch, meines Wissens ein Georg Müller, der beim 7. Honved-Regiment in Panschova diente. Beim Reitenlernen auf der Hutweide sah ich Josef Martin, der Polizeioffizier war. Im I. Weltkrieg war ein Mann aus Zichydorf General, es war dies General Blaskowitsch, der Sohn vom Boldi-Vetter, Ältere unter uns kannten ihn noch; er wohnte neben dem Kindergarten in dem Haus, in dem später der Stationsvorsteher Martinek wohnte.

Johann Blaskovitsch, geb. 1870 in Zichydorf, im I. Weltkrieg General der Train, war verheiratet mit Magori Etelka, die Kinder hießen Wilhelm, Marianna und Ladislaus. Er ward während des Krieges mit vielen Auszeichnungen hoch dekoriert und starb am 29. S. 1939 Budapest, wo seine Witwe und die Kinder noch leben.

Matthias Hadesbeck, geb. am 7.12.1888, rückte zu den Pionieren nach Segedin ein, ließ sich nach Temesvar



Vier Mädchen in der früheren Tracht



Mädchentracht um 1910, nur eine von ihnen lebt noch



Jakob Loos am Grabe seines Kameraden Adam Kaiser im Friedhof von Klagenfurt, wo er selber auch seine letzte Ruhe gefunden hat.

versetzen und heiratete Magdalena Kleckner. Von den zwei Kindern lebt der Sohn Franz als Lehrer in Murnau/Oberbayern mit seiner Familie und der Mutter. Matthias Hadesbeck ist dort am 4.12.1972 verstorben, und die Tochter, die nach Rußland mußte und von dort krank zurückkam, starb einunddreißigjährig in München.

Kurz erwähnt sei noch folgender Brauch: Am Tage vor der Musterung gingen die Rekruten, von einer Musikkapelle begleitet, in das Haus eines jeden Rekruten und holten dort eine Henne ab, die getötet und von Schulbuben in das Wirtshaus getragen wurde, wo der Rekrutenball stattfand. Dort versammelten sich auch die Mütter der Rekruten, die ein Hühner-Paprikasch zubereiteten. Vor oder kurz nach Beginn des Tanzes und auch noch am nächsten Morgen vor der Abfahrt zur Musterung wurde dies dann gegessen.

Das religiöse Leben . Die Hochzeitsfeier

Von Beginn der Adventszeit an wurden täglich um sechs Uhr früh Rorate-Messen gehalten, an deren Schluß das Ave Maria gebetet und die Glocken zum Gebet läuteten, was im Winter sonst um 5 Uhr geschah. An den Adventssonntagen sang man voll Andacht das Lied "Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab", an der Orgel begleitet von Herrn Direktorlehrer Johann Schell.

Schon während des ganzen Herbstes freuten wir uns als Kinder über jedes schöne Abendrot, weil das für uns bedeutete, daß das Christkindl Lebzelten für uns backte. In dieser Vorfreude kam der Heilige Abend schnell heran mit der Mitternachtsmesse, die außer kleinen Kindern und alten Kranken alles besuchte. Da früher die Quatember-Fastentage eingehalten wurden, kochte man in vielen Häusern Würste, die nach der Mette gegessen wurden. Auch der Tiere wurde gedacht: Am Abend bereitete man von allen Getreidearten, die auf dem Dachboden waren, das Christkindlfutter, das in einem Eimer gemischt, im Schuppen aufbewahrt und nach der Mette den Pferden gegeben wurde.

Am Heiligen Abend gingen die Christkindl zu den Kindern. Die Christkindl waren drei Mädchen und ein Junge im Alter von 12 bis 14 Jahren; es war ein rechter Engel, ein linker Engel, das Christkindl und der hl. Josef. Wenn sie an ein Haus ankamen, fragten sie; "Darf das Christkindl herein?" Dann trat der linke Engel mit einem "Gelobt sei Jesus Christus" ein und sagte sein Sprüchlein, das mit den Worten schloß: "Lieber rechter Engel tritt herein, es wird dir wohl erlaubt sein." Darauf trat auch der rechte Engel mit einem "Gelobt sei Jesus Christus" ein und sagte sein Sprüchlein, das mit den Worten schloß: "Liebes Christkindl, tritt herein, es wird dir wohl erlaubt sein". Daraufhin kamen das Christkindl und der hl. Josef herein. Nun sagte das Christkindl seinen Spruch, wobei es unter anderem fragte, wie sich die Kinder verhalten haben, ob sie auch brav waren. Auf diese Frage antwortete der rechte Engel: "Wenn sie aus der Schule gehn, bleiben sie auf der Gasse stehn, Blätter aus den Büchern reißen, Steine in die Fenster schmeißen und so sein sie." Darauf antwortete das Christkindl: "Mein lieber rechter Engel, warum hast du mir das nicht eher gesagt, draußen stehen meine vier Roß und Wagen, so wär ich gleich in den Himmel gefahren." Darauf der rechte Engel: "Aber liebes Christkindl, du wirst es doch bedenken und denen Kindern eine kleine Gabe schenken." Darauf das Christkindl: "So reich du mir das Körbelein." Nachdem die Kinder noch bewiesen haben, daß sie beten können, erhalten sie ihre Geschenke. Die Christkindl sangen dann gemeinsam "Und wäre das Kindlein nicht geboren, so wären wir alle verloren, 0 Jesulein süß, 0 Jesulein süß." Sie verabschiedeten sich dann, indem die drei Mädchen ihre Finger auf den Tisch legten und dabei sagten: "Dann legen wir unsere Finger auf ein lindenes Platt' und wünschen Euch allen eine schöne gute Nacht." Nachdem in ihre Büchse ein oder mehrere Geldstücke gefallen waren, sind sie gegangen. Auf die drei Mädchen in weißen Kleidern und mit über das Gesicht gekämmten Haaren und den Josef mit weißem Vollbart warteten draußen schon Mütter mit Gegengaben für die Christkindl.

Der erste Weihnachtsfeiertag begann mit der Hirtenmesse, in der das Hirtenlied gesungen wurde. In allen Messen, außer der Mette, wurde "Stille Nacht" gesungen. Das Schlußlied war in der Zeit vom Heiligen Abend bis Dreikönig "Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus, ist auch mir zur Seite, still und unerkannt, daß es treu mich leite mit der lieben Hand."

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, dem Stefanstag feierte man abends Johannis. Dieser Namenstag wurde wie alle Namenstage am Vorabend gefeiert. Beim-Johanni-Kränzchen wurde munter getanzt.

Als hl. 3 Könige kostümierten sich Burschen mit Rock und Hemd und selbstgefertigten Säbel, Stern und Krone. Es waren meist zwei Gruppen, die mit einer Sammelbüchse von Haus zu Haus gingen. Auf die Frage "Dürfen die heiligen drei Könige rein?" durften sie in jedes Haus eintreten. Der erste trat dann ein mit dem Gruß "Gelobt sei Jesus Christus", stellte die Büchse auf den Tisch und sagte dabei "Ich tret herein ganz abendfrisch und wünsch: Gelobt sei Jesus Christ. Po Kaspar Po Kaspar werd ich genannt, das Schwert trag ich in meiner Hand; Schwert und Kron soll ich verlassen. Soll ich nicht mehr König heißen, soll ich nicht mehr König sein, so laßt mich nur in den Himmel hinein." Nach dem Gruß "Gelobt sei Jesus Christus" sagte der nun ein-

tretende Melchior: "Ich tritt herein ganz abendfrisch und wünsch: Gelobt sei Jesus Christ. Po Melchior, Po Melchior werd ich genannt, den Stern trag ich in meiner Hand. Stern und Kron soll ich verlassen. Soll ich nicht mehr König heißen, soll ich nicht mehr König sein, so laßt mich nur in den Himmel hinein." Zuletzt trat Balthasar ein, grüßte "Gelobt sei Jesus Christus" und fuhr dann fort: "Ich tritt herein ganz abendfrisch und wünsch: Gelobt sei Jesus Christ. Po Balthser, Po Balthser werd ich genannt, das Schwert trag ich in meiner Hand. Schwert und Kron soll ich verlassen. Soll ich nicht mehr König heißen, soll ich nicht mehr König sein, so laßt mich nur in den Himmel hinein." Kamen die Dreikönige am Morgen des Dreikönigtages in ein Haus, so sagten sie anstelle von abendfrisch: morgenfrisch. Gemeinsam sangen sie dann: "Wir heilig drei König aus dem Morgenland, wir kommen daher in Regen und Wind, wir suchen das neugeborene Kind. Wir suchen es im Häuselein und fanden es im Krippelein. Wir fanden es ganz nackt und bloß, wir legen's der Mutter Maria in den Schoß. Josefi, Josefi, zieh 's Hemedlein aus, wir machen dem Kind paar Windeln daraus, wir machen sie hübsch, wir machen sie fein. O, Jesus soll sein Name sein. Der Stern, der Stern soll rumi geh'n, wir müssen heut noch weiter gehn, wir müssen heut nach Bethlehern geh'n. Wenn Sie uns was geben wollen, so gebet es uns bald. Wir müssen heut noch weiterreisen bis in den finstern Wald." Bei den Worten "der Stern soll rumi geh'n", erhielt der Stern einen Stoß, der ihn in Drehung versetzte, und während sie sagten "wenn Sie uns was geben wollen", kreuzten Kaspar und Balthasar ihre Schwerter. So zogen sie bis Dreikönig-Mittag täglich bis in den Abend hinein sammelnd von Haus zu Haus. Das erhaltene Geld teilten sie untereinander auf.

An den Sonntagen wurde um halb acht Uhr Frühmesse und um 10 Uhr die Sonntagsmesse gelesen. Man grüßte sich in der Kirche mit "Gelobt sei Jesus Christus", nicht mit "Guten Morgen", wie man es hier in Deutschland hören kann. Während der Pfarrer auf die Kanzel stieg sang man das Predigtlied. Nach dem Gruß "Gelobt sei Jesus Christus" verlas er das Evangelium und predigte. Wenn er nicht predigte, sondern das Evangelium während der Messe verlas, begann er ebenfalls mit dem Gruß "Gelobt sei Jesus Christus", auf den alles antwortete: "In Ewigkeit, Amen." Als viele Ungarn im Ort lebten, hielt er die Frühmesse ungarisch, das Amt deutsch. Einmal im Monat mußte der Pfarrer Sonntagsgottesdienst in Georgshausen und Groß-Gaj halten, dann war in Zichydorf nur ein Gottesdienst um acht Uhr.

Zur hl. Kommunion lud der Pfarrer in der österlichen Zeit ein, aber nur wenige folgten diesem Ruf. Es kamen die Schulkinder und einige ältere Leute. Nach Ablauf einiger Jahre kamen immer wieder Missionare in den Ort, und dann ging alles zur Beichte und Kommunion. Bis einige Jahre vor dem I. Weltkrieg wurden die Pfarrer des Dorfes von einem Kaplan unterstützt, später mußten sie ohne diese Hilfe auskommen.

An Palmsonntag kamen die Kinder und Frauen mit Palmbüscheln zur Kirche, von denen der Mesner an die Männer verteilte. Die geweihten Palmbüschel trug man nach Hause, wo man sie in der Wohnung und im Stall aufbewahrte, damit Böses vom Hause fern gehalten werde. Auf den Weizenfeldern wurden einige Zweige davon eingesteckt, damit die Ernte vor Hagel bewahrt bleiben sollte; die Bauern fuhren mit den Palmen entweder sogleich oder am Ostermontag nach „Emaus“ zu den Weizenfeldern.

Von Karfreitag an wurden die Glocken von der Ratsche vertreten, weil "die Glocken zum Beichten nach Rom geflogen waren". Die Ratsche war im Kirchturm, oben bei den Glocken; sie konnte nur von größeren Schulbuben gedreht werden, wurde dafür aber fast im ganzen Dorf gehört. In dem Karfreitagsgottesdienst um acht Uhr sang der Männergesangverein ohne Orgelbegleitung die Passion, worauf die Grablegung folgte. Das Heilige Grab befand sich gleich neben dem an diesem Tage verschlossenen Haupteingang. Rosenkranz-Gebete der Frauen wechselten mit Gesang, und die Leute gingen, den Herrgott zu küssen. Bis zum Abend waren so ständig Leute in der Kirche versammelt. Zwei Mann des Schützenvereins standen mit aufgepflanztem Bajonett Wache, und da der Karfreitag strenger Fastentag war, hielt mancher Wachmann nicht bis zu seiner Ablösung durch und fiel ohnmächtig um. Beim Herrgott-Küssen wurde viel Geld geopfert. Am Karfreitag wurde in den meisten Häusern nicht gekocht. Wir frühstückten lediglich Milchkaffee und aßen tagsüber manchmal etwas Weißbrot. Viele Männer saßen den ganzen Tag im Wirtshaus bei Schnaps, wozu sie höchstens etwas Fische aßen. Als junge Burschen standen wir einmal bei einem Gasthaus, als der alte Blaskowitsch, genannt Schneider Adam, herauskam und zu erzählen begann: "Der Schlehdorn sagte zu Jesus: Herr, wir sind nicht schuld, daß wir Dein Haupt gekrönt haben. Darauf antwortete der Herr: Ihr seid unschuldig, ihr sollt jedes Jahr an Karfreitag ein weißes Kleid tragen." Dann sagte er weiter: "Geht hinaus und seht: Die Schlehen haben ein weißes Kleid." Alljährlich erinnerten mich die weißen Schlehen an Schneider Adam, doch hier in Deutschland sah ich erst einmal an Karfreitag blühende Schlehen, sonst blühten sie erst einen Monat später. Karsamstag war ebenfalls Fasttag. Beim Auferstehungsgottesdienst am Abend folgte auf eine kurze Messe eine Prozession um zwei Viertel. Die Prozession wurde von einem Ministranten, der das Kreuz trug, angeführt. Ihm folgten in doppelten Paaren die Schulkinder, größere Mädels und Burschen, dann der Feuerwehrverein und der Schützenverein, der bei der Erteilung des Segens jedes Mal eine Salve schoß. Die vier "Himmelschützen" trugen den "Himmel", unter dem der Priester ging. Dem Geistlichen voran gingen die "Mutter-Gottes-Mädchen", die sich an Marienfeiertagen und größeren Festtagen vor der Messe im Pfarrhaus versammelten und unter der Führung ihrer "Mutter" singend in die Kirche zogen. Sie sangen immer Marienlieder, die sie bei der "Mutter-Gottes-Mutter" (meist waren es zwei ältere Frauen) lernten. Hinter dem Geistlichen gingen die Frauen, dann die Männer. Die Fenster der Häuser, an denen die Prozession vorbeizog, waren geschmückt und beleuchtet, und je dunkler es wurde, desto schöner und andächtiger war es.



Kirchweihfeier im Jahre 1937



Kirchweih-Burschen im Jahre 1939

So nahte der von den Kindern herbei gesehnte Ostertag. Die Osternester waren mit schönem saftigem Gras hergerichtet, damit der Osterhase ja mit Freude einlegen soll. Da an verschiedenen Festen auch die Vereine in Erscheinung traten, so nahmen an der Auferstehungsprozession die Musikkapelle und der Männergesangverein aktiv teil, ebenso wie der Schützenverein, sei noch kurz auf ihr Aussehen eingegangen. Die vier Himmelschützen und der Fahnenträger trugen auf ihren Hüten weiße Federbüsche, die übrigen Schützen hatten auf ihren grünen Hüten schwarze Federbüsche, die ursprünglich hechtgrauen Uniformen mußten grün eingefärbt werden, als schon bald nach der Gründung des Schützenvereins das Militär hechtgraue Uniformen erhielt. Um die Schützen zum Ausrücken einzuladen, ging der Hornist am Vorabend durch das Dorf den Zapfenstreich blasend und die Uhrzeit der Zusammenkunft durch die Zahl der Trompetenstöße angehend. Am Ostermontag war "Mädelspritzen", wobei manches Mädel so naß gespritzt wurde, daß es sich umziehen mußte, am Osterdienstag war "Bubenspritzen".

Am Weißen Sonntag wurde die Erstkommunion gefeiert. Eine Flurprozession führte am Markustag zu einem Kreuz, wo Weizen angesät war; es war Fruchtweihe. Im Feld waren vier Kreuze aufgestellt, je eines in den vier Himmelsrichtungen. Das Kreuz im Norden stand beim Acker von Adam Amon, im Süden beim Acker von Konrad Debert, im Osten bei der Mühle am Krautgarten von Weinrauch und im Westen bei der Gärtnerei Nikolaus Maly. An den Bittagen wurde jeden Tag von einer Prozession der Frauen und Schulkinder ein anderes dieser Kreuze aufgesucht.

Die Maiandacht, die während des ganzen Monats täglich abgehalten wurde, wurde von der Jugend und den Älteren sehr gut besucht. Wenn der Monat Mai vorüber war, wurde noch eine Woche Oktavi gehalten, ebenso wie nach Fronleichnam. Pfingsten war ein zweitägiger Feiertag. An Fronleichnam ging die Prozession um die zwei Viertel des Dorfes, wo die Kapellen waren. Die Kapellen waren früher aus Latten gebaut, mit Weichselästen zugeflochten und mit Blumenkränzen vollgehängt worden. 1905 bis 1906 wurden die Kapellen massiv gebaut. Auch bei dieser Prozession gingen alle Vereine mit. Der Gesangverein sang an jeder Kapelle vor dem Evangelium, der Schützenverein schoß danach eine Salve, die Feuerwehr marschierte mit. Auch die Marienmädchen waren immer dabei; größere Marienstatuen wurden von größeren, weiß gekleideten Mädchen getragen. Auf den mit Weichselästen markierten Wegen war, besonders bei den Kapellen, viel Gras gestreut. Von den Zweigen nahm man in die Wohnung und den Stall mit, wo man sie als Geweihtes aufsteckte, von dem gestreuten Gras gab man ein wenig dem Vieh, damit es vor Krankheit geschützt sein solle.

Peter und Paul fiel in die Erntezeit; Gerste und Roggen waren schon geschnitten, beim Weizen wurde mit dem Schnitt begonnen, und bei gutem Wetter dauerte die Ernte nur knapp zwei Wochen, dann wurde eingefahren und der Drusch begann.

Mariä Geburt, der 8. September, wies schon auf den nahenden Herbst, denn genau an diesem Tag sammelten sich die Schwalben zum Flug nach Süden, ebenso die Störche.

Kreuzerhöhung, 14. September, wurde mit einer Wallfahrt begangen. Schon am Vortag zogen sie in einer Prozession nach Werschetz, wo die Leute übernachteten, um am 14. morgens zur Bergkapelle aufzusteigen. Solange Kapläne hier waren, begleiteten sie die Prozession, die alten Herrn Pfarrer, die den Anstrengungen des Marsches nicht gewachsen gewesen wären, gingen mit bis zum Dorfe. So zog die Prozession betend und singend zur Bergkapelle. Der Rückweg erfolgte meist mit dem Wagen bis zum Dorfrand, wo sich die Prozession noch einmal formierte, um zu einem Dankgebet in die Kirche zurückzukehren. Vor diesen Wallfahrten zur Bergkapelle waren die Zichydorfer nach Maria-Radna gepilgert.

Am ersten Oktobersonntag, dem Rosenkranzfest, feierte Zichydorf das Kirchweihfest, unsere Kirche war am 6. Oktober geweiht worden. Am 20. Oktober, Wendelini, wurde in Zichydorf ein Feiertag der Haustiere begangen. Da noch gesät wurde, arbeitete man bis zum Läuten der Glocken, dann ritt man mit allen Pferden zum Friedhof, die Kuh- und Schweinehirten trieben ihre Herden her, kaum ein Bauer fehlte. Die Kutscher des Johann Maly kamen mit ihren Pferden, und schon bei seinem Vater war das so. Wenn der Pfarrer nach der Frühmesse mit einer Prozession zum Friedhof kam, standen schon alle Tiere dort, und nach Gebeten segnete der Priester die Tiere. Sobald die Prozession den Rückweg zur Kirche antrat, führte man die Herden zurück auf ihre Weiden und die Pferde wieder an ihre Arbeit.

Auf Allerheiligen, den Gedenktag der Toten, wurden alle Gräber in Ordnung gebracht und geschmückt mit schönen Blumen. Herrlich blühten auf den Gräbern meist die Herbst-Kathreinrosen, denen auch ein nächtlicher Reif nichts antat. Abends zog man in einer Lichter-Prozession hinaus, und auch an den Grabstellen brannten Kerzen. Vom Ortsrand aus boten die vielen brennenden Kerzen ein märchenhaftes Bild, es sah aus wie eine Milchstraße. Der Priester predigte am Kalvarienberg, und nach sorgfältigem Nachsehen der Kerzen ging alles heim. An Allerheiligen läuteten abends nach dem Gebetläuten alle Glocken eine Stunde lang für die armen Seelen, dasselbe wiederholte sich an Allerseelen. Nach dem Läuten gingen die jungen Burschen von Haus zu Haus, um Arme-Seelen-Wein zu sammeln, den sie auch in jedem Haus, in dem Wein war, bekamen.

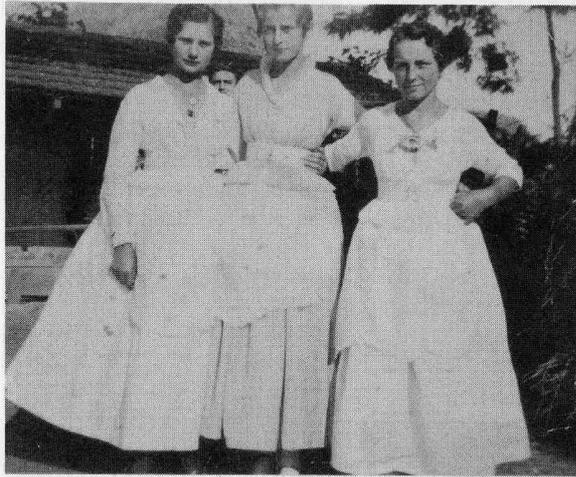
In der Kirche standen ganz vorne, dem Altar zu, die Kleinen, rechts die Buben, links die Mädchen, die größeren paarweise neben den Bänken. In einer der vorderen Bänke saß immer eine Lehrerin, um für Ordnung zu sorgen. War einer der Jungen zu lebhaft, nahm sie ihn neben sich, womit die Ruhe hergestellt war.



Kirchweih-Feier Bietigheim 1971



Philipp Singer als k. u. k. Soldat 1916



Drei Freundinnen im Jahre 1935



Jugendgesellschaft im Jahre 1939



Jugendgesellschaft im Jahre 1942

Im Mittelgang standen die großen Mädchen, links und rechts der Seitentür standen die Wiederholungsschüler, Sonntagsschüler genannt, weil sie sonntags in der Kirche Religionsunterricht erhielten. Keiner unter 16 Jahren durfte auf die Empore, außer zwei bis drei Schulbuben zum Läuten. Dies änderte sich später, auch mußten die Wiederholungsschüler nicht mehr an der Seitentüre stehen und ihren Unterricht erhielten sie in der Schule. An den Seitentüren standen dann die Frauen; waren bei Beginn des Gottesdienstes in den Bänken Plätze frei, so setzten sie sich dorthin. Wenn wenig oder kein Platz in den Bänken war, blieben auch die Männer stehen.

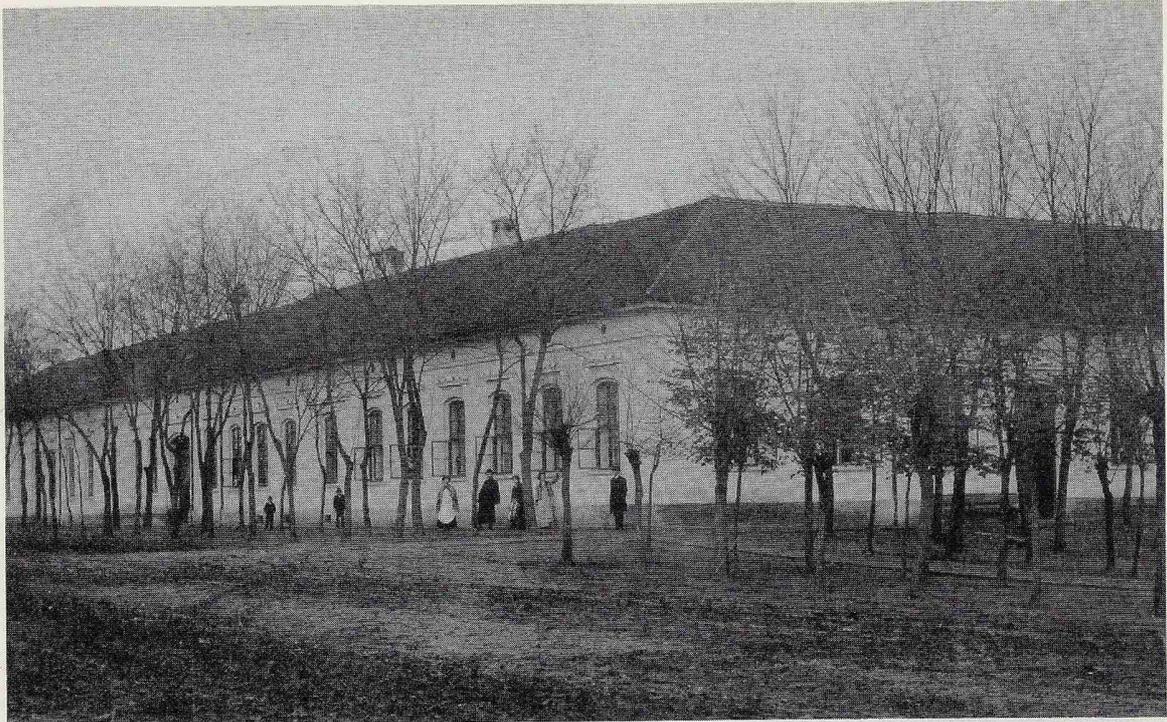
In unserem Bericht darf auch eine Beschreibung von Trauung und Hochzeit nicht fehlen. Zumeist hatten die Eltern schon alles abgesprochen, bevor der junge Mann die Eltern der Braut aufsuchte und um die Hand der Tochter anhielt. Dann wird der Tag bestimmt, an dem eingeschrieben wird, und die Beistände werden dazu eingeladen. An diesem Tage gehen die Brautleute, beider Väter und die Beistände zum Standesamt, wo sie das Aufgebot bestellen, und dann zum Pfarrhaus, wo dasselbe geschieht. Wieder zuhause angekommen, wird der Tag mit einem Festessen begangen. Dabei wird im Beisein der Beistände von den Eltern der Brautleute auch gesagt, was und wieviel sie den Kindern an Geld und Gut zum Anfang und Aufbau einer eigenen Wirtschaft mitgeben. Was hier ausgesagt wurde, verpflichtete wie ein Vertrag, man sprach deshalb auch nicht von Verlobung, sondern von Versprechen.

An den nächsten drei Sonntagen wurde die versprochene Ehe in der Kirche verkündet. Während dieser Zeit trafen Brautleute und Eltern ihre Vorbereitungen zum Ehrentag. Die jungen Leute wünschten sich eine große Hochzeit, denn da das Brautgeschenk ihnen gehörte, war dies ihr Vorteil; alle Auslagen waren von den Eltern zu tragen. So wurde besprochen, wer alles geladen werden soll. Sofern die Taufpaten lebten, waren immer sie die Beistände, ihre Kinder wenn möglich Brautführer und Kranzlmädel, wobei zu überlegen war, wie diese Paare zusammengestellt werden sollten, welches Mädel mit welchem Burschen geladen werden soll. War man sich über alles einig, gingen Bräutigam und Braut zum Einladen der Jugend in das Gasthaus, wo Tanzunterhaltung war. Sie tanzten einen Tanz, dann begab sich die Braut unter die Mädchen, der Bräutigam unter die Burschen, um jedem zu sagen, mit wem er geladen ist. Um noch jüngere einzuladen, gingen sie abends zu deren Eltern zur Einladung. Zum Einladen der Verheirateten kamen die Burschen eines abends in das Hochzeitshaus, wo sie Listen bekamen, wen sie einzuladen hatten. Dazu bekam jeder eine Flasche Wein, geschmückt mit schönen Bändern, und jedem wurde ein Rosmarinzweiglein aufgesteckt. Kamen sie nun in ein Haus, grüßten sie und sagten: "Hier kommen zwei ausgesandte Boten vom Herrn Bräutigam und seiner vielgeliebten Jungfrau Braut. Sollt Euch rücken, sollt Euch schmücken, alle Kleider z'am flicken, damit, wenn's angeht, ein Fleck am andern steht. Sollt Messer und Gabel mitbringen und 's Maul daheim lassen. Sollt am Ehrentag kommen." Dann wird Wein angeboten, Tag und Zeit des Ehrentages genannt, und dann geht es weiter zum nächsten Ehepaar. Der genannte Einladungspruch ist einer von mehreren, die es gab.

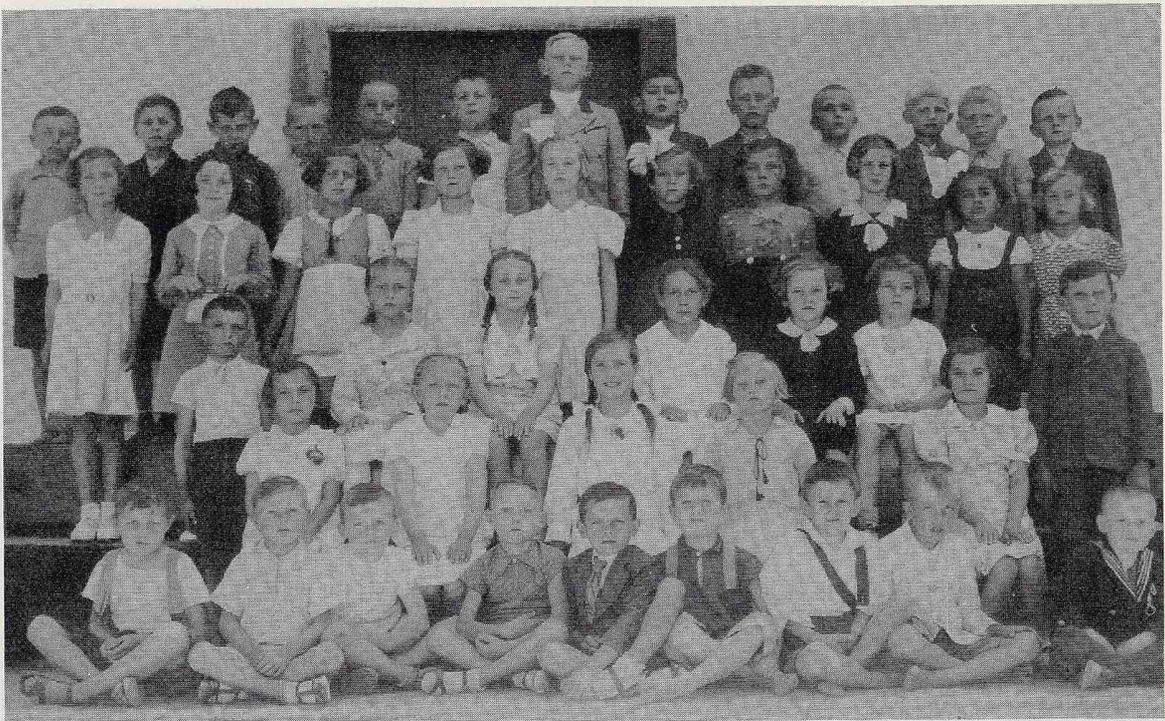
Dann erkundigten sich die Frauen, wann und wo mit dem Mehlspeis-Backen begonnen wird, um selbst mithelfen zu können. Dazu nahm jede etwas Butter, Eier, Zucker oder sonst etwas zum Backen mit und machte etwas Gutes daraus. An den ersten Tagen wurde haltbares Backwerk gemacht, an den letzten Tagen vor der Hochzeit wurden die weniger haltbaren Sachen gebacken.

Einige Tage vor der Hochzeit tragen die geladenen Mädchen von den geladenen Gästen Geschirr zusammen, so Teller, Schüsseln usw. Sie verzieren auch Rosmarinzweige mit farbigen Bändchen, wovon jeder Gast einen angesteckt bekam. Dies besorgen die Mädchen bei der Ankunft der Gäste.

Am Vorabend der Hochzeit brachte das Brautpaar die Brautkleider zur Patin, die die Braut ankleiden muß. Am Ehrentag besuchten Braut und Bräutigam die Frühmesse, beichteten und kommunizieren. Nach dem Frühstück geht die Braut zur Patin. Früh ankommende Gäste erhalten Kaffee und Kuchen, sonst Kuchen und Wein. Ist alles zusammengekommen, stellt man auf, um die Braut abzuholen, und zwar in folgender Reihenfolge: Voran Brautführer und Kranzjungfer, dann die Jugend nach Alter und Verwandtschaftsgrad, nach den Kindern kommen die Beistände, dann die anderen Gäste und schließlich die Musik. Der Bräutigam ging neben Brautführer und Kranzjungfer. Im Hochzeitshaus angekommen gaben die Gäste der Braut Weihwasser, dann wurde zum Kirchengang aufgestellt, dabei durfte kein Mann neben seiner eigenen Frau gehen. Von den Beiständen trägt jeder einen Liter Wein mit. Der Hochzeitszug führt zuerst zum Standesamt, wo die standesamtliche Trauung vollzogen wird, dann geht es weiter zur Kirche. Auf den Altar stellen die Beistände den mitgeführten Wein und einen schönen, in einen Apfel oder eine Zitrone gesteckten Rosmarinzweig. Braut und Bräutigam knien auf den Stufen zum Altar nieder. Der Priester fragt sie: "Marianna, ich frage Dich, bist Du geneigt, den hier erschienenen Jakob zu Deinem rechtmäßigen Gemahl zu nehmen?", dann: "Jakob, ich frage Dich, bist Du geneigt, die hier erschienene Marianna zu Deiner rechtmäßigen Gemahlin zu nehmen?". Nach dem "Ja" der beiden sprach der Priester: "So schwöret einander einen feierlichen Eid und saget mir die Worte des Schwures einzeln nach." Die Kranzjungfer legt jetzt der Braut das Rosmarinkränzchen auf den Kopf, wie auch vorher bei den Fragen. Dann spricht der Priester die Worte vor: "Also helfe mir Gott, die Seligste Jungfrau Maria und alle Heiligen Gottes, daß ich Dich, Jakob; liebe, liebend dich nicht verlassen werde bis zu meinem oder Deinem Tode, unter keiner Widerwärtigkeit und Not, also helfe mir Gott." Das Rosmarinkränzchen wird jetzt Jakob auf den Kopf gelegt, und der Priester wiederholt die Worte des Schwures: "Also helfe



Schulhaus von Zichydorf; der letzte Teil wurde 1894, der erste Teil 1880 erbaut



2. und 3. Schulklasse, 20.4.1938

mir Gott, die seligste Jungfrau Maria und alle Heiligen Gottes, daß ich Dich, Marianna, liebe, liebend Dich nicht verlassen werde bis zu meinem oder Deinem Tode, unter keiner Widerwärtigkeit und Not, also helfe mir Gott." Jetzt segnet der Priester die Ringe und den Wein, steckt ihnen die Ringe an die Finger und reicht das Kruzifix zum Küssen, was nach dem Brautpaar auch alle übrigen tun. Dann gehen alle um den Altar und geben eine Opfergabe in ein dafür bereitgestelltes Gefäß. Nachdem der Wein vom Altar genommen ist, darf der Bräutigam mit der Braut gehen.

Auf dem Heimweg wurde die Braut nicht selten "gestohlen" von Freundinnen oder Freunden des Paares. Diese warteten dazu an einem Hauseingang, traten dann vor, gratulierten zuerst dem Bräutigam dann der Braut, und schubsen diese in den Hausgang hinein. Das mußte so schnell geschehen, daß das Haus schon abgeschlossen war, bis die Burschen sich besannen. Jetzt wurde durch das Fenster verhandelt, oder die Braut wurde in der Stube gehalten, während die anderen mit den Brautführern und Burschen verhandelten. Waren sie sich einig, zahlten die Brautführer das Lösegeld und konnten mit der Braut weiterziehen. Die „Brauträuber" aber gingen meist in ein Geschäft und kauften mit dem Lösegeld ein Geschenk für das neuvermählte Paar.

Die Burschen müssen morgens zu ihrer Kranzjungfer gehen, mit der sie zusammen eingeladen sind, und das Sträußchen abholen, das angeheftet oder angenäht wird, damit es fest hält und nicht etwa beim Tanzen verloren werden kann. Daneben richtet jedes Mädels für ihren Hochzeitsschatz ein schöneres Rosmarinzweiglein her, das neben dem Sträußchen aufgesteckt wird.

Kommt dann alles zurück ins Hochzeitshaus, werden die Getrauten von allen Hochzeitsgästen zu ihrer heiligen Ehe beglückwünscht. Mädchen und Frauen gehen nach Hause, um sich umzuziehen. Der Brautführer holt die Braut zum Ehrentanz, tanzt mit ihr eine Runde, gibt sie dem Bräutigam ab, dieser dann dem linken Brautführer.

In der Mitte des Saales wurden zwei Teller auf einen Stuhl gestellt, in die die Männer und Burschen ihr Brautgeschenk in Geld hineingaben; der linke Brautführer leerte das Geld in den unteren Teller, der rechte Brautführer suchte die Gäste und brachte sie her: zuerst die Beistände und die Jugend, die Männer, und dann die Frauen und Mädchen, wenn diese mit ihren Geschenken ankamen. Es war dann die Aufgabe des linken Brautführers, alle Geschenke der Frauen und Mädchen auszupacken, damit man sie sehen konnte. Lagen dann ein oder zwei Geschenke auf dem Stuhl, wurden sie weggetragen, um den nächsten Platz zu machen, so daß immer die zwei letzten Geschenke dalagen. Nur Männer, Burschen und Kinder gaben Geld, Frauen und Mädchen kauften ein Geschenk.

Haben alle Gäste den Ehrentanz getanzt, wird alles zum Mittagessen vorbereitet. Waren die Burschen jetzt unaufmerksam, zogen die Männer der Braut einen Schuh aus und einen möglichst alten Pantoffel an und begannen dann, die Brautführer zu reizen: "Eure Braut hat ja keinen Schuh!" Dann wurde der Schuh zum Kauf angeboten und um den Preis gefeilscht, und manchmal wurde für den Schuh soviel gezahlt, daß man drei Paar Schuhe hätte dafür kaufen können. Zahlen mußten die Burschen, und das Geld bekam das Hochzeitspaar, es gehörte zum Brautgeschenk.

Dann wurde zu Tisch gebeten. Oben am Tisch saß die Braut, beiderseits von ihr die Brautführer und die Jugend. Der Bräutigam half beim Bedienen. Die Mädels müssen das Eßbesteck für ihren Hochzeitsschatz bereit haben; die Braut hat keines. Man ruft deswegen den Bräutigam, der dann meist Schlachtlöffel und -gabel bringt und sie ihr reicht mit den Worten: "Hier hast Du Dein silbernes Eßzeug." Doch sie kann es beiseite legen, denn auch für sie ist jetzt ein richtiges Eßbesteck da.

Sind nun Suppe und erster Gang vorüber und der Braten kommt auf den Tisch, steigt der Brautführer auf einen Stuhl, in der Hand ein Gläschen gesegneten Wein. Er spricht zu den Hochzeitsgästen: "Hochgeehrte Hochzeitsgäste! Schweiget still und höret zu, was ich Euch sagen tu. Hier hab ich ein Glasel Wein, das ist gewachsen in Köln am Rhein, das ist nicht nur gewachsen in Köln am Rhein, sondern das ist auch gewachsen zwischen Sonnen- und Mondenschein, das ist nicht nur gewachsen zwischen Sonnen- und Mondenschein, sondern das ist auch gewachsen zwischen Tau und Regen, das ist nicht nur gewachsen zwischen Tau und Regen, sondern das ist auch gewachsen zwischen Himmel und Erde, das ist nicht nur gewachsen zwischen Himmel und Erde, sondern das ist auch gewachsen zwischen Tag und Nacht. Wer mir das Glasel Wein veracht, den hau ich, daß ihm die Schwarten kracht. Gesundheit für Braut und Bräutigam, Gesundheit für Vater und Mutter, Gesundheit für Beistand und Beistands-Frauen, Gesundheit für Bruder und Schwester, Gesundheit für alle geladenen Gäste."

Dann bietet er Braut und Bräutigam Wein an, anschließend allen Gästen. Dabei stand das Glas auf einer Tatze, in die Geld als Gegengabe gelegt wurde. So gingen die Brautführer mit dem gesegneten Wein von Tisch zu Tisch. Während des Essens pflegten Kinder, die man auf Stühle stellte, folgendes Gedicht aufzusagen:

"Liebes Brautpaar! Bin ich noch so klein, stelle mich doch ein, meine Wünsche Euch zu weihn. Ich wünsche der Braut glückliche Jahre, einen schönen Mann mit krausem Haare. Ich wünsche der Braut einen Besen in die Hand, damit soll sie kehren die Spinnen von der Wand. Ich wünsche der Braut eine goldene Kron und ums Jahr einen kleinen Sohn. Ich wünsche dem Bräutigam glückliche Jahre, eine schöne Frau von 18 Jahren. Ich wünsche dem Bräutigam eine goldene Mutze, er lasse sich nicht von seiner Frau trutzen. Ich wünsche dem Bräutigam einen goldenen Hut, er trinke keinen Wein, wenn er nicht gut. Ich wünsche Euch beiden einen goldenen



Familie Josef und Annamaria Stöber mit Kindern, Enkeln u. Urenkeln



Im Hofe Johann Achtzehner, von außen aufgenommen von Paul Benno 1958

Wagen, damit sollt Ihr in den Himmel fahren." Dieses Gedicht hatte die Kindergärtnerin, Frau Malvine Ilvsky geborene Gerger, den Kindern jeweils vor der Hochzeit beigebracht.

War das Essen vorüber, wurde noch ein wenig getanzt, dann kam der heiterste Teil der Hochzeit, bei dem es um die Pölster (Kissen) ging.

Es war immer Brauch, daß Tauf- und Firmpatin einen Polster gaben, der mit Musik abgeholt werden mußte, und zwar vom ganzen Hochzeitszug. Außer dem Brautpaar nimmt dazu jeder Mann und jeder Bursche einen Liter Wein mit, die kleineren Buben nehmen einen halben Liter Wein. So marschieren man zu einer Patin, die das Haus öffnet, den schönen Polster auf die Erde schlägt und sich darauf niederkniet; dasselbe macht das Brautpaar. Und dann küßt jeder jeden, dann zieht man weiter. Alle Burschen und Mädels suchen die Gelegenheit, einen Polster zu erwischen. Und wenn sie einen Bekannten, Freundin oder Freund, treffen, haut man den Polster auf den Boden, alle drei knien nieder, küssen sich, trinken Wein. Dann geht es wieder weiter. Bekommt das Brautpaar einen zweiten Polster, übernimmt der Brautführer den ersten. So geht es lustig weiter. Überall bekommen die Jungen Pölster. Auch die Kleinen wollen bei diesem lustigen Zug nicht zurückstehen. Kommt der Zug dann an eine Kreuzgasse, wird haltgemacht, mitten auf der Straße ein Kreis gebildet, indem sich alle an den Händen fassen, die Musik spielt einen Walzer und das Brautpaar tanzt im Kreise, zuerst allein, dann tanzen auch die anderen mit. In jedem Haus, in das die Burschen beim Weiterziehen hineinkommen, werden alle erreichbaren Pölster mitgenommen, bis alle, auch die Kleinen, einen Polster haben. Deshalb bereiten die Frauen auf eine Hochzeit schon immer einige Pölster zum Mitnehmen vor. Ist dann alles vorbei, nehmen die Frauen ihre Pölster heim, und wenn diese, die oft nicht zum besten aussehen, gewaschen sind, ist alles wieder in Ordnung.

Kommt der Zug zurück zum Hochzeitshaus, wird getanzt bis zum Nachtmahl. Da kommen oft Verkleidete, die sich mit einem Paß ausweisen müssen. Um alles lustiger zu machen, wurden diese manchmal bestellt unter den Bekannten des Brautpaares. Sie bekamen in einem anderen Raum, in den die übrigen Gäste nicht hinein durften, ihr Essen und Trinken. Manchmal waren auch beim Um-die-Pölster-gehen schon Verkleidete aus den Reihen der Gäste dabei.

Nach dem Essen wurde getanzt bis nahe oder nach Mitternacht. Dann wurde die Braut abgekranzelt. Dazu wurde in der Mitte ein Stuhl aufgestellt, darauf sich die Braut setzte. Alle Gäste reichen sich nun die Hände in einem Kreis und singen das Abkranzellied:

Bringt herein, bringt herein, bringt den Stuhl herein,
die Braut muß abgebunden sein.
Jetzt binden wir der Braut das Kränzlein ab,
das darf sie nicht tragen bis in das Grab.
Sie muß es tragen, sie muß es tragen schwarz oder rot,
ihren Mann muß sie lieben bis in den Tod.
Tretet ab, tretet ab, ihr jungen Mädchen mein,
mit euch kann ich nicht mehr lustig sein.
Kommet her, kommet her, ihr jungen Weiber mein
und schließet mich in eure Gesellschaft ein.
Kommet her, kommet her, ihr jungen Mädchen mein,
mit euch will ich heut noch einmal lustig sein.

Es ist möglich, daß noch ein oder zwei Strophen fehlen, die mir trotz Nachdenkens nicht mehr einfielen. Ist Mitternacht vorüber, gehen ältere Gäste und Kinder heim, aber von den jungen Männern, Frauen und Burschen blieben immer einige bis morgens. Das Brautpaar fehlte auch schon lange. Die Musik war meist bis sechs Uhr früh gedungen und bevor sie geht, wird sie von den Burschen und Männern nochmals für einige Zeit gedungen oder es wird ein Harmonikaspieler bestellt.

Wenn dann der Morgen graute, wurde einer nach dem anderen aus dem Bett geholt, dazu wurde Schnaps mitgenommen. Der erste wurde an einen Strick angebunden, beim zweiten bekommt dieser den Strick und der erste ist frei. Auch das junge Paar wird herausgeholt. War dann alles wieder beisammen, wurde weitergetanzt bis nachmittags. Dazwischen wurde einige Male gegessen. Das Ende der Hochzeit war immer erst in nicht zu früher Abendstunde, denn das Scheiden von solch einer Gesellschaft tut weh. Bei dem ganzen lustigen Treiben durften sich immer nur die Frauen am Arm der Männer einhängen, nie umgekehrt.

War die Hochzeit im voraus für zwei Tage vorgesehen, ging alles um Mitternacht des ersten Tages heim und kam um acht Uhr morgens wieder zusammen, dann wurde "um-die-Pölster-gegangen", der weitere Verlauf war wie sonst.

Wenn ein junges Paar getraut wurde, bei dem schon Nachwuchs unterwegs war, hatte die Frau Braut das Tüchel schon auf. Das Paar ging allein mit den Trauzeugen zur Trauung. Hatte es keine Trauzeugen, war dies der Gemeindediener und in der Kirche der Mesner, oder es wurde jemand von der Straße hereingerufen, was aber in zehn Jahren nur einmal vorkam.

Die meisten Hochzeiten waren in der Faschingszeit, da die jungen Männer im Herbst vom Militär heimkamen, und es bis zum Fasching dann soweit war, daß ans Heiraten gedacht wurde. Es war herrlich, wenn bei schönem,

wenn auch kaltem Wetter, wie es im Januar ist, die Musik anfang, den Neunundzwanziger oder den bei Hochzeiten meist gespielten Hörnermarsch zu spielen, was man überall im Dorf hören konnte. Von den Wochentagen wurden für die Hochzeiten meistens der Dienstag oder der Donnerstag ausgewählt, jedoch nicht, weil der Freitag dabei in die Hochzeit einbezogen wurde. In den Fastenzeiten wurde nicht Hochzeit gehalten, außer stillen Trauungen, bei denen höchstens ein Essen gegeben wurde wie bei einem Einschreiben-Versprechen.

Im Rahmen dieses Berichtes über Kirchliche Dinge darf ein freudiges Ereignis nicht vergessen werden, nämlich die Primizfeier von H. H. Johann Eusch am 24. Februar 1907 in unserer Kirche. Ich erinnere mich noch an die Worte des Predigers: "Wenn die Eltern weinen, so sind es Freudentränen." H. H. Eusch war in verschiedenen Orten als Geistlicher tätig. Er war längere Zeit in Setschan, auch in Sartscha, und nach dem Krieg und Lager war er in Hettin. Seine Schwester Katharina Hermann war lange bei ihm. Auf sein Drängen kam sie heraus nach Deutschland, wo sie in Limburgerhof gestorben ist. 1957 feierte er sein goldenes Priesterjubiläum. Ich hatte das Glück, ihn zu treffen, als er auf Urlaub in Limburgerhof war, und ich wunderte mich über die Jugendlichkeit und Beweglichkeit, die er mit über 80 Jahren noch besaß, nur das Gehör war nicht mehr gut. Nachher kam auch er heraus nach Deutschland, starb in einem Altersheim für Priester und soll bei seiner Schwester in Limburgerhof ruhen.

Am 6. Januar 1935 konnte man in Zichydorf ein weiteres Mal das seltene Fest einer Primiz feiern. H. Herr Polen zelebrierte in unserer Kirche sein erstes heiliges Meßopfer. H. H. Adalbert Polen wurde am 21. Mai 1911 in Ürmenyhaza geboren, wo sein Vater als Lehrer angestellt war. Seine Eltern stammten aus Zichydorf. Seine Mutter Maria Polen geb. Wosching war noch zuletzt bei ihm in Leopoldsdorf, wo er am 6. Januar 1960 sein silbernes Priesterjubiläum feierte. In Marchfeld-Leopoldsdorf wohnen auch einige Familien aus Zichydorf, mit denen er sich gut versteht. Möge er sein priesterliches Amt zur Ehre Gottes und zum Segen der Menschen noch lange ausüben können, das wünsche ich ihm von Herzen.

Unterhaltung

Der Unterhaltung wurde in Zichydorf viel Beachtung geschenkt. Wenn zu Kathrein die Tanzunterhaltungen eingestellt wurden, kamen die ledigen jungen Leute, Burschen wie Mädels, sonntags und zwei- oder dreimal während der Woche abends in Gesellschaften zusammen. An diesen Sonntagabenden wurde gespielt und gesungen, werktags wurden Handarbeiten angefertigt und dazu manche schöne Volkslieder gesungen, so z. B. "Der Wildschütz". Eines der ersten Lieder, das wir als junge Burschen erlernten, war „0 Straßburg, 0 Straßburg“, das sicher unsere Ahnen vom Elsaß mitbrachten. Eines meiner Lieblingslieder möchte ich hier niederschreiben:

Blaue Augen, blonde Haare haben mich verliebt gemacht,
wer's nicht glaubt, der soll's erfahren,
wenn er die erste Liebe macht.
Erste Liebe geht von Herzen, zweite Liebe brennet heiß,
o, wie glücklich ist der Jüngling, der von keiner Liebe weiß.
O, wie oft war'n wir beisamm' gesessen,
manche Stund und halbe Nacht,
auch den Schlaf ham wir vergessen,
mit der Liebe zugebracht.
Morgen soll mein Lieb abreisen, Abschied nehmen mit Gewalt,
draußen singen schon die Vöglein in dem Zichydorfer Wald.
Hätt ich Tinte, hätt ich Feder, hätt ich Schreibzeug und Papier,
möcht ich Dir die Zeit abschreiben, wie lang ich gesessen hab bei Dir.
Meine Träne sei die Tinte, meine Wange das Papier,
meine Zunge sei die Feder, schönster Schatz, jetzt schreib ich Dir.

Viele Lieder wurden an diesen Abenden gesungen, und wie man sie von den Alten gehört hatte, wurden sie von einem oder einigen jungen Burschen oder Mädels aufgenommen. Beim Kukurutzlieschen (Maisschälchen) oder auch beim Distelstechen sangen manchmal Ältere ein den Jungen unbekanntes Lied, daß dabei von den Jüngeren aufgefaßt und so vor dem Vergessenwerden bewahrt wurde.

War die Säärbeit vorüber, kamen Nachbarn zum Kartenspiel zusammen, die Frauen saßen mit dem Spinnrad und später mit einer Handarbeit dabei. Auch hierbei wurde manchmal gesungen.

Nach den abendlichen Zusammenkünften der Jugendlichen, bei denen es immer lustig zugeht, begleiteten die Burschen ihre Liebste nach Hause.

So verging rasch die Zeit, und wenn der Heilige Abend kam, waren die Gesellschaften bis zur Mette wieder beisammen; dann ging alles zur Mitternachtsmesse. Am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages traf man sich schon wieder, um zu besprechen, wohin man am zweiten Weihnachtstag zum "Johannikränzchen" geht.

Damit ist auch der Fasching schon eröffnet, und da war nun jeden Sonntag öffentlicher Tanz, sogenannte Freimusik, wobei die Musiker aufschrieben, wer tanzte, um abends zu kassieren. Dieser Tanz begann jeweils nachmittags nach dem Vesper-Gottesdienst, wurde abends zum Nachtmahl unterbrochen und ging nach dem Gebetläuten weiter. Für den Nachmittag und Abend zahlte der Bursche 60 Heller, für den Abend allein 40 Heller, Frauen und Mädchen brauchten nichts zu bezahlen. Auch hier trat aber nach dem I. Weltkrieg eine Änderung ein. Die neuen Herren brauchten viel Geld, das konnte man bei den Deutschen finden. Jetzt mußten Mädchen wie Burschen ein Karte zum Tanzen kaufen, die mit Steuer belastet war, so daß der Staat mit den Musikern mitkassierte.

An Silvester hatte der Gesangverein in letzter Zeit immer seine Liedertafeln (Konzerte) abgehalten. Dabei wurden auch Theaterstücke aufgeführt, und um Mitternacht wurde ein Spanferkel verlost. Jeder Besucher bekam ein Los mit einer Nummer, und die gleiche Nummer kam in einen Karton, aus dem eines der mitwirkenden Mädchen die Gewinne zog. Vorher aber sang der Männergesangverein "Des Jahres letzte Stunde ertönt mit ernstem Schlag" und "So singen wir, so trinken wir uns froh hinein ins neue Jahr, wir lassen drüben Gram und Leid und nehmen mit die Fröhlichkeit ins neue Jahr, ins neue Jahr. So singen wir, so trinken wir uns froh hinein ins neue Jahr. Die Hoffnung wartet unsrer dort, sie sprach: Komm mit, ich ziehe fort ins neue Jahr, ins neue Jahr: So singen wir, so trinken wir uns froh hinein ins neue Jahr. Und wer 's nicht froh beginnen kann, der fang es lieber gar nicht an: das neue Jahr, das neue Jahr."

Der Gesangverein hatte meistens gute Theaterstücke von Oberbayern, wie "Das Heimatsbrünnele", "Die Braut aus der Stadt" (dieses Stück wurde von einem nach Kanada auswandernden Mitwirkenden nach Kanada geholt und in Regina aufgeführt), und neben vielen anderen wurde auch "Lumpazi Vagabundus" sehr schön aufgeführt. Auch viele Couplets und Duette wurden vorgetragen. Von Johann Kaufmann, in dessen Händen der Kartenvorverkauf lag, konnte jeder im voraus erfahren, in welcher Reihe und neben wem er sitzen wird. Neben dem Gesangverein veranstaltete der Feuerwehrverein öfters im Jahr Theateraufführungen. Am letzten Faschingstag gab jeweils der Gesangverein eine Liedertafel mit Theateraufführung und am zweiten Tag einen Maskenball und außerdem während des Faschings einen Gemütlichen Abend, an dem nur Sänger, Alt-sänger und unterstützende Mitglieder mit deren Frauen teilnahmen. Einmal im Jahr war Hasenschmaus, wobei alle Sänger auf den Jagdgebieten des Michael und Johann Maly mit auf Treibjagd gingen, die danach mit einem lustigen Hasenschmaus beschlossen wurde.

An jedem Sonntag war Tanz für die Jugend, und zwar nachmittags und abends bis 23 Uhr, dann kam ein Geschworener von der Gemeinde und schaffte Feierabend für die Jugend. Danach tanzten die Verheirateten bis gegen morgen. Vor dem ersten Weltkrieg wurde immer in zwei Gasthäusern getanzt; in einen waren die Jüngeren, im anderen die Älteren. Im Fasching war für die Männer ebenfalls in einem anderen Gasthaus Tanz, als für die Jugend.

Am ersten Faschingssonntag dauerte der Tanz vom Vesper-Gottesdienst bis abends und wurde dann fortgesetzt nach dem Gebetläuten bis gegen morgen, solange eben Tänzerinnen blieben; allerdings blieben die Mütter nach Mitternacht meistens nicht mehr allzulange, und ohne Mutter durfte kein Mädchel zum Tanz gehen. Am zweiten Tag begann der Tanz um 1 Uhr mittags und währte solange wie am Sonntag, am dritten Tag machte man abends um 11 Uhr Schluß, damit bis Mitternacht alles zuhause war. Am Aschermittwoch schließlich kamen die Gastwirte und ihre Kellner auf dem Gastwirts- und Musikantenball in einem Gasthaus zusammen, in dem an den vorausgegangenen Tagen kein Ball stattgefunden hatte, um das Versäumte nachzuholen. Dann aber hatte, wie die Alten sagten, der Fasching ein Loch, er war also endgültig vorbei.

Während der Osterfasten, in denen jeglicher Tanz verboten war, traf man sich wieder auf den Gesellschafts-abenden, und war an Sonntagen das Wetter günstig, kam alles junge Volk auf die Hutweide neben dem Friedhof, wo man dann auf diesem schönen Hügel hunderte kleinere und größere Gruppen mit Spielen beschäftigt fand. Manche Gesellschaften saßen oder lagen beisammen und sangen die schönsten Volkslieder wie dieses:

Hier sitz ich auf dem Rasen, mit Veilchen ekränzt,
hier lasset uns singen, hier lasset uns singen,
bis lächelnd an Himmel der Abendstern glänzt.
Das menschlich Leben eilt schneller dahin
als Räder am Wagen, als Räder am Wagen,
wer weiß ob ich morgen am Leben noch bin.
Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß
wie heimliche Liebe, wie heimliche Liebe,
wie heimliche Liebe, von der niemand was weiß.
Keine Rose, keine Nelke kann blühen so schön
wie wenn zwei Verliebte, wie wenn zwei Verliebte,
wie wenn zwei Verliebte beieinander stehen.
Setze Du mir einen Spiegel ins Herze hinein,
damit Du kannst sehen, damit Du kannst sehen,
damit Du kannst sehen, wie treu ich es mein.

Sicherlich wurde dieses Lied bei so einem lustigen und fröhlichen Verweilen auf dem Rasen zum ersten Mal gesungen. Es war ein unaussprechlich schönes Verweilen an einem solchen Sonntag auf der Hutweide. Der Jirgelvetter, manchmal auch zwei Zuckerbäcker, waren draußen und gingen, ihre Waren anbietend, von einer Gesellschaft zur anderen. Leider wurde dieses schöne Plätzchen nach einem unseligen Streit in der Gemeinde in den dreißiger Jahren aufgeteilt und ging damit für diese schönen Stunden des Verweilens verloren.

War der Ostermontag gekommen, wurde wieder fleißig weitergetanzt. Der 1. Mai gab groß und klein viel zu tun. Die Kinder hatten viel Mühe, um alle Fenster und Türen mit Holderzweigen zu versehen, damit diese nicht verhext werden konnten, die Burschen waren damit beschäftigt Maibäume zu setzen. Der Ort war für diesen Brauch in zwei Teile geteilt, von denen einer den Rekruten, der andere dem darauf folgenden Jahrgang zustand. Dabei mußten die jüngeren Burschen den älteren das Recht zum Maibaumsetzen mit einem großen oder zwei kleinen Faß Bier abkaufen, das dann nachher gelegentlich, meistens gemeinsam, getrunken wurde. Die Maibäume mußten nicht nur einmal aufgestellt werden, sondern man mußte täglich nach ihnen sehen und sie immer wieder aufstellen, denn ganz junge Burschen hatten ihren Spaß daran, sie immer wieder auszureißen und umzuwerfen. Am letzten Sonntag im Mai spielte dann die Musik auf, wenn sie endgültig ausgerissen wurden.

Daneben hatte jeder Bursch seine Bäume, die am Ende des Monats Mai ebenfalls ausgerissen wurden. Der Bursch ging dabei mit einem grünen Zweiglein zum Hausherrn mit den Worten: "Hier bring ich Euch die Ehre vom Maibaum." Er bekam dafür seinen Lohn. Die benötigten Holzstangen wurden gegen eine kleine Gebühr von der Holzhandlung leihweise gegeben, die grünen Zweige waren ihnen von den Weingarten-Hütern vorbereitet worden, die sie von den Weichseltrieben an den Weingärtengräben nahmen.

Nun folgte wieder jeden Sonntag Freimusik bis Peter und Paul eine Pause eintrat, solange bis kein Garbenkreuz mehr auf den Feldern stand, also über die Haupterntezeit.

Wurde dann wieder erstmals getanzt, wurde der Kirchweih-Herr gewählt. Nach einem Tanz gab die Musik dazu ein Zeichen, alle riefen "Kirchweih", und dann wurde derjenige, der schon vorher dafür bestimmt wurde, von einigen hochgehoben. Aufgabe des Kirchweih-Herrn und eines Rechnungsführers war es, das Kirchweihfest zu organisieren. Zu der Kirchweih-Gesellschaft, die einen Hektoliter Wein oder auch mehr kaufte, gehörten alle, die um das Faß herum mittanzten. Zur Kirchweih wurde ein besonderer Kirchweih-Strauß angefertigt. Früher hatte dies Stefan Tiroch gemacht, als dieser wegzog eine Zeit lang Johann Fras und schließlich bis zum Ende Johann Kaufmann. Am Kirchweihsonntag holten die Kirchweih-Burschen den Strauß vom Geschäft ab, kamen mit Musikbegleitung zur Kirche und umstanden während der Messe den Altar. Diese Burschen gehörten meist dem Jahrgang an, der im folgenden Jahr zur Musterung kam. Nach dem Gottesdienst trugen sie den Kirchweih-Strauß wieder zurück zum Geschäft, wo er schon wochenlang vorher in der Auslage gestanden hatte. Die Burschen trennten sich dann und gingen in kleinen Gruppen, meist zu zweit mit je zwei Musikern von Haus zu Haus und boten ihre Lose an, mit denen Hut und Tüchel zu gewinnen waren. Unterwegs aßen die Burschen zwischendurch bei Bekannten und zogen dann weiter. Nach dem Vesper-Gottesdienst holten sie den Strauß wieder im Geschäft ab und gingen damit zum Faß. Der Kleinrichter stieg auf dieses Faß, das mindestens zehn Eimer, also fünf Hektoliter fassen mußte, und begann damit, die restlichen Lose, die die Burschen noch übrig hatten, zu versteigern. Dabei nahm er einen Pack nach dem anderen, sagte die Zahl der Lose und bot sie an, wer das letzte Angebot abgibt, erhält das Päckchen Lose. Ist das letzte Los-Päckchen versteigert, kommt der Strauß an die Reihe. Es war nicht, wie in den meisten Ortschaften, ein Rosmarin-Strauß, sondern ein etwa 50 cm großes Herz, auf der einen Seite mit rosa Kunstblumen verziert, auf der anderen Seite mit blauen Blumen, beiderseits mit einem Spiegel in der Mitte, auf zwei lange Schleifen war die Jahreszahl und der Name des Kirchweihherrn sowie Zichydorf aufgedruckt. Zum Tragen besaß der Strauß unten ein schön gefertigten Griff. Die Lizitation des Straußes wurde immer vorher angesagt. Dadurch, daß für Angehörige der Kirchweih-Gesellschaft bei der Versteigerung eine Krone für einen Heller galt, für Außenstehende aber ein Heller für eine Krone, wurde sichergestellt, daß der Strauß an einen Angehörigen der Kirchweih-Gesellschaft ging. Da der Strauß eine kostspielige Sache war für den ersteigernden Burschen ebenso wie für das zugehörige Mädchen und deren Eltern, war es üblich, daß der Bursch erst bei den Eltern des Mädchens anfragte, ob sie es erlauben, daß er den Strauß ersteigert. Dann mußten von ihnen statt der sonstigen zwei eben sechs oder sieben Gänse gestopft werden.

War der Strauß versteigert, spielte die Musikkapelle den alten Kirchweih-Tanz und der Kleinrichter begann mit dem Verlesen der Lose. Währenddessen hat sich ein Mann mit einem geladenen Böller im Kirchenpark versteckt, der den Böller zündet, wenn er glaubt, daß der Tanz lange genug gedauert hat. Die Losnummer, die der Kleinrichter beim Krachen des Schusses in der Hand hält, wird ausgerufen; der Gewinner bekommt Hut und Tüchel, das bisher an der Mütze des Kleinrichters befestigt war. Dann begaben sich Mädels und Burschen mit dem Kirchweih-Strauß auf den Weg zum Hause des Mädchens, das den Kirchweih-Strauß bekam, wo Kuchen angeboten und im Hofe getanzt wird. Man tanzte dann im Gasthaus weiter, kehrte aber zum Nachtmahl unter Musikbegleitung in dieses Haus zurück. Einige Jahre vor dem letzten Weltkrieg gingen auch Mädchen mit, daß war dann schon eine Feier wie eine kleine Vor-Hochzeit. Weil die Kirchweihburschen ihren eigenen Wein hatten, brauchten sie einen Kellner, der ihnen den Wein in einer Kanne nachtrug; die Kanne und Schürze war sein

Lohn, dazu vielleicht etwas Geld. Die Kirchweih wurde meist drei Tage gefeiert. Darum begaben sich die Kirchweihburschen am Samstagabend mit Musikbegleitung zum Richter (Bürgermeister), um anzufragen, wie lange die Kirchweih gehalten werden darf. Es war selten, daß nur zwei Tage erlaubt waren, in der Regel waren es drei Tage.

Es sei auch noch erwähnt, daß die Kirchweihburschen ihre Hüte mit einem Sträußchen zierten, das sie von dem Geschäft bezogen, das den Kirchweih-Strauß anfertigte. Später besorgten die Mädchen die Sträuße für die Hüte, und da sie nur die schönsten aussuchten, waren sie fast alle gleich oder sehr ähnlich. Außerdem trug jeder Bursche ein Kirchweih-Spitzel mit kleinen rosaroten und blauen Bändern daran.

Nach der Kirchweih wurde wieder jeden Sonntag Freimusic veranstaltet, und da es wieder gegen Kathrein ging, wurden sehr oft Kathrein-Kränzchen gehalten, manchmal jede Woche.

Nachdem wir die meisten Unterhaltungen, die das Jahr über stattfanden, aufgeführt haben, will ich noch über die von den Kindern dargebrachten Neujahrswünsche berichten. Schon den Allerkleinsten wurden manche guten Wünsche gelehrt, wie z. B.: "Ich bin a klaner Pinkl, stell mich ins Winkl, as aldi Jahr is aus un a Krona raus." Oder: "Ich bin a klaner Könich, gebts mr net so wenich, gebts mr net so viel, daß ich nix verlier, as aldi Jahr is aus un a Krona raus", oder "Ich wünsch, ich wünsch ich was net was, hintrn Ofa laft dr Has, greifts in Sack und gebts mr was." Solche Sprüche gab es ungezählte. Waren die Kinder dann in den ersten Schuljahren, wünschten sie: "Ich wünsch Euch ein glückseliges neues Jahr, Gesundheit, Fried und Einigkeit, nach dem Tod die ewige Glückseligkeit. Ich wünsch Euch einen goldenen Tisch, auf jedes Eck einen gebackenen Fisch, in der Mitt ein Kandl Wein, soll der Herr und die Frau drauf lustig sein. Ich wünsch der Lisbasl eine goldene Haubn, soll stehen wie a Turtitaubn. Ich wünsch dem Tonivetter eine goldene Hosen, wo die Dukaten drin losen. Ich wünsch Euch beiden eine goldene Kutschn, sollt mitnand in Himmel nei rutschn." So gab es noch weitere Sprüchlein, die von den Kindern zum Jahreswechsel aufgesagt wurden. Die Erwachsenen begrüßten sich meistens mit dem Wunsch "ein glückseliges neues Jahr", oft sagte man dazu noch "Gesundheit, Fried und Einigkeit", oft auch nur „Prosit, Neujahr!"

Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kinder hatten im Jahresablauf ihre Lustbarkeiten. Schon die Kinder des Kindergartens hatten draußen auf der Hutweide ihre Freude mit Wettläufen, Sackhüpfen, Hochspringen und Wurstschnappen mit dem Mund. Mit den Schulkindern zog einmal im Jahr der Feuerwehrverein in den Wald hinaus. um dort mit ihnen Majalus zu veranstalten.

Auch sonst waren die Zichydorfer recht lustige Brüder und immer zu Streichen bereit. Als z. B. einmal zwei junge Leute, die Kameraden waren, ernsthaft Streit bekamen und einer den anderen zum Duell aufforderte, wurde alles besprochen und vorbereitet, die Kameraden begleiteten sie als Sekundanten zum Roigakanal, wo den Duellanten die Augen verbunden wurden. Nun bekamen die beiden ihren Waffen in die Hand gedrückt: eine Leberwurst. Sie beehrten nun zwar auf, aber der Zorn legte sich bald. Es waren Kameraden von Bäckermeister **Josef Kaiser** und von Karl Molter, der in jungen Jahren nach Kanada ging, in den fünfundzwanziger Jahren als kanadischer Konsul nach Rumänien kam und dies benutzte, um die nahe Heimat zu besuchen; dabei wurde bei Kaiser von diesem "Duell" erzählt.

Als die Eisenbahn noch nicht gebaut war, kam es vor, daß Geschäftsreisende mit dem Wagen nach Watin zu fahren waren. Eine solche Fahrt machte einmal ein Bauer mit schwachen Pferden bei schweren Wegen. Auf einmal sagte der Bauer: "Herr, ich kehr um, es geht nicht mehr." Der Reisende sagte darauf: "Ich zahle Ihnen mehr" und besserte den Fuhrlohn auf. Statt den Wagen zu wenden, kehrte der Bauer nur die Peitsche um und fuhr weiter. Auf der weiteren Fahrt mußte er die Peitsche noch ein- oder zweimal umkehren. Als er mit dem Reisenden in Watin ankam, sagte der Bauer (es war mein Großvater) zu ihm: "Sengs, jetzt hab ich dreimal umgekehrt und sie haben es gar nicht gemerkt".

Als in den zwanziger Jahren ein Reisender nach Groß-Ga] gefahren werden wollte, sagte einer zu ihm: "Ich führ Sie hinüber". Nach dem Mittagsessen sagte der Reisende: "Jetzt können Sie einspannen". Der andere griff in die Tasche, holte eine Schnur heraus, band ihm diese an den Arm und wollte ihn führen; das war **der Bäcker Josef Kaiser**.

Ein alter Arbeiter erzählte mir, als er bei meinem Großvater Friedrich Wosching Kleinknecht gewesen sei, habe sein Herr Besuch bekommen und ihn in den Keller zum Weinholen geschickt. Als er ihm den Krug gab, sagte er: „Warte," nahm eine Kreide und machte mit ihr scheinbar einen Strich über des Knechts Mund, "daß Du nicht trinkst". In Wirklichkeit war er ihm nur mit dem Finger über den Mund gefahren. Im Keller füllte der Knecht, es war der Scheirich Michael-Vetter, den Krug, trank dann selber, wischte sich sorgfältig den Mund ab und machte sich mit der Kreide, die auf dem Faß lag, einen Strich über den Mund. Als er nach oben kam, erkannte sein Herr sogleich was geschehen war, sagte aber zu ihm: "Ich sehe schon, Du hast nicht getrunken". Und so wäre noch manche Begebenheit zu erzählen.

Zum Gebiet der Unterhaltung gehören auch die Lesemöglichkeiten. Herr Felix Milleker hat in seinem Beitrag den Leseverein mit seinen wechselnden Namen bereits erwähnt. Es gab auch schon weit vor 1900 verschiedene Zeitungen, meist Wochenblätter. Der "Land-Bote" enthielt lange Zeit eine Beilage "Der Hausfreund", die man sammeln und am Jahresende einbinden lassen konnte. Ich habe noch solche Beilagen gelesen, die älter

als ich waren also vor 1895 erschienen waren. Man fand darin sehr gute, meist ergreifende und religiöse, aber auch sehr lustige Geschichten. Nachdem sich Prälat Blaskowitsch von Karl Kraushaar getrennt hatte, gab der erstere den "Freimütigen" heraus, so daß zwei Wochenblätter bestanden. Kaufleute und andere im Ort hielten auch Tageszeitungen, so den „Pester-Loid“. Für die Bauern und auch die meisten Handwerker genügten aber die Wochenzeitungen, da sie den Sommer über meist nur sonntags Zeit zum Lesen hatten. Im Winter gab es noch verschiedene Lesestoffe dazu. Ich mußte für meinen Vater oft beim Kaplan Zeitungen holen, die man für eine geringe Gebühr ausleihen konnte; es waren die Kapläne Schmidt, Springer oder Pflug, vielleicht auch zwei von ihnen.

Später brachte dann der "Land-Bote" die Beilage "Die Sonntags-Feier". die sich ebenfalls zum Sammeln eignete. Sie enthielt das Sonntags-Evangelium und sehr gute Lesestücke. Herr Kraushaar hatte auch einige Bücher verfaßt, die wir alle im Hause hatten; eines davon hieß "Das goldene Buch des Landmannes" und enthielt u. a. auch Ratschläge für die Landwirtschaft, Abhandlungen über die Tierheilkunde und anderes Lehrreiches. Zuletzt, um 1907 - 1908, gab er ein Liederbuch heraus, das die meisten bei uns gesungenen Volkslieder enthielt. Nach dem I. Weltkrieg ging er weg von Temesvar und lebte in Baden bei Wien. Ich kannte die meisten Volkslieder seines Liederbuches. Leider war das Büchlein nicht mehr zu finden, als ich aus dem Kriege heimkehrte.

Ich will versuchen, noch ein oder zwei dieser schönen Volkslieder hier niederzuschreiben, denn es ist schade, daß die meisten von ihnen in Vergessenheit geraten.

An der Quelle saß der Knabe,
Blumen wand er sich zum Kranz,
und er sah sie fortgerissen
treiben in der Wellen Tanz.

Was soll mir die Freude frommen,
die der schöne Lenz mir deut,
alles freuet sich und hoffet,
wenn der Frühling sich erneut.

Horch der Hain erschallt von Liedern
und die Quelle rieselt klar.
Raum ist in der kleinsten Hütte
für ein glücklich liebend Paar.

Aber diese tausend Stimmen
der erwachenden Natur
wecken in dem tiefen Busen
mir den schweren Kummer nur.

Fraget nicht, warum ich traure
in des Lebens Blütenzeit.
Eine nur ist, die ich suche,
sie ist nah und ewig weit.
Komm herab, Du Holde, Schöne
und verlaß Dein Himmelsschloß.
Blumen, die der Lenz geboren,
streu ich Dir in Deinen Schoß.

Das Jagen, das ist ja mein Leben,
dem hab ich mich gänzlich ergeben.
Ich geh auf das Schießen, soll niemand verdrießen.
In dem Wald und auf der Heid ist dem Wildschütz seine Freud.

Und wenn ich in den Wald hinein komme
und sehe von ferne ein Hirschlein stehen,
mein Stutzchen muß knallen, das Hirschlein muß fallen.
Mit Pulver und Blei in dem Wald sind wir frei.

Willst Du Dein Herz mir schenken,
so stell es heimlich an,
damit was wir bedenken
niemand erraten kann.

Was braucht die Welt zu wissen,
daß wir uns lieben treu,
wenn wir uns heimlich küssen
sind wir von Neidern frei.

Soll Dich vielleicht wer fragen,
ob Du mich liebest treu,
so hast Du nein zu sagen,
im Herzen denk dabei:

Die Liebe soll uns beiden
ins Herz geschlossen sein,
dann bleiben alle Freuden
für mich und Dich allein.

Darum bleibe nur die meine,
genug wenn ich es weiß.
Ich bleibe ja der Deine,
so wahr ich Josef heiß .

Kaum hab ich das Hirschlein geschossen,
da kommt schon der Jäger gelaufen daher,
er kommt ja gelaufen, er kann gar kaum schnaufen:
"Ach Wildschütz halt ein, das Hirschlein g'hört mein".

Geh, Jäger, geh, pack Dich von dannen.
Ich will ja verschonen Dein Leben in dem Wald

Ich fürchte keinen Jäger, keinen Hund und keinen Degen,
mein Stutzchen hat Lust auf dem Jäger seine Brust.
Und kommt die finstere Nacht
die Sterne am Himmel die leuchten so hell,
gibt's nichts mehr zu jagen, so leg ich mich schlafen
und geb mich zur Ruh mein Stutzchen dazu.

Von einigen anderen will ich nur noch die Anfänge nennen: O Straßburg, Blau und blau sind alle meine Kleider,
Heut ist die Samstagsnacht, In bester Abendstunde, Was nützt mir mein Rosengarten, An einem Fluß, der rauh-
schend schoß, Morgenrot leuchtest mir zum frühen Tod, Schönstes Mädchen, trau, trau den Soldaten nicht,
Soldatenleben das heißt lustig sein.

Doch kommen wir nun zurück zum Lesestoff, der in Zichydorf geboten war. Neben vielen Romanen, die im Winter gelesen wurden, gab es mehrere Kalender, z. B. den "Universal-Kalender", der in Österreich herausge-
geben wurde, der einen gemischten Lesestoff bot, ernste wie heitere Geschichten und auch Gedichte in öster-
reich-steirischer Mundart, die wir dann so auszusprechen versuchten, wie sie geschrieben waren.

Von den Musikkapellen war in diesem Bericht schon des öfteren die Rede. Meistens bestanden davon zwei
in Zichydorf. Die früheste, an die ich mich erinnere, waren die Herold, das waren mehrere Brüder, ich glaube
zwei, die uns gegenüber im Hause von Martin Vogel (danach gehörte es Philipp Heinermann) wohnten. Im Som-
mer hielten sie oft im Hof Musikprobe ab, und wir Kinder aus der Gasse saßen dann dabei und lauschten. Diese
Brüder Herold wanderten nach Amerika aus. Dann bestand eine Kapelle Habermüller, und um 1909 - 10 kam
die Familie Seitz nach Zichydorf, die ebenfalls eine Kapelle bildete. Da immer wieder neue Musiker ausgebildet
wurden, waren immer zwei Kapellen da und daneben viele Harmonikaspieler. Auch Jugendliche fanden sich
zu Musikgesellschaften zusammen, die mehr zur Unterhaltung der eigenen Gesellschaft, nicht des Verdienstes we-
gen spielten. Eine solche musizierende Gesellschaft ist auf einem unserer Bilder zu sehen. Einige davon leben
leider nicht mehr, sind in Italien gefallen und in Werschetz vermißt, und die noch lebenden sind in ganz Deutsch-
land verstreut.

Bei Trauerfällen

Ging der Geistliche, einem Schwerkranken das Sakrament der letzten Ölung zu spenden, wurde mit der
"altgroßen Glocke" geläutet, starb jemand so war es die "Kleine Glocke", das "Züggelöcklein", und je nach-
dem ein Mann, eine Frau oder ein Kind starb, setzte es ein-, zwei- oder dreimal ab. Dann gingen Kinder dem
Mesner entgegen, um zu fragen, wer gestorben ist. Man wußte zwar meistens, wer schwer krank war, aber
wenn die Glocke läutete zur letzten Ölung fragte man doch, wen der Priester aufsuchte.

War ein Bekannter gestorben, ging man abends zur Totenwache. Die Toten wurden immer zu Hause auf-
gebahrt; das machten die Tischler, die den Sarg lieferten. Sie brachten den Himmel, die Kerzenhalter und
Kerzen und die Totenruhe, in die sie den Toten legten, bedeckt von einem Ubertuch. Es waren die Tischler-
meister FlicheI, Knapp, Müller, Rößlein; sie alle hatten Särge in großer Auswahl, auch Metallsärge. Die Metali-
särge wurden im Grab in eine Truhe aus starken Holzdielen gestellt, weil die Metallsärge so dünnwandig waren.
In den Gruften wurden sie ohne diese schützende Holztruhe aufgestellt. In der Totenhalle wurden nur die Krän-
ze aus Kunstblumen aufbewahrt. Nur wenn jemand starb, der keine Angehörigen hatte, was selten vorkam,
wurde er in dieser Totenhalle aufgebahrt. Zur Totenwache ging man immer, wenn ein Bekannter starb. Da ver-
sammelten sich viel Leute; erst nahe Mitternacht gingen viele heim, nicht ohne zu fragen, wann die Beerdigung
ist. Um zwölf Uhr nachts begann dann jemand vorzubeten, und alle knieten nieder und beteten den Rosen-
kranz mit, dasselbe geschah in der Frühe beim Gebetläuten. Früh, mittags und abends wurde mit allen Glok-
ken geläutet, bis der Verstorbene begraben war. Auch wenn der Priester mit Kantor und Ministranten die
Kirche verließ, um zur Beerdigung zu gehen, läutete die "altgroße Glocke". Da alles Mitglied des Leichen-
vereins war, wurden auch alle mit dem Totenwagen gefahren. Vier Träger und ein Fahnenträger vom Leichen-
verein kamen schon vor dem Priester und riefen die Angehörigen zum Abschiednehmen. Daraufhin gingen
alle Angehörigen noch einmal zu ihrem lieben Toten, verabschiedeten sich mit einem Vaterunser und gaben
ihm Weihwasser. Dann schlossen die Träger den Sarg, trugen ihn hinaus und stellten ihn auf drei Stühle. Kam
der Priester, stellte er das Kreuz auf den Sarg, wo schon der Wachsstock angezündet ist, und spricht seine Ge-
bete zusammen mit dem Kantor. Wenn dann der Kantor eines seiner Lieder sang, vergossen nicht nur die
Angehörigen Tränen, sondern oft fast alle Anwesenden. Besonders wenn es ein Jugendlicher war, der beerdigt
wurde und Herr Direktorlehrer Schell zu singen anfang: "Der Kranz der Jugend ist verwelkt, die Blumen sind
gefallen ab", da blieben nur wenige Augen trocken, ebenso am Grabe, wenn gesungen wurde "So nimmt alles
einst ein Ende allhier in diesem Jammertal. Der Mensch erscheint, er lebt und leidet oftmals bittere Not und
Qual, gar oft nagt schwer an seinem Herzen so manch ein Weh, das niemand kennt. Und wenn zuviel wird,

was er getragen, dann kommt der Tod und macht ein End." Er hatte für jeden ein passendes Lied, wie z. B.: "Ob arm, ob reich, im Tode sind wir alle gleich. Nur kurze Zeit wird man noch sagen, in diesem Grab ruht der und der, dann wird das Kreuz, der Stein zerfallen und dann denkt unserer niemand mehr." Oder "Es ist die Stelle, wo des Lebens Macht sich ächzend bricht, hier herrscht nur Tod und Nacht, es ist die Schwelle einer anderen Welt, die uns das Dunkel noch verborgen hält. Darum bete und halte, was der Glaube lehrt, er ist es, der im Tode Mut gewährt."

Der Leichenverein stellte den Fahnenträger und vier Träger, die den Sarg aus dem Hause trugen. Nachdem der Priester und der Kantor die Gebete verrichtet hatten, hoben die Träger den Sarg auf den Totenwagen. Im Friedhof trugen sie den Sarg zum Grab und senkten ihn hinab. Der Fahnenträger trug beim Begräbnis die Fahne, und er besorgte das Kassieren des Beitrages bei den Mitgliedern.

Beim Tode von Jugendlichen waren junge Burschen die Träger. Sie ließen sich von Mädchen Sträusschen anfertigen. Sie kamen auch zur täglichen Totenwache. Die Träger und Fahnenträger trugen schwarze Uniformen. War ein Mitglied des Rosenkranzvereins gestorben, trug man auch die Rosenkranzfahne mit. Unter Leitung von Herrn Direktorlehrer Schell sangen die Vereinsmitglieder der verstorbenen Vereinschwester am Grabe zum Abschied ein Lied. War ein Sänger gestorben, sang der Gesangverein im Hofe und am Grabe ebenfalls ein Abschiedslied.

Herr Direktorlehrer Schell war fast vierzig Jahre lang bis zu seinem Tode am 26. August 1943 Kantor und hat in dieser Zeit sicherlich über tausend Tote zu ihrer letzten Ruhestätte hinaus begleitet. Er war auch bei allen Messen, ob Frühmesse, Roratemesse, Hochamt, Requiem, Maiandacht und was es noch geben mag, anwesend. Es war ihm vergönnt, in der geweihten Heimaterde seine letzte Ruhe zu finden. Gott gebe ihm mit all den dort Ruhenden die ewige Ruhe, sie mögen alle in Frieden ruhen.

Die Zichydorfer empfanden für ihre Toten immer große Dankbarkeit. Sie wußten, daß sie ihnen viel Dank schuldeten, denn alle hatten viel gearbeitet und für ihre Kinder gespart. Daß die Nachkommen dies wußten, zeigten auch die drei Kapellen, die für Verstorbene erbaut worden waren. Eine vierte Kapelle war nach dem Erlöschen der Cholera von der Gemeinde aus Dankbarkeit erstellt worden.

Es wurden auch viele Gruften erbaut. Um das Jahr 1910 bauten drei Brüder eine Gruft, was jeden einen Waggon, also dreißig Tonnen Weizen kostete. In dieser Gruft wurden nur zwei von ihnen zur Ruhe gebettet, der dritte mußte in einem Lager sein Leben lassen und ruht in einem Massengrab. Es waren dies die Brüder Hasenfratz.

Wer in der Reihe begraben wurde, zahlte nicht für sein Grab. Nur wer sich einen Platz auswählen wollte, mußte dafür bezahlen. Ein Grab mußte ein Klafter tief sein, das sind 190 cm, und hatte dreißig Jahre Ruhezeit.

Jetzt will ich von einigen besonderen Begebenheiten berichten. 1863 oder 1864 wurde ein berüchtigter Pferdedieb namens Mihael Schik aus Urmenyhaza durch den Strang am Kleegarten im Grundloch hingerichtet und auch dort begraben. Aber, wie die Alten sagten, haben seine Verwandten ihn sicher nachts aus diesem Grab heraus geholt und ihn auf dem Friedhof beerdigt.

Der Feldhüter Peter Fellingner wurde im Jahre 1916, als er Maisdiebe beim Diebstahl ertappte, von diesen erschlagen; es waren wieder Leute aus Urmenyhaza. Lorenz Adatschi und Michael Jung, die mit ihm Feldhüter waren, wurden daraufhin verhaftet. Michael Jung wurde von Gendarm Szekeresch im Arrest erschlagen und dann von ihm aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Lorenz Adatschi war bis Kriegsende in Betschkerek in Haft. Im Jahre 1922 erhielt die Gemeinde die Meldung, daß ein Ungar auf dem Sterbebett gestanden habe, er habe Peter Fellingner erschlagen und wenn noch jemand in Haft sei, möge man ihn frei lassen.

Als man im Jahre 1920 oder 1921 wie gewohnt den Namenstag von König Peter feierte, wurde auf dem Marktplatz vor dem Gemeindehaus ein Böller geladen und unter vielen Schiwieo-Rufen gezündet, wobei Matthias Gajo von einem Splitter tödlich getroffen wurde.

Um die Mitte oder Ende der zwanziger Jahre wurde ein Mann namens Johannes Niesner, Wagner, vermißt, der nicht mehr zurückkehrte. Einige wollten ihn in Pantschowa gesehen haben, andere sprachen von Mord, auf alle Fälle blieb er verschollen.

Leidens- und Lagerzeit nach dem II. Weltkrieg

Beim Einmarsch der deutschen Truppen am Karfreitag 1941 erschoss ein deutscher Soldat ohne Grund oder zur Einschüchterung einen Serben. Der Erschossene war völlig unschuldig. Für diese Tat mußten im Oktober 1944 dann mehr als hundert Männer von Zichydorf sterben, sie wurden in Werschetz und Weiskirchen erschossen. Im Herbst 1944, als die Russen und Partisanen kamen, kehrten manche Männer von der Wehrmacht zurück, in der Hoffnung, mit ihren Frauen und Kindern flüchten zu können. Aber es war meist zu spät zur Flucht. Alle Männer bis über sechzig Jahre alt wurden nach Werschetz gebracht. Dort

wurden auf einmal über 120 erschossen. Im Schindergarten (Tierfriedhof) wurden insgesamt über 16000 Menschen aus Werschetz und anderen deutschen Orten erschossen und verscharrt. Auch in Weiskirchen wurden viele erschossen. Andere wurden auf Zwangsarbeit an die Eisenbahnstrecke Belgrad-Agram getrieben, wo viele von ihnen starben. Anderen Gefangenen sagte man, wenn sie krank seien, sollen sie dies sagen, damit man sie ins Krankenhaus bringen könne. Zwei Zichydorfer, die sich dabei meldeten, Michael Fras und Nikolaus Pilo, wurden abgeführt, aber nicht in das Krankenhaus, sondern in den nächsten Wald, wo alle erschossen wurden, die sich gemeldet hatten. Manche von denen, die an der Bahnlinie Zwangsarbeit leisten mußten, starben neben dem Bahndamm. Sie bekamen so wenig zu essen, daß sie vor Schwäche zusammenbrachen. Erst der Protest eines Ingenieurs, der darauf hinwies, daß er mit diesen geschwächten Leuten unmöglich die Strecke zur vorgesehenen Zeit fertigstellen könne, bewirkte eine gewisse Besserung. Bis zu diesem Zeitpunkt waren aber bereits viele hundert Menschen gestorben. Unter den Toten war Philipp Adatschi, Georg Purlet, ein Sohn von Franz Boos, Michael Wingert (Schwarzer), und zwar bei Beschania nach Mitrowitzka und Franz Scheirich, der bis zum Schluß durchhielt, dann aber doch noch starb. Die Kameraden trugen ihn in den Friedhof von Beschania und begruben ihn dort. Die Verbliebenen kamen in verschiedene Lager, einige von unseren Landsleuten kamen nach Bor in die Kupfergruben.

Viele Landsleute schrieben mir Briefe über ihre Leidenszeit und das Erlebte nach dem Kriege. Alle Briefe stimmen im Grunde überein. So schrieb mir z.B. Katharina Istvanof geb. Hornsberger, deren Mann Alexander, ein Serbe, als junger Bursche in den Ort gekommen war und hier heiratete. Auch er wurde in das Lager gebracht und dort aufgefordert, er möge Deutsche verraten. Er sagte aber, er habe mit den Leuten über fünfzig Jahre in gutem Einvernehmen gelebt, mit niemandem Streit gehabt und könne über niemand etwas Schlechtes sagen. Er sah, wie Günther Lorenz, der ständig sagte, er wolle nach Hause, deshalb von einigen Ungarn zum Fenster hinausgeworfen wurde. Einige Partisanen nahmen ihn, banden ihm Hände und Füße und knieten ihn auf einen kleinen Erdhaufen nieder. Dann veranstalteten einige Frauen auf ihn ein Zielschießen, bis er nach einiger Zeit zusammensackte. Alexander Istvanof wurde wieder entlassen, und hatte von da an bis zu seinem Tode am 17. April 1947 ständig Angst, weil er Zeuge dieses Vorganges gewesen war. Seine Frau Katharina, die sich wieder verheiratete, kam nach Deutschland und starb um 1966 in Villingen.

Die Erlebnisse von Johann Feiling: Er hielt sich 1944 beim Einmarsch der Russen 14 Tage lang in Werschetz bei einer Frau Kornauer versteckt. Dann gelang es ihm, mit Hilfe dieser Frau, über das freie Gelände nach Zichydorf durchzukommen. Er traf nachts bei seiner Mutter ein und ging in der nächsten Nacht zu seiner Großmutter, wo er sich auf dem Dachboden und im Laubschober bis April 1945 versteckt hielt. Als wir dann alle die Häuser verlassen mußten, kam auch er mit und hat bis Juli 1947 unter dem Namen Anton Dill gelebt. Er arbeitete in der Hanffabrik und auf der Pušta von Nikolaus Birg in Georgshausen. Mitte Juli 1947 ging er mit seiner nachherigen Frau Eva Graf über Rumänien, Ungarn, Österreich nach Deutschland. Im November 1947 kamen sie in München an, wo sie heute noch leben.

So oder ähnlich verlief in jener Zeit das Schicksal unzähliger Menschen. So ging Barbara Kerling geb. Kammer mit ihrem etwa 13 Jahre alten Sohn Johann anfangs Oktober 1946 von Heideschütz weg, um in die Freiheit zu gelangen. Sie kamen aber nur bis Griwabara, wo sie mit noch zwei Burschen erschossen wurden.

Eine Mutter schrieb nach der Entlassung aus den Lagern an ihren Sohn: "Als die Russen und Partisanen das Dorf besetzt hatten, gingen die Partisanen täglich in einer Gasse auf und ab, um Haussuchungen zu machen. Sie nahmen mit, was ihnen paßte, angefangen bei Kleider, Vieh, Hühnern, Gänsen, Schweinen. Danach holten sie alle Männer nach Werschetz ins Lager. Da mußten sie täglich antreten, dann suchten sie sich zwei- bis dreihundert Mann aus, die sie nachts fortführten und einfach erschossen. Und das ging so sieben Tage. Dann entließen sie die Ober-62jährigen und brachten alle Werschetzer zu uns. Wir mußten sie verköstigen. Wir hatten vier Personen. Dann holten sie Mädchen und junge Frauen zusammen zum Abtransport nach Rußland. Am 27. April 1945, fünf Uhr früh, gaben Trommeln das Zeichen, daß jeder in einer halben Stunde auf der sein muß. Dann ging es auf die Hutweide, drei Tage und zwei Nächte im Regen. Dann wurden wir ausgeraubt, und Weiber mit Kindern wie auch Alte, die nicht arbeiten konnten, kamen nach Setschanfeld. Die arbeiten konnten, kamen in die Nr. 1-Gasse, zu zwanzig bis zweiundzwanzig Personen in ein Zimmer. Da arbeiteten wir, fütterten Kühe. Einige Male mußten wir mit unserer Habe antreten, es hieß, wir gehen nach Werschetz. Wir wurden ausgeraubt und konnten wieder zurück in unsere Quartiere. Am 31. Oktober kamen wir alle nach Rudolfsnad. Solange wir in Zichydorf waren, durfte bei einem Sterbefall niemand den Toten zum Begräbnis begleiten, sondern der Sarg, den man aus irgend etwas zusammengemacht hatte, wurde auf einen Wagen gestellt und unter Stroh versteckt, damit die Partisanen nicht sahen, was auf dem Wagen stand, sonst gab es zu dem Schmerz auch noch Prügel."

Von unserer Geburt an bis zum Jahre 1945 waren wir unserer schönen Heimat treu geblieben. Jetzt, in unseren alten Tagen, dürfen wir nur noch die Erinnerung an sie haben. So manche Kinder blieben ohne Eltern, mancher Ehemann ohne Frau oder diese ohne Mann. Es soll aber niemand glauben, daß es unsere Schuld war. Wenn hier ein Kriegsschauplatz gewesen wäre, wäre es anders gewesen. Aber da schmeißt

man die Leute aus den Häusern, andere holt man von den Wagen und erschießt sie, das war schrecklich.

Nun folgen Berichte über die Vorgänge im Konzentrationslager Rudolfsgnad an der Theis, das eines der größten dieser Art war. Diesen Bericht bringen wir gewiss nicht, um Hass wachzurufen. In den Herzen der Betroffenen besteht er ohnedies in einem ebenso erschreckenden wie menschlich verständlichen Ausmaß. Es wird eine wichtige aber auch schwer lösbare Aufgabe im Dienste der Völkerverständigung sein, diesen Hass abzubauen. Die Völkerverständigung wird indes nicht dadurch gefördert, daß über das, was den Volksdeutschen widerfuhr, geschwiegen wird. Wo Material vorhanden ist, hat eine freie Presse zu reden und dabei zweierlei hinzuzufügen: Erstens den ausdrücklichen Wunsch, daß sich derartiges nie mehr wiederholen möge, auch nicht im Sinne eines, wenn auch menschlich, begreiflichen, Vergeltungswunsches der Betroffenen und zweitens die Feststellung, daß jeder ein Lump ist, der nur einseitig von den Schändlichkeiten in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern spricht, von jenen im sowjetischen Machtbereich aber schweigt.

Am linken Ufer der Theis, dort wo diese in die Donau mündet, haben die Behörden des neuen jugoslawischen Staates 1945 an der Stelle, wo sich früher die deutsche Gemeinde Rudolfsgnad befand, ein besonders großes Konzentrationslager errichtet. Die Bewohner der Ortschaft waren beim Rückzug der deutschen Truppen evakuiert worden, die Siedlung wurde bei Kampfhandlungen teilweise zerstört. 23 000 Volksdeutsche aus dem Banat, meistens Frauen und Kinder, wurden nach der Vertreibung aus ihren Dörfern hierher getrieben. Dann wurde jeder Verkehr in diese Gegend gesperrt. Lange Zeit ist vom Schicksal der hierher gebrachten Menschen nichts an die Öffentlichkeit gedrungen. Niemand durfte schreiben, niemand durfte sie besuchen. Man ließ sie ganz einfach verhungern, schon im Laufe weniger Monate starben 7 000 von ihnen. In den kältesten Wintermonaten gab man ihnen fast gar nichts zu essen, von auswärts durfte niemand Lebensmittel bringen oder senden. Im Dezember 1945, viele Monate nach Kriegsende, haben die Lagerbehörden an den vier Feiertagen vom 24. bis 27. 12. überhaupt keine Nahrung verabreichen lassen. In Januar 1946 erhielten die Lagerinsassen im ganzen Monat pro Kopf 70 Gramm Salz und 2230 Gramm Maisschrot, dies war gebrochener Mais, wie man ihn sonst zur Fütterung der Schweine verwendet. Diesen Maisschrot haben die Gefangenen in Schweineströgen zerrieben, um ihn genießen zu können. Im ganzen Monat Januar erhielten sie kein Fett, kein Brot, überhaupt sonst gar nichts. An vielen Tagen, einmal sogar an fünf aufeinander folgenden Tagen, wurde auch kein Mais ausgegeben. Im Februar war die Gesamtnahrungsmenge 2200 Gramm Maisschrot. Auch Kleinkinder und stillende Mütter bekamen nicht mehr und nichts anderes. Brot gab es vom November 1945 bis zum Juli 1946, also während acht Monaten, überhaupt nicht. Mütter opferten sich für ihre Kinder. Als die Volksdeutschen hierher getrieben wurden, befanden sich noch viele Katzen und Hunde in diesem zerstörten Ort; sie wurden gefangen, geschlachtet und gegessen, denn anderes Fleisch bekamen die Lagerinsassen nie. So oft den Lagerbehörden ein Pferd umkam, haben sich sogleich viele hunderte ausgehungerte Frauen und Kinder an der Stelle eingefunden, wo der Kadaver lag, und jedesmal war in kürzester Zeit auch das größte Pferd aufgeessen. Es wurden auch Schnecken gesammelt und auch Kleepflanzen, obwohl das Verlassen des Lagers bei Todesstrafe verboten war. Auch noch 1948 sind Mütter, die den Hungertod ihrer Kinder nicht erleben wollten, zur Nachtzeit durch die dichte Reihe der Wachtposten geschlichen, um Kleider der im Lager Verstorbenen in Nachbarsortschaften gegen Lebensmittel einzutauschen. Viele solcher Mütter wurden auf dem Rückweg ins Lager von Posten erschossen, viele erkrankten auch an Skorbut. Ungeheuer groß war die Qual derer, die an Durchfall zugrunde gingen, denn die wenigen Nahrungsmittel, die sie bekamen, wurden lange Zeit hindurch, wie den Schweinen, im rohen Zustand verabreicht. Gleichwohl wurden Frauen und selbst Kinder unter zehn Jahren täglich in langen Kolonnen schon beim Morgengrauen zur Zwangsarbeit" getrieben. Sie mußten vielfach Holz hauen, das von den Lagergewaltigen nach auswärts geliefert wurde. Den Lagerinsassen war es streng verboten, für sich selbst Holz zu sammeln, um sich zum Kochen Feuer machen zu können. Viele, die beim Holzsuchen angetroffen wurden, sind sogleich erschossen worden. An einem der heißesten Tage des Jahres 1946 wurden ungefähr 20 000 Lagerinsassen auf die östlich des Lagers gelegene Hutweide getrieben, dort mußten sie den ganzen Tag über in der Sonnenglut stehen, ohne daß man den kleinen Kindern Wasser zum Trinken gegeben hat und ohne daß sich jemand zur Verrichtung der Notdurft entfernen durfte. Obwohl ein Friedhof vorhanden war, durften die toten Deutschen nicht auf dem Friedhof beerdigt werden, sondern sie wurden an einem abseits gelegenen Platz, auf der sogenannten Teletschka, wie das verendete Vieh eingescharrt; es wurden dort auf Vorrat lange Gräben ausgehoben, in die die Toten geworfen wurden, die jeden morgen von Wagen eingesammelt wurden, die im Lager von Unterkunft zu Unterkunft fuhren, um die Toten abzuholen und hinauszufahren. War ein solcher Graben in seiner ganzen Länge mit Toten gefüllt, kam der nächste Graben an die Reihe. An einem Tag des Monats Januar 1946 wurden 113 Personen auf einmal auf diese Weise begraben. Es durften weder Grabzeichen errichtet werden, noch durften Mütter ihre toten Kinder oder Kinder ihre toten Eltern zur Grabstätte begleiten. Sobald in diesem Lager einige tausend Menschen gestorben waren, wurden aus kleineren Lagern andere Menschen hergebracht, um das gleiche Schicksal zu erleiden. Das ging so weiter bis 1947, ununterbrochen. Liebes Kind, das ist der wahre Bericht unseres schrecklichen Lagerlebens, das kannst Du ehrlich glauben. Bleib gesund. Gruß ... "

Nachfolgend ein weiterer Brief über die Nachkriegszeit, der über die Zeit berichtet vom Beginn der Leidenszeit der deutschen Bewohner unserer Heimatgemeinde Zichydorf im Oktober 1944 bis Ende Dezember 1944.

Es war der Kirchweihsonntag. Anfang Oktober 1944. Von einer Kirchweihfeier wie in den früheren Jahren war nichts zu bemerken. Da die Russen bereits die Grenzen des Banates überschritten hatten, warteten die Einwohner von Zichydorf voller Unruhe auf den Einmarsch der Russen. Am Abend versammelte sich beim Gemeindehaus die Heimatwehr, die aus den jungen Burschen von 16 bis 17 Jahren bestand. Es wurde beratschlagt, was nun zu tun wäre. Der Zollgrenzschutz war schon einen Tag vorher aus der Nachbargemeinde Groß-Gaj nach Alibunar zurückverlegt worden. Somit war die Grenze nach Rumänien vollkommen frei, da keine Wehrmacht-Einheit in der Gegend war. In der Sonntagnacht um 24 Uhr hat sich dann auch die Heimatwehr in Richtung Alibunar abgesetzt. Zichydorf war ohne Bewacher geblieben. Am Montagmorgen, in aller Frühe, kamen dann einige Russen und Partisanen von der Grenzgemeinde Groß-Gaj her und fuhren in das Dorf. Sie übernahmen im Gemeindehaus die Herrschaft, und der Trommler mußte sofort austrommeln, daß die Gemeinde besetzt sei, sämtliche Waffen und Uniformen, die sich im Besitz der Bewohner befänden, seien sofort auf dem Gemeindehaus abzugeben. Was auch geschah.

Noch im Laufe des Montagnachmittag wurden folgende Zichydorfer Landsleute als Geisel in das Gemeindehaus befohlen: Matthias Wagner, Johann Debert sen., Josef Kaise, Christian Hasenfratz Georg Basch jun., Andreas Rernilong, Peter Hüpfel, Johann Fraß, Johann Faul und Josef Hermann. Diesen Männern wurde gesagt, sobald einem der Russen oder Partisanen etwas geschehe, würden sie erschossen. Nach ungefähr zwei Stunden wurden diese zehn Geiseln nach Hause geschickt mit der Auflage, das Wohnhaus nicht zu verlassen.

Im ganzen Monat Oktober wurde im Dorfe gearbeitet, sowohl in der Industrie wie in der Landwirtschaft. Der Mais wurde gebrochen und eingefahren, Maislaub gefahren, geackert und Weizen gesät. Am 2. November kam dann die Überraschung. Nachmittags um 16.00 Uhr traf aus Werschetz ein Güterzug ein, dem ca. 200 Partisanen entstiegen, die in das Schulgebäude marschierten. Bei Einbrechen der Dunkelheit schwärmten diese Partisanen in Gruppen zu 4 bis 5 Mann in jeder Gasse aus und holten die deutschen Männer und Jugendliche im Alter von 14 bis 70 Jahren aus den Häusern und trieben sie in das Bahnhof-Lagerhaus, wo ein Auffanglager errichtet wurde. Wenn den Partisanen die Haustüre nicht gleich geöffnet wurde, schlugen sie die Tür mit Beilen ein. Unter den Festgenommenen waren auch einige ungarische Knechte. Einige Männer wurden von den von der Feldarbeit heimkehrenden Wagen weg auf der Straße abgefangen, so daß die Pferde mit den Wagen allein nach Hause gingen. Am 3. November wurden vormittags noch einige Männer und Jugendliche, die in der Nacht nicht gefunden wurden, gefangen und in das Lagerhaus gebracht, das schwer bewacht wurde. Um 15.00 Uhr mußten die Männer die Güterwaggone besteigen und wurden in die Kreisstadt Werschetz abgefahren. Es waren mit den wenigen ungarischen Knechten etwa 350 Personen. Als der Zug aus der Station abgefahren und bereits auf der großen Überfuhr war, von wo man das Dorf noch gut sah, fing Rudi Kaiser, der im ersten Weltkrieg für seine Unerschrockenheit und seinen Mut alle Tapferkeitsmedaillen erhalten hatte, bitterlich zu weinen an und sagte: "Männer, wir sehen unsere Heimat nie mehr wieder." Diese Worte wurden für die meisten wahr.

In Werschetz kamen diese gefangenen Zichydorfer in das Lager Stoikowitsch, in der Nähe des Bahnhofes. Rechts vom Lagereingang standen vier Baracken und links eine Baracke, die sogenannte Todesbaracke. Wer dort hineinkam, lebte nicht mehr lange. Die Baracken waren bereits belegt mit deutschen Männern aus Werschetz, mit Flüchtlingen aus den Grenzgemeinden des rumänischen Banats und mit anderen deutschen Männern aus den umliegenden Dörfern. Auch einige reichsdeutsche Kriegsgefangene waren dort eingesperrt. Am 4. November wurden die Lagerinsassen registriert, und zwar nach der Zugehörigkeit zur Waffen-SS, Wehrmacht, Hilfspolizei, Zollgrenzschutz, Banater Polizei (Schwarze), Schwäbisch-Deutscher Kulturbund u.s.w.

Am 5. November wurden die ersten hundert Mann in die sogenannte Todesbaracke gebracht. Dort mußten sie sich bis auf Hemd und Unterhose ausziehen. Einige wurden in große, mit Wasser gefüllte Bottiche gedrückt und dabei mißhandelt. Als der Kaufmann Josef Noll dies sah, erhängte er sich an seinem Hosenschnur. Die Partisanen sahen dies, schnitten ihn los und erschlugen ihn. In der Nacht wurden diese Männer auf Lastwagen verladen, zum Werschetzer Schindergarten gefahren und erschossen. Die Erschießungen dauerten ca. 14 Tage. Während dieser Zeit waren die Männer, die noch lebten, in den Baracken eingesperrt. Es waren gemauerte Baracken mit Betonfußboden. Zum Essen gab es jeden zweiten Tag ein Stück Brot. Zur Verrichtung der Notdurft war in einer Ecke der Baracke die Wand durchbrochen und ein Regenrinnenrohr eingelegt zum Wasserlassen. Die große Notdurft konnte nicht verrichtet werden. Jeden Morgen öffneten die Partisanen das große Barackentor und fragten, wer muß die Notdurft verrichten. In den ersten Tagen drängten sich die Leute zum Tor, doch am Tor wurden sie von den Partisanen mit Gewehrhieben und Peitschenschlägen empfangen; so daß jedem das Verrichten der Notdurft verging. Gleich neben der Baracke wurde tagsüber von einigen Männern ein kleiner Graben ausgehoben, zum Verrichten der Notdurft. In diesen Graben wurden dann die tagsüber erschossenen Landsleute geworfen und eingescharrt. So mußten fast täglich neue Gräben ausgehoben werden. Tagsüber wurden dann aus der Baracke vier bis fünf Männer herausgeholt, um die im Lager erschossenen Männer in den Latrinengräben zu verscharren. Wenn diese Männer von ihrer Arbeit zurückkehrten, waren sie meistens von den Partisanen grün und blau geschlagen, und sie verkrochen sich in die finsterste Ecke, um ja nicht noch eirunal diese Arbeiten verrichten zu müssen.

Eines Nachts kam der Lagerkommandant mit noch zwei Partisanen in die Baracke. Die Baracke hatte keine Beleuchtung. Mit der Taschenlampe in der Hand des Kommandanten wurden die deutschen Männer aufgefordert, den ganzen Inhalt ihrer Kleidertasche sowie die Uhren in einen dazu mitgebrachten großen Wäschekorb zu legen. Bei einer Stichprobe fand der Lagerkommandant bei einem Mann das Foto seines Kindes; daraufhin wurde diesem mit einem Ochsenziemer mehrmals über das Gesicht geschlagen, daß das Blut spritzte. Nach zwei Wochen, in denen allnächtlich Männer erschossen wurden, kam ein Partisane, der sich Bataillonskommandeur nannte, in die Baracke und begrüßte die Männer mit den Worten „zdravo brate“, zu Deutsch "Grüße Euch, Brüder" und sagte, "Mit dem heutigen Tage sind die Erschießungen eingestellt. Von euch Überlebenden wird jetzt ein Arbeitsbataillon formiert, zum Holzmachen in den Wäldern von Sredischte und Kudritz. Die Insassen der Baracke sollen sich alle im Hof in Viererreihen aufstellen zum Abmarsch." Um 16.00 Uhr begann der Abmarsch. Es waren schon viele außerhalb des Lagertores, da widerrief der Bataillonskommandeur und befahl der Transportspitze, umzukehren und wieder zurück in die Baracke zu gehen. Er hatte Bedenken, daß einige in der Nacht während des Marsches flüchten könnten. Abends kam der Kommandant wieder in die Baracke und sagte: "Heute nacht könnt ihr ruhig schlafen, niemand wird euch mehr etwas tun." Denn bis zu diesem Zeitpunkt wurden Tag und Nacht deutsche Männer aus den Baracken geholt; wiedergekommen sind diese nie. Im Lager befanden sich anfangs ca. 3 500 bis 4500 Gefangene, zum größten Teil Männer, die nicht mehr eingerückt waren, bzw. solche, die bereits aus dem Militärdienst entlassen wurden, also ältere Männer und Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren. Es waren auch 10 bis 15 Urlauber aus Zichydorf dabei, die nicht mehr zu ihren Einheiten zurückkehren konnten. Von diesen war keiner mehr bei den Überlebenden. Im Lager waren auch mehrere reichsdeutsche Kriegsgefangene, die ihre Heimat nie mehr wiedersahen. Die Zahl der Überlebenden betrug ungefähr 500, so daß ca. 2 500 bis 3 000 Männer erschossen worden sind.

Um den 10. November 1944 wurden die älteren Männer ab 60 Jahren und die jungen Burschen ab 14 bis 15 Jahren herausgesucht, um sie nach Hause zu entlassen. Als sie im Hof angetreten waren, rief ein Partisane (laut einem Brief des verstorbenen Augenzeugen Simon Schneider) dem dort angetretenen 65jährigen Georg Basch zu: "Stari Basch, napred", zu Deutsch "Alter Basch, vortreten." Er mußte vor den angetretenen Männern und Jugendlichen ein Loch graben. Als es fertig war, mußte er sich daneben hinknien und wurde dann von einem Partisanen mit der Maschinenpistole erschossen. Zichydorfer Kinder, die dort zum Entlassen bereit standen, mußten dann das Loch zuscharren. In der gleichen Zeit wurde auch der Bauer Josef Stuprich dort erschossen.

Bereits im Laufe des Monats Oktober wurden noch zu Hause in Zichydorf folgende Landsleute verhaftet und im Gemeindehaus sowie in der früheren Volksbank eingesperrt. Es waren dies folgende Landsleute: Wilhelm Arneht, Johann Faul, Mathias Keller, Peter Molter, Hans Noll, Tillschneider, der Stationsvorsteher der Eisenbahnstation, der alte Tisje Franzvetter und noch einige. Diese Landsleute wurden fast täglich mißhandelt, sie wurden mit Gewehren, Stöcken und Ochsenziemern erbärmlich geschlagen. Es gab Armbrüche, Rippenbrüche, innere Verletzungen u.s.w. Von diesen Landsleuten lebt keiner mehr.

Nun zurück zu dem Transport der überlebenden des Werschetzer Lagers nach Sredischte und Kudritz. Nachdem in der letzten Nacht nach den Erschießungen keiner mehr belästigt worden war, ging dann etwa am 20. November 1944, morgens, der Transport der überlebenden zu Fuß in Richtung Sredischte. Die Männer hatten während der drei Wochen des Aufenthaltes im Lager keine Möglichkeit zum Waschen und Rasieren gehabt. Beim Transport machte sich die Schwäche, bedingt durch die mangelhafte Ernährung, bemerkbar. Viele konnten den Fußmarsch nur mit Unterstützung der Nebenleute bis Sredischte bewältigen. Bereits im Lager starben einige Männer aus Entkräftung, andere wurden irrsinnig aus Angst vor den zu erwartenden Folterungen.

Gegen Mittag kam der Transport in Sredischte an. Etwa 200 Personen des Transportes wurden im Dorfe gelassen, der Rest marschierte weiter nach Kudritz, wo man am Spätnachmittag ankam. Der Transport übernachtete in der Schule. Da wurde erstmals nach ungefähr drei Wochen eine warme Suppe, gekocht von Kudritzer Frauen, ausgegeben. Es kamen viele Kudritzer Männer (die Kudritzer Männer mußten nicht in das Lager von Werschetz), um uns in der Schule zu besuchen. Der eine hatte Schnaps in der Tasche, der andere Wein, und so mancher Transportteilnehmer konnte dann einen kräftigen Schluck aus der Flasche zu sich nehmen. Am nächsten Tag ging es dann in die Lager in die Nähe der Wälder. Ein Teil wurde in die Villa des Kudritzer Weinproduzenten Tetz einquartiert, der Rest kam in ein Haus, in dem früher ein Schäfer gewohnt hatte. Diejenigen, die in dem Hause keinen Platz fanden, kamen in den Schuppen, in dem früher Schafe gehalten wurden. Zum Holzschlagen im nahen Wald wurden Gruppen zu zehn Mann zusammengestellt.

Morgens gab es eine warme Mahlzeit, entweder Kartoffel- oder Bohnensuppe, abends nach der Rückkehr von der Arbeit gab es dasselbe. Hier muß die Hilfsbereitschaft der Frauen und Mädchen von Kudritz erwähnt werden, die jeden Abend mit ihren Körben und Taschen gekochte Mahlzeiten, die sie zu Hause zubereitet hatten, in das Lager, das ca. 3 km von Kudritz entfernt lag, brachten. Es war auch immer ein Stück Speck, Schinken oder Wurst dabei. Als Vesper für den nächsten Tag. Man freute sich während des ganzen Tages auf dieses Abendessen der Kudritzer Frauen und Mädchen. Abends wuschen wir in einem Bach unsere

Wäsche, aber zuerst wurden die Läuse mit einem Besen abgekehrt. In diesen Tagen hatten wir Zeit, die verfloßenen Tage des Werschetzer Lagers zu überdenken. Wir stellten fest, daß während dieser Tage im Lager 160 Zichydorfer Männer erschossen wurden.

Am 28. Dezember 1944 marschierten wir wieder zurück in das Lager Stoikowitsch in Werschetz. Dort wurden wir entlaust und einer russischen Kommission vorgeführt. Die Männer von 16 bis 45 Jahren wurden auf ihre Arbeitstauglichkeit untersucht, die für die Arbeit tauglich befundenen wurden mit den inzwischen aus Werschetz und den umliegenden Dörfern, so auch aus Zichydorf, eingelieferten Frauen und Mädchen am 30. Dezember 1944 in Transportzüge verladen und nach Rußland abtransportiert. Die Reise in Güterwagen dauerte 16 Tage. Viele starben in Rußland, und die letzten kamen erst nach 5 Jahren harter Arbeit wieder zurück nach Deutschland.

Viele fanden hier ihre Angehörigen, die noch am Leben waren und konnten sich wieder ein geregeltes Leben aufbauen.

Dieser Wahrheitsbericht wurde niedergeschrieben, um den Untergang unserer einst so schönen Heimatgemeinde Zichydorf unseren Kindern, Enkeln und der Nachwelt zu überliefern. "

Fast dasselbe ist in einem Brief vermerkt, den Johann Huber von einem Freund erhielt, als er nach seinem Sohn Andreas anfragte. So schrieb der Freund: "So schwer es mir auch fällt, Ihnen eine traurige Nachricht übermitteln zu müssen, halte ich es dennoch für meine Pflicht, die Wahrheit zu schreiben! Es ist besser, eine schmerzhaft gewissheit zu haben, als ewig sich im Ungewissen zu quälen. Ihr Sohn Andreas Huber wurde mit anderen Zichydorfer Männern und noch vielen Werschetzern in der Nacht vom 10. auf den 11. November erschossen. Als seinen Todestag können sie den 11. November 1944 mit Bestimmtheit annehmen. Er war in der letzten Gruppe, die in dieser kritischen Zeit vom 5. bis 12. November 1944, wo die großen Erschießungen stattfanden, zur Richtstätte geführt wurde. Am Morgen des 10. November sprach ich noch mit den Zichydorfer Männern, unter anderem auch mit Lehrer Libal, dann gingen wir wieder zum Brückenbau auf unsere Arbeit hinaus. Als wir heimkehrten, waren sowohl die Zichydorfer wie die Werschetzer Männer, die sich mit ihnen in der Baracke befanden, erschossen worden. Von einigen, die im Schindergarten helfen mußten, erfuhren wir, daß in der Schinderei 5 640 Männer und 88 Mädchen und Frauen erschossen wurden. Nach Rußland wurden nach Weihnachten 1944 2 Transporte geführt, von den Menschen aber, die sich in der Zeit vom Oktober bis November im berüchtigten Stoikowitschlager befunden haben, sind im ganzen nur mehr 38 Männer am Leben. Es war ein Zufall, daß ich bei der Brückenbauabteilung arbeitete, sonst wären auch meine Stunden gezählt gewesen.

Um Ihren Sohn habe ich nicht gefragt, aber Libal und einige Zichydorfer, unter anderem Michael Adatschi, der bei uns als Kutscher diente, haben mir bestätigt, daß er sich unter der Gruppe befand, die damals erschossen wurde. Diese Gruppe wurde gegen zwei Uhr morgens ohne Beraubung der Kleider erschossen, so daß bis sechs Uhr früh von der 700 bis 800 Männer zählenden Gruppe nichts mehr übrig war. Herr Josef Zwölfer, Dr. Kehrler, Nikolaus Arnold, Lehrer, und andere, wurden am 25. Oktober, drei Uhr früh, ebenfalls dort erschossen. Die Erschießungen führte eine Partisanenabteilung der berüchtigten Prva Krajischka Brigada auf Geheiß der OZNA durch, worunter sich auch zwei oder mehr Werschetzer Serben befanden, so ein Spengler und ein Rasierer. Das sind Erinnerungen und Namen, die ich nie vergessen werde, und ich will, daß es auch andere nicht vergessen werden.

Es wäre zuviel, all das zu schildern, was wir im Stoikowitschlager erlebten, aber die es überlebten, werden es nicht vergessen."

So könnte man unzählige Briefe verfolgen, die einander alle ähnlich, oft fast gleich sind, und darum will ich jetzt versuchen, festzustellen, wie uns die Amerikaner nach dem ersten Weltkrieg von unserem unfreien Leben zu befreien versprochen und uns als Entlohnung für die Mithilfe im Kampf gegen Österreich-Ungarn-Deutschland an verschiedene Staaten verteilten, ungeachtet dessen, daß wir an Völker vergeben wurden, die hundert Jahre im Rückstand waren. Als uns die Älteren früher erzählten, wie einst rumänische Banden fette Schweine oder auch Pferde stahlen, glaubten wir, dies sei heute nicht mehr möglich. Nun wurden wir eines anderen belehrt. Mitte Februar 1923 wurden aus dem Hause des Bauern Wiegert-Wachtler (dieser heiratete als Witwer die Witwe Elisabetha Wiegert) 5 Pferde gestohlen. Herr Wachtler erhielt die Erlaubnis, nach Rumänien zu fahren und nach den Pferden zu suchen. Mein Schwiegervater begleitete ihn als Dolmetscher. Eines der Pferde fanden wir sogleich bei den Grenzsoldaten. Es war den Räubern ausgerissen, weidete auf den Feldern und wurde von den Grenzsoldaten eingefangen. Ein Offizier benutzte es, um vom einen Grenzposten zum anderen zu kutschieren. Als Herr Wachtler auf die Frage des Offiziers den Namen des Pferdes nannte, drehte dies den Kopf nach seinem Herrn und wieherte. Dies wiederholte sich einige Male bis der Offizier überzeugt war, daß Herr Wachtler der Eigentümer des Pferdes war. Sie bekamen das Pferd zurück und fuhren nun auf einen Markt, auf dem sie ein weiteres Pferd fanden. Dieses hatte aber einen regelrechten Pass, sie bekamen es nicht mehr zurück.

2 oder 3 Jahre später bekam Zichydorf wieder solch ungebetenen Besuch. Diesmal versuchten sie, bei Johann Hochban, Hausnummer 1, einzubrechen. Sie hatten schon ein Stück Zaun abgenommen, aber einige Hunde ließen ihnen keine Ruhe, so blieben hier die Pferde verschont. Aber am Morgen fehlten bei Johann

Weißmüller, Josef Prukl und Michael Müller je zwei Pferde. Da jeder nur zwei Pferde hatte, besaßen sie nun keines mehr, und auch bei Wiegert-Wachtler blieb nur das eine, das sie zurückbekommen hatten, dazu zwei Fohlen, die wegen Platzmangel im Kuhstall standen.

Verschiedenes

Nach diesen unerfreulichen sind auch erfreuliche Begebenheiten zu erwähnen. Der Feuerwehrverein, der 1908 gegründet wurde, hatte wenige Jahre vor dem Gesangverein seine Fahnenweihe. Bei schönem Wetter wurde ein frohes Fest abgehalten. Schon vor der Gründung des Feuerwehrvereins wurden Spritzen und Wasserfässer bereitgehalten, um Brände bekämpfen zu können. Brach ein Feuer aus, gaben die Nachtwächter, die es zuerst bemerkten, Schüsse ab, daraufhin bliesen die Trompeter und, wenn das Feuer länger dauerte, fing man an, mit den Glocken Sturm zu läuten. Daraufhin eilte alles herbei und half so gut es möglich war. Als der Feuerwehrverein bestand, übernahm in erster Linie dieser die Brandbekämpfung, aber es half doch jeder nach Kräften mit.

Im Jahre 1934 beging der Deutsche Männergesangverein seine Fahnenweihe mit vierzigjährigem Jubiläum. Obwohl der Gesangverein bestand, soweit man zurück denken konnte, setzte man für das Jubiläum eine Existenz von 40 Jahren fest. Zuerst befürchtete man, es würden nur wenige Gesangvereine an dem Fest teilnehmen und hatte auch nur wenige Anschriften von anderen Vereinen. Als wir im Semlin-Franztal waren, fanden wir ein Programm, das weitere Vereinsanschriften enthielt. Johann Kaufmann schrieb alle Vereine an, aber die Antworten gingen nur langsam ein. Dann schrieb er nochmal mit der Aufforderung, die Vereine möchten sich sofort melden, da man Erinnerungsbecher anfertigen lassen möchte und deshalb frühzeitig über die Teilnehmer informiert sein müsse. Daraufhin gingen die Meldungen ein; es waren über vierzig Gesangvereine. Unter den 49 Vereinen, die Fahmennägel spendeten, sind einige, die beim Fest nicht anwesend waren, aber 41 oder 42 Vereine waren es sicher. Wenn man diese zu 40 Mann rechnet, so ergab das einen Massenchor von 1 600 Sängern, was ein imposantes Bild ergab bei der Aufstellung auf dem Marktplatz vor der Schule, dem Hause von Johann Debert und dem Hause des Bauernvereins. Der Dirigent stand auf einem Fass, fast in zwei Meter Höhe, es war ein Chorleiter aus Belgrad. Er brachte uns bei der Probe die Jugoslawische Hymne, das Bosche, bei und die richtige Aussprache. Es dauerte dann bis zum Abend bis alle Vereine vor der Kirche gesungen hatten. Anschließend war in allen acht Gaststätten Unterhaltung. Manche fuhren früh nach Hause, die meisten waren mit Wagen da. Der Stammoraer Gesangverein kam mit eigenen Wagen bis zur Grenze, von dort holten wir sie mit unseren Wagen ab. Auf diese Weise erfolgte auch die Heimfahrt. Weder früher noch später sah Zichydorf ein solches großes Fest.

Befassen wir uns nun kurz mit den Namen. Die Schreibweise mancher Namen wurde immer wieder verändert. Als in Stamora, das eine slowakische Ansiedlung war, immer mehr Slowaken Grund und Boden verkauften, nutzten viele Zichydorfer diese Gelegenheit und zogen nach Stamora, so wurde aus Tot-Stamora ein Deutsch-Stamora. Da finden sich die Namen Faul, Günther, Hammes, Brücker, Hochbein. Sie hießen noch Hochbein, während ihre Verwandten zu Hochban geworden waren. So wurde auch aus Gratentaler Krottentaler, und aus Weihrauch wurde Weinrauch.

Ursprünglich bestand ein Personenstandsregister (Matrikel) nur im Pfarrhaus, aber noch nicht im Gemeindehaus. In dieser Zeit wurden auf dem Gemeindehaus die Namen so geschrieben, wie sie ausgesprochen wurden, so daß Unterschiede entstehen konnten zwischen der Eintragung in der Matrikel und der Schreibweise auf dem Gemeindehaus. Als später ein Personenregister in Gemeindehaus geführt wurde, übernahm man die dort gebräuchliche Schreibweise.

Der Friseur Andreas Weihrauch erzählte uns folgendes: "Nachdem er sein Handwerk gelernt hatte ging ich in die Fremde, rückte dort zum Militär ein und heiratete nach meiner Entlassung in Mähren. Ich forderte vom Pfarrer in Zichydorf meinen Taufschein an. Aber der Pfarrer in Mähren sagte dazu "der Entlassungsschein lautet auf Weinrauch, der Taufschein aber auf Weihrauch, das ist nicht dieselbe Person." Nun schrieb Andreas Weihrauch nochmals an das Pfarramt Zichydorf wegen Richtigstellung seines Namens, worauf hin dieses antwortete: "Wir können den Namen nur so schreiben, wie er im Matrikel eingetragen ist." So schreiben sich heute einige Angehörige der Familie Weihrauch und andere Weinrauch; sie sind aber Cousins, ihre Väter waren Brüder. In ähnlicher Weise veränderten sich manche Namen. Auch gab es viele Bezeichnungen nach der ausgeübten Tätigkeit, wie z.B. Schuster-Martin. Ich brachte ihm oft Schuhe zur Reparatur, aber viele, die mit dieser Bezeichnung angeredet wurden, wußten gar nicht mehr, daß ihr Großvater Schuhmacher gewesen war. Auch Hans Engler kannte man nur als Groß-Hans, weil er groß gewachsen war. Klein aber gab es viel mehr als Groß, so war der Vater meines Großvater Kla Miska (Klein Michael). Mein Großvater war der Kla Miska Friedel, so kannte ihn jeder besser als mit seinem wirklichen Namen Friedrich Wosching, und viele kannten ihn nur unter dem Namen Klein.

Schnell war auch ein Spottnamen gebildet. Oft genügte ein einziges Wort, das einer sagte, als Witz vielleicht, und schon blieb es für immer an ihm haften. Davon will ich nur ein Beispiel nennen. Wie ich schon bei der Landwirtschaft erwähnte, hatten wir in den Kukurutz-Äckern ein kleines Viereck Krummbieren (Kartoffeln) angebaut. Als ein Bauer seinen Knecht mittags zum Krummbierenhäufeln hinausschickte, brannte die Sonne heiß. Der Knecht dachte, das kleine Stückchen habe ich bald fertig, zuerst ruhe ich ein wenig. Er legte sich in den Kukurutz, schlief ein, und als er endlich aufwachte, läutete es bereits zum Abendgebet. Da wir morgens früh aufstanden, hätte das jedem von uns passieren können. Als er heimkam, fragte ihn der Bauer: "Na, solange hattest du Arbeit?" Er schämte sich, die Wahrheit zu sagen, wie es eben in einem solchen Falle ist. So sagte er: "Das ist ja so hart, ich habe noch einen halben Tag Arbeit." Am nächsten Tag ging der Bauer mit, um nachzusehen. Als sie zum Acker kamen, sah der Bauer, daß keine Arbeit geleistet war und sagte nur: "Na, du bist der rechte Krummbierenhäufel." Dies erfuhren einige und so blieb ihm der Name Krummbierenhäufel. Es leben jetzt schon Urenkel und diese wissen selbst nicht mehr, daß dies einst ihrem Urgroßvater passierte.

Der häufigste Name in Zichydorf war Frasz. Um die einzelnen Frasz auseinander zu kennen, waren sie in mehrere Familien oder Verwandtschaften eingeteilt, wie z.B. Frasz-Fridlwastl, Frasz-Scheirich, Frasz-Kreuzjokl. Diese Namen wurden sogar um 1910, als die Fluren vermessen wurden, mit in das Grundbuch eingetragen, um sie besser zu kennzeichnen.

Trotz der Madjarisierung konnten wir Volksdeutsche uns auf den Behörden der deutschen Sprache bedienen. Die Madjarisierung wurde auf andere Weise vorangetrieben. In den deutschen Gemeinden mußte deshalb auch der Notar der deutschen Sprache mächtig sein. Wie die Kaufleute mußten die Notare mindestens folgende vier Sprachen sprechen: Deutsch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch.

Der Richter (Bürgermeister) mußte mindestens vierzig Jahre alt sein, sonst durfte er das Richteramt nicht führen. Der Richter durfte Strafen bis zu vierzig Kronen aussprechen. Wer eine härtere Strafe für seinen Gegner erreichen wollte, der mußte zum Bezirksgericht gehen. Dort benötigte aber auch der Ankläger einen Rechtsanwalt.

Wir waren früher tatsächlich bessere Ungarn, als die Ungarn selbst. Und so wäre es auch bei den Jugoslawen gekommen, wenn diese uns nur in Ruhe hätten arbeiten lassen. Die besseren Steuerzahler waren wir ja ohnedies. Das kleine Banat zahlte mehr Steuern als das ganze Serbien.

Anfangs hatten die neuen Herren die Notare belassen; aber kaum waren sie eingeführt, kamen neue Notare, die entweder kein Wort deutsch konnten oder es nicht können wollten. Dann hieß es überall in den Kanzleien: Spreche in der Staatssprache.

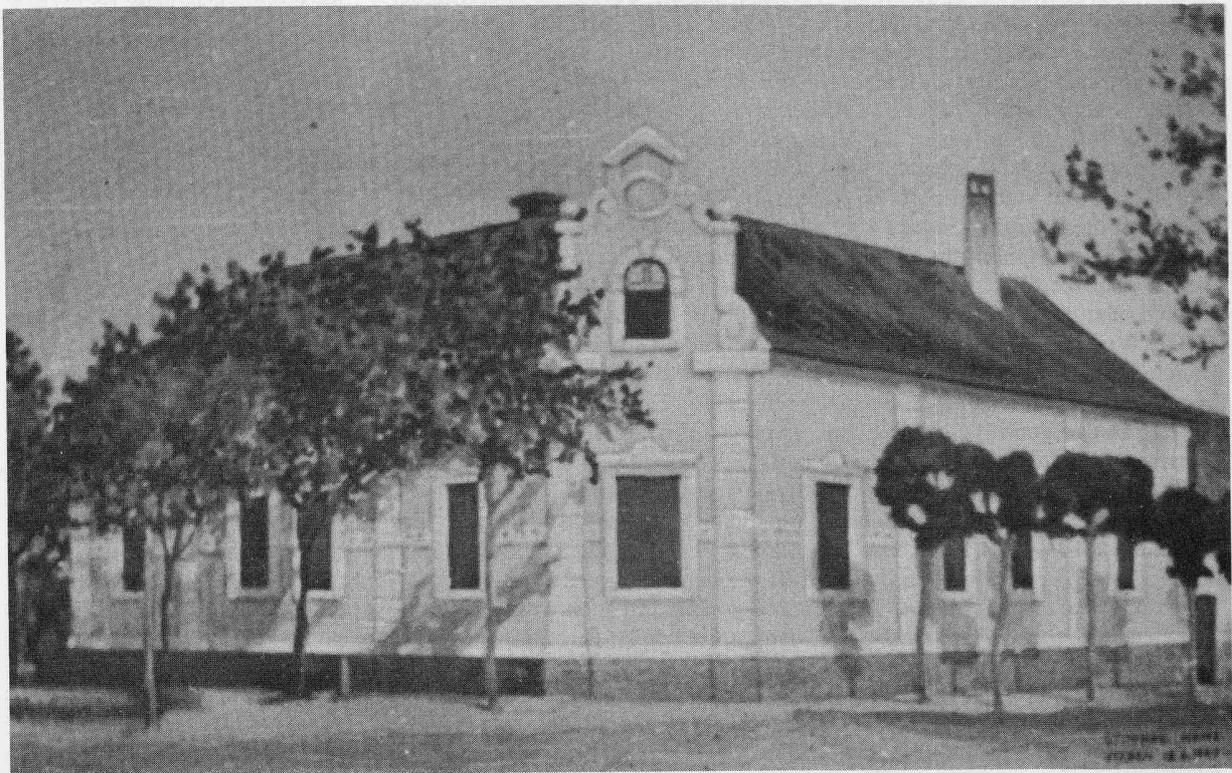
Anfangs oder Mitte- der dreißiger Jahre kam ein Gesetz heraus, daß in einem 25 bis 30 km breiten Streifen entlang der Grenze keiner der anderen Nationen Grund erwerben darf. Dann änderte man das Gesetz, daß nur Landwirte kaufen dürfen, die den Grund selbst bearbeiten. Jeder Vertrag mußte erst vom Gericht genehmigt werden, so daß also kein Handwerker mehr einen Acker kaufen konnte. Auch ein Bauer, der sein Feld mit Knechten oder anderen Arbeitskräften bearbeitete, durfte keinen Grund mehr erwerben. Auch ich mußte einmal wegen eines Kaufes nach Werschetz. Da ich angab, nur mein Sohn und ich würden es zusammen mit den anderen Familienangehörigen bearbeiten, wurde der Kauf genehmigt. Diese Regelung nutzten die Rumänen mit ihren Familienbetrieben am meisten aus; alles Feld gehörte dem Vater, und die Pferde gehörten dem Sohn. Dieser durfte dann kaufen, so viel er wollte, es wurde immer genehmigt. So bevorzugt wurden auch wir 1941 vom Deutschen Reich.

Als Jugoslawien von den deutschen Truppen besetzt war, wurden alle jungen Burschen und die Männer aufgerufen, sich auf dem Gemeindehaus zu melden. Sie wurden nun oberflächlich gemustert, alles, was nicht zu klein war, war tauglich für die Waffen-SS. Man sagte ihnen, ihre Meldung zur Waffen-SS sei aber freiwillig, wer nicht wolle, könne seinen Rock nehmen und gehen. Wenn einer von ihnen gegangen wäre, wären sicher weitere mit ihm gegangen, aber sie blieben alle. Die Eltern von einigen jungen Burschen wurden darauf aufmerksam gemacht, daß die Einberufung nur mit Zustimmung der Eltern erfolgen dürfe und daß von niemand eine Haftung übernommen wird, wenn einem etwas zustößt. So blieben dann zwei zurück, die dann aber bald zur Hilfspolizei einberufen wurden. Es wurden dann andere junge Burschen und Männer eingezogen, es hieß, nach der Ausbildung würden sie entlassen und kämen andere an die Reihe. Sie wurden dann zum Grenzschutz und an verschiedene Stellen versetzt, und weitere wurden eingezogen. Anfang Mai 1942 kamen dann schließlich alle an die Reihe, "freiwillig" natürlich. Doch wer kann glauben, daß ein Mann freiwillig seine Familie, Heimat und Wirtschaft verläßt, um in einen Krieg zu ziehen, den er schon vom 1. Weltkrieg her kannte.

Wir haben dann erfahren, daß hier in Deutschland mancher Landwirt vom Wehrdienst zurückgestellt wurde, weil er in seiner Landwirtschaft unentbehrlich sei, obwohl er nur drei oder vier Kühe im Stall hatte, und die Milch alles war, was er erzeugte und ablieferte. Darin zeigte sich deutlich die Bevorzugung der Bauern in Deutschland, Bei uns wurden selbst Bauern zusammen mit ihren Söhnen eingezogen, die jährlich mehrere Waggon Weizen, Mais, Faserhanf lieferten. Die Bäuerin blieb allein mit einem Kutscher, ihr wurden ein oder auch zwei Fremdarbeiter zugewiesen, die manchmal auch die eigene Landwirtschaft hatten verlas-



Haus Wosching erbaut um 1890



Das Altmayer'sche Haus, zuletzt im Besitz der Familie Kurzhals

sen müssen und nur ungerne auf einem fremden Bauernhof arbeiteten. Nach alledem wurde nicht gefragt. Es gab viele derartige Fälle in Zichydorf, und sicher war es in anderen Orten ähnlich. Es wurden auch manche eingezogen, die alles andere als gesund waren.

Daß unsere Vorfahren aus verschiedenen Gegenden kamen, wissen wir. So beweisen uns die französisch klingenden Namen, daß sie zum Teil aus Elsaß-Lothringen kamen. Sie kamen sicher auch aus verschiedenen schwäbischen Gegenden, und die Mehrheit muß von bayrisch-burgenländischen Gegenden stammen, das verrät am besten der Name Kühborn. Schon zu Hause dachte ich über die Bedeutung dieses Namens nach. Erst in Bayern hörte ich den Namen Barn, das ist die Kuhgrippe. Dort kannte man auch den Sechter, diesen Namen für den Milch- oder Melkeimer hörte ich sonst nirgends. Ein Kamerad aus dem Burgenland kannte ebenfalls die Bezeichnung Sechter und auch die Bezeichnung Mandl für die auf Kreuz aufgestellten Garben; diese Namen fand ich sonst nirgends.

Nun eine kleine, etwas lustige Geschichte. Bei uns in Zichydorf wohnte der Kreisarzt, der wöchentlich mit dem Vorspann in alle umliegenden Ortschaften gefahren werden mußte. Es war ums Jahr 1903 als Dr. Marzekowitsch von Wingert (Buschmichl) genannt der Schwarze nach Urmeyhaza gefahren wurde. Wingerts Pferde gingen eigentlich immer sehr scharf, aber ganz besonders, wenn der Sohn Michael, wie in diesem Falle, fuhr. Als Michael über eine holprige Straße fuhr und sich dabei einmal umschaute, sah er, daß er keinen Dr. Marzekowitsch mehr hatte. Er hatte an seinem Wagen keinen Schragel, und so schüttelte sich der Federsitz zurück und fiel schließlich hinten vom Wagen mitsamt dem Doktor. Michael kehrte also um und fand den Doktor auf dem Sitz auf ihn wartend, und er gab Michael seinen "Lohn". Dann hoben sie den Sitz gemeinsam auf den Wagen, und die Fahrt konnte weitergehen. Der Wingert Michael war auch dabei, als man 1910 in der Ziegelei beim Ringofen einen Schornstein baute. Als der Kamin fertig war, machte er oben auf dem Kamin, in 40 Meter Höhe, einen Kopfstand.

Bauweise

Die Häuser unserer Ansiedlung besaßen gestampfte Wände. Der Boden dazu wurde gleich am hinteren Hausende entnommen; darum wurden, wenn später neu und länger gebaut wurde, meistens tiefe Fundamente gegraben. Das letzte Haus aus der Ansiedlung war zwischen Jakob Zengler und Adam Hasenfratz in der alten Postgasse; um 1910 wohnte die Familie Johann Donauer mit den Söhnen Johann und Sebastian darin, die nach Amerika auswanderten, worauf Jakob Zengler das Haus kaufte, das noch vor dem 1. Weltkrieg abgerissen wurde. Das letzte rohgedeckte Haus brannte um das Jahr 1910 ab. Türk Hansvetter wohnte darin. Die alten Leute zündeten es nachts auf Anraten der Versicherung an, worauf sie angstvoll darauf warteten, bis jemand sie herausrief. Sie bauten sich ihr Haus dann neu auf; das war Reklame für die Versicherung.

Die Häuser wurden dann meistens mit Stube, Küche, Schlafkammer, Weinkammer gebaut, darunter lag der Keller und dahinter der Stall, meistens mit Abhangschuppen für Wagen und den Schweineställen. Später wurden die Häuser immer größer und länger, so sprachen die Alten oft von 16 und 18 Klaftern, was soviel wie 30,40 oder 34,20 Meter war. Da befand sich dann meist ein Schuppen im Haus. Erst später wurde dann das sogenannte Triangelhaus gebaut, das zwei Zimmer, mit oder ohne Küche und rückwärts nochmals zwei Zimmer, Küche und Stall enthielt. So blieb mehr Platz übrig im Hof als Tretplatz und für den Garten. Anfangs umfaßten die Hausgrundstücke ein halbes Joch, 20 Klafter breit und 40 Klafter lang. Viele Grundstücke waren aber schon geteilt, also nur noch viertel Joch groß.

Auf sauberes Aussehen der Häuser wurde sehr geachtet. Jedes Haus mußte mindestens einmal im Jahr geweißt werden oder auch öfter. Zur Kirchweih wurde die Gassenfront unbedingt geweißt, ohne Ausnahme, bei der Hoffront geschah dies noch öfter. Der Hof mußte einen sauberen Anblick bieten, wenn ihn jemand betrat. Gleich nach dem Schnitt der Ernte wurde der Hof geweißt, wo die Dreschmaschine hinkam, denn mit ihr kamen viel Leute in den Hof, die einen reinen Hof vorfinden sollten. Wenn eine Hochzeitsgesellschaft oder ein Begräbniszug am Haus vorbeikam, wurde, im Winter wie im Sommer, zumindest der Sockel bis zu den Fenstern aufgefrischt. Es gab sogar Hausfrauen, die den Sockel jeden Samstag reinigten oder übertünchten, gleichgültig, ob es Winters- oder Schnitterzeit war. Darum waren die meisten Sockel mit Ölfarbe gestrichen, damit man sie nur abzuwaschen brauchte. Spaßvögel nannten aus diesem Grunde eine Gasse in den Krautgärten das Firnißgassl. Nach dem 1. Weltkrieg wurden einige Haussockel mit geschliffenem Kunststein versehen, der dann nur noch von Zeit zu Zeit abgewaschen werden mußte. Wie heute jeder das schönere Auto haben möchte, so hielt man es damals mit den Häusern, auch wenn man Schulden machen mußte, um das Ziel zu erreichen. Hatte man Schulden, so mußten die anderen Wünsche zurückgestellt werden, bis die Schulden gezahlt waren, und deshalb sagten die Alten immer: "Eher sind 100 Gulden Schulden gezahlt, als 10 Gulden erspart."

Auch in Zichydorf zogen immer wieder Leute weg und andere zogen neu zu. Nach Amerika gingen nicht nur Arbeiter, sondern auch manche Bauern. Die Zugezogenen erkannte man schon an der Aussprache, ihre Kinder aber schon nicht mehr. Ein Onkel von mir verkaufte 1899 seine Felder in Zichydorf und zog nach Moritzfeld, wo er sich neu ankaupte. 1912 gingen die Bauern Friedrich Wosching, Sigmund Wolf, Sebastian

Fraß, Jakob Hochban und Franz Fellingner nach Elemer; einige von ihnen kamen bald wieder zurück, andere später, als letzter kam Johann Fraß, der sich dann in Georgshausen ankaufte. Sie hatten zwar in Elemer sehr gutes Feld, aber rings um sie lebten lauter Serben, und das gefiel ihnen nicht. Franz Faul verkaufte in Zichydorf seinen Besitz und kaufte in Sartscha eine Mühle mit Elektrizitätswerk. Noch vor ihm war mein Schwager Andreas Rieger und meine Schwester Elisabeth nach Werschetz gezogen, ihnen folgten einige Jahre danach sein Bruder Friedrich Rieger und seine Frau Katharina geb. Amon. Die Felder der Wegziehenden wurden von anderen Zichydorfern aufgekauft, das war eine gesunde, wenn auch langsame Agrarreform, die großen Güter wurden auf kleinere verteilt.

Nun hoffe ich, daß ich das Wichtigste aufgeschrieben habe. Zwar könnte ich noch vieles sagen, doch würde dies zu weit führen. Es ist möglich, daß ich manches zu lange hinzog, aber ich hielt alles dies, was ich niederschrieb, für wichtig. Die Älteren von uns werden das meiste aus eigener Anschauung und Erfahrung verstehen, die Jüngeren sollen es von uns erfahren. Neben wenigem, das ich von Alten hörte, habe ich fast nur Selbst-erlebtes niedergeschrieben, es ist alles Wahrheit, keine Dichtung. Vieles haben mir Landsleute mitgeteilt, vor allem Geburtstage und auch manche Anschriften, doch fehlen mir davon noch einzelne.

Allen denen, die mir auf irgend eine Weise geholfen haben, danke ich auf diesem Wege herzlich; sie alle dürfen stolz darauf sein, daß sie dabei mitgeholfen haben, unseren Nachkommen über unsere Heimat etwas zu hinterlassen, das nicht verloren gehen kann.

Jeder liebt seine Heimat und findet sie schön. Aber es gibt nur ein Banat, und ich fand keinen Ort auf der großen Welt, den ich mit unserer schönen, gottgesegneten Heimat und unserer schönen Heimatgemeinde Zichydorf vergleichen möchte. Und wo wir auch sind, fehlt meinen Landsleuten und mir doch etwas: die alte Heimat.

Von Mai bis September begrüßten uns morgens in aller frühe die Schwalben, die in den Ställen und auf den Bäumen in großer Zahl waren. Nie wieder, seit wir von Zuhause weg sind, hörten wir die Goldamsel, ebenso sahen wir keine Kraniche oder Wildgänse mehr, die uns im Frühjahr und Herbst das Wetter für die nächste Zukunft angezeigt hatten durch ihren Flug nach Süden oder nach Norden. Dies alles fehlt uns. Obwohl dies nicht zu ändern ist, sind wir glücklich, wieder als freie Menschen leben zu können.

Wer möchte nicht noch einmal früh beim Sonnenaufgang hinausfahren durch die Fluren um Zichydorf und die vielen hundert Lerchen und Wachteln hören, die einen mit lautem Schlag, die anderen ihr Lied trillernd, Gott lobend in den Himmel steigend. So wurden wir jeden Tag von ihnen begrüßt; wir beachtetten es damals kaum, erst jetzt, da es uns fehlt, merken wir, wie schön es war. In Bayern hörte ich manchmal morgens um zwei Uhr die Wachtel schlagen, ich setzte mich auf und lauschte.

Wer möchte nicht noch einmal morgens zwischen den blühenden Maisfeldern fahren oder spaziergehen und den süßen Duft einatmen. Wie gerne würde ich einmal frühzeitig aufstehen, um in diesen Genuß zu kommen. Oder wer möchte nicht auf einem Garbenwagen hoch droben sitzen, über die Kukuruzfelder schauen oder zwischen reifenden Weizenfeldern fahren, wo kilometerweit in allen Richtungen der Wind die Ähren in leichten Wellen wogen läßt. Darum stimme ich mit Peter Jung aus Hatzfeld überein, der all dies erlebt, niedergeschrieben und uns so erhalten hat.

Mein Heimatland

Das Land, wo meine Wiege stand,
wo Wohl und Weh mein Herz empfand,
der junge Tag mir zugelacht,
als ich in Mutters Arm erwacht.

Der Wachtel Schlag, der Lerche Sang
mir in die zarte Seele drang,
und all der Fluren holdes Grün
als eine Zauberwelt erschien.

Das Land, das ist das schönste Land,
o Heimatland, Banaterland,
Gott segne dich, der segnen mag,
zu jeder Stund', an jedem Tag!

Und ist die Welt voll heit'rem Glück,
mich zieht es stets zu dir zurück,
ich mag in dir, mag ferne sein,
mit Lieb' und Sehnsucht denk ich dein.

Ich steh zu dir in Freud und Leid,
mein ganzes Sein ist dir geweiht.
Und sterb' ich einst nach diesem Los,
sei du mein zweiter Mutterschoß!

O Land, du allerschönstes Land!
Mein Heimatland, Banaterland,
auf Erden ist kein Land dir gleich,
als wärest du selbst das Himmelreich!

Er schrieb sich dies von der Seele und drückte damit unsere eigenen Gedanken aus. Nur eines wollen wir nicht mehr, nämlich in diesem Mutterschoß ruhen, denn diese einst gesegnete Erde wurde entweiht. Ihm, Peter Jung, sei es vergönnt, in seiner Heimat zu ruhen.

Überblick über das Vereins- und Genossenschaftswesen der Gemeinde Zichydorf

Von Georg Basch

Die frühere deutsche Großgemeinde Zichydorf, Zichyfalva, Mariolana mit einer Einwohnerzahl von 3 200 Seelen, im Kreis Werschetz im Banat in Jugoslawien gelegen, wies in der Zeit von 1890 bis 1945 ein ausgeprägtes Vereins- und Genossenschaftswesen auf.

1. Als einer der ältesten Vereine wurde der Südungarische-Deutsche Bauernverein bereits anfangs der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts mit Sitz in Terneschburg gegründet. Dieser Verein besaß in Zichydorf eine größere Anzahl Mitglieder. Als Berater in der Landwirtschaft, Viehzucht sowie im Kredit- und Sparwesen hat sich dieser Verein in der damaligen Zeit bestens bewährt, so auch durch die Herausgabe eines eigenen Fachblattes, das in Temeschburg erschien.

Der Verein veranstaltete vor dem 1. Weltkrieg Gesellschaftsreisen in die Hohe Tatra (Karpatengebirge) wie nach der damaligen Landeshauptstadt Budapest. 1918, nachdem Zichydorf zu Jugoslawien gefallen war, wurde dieser Verein aufgelöst.

2. Ebenfalls in den neunziger Jahren wurde der Zichydorfer Leichenbestattungsverein für Bestattungsbeihilfe ins Leben gerufen, um beim Ableben eines Mitgliedes den Hinterbliebenen durch Auszahlung eines Geldbetrages das Tragen der Bestattungskosten zu erleichtern. Der Verein besaß einen Leichenwagen, der von den Mitgliedern bei einer Beerdigung kostenlos benutzt werden konnte. Nichtmitglieder mußten für die Benützung eine Leihgebühr bezahlen.

Der Verein hatte zeitweise über 1700 Mitglieder. Beim Ableben eines Mitgliedes, also pro Todesfall, wurden anfangs zehn bis zwanzig Heller, nach dem 1. Weltkrieg 25 bis 50 Para pro Mitglied kassiert. Von diesem Geld erhielten dann die Hinterbliebenen des verstorbenen Mitgliedes eine Bestattungsbeihilfe, die sich jeweils nach der Anzahl der zahlenden Mitglieder richtete. Der Verein bestand bis zur Vertreibung 1945.

3. Der Zichydorfer Deutsche Männergesangverein wurde 1894 zur Pflege des deutschen Liedes gegründet. Der Männergesangverein, der ca. 50 aktive und eine größere Anzahl unterstützende Mitglieder hatte, tat sich besonders auf kulturellem Gebiet hervor. Alljährlich wurden neben mehreren Liedertafeln zwei bis drei Theaterstücke aufgeführt. In den zwanziger Jahren weilte als Gast des Gesangvereins das "Tegernseer Bauerntheater" in Zichydorf und führte das Theaterstück "Jolante" auf. 1934, veranstaltete der Männergesangverein aus Anlaß seines vierzigjährigen Jubiläums ein großes Sängertreffen mit Fahnenweihe. An diesem Treffen nahmen über vierzig Gesangvereine aus dem Banat, der Batschka und aus Syrrnien teil. Rund 400 Fahnennägel schmückten den Fahnenmast, darunter 50 Nägel von Gesangvereinen aus allen von Deutschen besiedelten Gebieten Jugoslawiens sowie auch einige von Vereinen aus dem rumänischen Banat. Zu erwähnen ist, daß sich auch einige serbische und rumänische Gesangvereine aus dem Banat und der Batschka mit einem Nagel am Fahnenmast verewigt hatten. Die Fahne des deutschen Männergesangvereins wurde 1971 von den Ehepaaren Jakob Schleicher (aktives Mitglied bis zur Vertreibung) und Hans Betscher gelegentlich eines Besuches in der alten Heimat aus der Zichydorfer Kirche in die Bundesrepublik übergeführt. Seit 1971 befindet sich die Fahne im "Haus der Donauschwaben" in Sindelfingen zur Aufbewahrung als Zeugin donauschwäbischer Kultur und kann dort besichtigt werden.

4. Der Zichydorfer Freiwillige Feuerwehrverein wurde um die Jahrhundertwende gegründet und hatte ca. 50 Mitglieder sowie eine größere Anzahl unterstützender Mitglieder. Der Verein besaß zwei einsatzbereite Feuerlöschwagen für Pferdebespannung sowie ein eigenes Depot für die Löschgeräte. Die aktiven Mitglieder kamen zum größten Teil aus den Handwerkerberufen, da diese tagsüber im Dorfe arbeiteten und so bei Feueralarm in kürzester Zeit an Ort und Stelle waren. Die Vereinsfahne, die in den dreißiger Jahren unter Teilnahme einer großen Anzahl von Feuerwehrvereinen aus dem Banat und der Batschka eingeweiht wurde, trug den Wahlspruch "Sich zur Ehr, dem nächsten zur Wehr". Dieser Verein bestand ebenfalls bis 1945.

5. Der Zichydorfer Schützenverein wurde in den neunziger Jahren gegründet und hatte die Aufgabe, die Feste zu verschönern, indem er in Uniform, mit Federbuschhelmen, aufmarschierte. So wirkte er mit bei kirchlichen Prozessionen, so z.B. an Auferstehung Christi, ferner als Wache am Heiligen Grab von Karfreitag bis zur Auferstehung, zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten. Die Himmelschützen, das waren vier Mann, trugen bei Prozessionen den "Himmel". Sie hatten auf den Helmen weiße Federbüsche, die anderen dagegen schwarze.

In den zwanziger Jahren wurde dieser Verein von den jugoslawischen Behörden verboten, seine Schusswaffen wurden eingezogen. Von da an übernahm der freiwillige Feuerwehrverein in der Kirche und bei Umzügen die Aufgaben des Schützenvereins. Die Fahne des Schützenvereins wurde in der katholischen Kirche in Zichydorf aufbewahrt und befand sich 1971 noch dort.

6. Anfang der zwanziger Jahre wurde der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund gegründet. Die Anregung zur Gründung kam aus Neusatz, wo sich die Zentrale der deutschen Volkstumsbewegung nach dem 1. Weltkrieg

befand. Vor dem 1. Weltkrieg war an die Gründung einer schwäbisch-deutschen kulturellen Vereinigung nicht zu denken gewesen, da damals die Madjarisierungswelle im früheren Südungarn am ärgsten in Gang war. Das Anwachsen des deutschen Volksbewußtseins begann gleich nach dem 1. Weltkrieg. Von dieser Zeit an wurde die Unterdrückung des Deutschtums durch den neuen serbischen Staat nicht mehr so intensiv betrieben, wie dies früher bei den Ungarn der Fall war. Die Serben hatten in dieser Zeit alle Hände voll zu tun mit dem Aufbau des neuen Staates, dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, genannt SHS. So konnte sich das deutsche Volksbewußtsein einige Jahre unbeobachtet entwickeln.

Die Ortsgruppe Zichydorf des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes veranstaltete Theateraufführungen, Weihnachtsfeiern, Trachtenbälle. Bei diesen Gelegenheiten wurden die alten donauschwäbischen Trachten, Sitten und Gebräuche aufgefrischt und vorgezeigt. Es war ein rein kultureller Verein zur Erhaltung des Deutschtums mit seinen Sitten und Gebräuchen. Es war nicht, wie es in den jugoslawischen Zeitungen der Nachkriegszeit zu lesen war, eine staatsfeindliche Vereinigung der Schwaben.

7. Die Landwirtschafts- und Kreditgenossenschaft Bauernhilfe (Agraria) wurde in den zwanziger Jahren gegründet. Mit über 100 Mitgliedern war dies die wirtschaftlich wichtigste Genossenschaft des Ortes. Es wurde Getreide an- und verkauft, ebenso Landmaschinen, Pflüge und es wurden außerdem landwirtschaftliche Gebrauchsartikel verkauft. Bis 1941 war die Genossenschaft an die Zentrale in Neusatz angeschlossen, ab 1941 war der Zentralverband für das Banat in Großbetschkerek. Die Spar- und Kreditabteilung hatte einen Umsatz von mehreren Millionen Dinar bei einem stetigen Wachstum aufzuweisen. In den dreißiger Jahren wurde der „Bauernhufe“ eine Hanfbau- und Verwertungsgenossenschaft angegliedert. Das Anfangskapital für die Hanfbaugenossenschaft von 100 000 Dinar wurde durch Zeichnung von Sparstöcken der Mitglieder aufgebracht. Die Hanfbaugenossenschaft besaß eine Fabrikhalle mit den nötigen Brechmaschinen, Segel-schwingen sowie eine Dörranlage für den Stengelhanf. Für den Antrieb dieser Maschinen stand eine halb-stabile Dampfmaschine von 120 PS zur Verfügung. Diese Maschine versorgte auch die Dörranlage mit Dampf. Zum Lagern des exportfertigen Hanfes war ein Lagerraum vorhanden, in einer künstlichen Röstanlage mit vier Becken, in die das Wasser zum Rösten hineingepumpt wurde, diente zum Rösten des Hanfes. Diese Fabrik beschäftigte ca. 50 Arbeiter im Tag- und Nachtbetrieb. Von den Mitgliedern der Hanffabrik wurden ca. 300 bis 350 Katastraljoch Hanf angebaut. Dieser Hanf wurde dann von der Belegschaft der Fabrik, gegen ein Endgeld an die Hanfbaugenossenschaft, geröstet und exportfertig verarbeitet. Sowohl für die Hanfbauern als auch für die Arbeiter der Hanffabrik, die den ganzen Winter über ihre Beschäftigung hatten, war der Hanfbau ein sehr guter Erwerbszweig. Da eine künstliche Trockenanlage vorhanden war, war die Arbeit der Fabrik nicht witterungsgebunden.

8. Die Viehzuchtgenossenschaft wurde im Jahre 1928 gegründet. Ziel u. Zweck dieser Genossenschaft war die Züchtung reinrassigen Simmentaler Hornvieh. Staatliche Subventionen ermöglichten den Import reinrassigen Zuchtviehs, das abgesehen von den bereits vorhandenen Kühen und Zuchtstieren betreut wurde. Der Grundstein für die Züchtung von reinrassigem Hornvieh war bereits vor dem 1. Weltkrieg gelegt worden. Schon damals wurden aus der Schweiz reinrassige Zuchtstiere eingeführt. Nach einigen Jahren zeigte sich der züchterische Erfolg. Es wurde ein Herdbuch geführt. Aus vielen Gemeinden des Banats und der Batschka kamen Kommissionen zum Einkauf von Zuchtstieren nach Zichydorf. Für die Zucht konnten nur Tiere verkauft werden, die von der staatlichen Kommission hierfür ausgewählt worden waren. Die zum Verkauf angebotenen Zuchtstiere hatten ein Alter von 18 bis 20 Monaten. Die Gemeinden, die in Zichydorf Zuchtstiere kauften, bekamen vom Staat Subventionen zum Erwerb dieser Tiere. Diese Subvention betrug pro Zuchtstier 5000 bis 15 000 Dinar. So entwickelte sich der Zichydorfer Zuchtstiermarkt im Laufe der Jahre als eine ergiebige Geldquelle für die Züchter sowie die Gastwirte. Alljährlich wurde am 25. März der Zichydorfer Zuchtstiermarkt abgehalten. Im Amtsblatt der Vojvodina wurde ein Hinweis auf diesen Zuchtstiermarkt von amtswegen veröffentlicht. Auf dem Markt konnten nur Zuchtstiere, die von der staatlichen Kommission ausgewählt waren, aufgetrieben werden.

Am 25. März 1942 wurde unter dem damaligen Vorsitzenden der Genossenschaft, Lm. Georg Basch, jetzt wohnhaft in Augsburg, eine Zuchtviehausstellung in Zichydorf arrangiert. Ausgestellt wurden über 50 Zuchtstiere, ca 120 Kühe und Jungrinder, über 50 Pferde und Zuchthengste, so auch eine größere Anzahl von Schafen, Schweinen und Ferkeln. Während der Ausstellung wurden die besten Tiere von einer staatlichen Kommission prämiert. Diese Ausstellung wurde von mehreren tausend Besuchern aus der Vojvodina besucht.

Die Zichydorfer Viehzuchtgenossenschaft war eine der ersten und fortschrittlichsten im damaligen Jugoslawien. Heute kann man dazu nur noch sagen, "es war einmal".



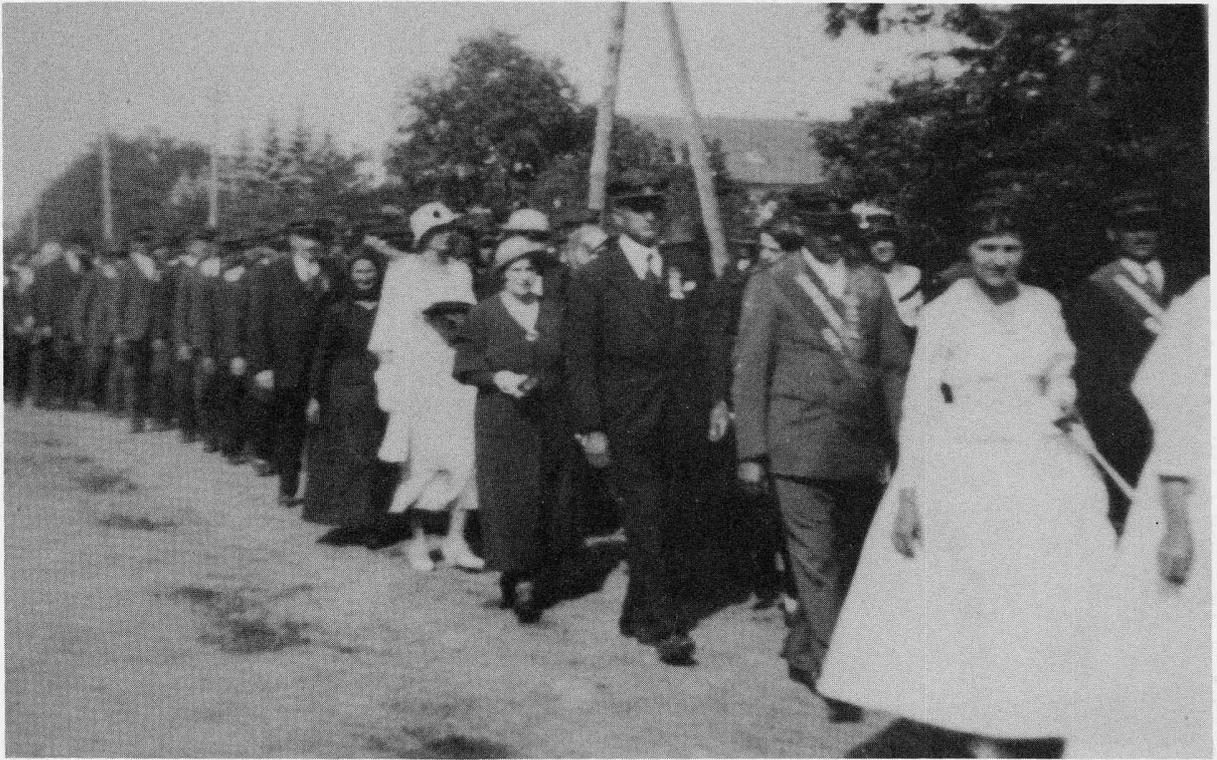
Acht hübsche Mädchen beim Tragen der Vereinsfahne zur Kirche. Im Hintergrund das Bauernhaus der Witwe Anna Kurzhals.



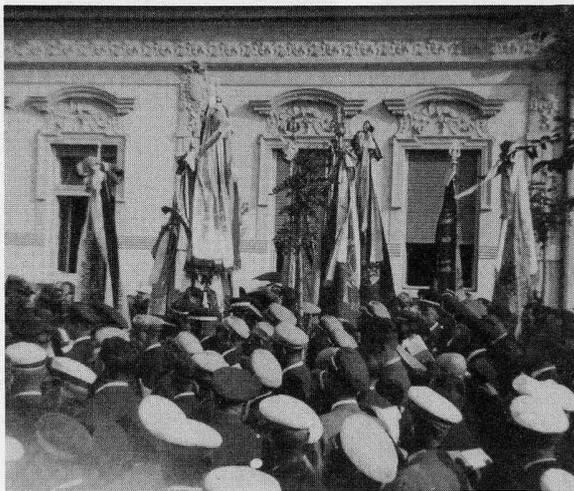
Bei der Weihe vor der Kirche



Mehrere Vereine mit den Fahnen bei der Kirche



Der Gesangverein auf dem Wege zur Kirche



Massenchor bei der Schule und dem Haus der Familie Debert, Marktplatz.



Rumänischer Gesang- und Musikverein Margitta bei der Fahnenweihe 1934



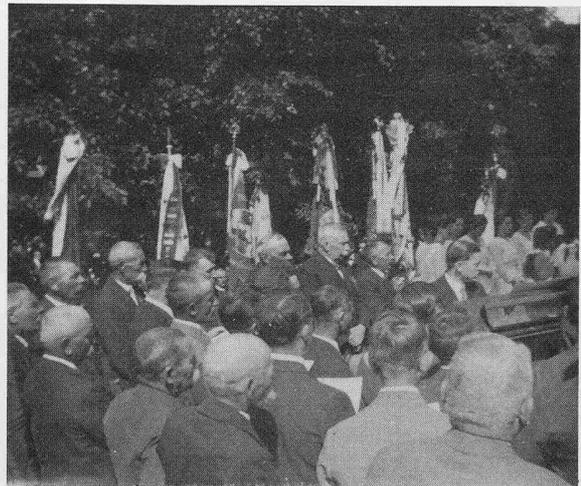
Die Fahnen-Patin bei der Weihe



Fahne des Gesangvereins



Einige Vereine vor der Kirche



Namensliste der Stifter der Fahennägel bei der Fahnenweihe 1934 des 1894 gegründeten Zichydorfer Deutschen Männergesangsvereins

König Alexander I	Rieger Josef
Königin Maria	Kaufmann Lisa
Kronprinz Peter	Noll Adam
Prinz Tomislav	Kaiser Karl, Weißkirchen
Prinz Andrej	Maksimovic Jovo Notar
Schell Maria Fahnenpatin	Kara Josef Neusatz
Maly Michael Präses	Müller Fritz, Neusatz
Jankulov Sl. Werschetz	Dr. Stefan Kraft, Abgeordneter
Matkovic Dobrica, Neusatz	Rumpler Michael Neusatz
Micic Miodrag, Landrat	Keks Johann Neusatz
Dr. Lisavac Mladen, Abgeord.	Eck Peter Betschkerek
Brichta Otto	Endres Jakob, Dechant, Werschetz
Maly Hans	Mr. Scher Alexander, Werschetz
Nehr Andreas jun.	Arnold Nikolaus, Werschetz
Schneider Josef, Chorl.	Steger Peter, Werschetz
Kaiser Karl	Sartor Heinrich, Werschetz
Kaufmann Johann	Wtw. Kern Maria, Werschetz
Hemmert Nikolaus	Klein-Schell, Werschetz
Wist Johann	Faul Georg Tierarzt, Lasarfeld
Hermann Josef	Rieger Andreas, Werschetz
Hammes Wendel	Rieger Friedrich, Werschetz
Maly Rosi	Urbarialwirtschaft, Mariolana
Achtzehner Johann	Sportklub, Mariolana
Faul Jakob	Leseverein, Mariolana
Schleicher Josef, Schmied	Volksbank, Mariolana
Noll Konrad, Jun.	Maly Anni
Debert Peter	Dengl Katharina
Weissmüller Peter	Maly Mancini
Hemmert Franz	Maly Marischka
Jorgowan Bernhard	Bauernhilfe, Mariolana
Rist Johann	Acs Katica
Wachtler Josef, Riemer	Maly Elli
Beierlein Johann, Jun.	Maly Pishti
Faul Andreas	Wachtler Josef sen.
Molter Hans	Nießner Anton
Rieger Michael, jun.	Acs Lajos
Luffy Jakob	Kaiser Mancini
Wachtler Johann, jun.	Debert Hans, jun.
Feimer Johann, jun.	Mayer Josef
Kurzhals Michael	Beierlein Bösch
Nehr Andreas, Bauer	Amon Heinrich
Schleicher Jakob	Fraß Johann
Hasenfratz Nikolaus	Faul Johann, jun.
Hochban Andreas	Rieger Johann
Pilo Michael	Feiling Michael
Nehr Anton	Herold Matthias
Kurzhals Georg	Fraß Marianne
Rößlein Josef	Scherer Josef
Hemmert Matthias	Eckl Karl
R.K. Kirche, Zichydorf	Rößlein Barbara
Kornauth Josef, Pfarrer	Feiling Nikolaus
Mayer Ferdinand	Brda Stanislav
Debert Konrad, sen.	Weinrauch Andreas
Altmayer Jakob	Noll Johann
Maly Nikolaus, sen.	Faul Michael
Scher Alexander	Donauer Josef
Schleicher Simon	Faul Elisabeth
Kühfuß Johann	Molter Peter
Bblesni Mancini, Pantschowa	Faul Katharina
Mariol. Gew. Korp.	Montes Nikolaus
Keller Matthias jun.	Basch Georg sen.
Blaskowitsch Georg	Parmantsche Georg



Musik-Freunde 1939



Männergesangverein Zichydorf

Klein Karl	Eusch Hans, Sartscha
Eusch Johann Pfarrer, Sartscha	Hirsch Kristof, Greda
Wagner Rudolf	Türk Julius
Buda Matthias	Leichenverein, Mariolana
Dr. Hauber Otto, Pantschowa	Molter Marica
Weinrauch Josef	Grünwald Josef
Metler Maria	Harfmann Johann, Olec
Kurzhals Josef	Türk Maria
Maly Miklos	Kreditgenossenschaft, Mariolana
Hauber Henri, Pantschowa	Engel Josef
Kind Georg	Kind Madalena
Boksan Radivoje	Müller Michael, jun.
Rieger Andras	Loos J.F.
Hasenfratz Marianne	Schweinezuchtgen, Mariolana
Tantner Viktor, Pantschowa	Hasenfratz Stefan
Wingert Theresia	Stuprich Maria
Dumic Duschar, Notar	Jasper Misch
Rieger Teri	Schleicher Josef
Weber Jakob	Dr. Leser Karl, Neusatz
Wagner Richard	Mayer Kathi
Faul Katharina	Stuprich Peter
Molter Anna	Borschova Ferdinand
Rosic Nikola, Müller	Noll Kristian
Weber Iren	Heidenfelder Stefan, Neusatz
Wagner Michael	Bischof Hans, Neusatz
Hasenfratz Kristian	Mai Magdalena
Trklja Luka	Stuprich Katharina
Wosching Friedrich	Borschova Katharina
Fraß Andreas	Wagner Anna
Benno Anna	Krämer Friedrich
Basch Georg, jun.	Hasenfratz Adam u. Barbara
Schneider Simon	Hancocki Johann
Rößlein Johann jun.	Faul Franz sen.
Wagner Ernö	Feimer Johann sen.
Tantner Janka, Pantschowa	Fraß M.u.B.
Wagner Matthias	Schwarz Andreas
Lautschlager Rosl	Mayer Franz
Noll Lorenz	Beierlein Johann sen.
Ing. Schell Janos	Wiegert Georg
Vogel Johann	Wtw. Ilowsky Malwine
Schell Johann Dir. Lehrer	Debert Johann
Schell Elisabeth	Mai Matthias
Singer Josef	Niedermayer Andreas
Blaskowitsch Theresia	Schwarz Peter
Huber Martin jun.	Hochban Friedrich
Gemeinde Mariolana	Kanalisierungsgen, Mariolana
Schell Rosi	Schell Sidonia
Kaiser Adam	Niedermayer Elisabetha
Faul Josef Greda	Tomic Zidomir
Hasenfratz Michael	Meistrick Otto
R.K. Frauenverein, Mariolana	Pfaffenrath Wilma
Hasenfratz Peter	Kristmann Johann
Kalick Rudolf	Benno Paul
Mr. Saula	Ulrich Lorenz
Hirsch Katharina, Greda	Jung Peter
Faul Franz jun.	Pfaffenrath Franz Tierarzt
Hasenfratz Johann	Lux Johann
Kaiser Sabina	Binder Franz
Klein Heinrich Lehrer, Jermenov.	Boksan Melanie
Mayer Michael, Heifeld	Nikolic Katica
Ulrich Michael	Fischer Matthias
Heeh Georg	Fischer Elisabeth
Müller Franz	Gerhardt Michael

Müller M.K.
 Hüpfel Peter
 Dr.Wilhelm Neuner Betschkerek
 Schleicher Peter
 Lix Matthias
 Rosanka Vescin
 Csiki Josef
 Niedermayer Johann
 Gerhardt Nikolaus
 Luffy Matthias
 Wingert Johann
 Nehr Michael
 Kugler Josef
 Krotzmann Benedikt Werschetz
 Hock Anton, Werschetz
 Buza Georg
 Dr.Hübsch Alexander,Werschetz
 Hübsch Maria Werschetz
 Mr.Kardos Miklos
 Deak Pista
 Deak Berta
 Wtw.Robert Hack Werschetz
 Egel Peter
 Verschiedene Ges.Vereine:

Lanw.Ges.Ver.Werschetz
 Deutsch.Männ.Ges.V.Weißkirchen
 Deutsch.Männ.Ges.V.Werschetz
 Ges.Ver.d.Gewerbetr.Werschetz
 Weinproduzenten Ges.V.Werschetz,
 Ges.Ver.St.Hubert
 Sängorchor Glogonj
 Liederkranz Frohsinn Neusatz
 Männer Ges.V.Soltour
 Weinproduzenten Ges.V.Kudritz
 Deutsch.Gewerbe Sängerb.Wersch.
 Sängerbund Stari Futok
 Männerges.Ver.Schupljaja
 Männerges.Ver.Beg.Svet.Djuradj
 Männerges.Ver. Modosch
 Männerges.Ver.Scharlevil
 Ges.Ver.Liederkranz Novi Futog
 B.A.u.Gew.Ges.Ver.Franztal
 Deutsch.Männerges.V.Stamora
 Deutsch.Männerges.V.Franztal
 Deutsch.Sängorchor Homlitz
 Rumänischer ges.Ver.Margita
 Gesangverein Moravitza
 Männerges.Ver.Setschan
 Deuts.Männ.Ges.V.Franzfeld
 Deutsch.Männ.Ges.V.Srtschenovo
 Deutsch.Männ.Ges.V.Heufeld
 Deutsch.Männ.Ges.V.EintractTorak
 Iparos Dalarda Kula
 Deutsch.Männerges.Ver.Apatin
 Deutsch.Männerges.Ver.Celje
 Kirchenchor 1926 Nakovo
 Ev.Männerchor Feketic
 Srpsko Pev.Drustvo Pancevo
 Deutsch.Männerchor Sekic
 Srpsko Pev.Drustvo Vrschac
 K.D.B.Ges.Ver.Ruma
 Männerges.Ver.Gajdobra
 Nehr Sabina

Jost Johann
 Sängorchor Cecilia Parabu
 Deutsch.Männerges.V.Kikinda
 Deutscher Männerges.V.Kutritz
 Deutsch.Männerges.V. India
 Dt.Ges.u.Musik Verein Osijek
 Männergesangv.d.Fr.Feuerwehr Crnja
 Deutsch.Männerges.V.Zemun
 Deutsch.Gew.Ges.Ver.Pantschowa
 Deutsch.Männerges.Ver.Offsenica
 Ev.Männerges.Ver.Katsch
 Deutscher Sängorchor Bulkes

10 Dinar spendeten

Faul Hans sen.
 Jung Elis.
 Rist M.
 Fiack Josef
 Haag Josef
 Boos Franz
 Zopf A.
 Mayer Mich.
 Specht Gesa
 Engel j.
 J.u.E.Mai
 J.A.Fiack
 M.Fraß
 K.Seitz
 Vl.Trklja
 A.Müller
 R.Müller
 L.Keller
 N.Tisje
 Fr.Arneth
 F.Fischer
 J.Csontos
 M.Hochban
 N.Rieger jun.
 J.Flichel
 J.Fellner
 J.Stuprich
 P.Kleemann
 F.Wildmann
 A.Oberling
 J.Oberling
 J.Günzher jun.
 G.Schneider
 J.Jovanovic
 J.Weinrauch
 E.Weinrauch
 L.Niedermayer
 J.M.Fellner
 J.Habermüller
 A.Niedermayer

Weitere Nagelspenden,einzel
 Familien und Personen
 Rotes Kreuz Mariolana
 Dr.Singer Ignatz,Arzt
 Mayer Philipp
 Handels Korporation Mariolana
 Nehr Katharina
 Kurzhals Elisabetha
 Pilo Magdalena

Rößlein Andreas
 Teodorovic Obrad
 Remilong Andreas
 Nehr Andreas sen.
 Stöber Paul
 Remilong Elisabetha
 Wachtler Gertrud
 Günther Jakob
 Kleemann Peter jun.
 Schleicher Magdalena
 Viehzuchtgen. Mariolana
 F.J. Holesni Pantschowa
 Kaiser Josef
 Noll Michael
 Keszthelyi Josef
 Hermann Katharina
 Schuritsch Bela Laudon
 Mesarosch Michael
 Dr. Fissler Martin Arzt
 Savic Dimitrije
 Hemmert Matthias jun.
 Leidl Josef
 Jung Josef
 Pfaffenrath Imre
 Dr. Baumung Karl Mramorak
 Baumung Elisabetha
 Oberle Stefan
 Dr. Singer Nikolaus Rechtsanw. Werschetz
 Rittchen Michael
 Müller Josef

Das sind die Namen der Spender der Fahnennägel, für die Vereinsfahne des Zichydorfer Deutschen Männergesangsvereines, gelegentlich der Fahnenweihe 1934, in Zichydorf. Ein Gesangsverein bestand schon seit undenklichen Zeiten in Zichydorf, das Jahr 1894 wart nur ein angenommener Zeitpunkt um 40 Jähriges Jubiläum bei der Fahnenweihe zu feiern. Beteiligt haben sich an der Spende: 49 Gesangsvereine 303 Familien, bzw. Einzelpersonen und Organisationen. Die Vereinsfahne des Deutschen Männergesangsvereines, Zichydorf Früher Mariolana wurde im Sommer des Jahres 1971, von einem aktiven Mitglied des Gesangsvereines, Landsmann Jakob Schleicher, seiner Frau Katharina, seinem Schwager Hans Betscher und Frau Eva, aus der Kirche der Gemeinde Zichydorf, wo diese noch immer aufbewahrt wurde, in die Bundesrepublik überbracht. Diese Fahne ist seit Sept. 1971 in Sindelfingen im Haus der Donauschwaben, in Sindelfingen zur aufbewahrung übergeben worden und ist dort ausgestellt, so das jeder unserer Landsleute diese dort besichtigen kann. Es wäre zu wünschen das viele Landsleute die gelegenheitnützten um diese Erinnerung an die unvergessliche Heimat zu sehen.

Einwohnerverzeichnis Zichydorfs, in der Reihenfolge d. Hausnummern

Nr.1.Hoffmann Josef ge.9.9.98, Oletz+Nov.44 Werschetz Vermist, Frau Hoffmann geb. Hadespeck Barbara ge.6.3.94.Z.+14.10.54 München Tochter Hoffmann eheliche Beins Magdalena ge.11.10.24 Z.Ehemann Beins Hermann ge.1.5.15.Nettelrede, Kinder Beins Hermann ge.30.10.46 Nettelrede, Beins Ralf ge.4.4.60, Beins Linda ge.21.9.63, Beins Hansienne ge.21.9.63 alle Nettelrede, Atr.Hermann Beins 3251 Nettelrede Sohn Hoffmann Johann ge.10.7.27 Z.Frau Hoffmann geb.Lohner Theresia ge.27.5.25 Heistingen, Sohn Hoffmann Josef ge.22.6.55 München Atr.Johann Hoffmann 8 München 12 Landsbergstr.17.

Nr.2.Hochban Andreas ge.10.4.10 Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist, Frau Hochban geb.Faul Barbara ge.15.5.13 Z.+15.2.47 molidorf, Sohn Hochban Adam ge.5.4.33 Z.Frau Hochban geb.Till Eva ge.6.6.33.Sigmundsfeld, Sohn Hochban Walter ge.7.9.56 Augsburg, Atr.Adam Hochban 7953-Schussenried büleschle 6.Tochter Hochban Ehel.Harjung Anna ge.19.-6.36 Z.Ehemann Harjung Peter ge.1.8.36 Karawukowa Tochter Harjung Angelika ge.17.8.61 Schwäb.Hall Harjung Monika ge.16.5.64.Schwäb.H. Atr.Peter Harjung 717 Schwäb.Hall Gelbingergaße 8, Tochter Hochban-Ehel.Unger Barbara ge.31.1.39 Z.Tochter Hochban Hildegard ge.7.2.43 43 Z.wohnt bei Schwester Schwäb.Hall.

Nr.3 Vogel Peter ge.22.3.90 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist Frau Vogel geb.Hoffmann Margaretha ge.? Heideschütz+59 Begetschi Kinder Vogel Andreas ge.28.2.20 Z.Frau Vogel geb.Leingruber Barbara ge.1.12.19. Vordernberg, Tochter Vogel Monika ge.14.5.49 Vordernberg Atr.Vogel Andreas Eisenerz Torfenbachgaße 33.Steierm.Österreich, Sohn Vogel-Peter ge.26.11.22 Z.Frau Vogel geb.Kanzler Maria ge.4.9.27 Banat.-Prestowaz Tochter Vogel Theresia ge.10.7.50 Panschowa, Sohn Vogel-Christoph ge.17.4.54 Gladbeck, Atr.Peter Vogel 6841 Bobstadt Ried Sohn Vogel Johann ge.16.10.25 Z.Frau Vogel geb.Tambuowitsch Stana ge.18.9.22.Jugosl.Sohn Vogel Georg ge.3.5.50.Kraljewo Jug. Atr. Johann Vogel 6841 Bobstadt Ried Hofgarten 8 wie Peter,

Nr.4.Engel Peter ge.4.7.07 Z.Frau Engel Geb. Müller Katharina ge.21.1.10 Z.Tochter Engel Ehel.Angerer Anna ge.29.4.31 Z.Ehemann Angerer Wilhelm ge.25.4.31.Hohenbeisenberg, Atr.Willi Angerer 8035 Gauting Königswiese Duschlstr.9, des Vaters, Peter Engel 8861 Deiningen 199, 2 Tochter Engel Katharina ge. 35 Z.ist bei den Eltern.

Nr.5 Achtzehner geb. Schummer Katharina ge.16.6.92 Z.+23.12.46 - Rudolf.Nr.6.Haag Andreas ge.13.2.86 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist Frau Haag geb. Loos Elisabetha ge.20.1.91 Z.+15.3.71 Limburgerhof, Tochter Haag Ehel.Heisch Elisabetha ge.2.10.21 Z.Ehemann Heisch Josef ge.11.3.21.Kuwin +Californien Kinder Heisch Ehel.Hutson Lotte ge.6.7.-44 Berlin, Atr.Elisabetha Heisch 408 Jonston Ave Hemet Californien Hutson 20.4.U.S.A.2 Tochter Heisch Helga ge.10.6.45 Berlin bei Elt.

Nr.7.Brems Jakob ge.8.9.85 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist.

Nr.8.Hemmert Franz ge.27.3.05 Z.+12.2.42 Z.Frau Hemmert geb.Weinrauch Katharina ge.20.7.08 Z.+ 2.6.59 Leoben Österr.Sohn Hemmert Anton ge.4.4.26 Z.Frau Hemmert geb.Rombach Olga ge.29.9.35 Veitsch Sohn Hemmert Robert ge.20.12.55 Veitsch Tochter Hemmert Annamaria ge.15.8.59 Mürztal, Atr.Anton Hemmert Veitsch Niederaigen Mürztal Steierm.Österr.Tochter Hemmert Ehel.Gams Anna ge.9.9.27 Z.Ehemann Gams Franz ge.15.9.29 Sent-Ivan, Atr.Franz Gams 7481 Krauchenwies.

Nr.9.Sabath Peter ge.2.4.00.Boka +Nov.44 Werschetz Vermist, Frau Sabath geb.Weigand Helen ge.19.4.04.Modosch, Sohn Dipl.Ing.Sabath Jakob geb.5.7.25 Modosch Frau Sabath geb.Keilbach Eva ge.20.1.31 Modosch, Kinder Sabath Robert-Peter ge.12.8.50.Erlangen, Sabat Rich. H.Nikolaus ge.21.3.53 Erlangen, Sabath Gerhild-Barbara ge.30.11.61. Encino, Atr.Jakob Sabath 11147 Sherman Way3 Sun Valley California

Nr.10.Verwitw.Keiner Elisabetha ge. Z.+45 Setschanfeld. (91352.

Nr.11.Kleemann Peter ge.1.3.07 Z.+15.12.64 Inglewood, Frau Kleemann geb.Zengler Katharina ge.13.10.12. Z.Kinder Kleemann Johann ge.29.11.31 Z.Frau Kleemann geb.Krowell Helene ge.17.9.31.Werschetz, Kinder Kleemann Richard ge.22.10.61.Los-Angeles.Kleemann Anne-Ii-ße ge.29.7.58 L.Angeles Atr.Johann Kleemann 555 Brett-Street Inglewood 90302 Calif.U.S.A. 2 Sohn Kleemann Peter ge.3.4.37 Z.

Frau Kleemann Rosalia ge.6.8.38 Belgrad Kinder Kleemann Linda ge. 6.2.62 Loa-Angeles, Kleemann Heidi ge.16.5.66 Los-Angeles, Atr. Peter Kleemann 555 N. Brett Street Inglewood 90302 California U.S.A.

Nr.12. Sabath Peter ge.3.3.69. Bardan+19.6.45 Setschanfeld, Frau Sabath geb. Rettinger Eva ge.15.6.77 Setschan +5.3.46 Rudolf, Sohn Sabath Johann ge.6.1.05 Tsawosch Frau Sabath geb. Brücker Katharina ge.1.9.11. Z. Kinder Sabath Johann ge.14.8.30 Z. Frau Sabath geb. Wacker Elisabetha ge.29.9.32 Rudolfsgnad, Kinder Sabath Wilhelm ge.15.7.51. Masewaux Elsas, Sabath Helmut 28.5.53. Stuttgart, Sabath Manfred ge.29.11.54. Stuttgart, Tochter Sabath Ehel. Weinrauch Barbara ge.10.4.33. Z. Ehemann Weinrauch Johann ge.5.8.29 Z. Kinder Weinrauch Barbara ge.7.7.55. Stuttgart, Weinrauch Margaretha ge.12.7.58 Chicago Sohn Weinrauch Jahni ge.19.11.59. Chicago, Atr. John Weinrauch 2212 Wilcox Str. Calif. U.S.A. der Eltern Atr. Johann Sabath R.R.1 Gormley Ontario Canada,

Nr.13. Faul Andreas ge.1.8.93 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist Frau Faul geb. Amon Barbara ge.4.7.97 Z. Sohn Faul Friedrich ge.3.3.20 Z. Frau Faul geb. Scholz Auguste ge.10.1.31. Teschn b. Troppau Kinder Faul Anita ge.9.7.62 Stuttgart, Atr. Friedrich Faul 7014 Kornwestheim

Nr.15. Borschowa Michael geb.16.6.97 Z.+Nov.44. (Troppauerstr.12. Vermist, Frau Borschowa Barbara ge. Modasch Weiteres unbek. Kinder Borschowa Ferdinand ge.2.10.21 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist Borschowa Mathias ge.9.8.23. Z. Atr. Mathias Boschova Box 273 Sordis B.

Nr.16. Müller Franz ge.14.6.01 Z.+ 16.11.67 Punksersdorf, (C. Canada Frau Müller geb. Rieger Magdalena ge.15.5.05 Z. lebtin Punksersdorf

Nr.17.18. Faul geb. Debert Elisabetha ge.16.8.78 Z.+3.4.46. Rudolf

No.19. Weissmüller Peter ge.15.6.89 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist Frau Weissmüller geb. Feiling Theresia ge.30.3.94 Z. Atr. Theresia Weissmüller 7967 Ostrach b. Sigmaringen, Sohn Weissmüller Peter ge. 6.12.26 Z. an Front Vermist.

Nr.20. Lorbert Michael ge.14.4.90 Alibunar+18.8.40. Z. Frau Lorbert geb. Schwarz Eva ge.2.6.90 Z.+ 29.5.57. Heilbronn. Sohn Lorbert Michael ge.14.4.21 Z.+24.3.43 Gefallen b. Monte-Casino, Sohn Lorbert Nikolaus ge.? Z. Frau Lorbert geb. Scheu ? ge.18.4.20 Bleunegg Atr. Nikolaus Lorbert 71 Heilbronn gerberstr.37. wosie auch Familie ha.

Nr.21.22. Stuprich Josef ge.15.1.79 Csöstelek + 11.11.44 Werschetz Erschossen, Frau Stuprich geb. Minges Elisabetha ge.15.10.84. Setschanfeld +9.1.46 Rudolf, Sohn Stuprich Johann ge.17.12.08 Z. Frau Stuprich geb. Guth Barbara ge.15.2.08. Ernsthausen Kinder Stuprich Ehel. Horschitz Anna ge.19.7.31. Z. Ehemann Horschitz Kurt ge.1.5.-26. Ruma Kinder Horschitz Ingeborg ge.21.4.52. Linz, Horschitz Jürgen ge.30.11.56. Linz. Atr. Johann Stuprich A.4061 Basching Langholzfeld Lenaustr.1.

Nr.23. Hochban Friedrichs Gasthaus wer da gewohnt unbekant

Nr.24. Finanzen Wohnung weiter unbekant,

Nr.25. Kind Georg ge.10.10.87 Karlsdorf +1.7.45. Setschanfeld Frau Kind Geb. Schönher Barbara ge.6.8.93. Z.+19.10.57 Limburgerhof.

Nr.26. Wosching Matthias ge.9.5.84. Z.+23.10.46. Rudolf, Frau Wosching geb. Blaschkowitsch Katharina ge.5.7.88. Z.+20.6.48. Rudolf.

Nr.27. Frass Georg ge.19.11.83. Z.+17.9.47. Rudolf, Frau Frass geb. May Barbara ge.2.12.90. Z. lebtin 7521 Neudorf Lauerstr.11.

Nr.28 Frass Marianna starb 23.12.44. Z.

Nr.29 Weihrauch Andreas ge. um 76. Z. und Ehefrau wohin sie kamen?

Nr.30. Amon Adam ge.5.9.81. Georgshausen +16.4.46 Rudolf, Frau Amon geb. Amon Eva ge.24.5.85. Z.+14.4.46 Rudolf, Sohn Amon Johann ge.5.9.06. Z.+Nov.44 Werschetz Erschossen,

Nr.31.32. Weber Johann ge.20.9.13. Knes Banat, Frau Weber geb. Müller Maria ge.21.4.14. Z. Tochter Weber Ehel. Supensky Johanna ge.4.2.40. Z. Ehemann Supensky Thomas ge.15.2.38. Dayton Ohio, Kinder, Supensky Mark ge.17.5.63. Baltimore, Supensky Eric ge.8.12.67. Supensky Clay W. ge. 23.2.71. beide Baltimore, Atr. Johann H. Weber 3614 Mary Ave Baltimore 6MD.21206 U.S.A. Nr.33.34. Hermann Josef ge.7.2.90. Z.+Nov.44. Werschetz Vermist, Frau Hermann geb. Eusch Katharina ge.15.2.92. Z.+14.8.61 Limburgerhof.

Nr. 35. Ihm Nikolaus ge. 8.11.87. Z.+Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau Ihm ge. Faul Katharina ge. 16.1.96 Z. Atr. 7521 Neudorf Lauerstr. 11. Sohn Ihm Peter ge. 22.11.22. Z. Frau Ihm geb. Neumann Magdalena ge. 12.5.33 Polen, Kinder Ihm Sigried ge. 2.6.48, Kassel Ihm Peter ge. 21.11.51 Ka.

Nr. 36. Frass Andreas ge. 29.1.08. Z.+Gefallen Jänner 45 bei Nisch Frau Frass geb. Ihm Katharina ge. 9.2.13. Z. Atr. Neudorf Lauerstr. 11, Sohn Frass Georg ge. 23.6.31. Z. Frau Frass geb. Berenz Anna ge. 3.6.24 St.-Peter Rumänien, Kinder Frass Monika ge. 11.8.59. Bad Reichenhall, Frass Gudrun ge. 28.8.60 Bad Reichenhall, Atr. Ebenda Neudorf.

Nr. 37. May Johann Ge. 3.3.900. Z.+Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau May geb Stöber Elisabetha ge. 14.4.06 Z.+9.3.71 Niederschelderhütte, Kinder May Josef ge. 26.11.25. Z. Frau May geb. Winker Else ge. 18.2.34. Münster May Michael ge. 13.11.61 Münster, May Martina ge. 25.11.66 Münster, Atr. May Josef 44 Münster-Germersdorf Kranichweg 43. Sohn May Johann ge. 19.1.27. Z. Frau May geb. Sorge Eva ge. 4.5.27 Lensahn, Kinder, May Waltraut ge. 29.3.49 Manhagen, May Hans-Joachim ge. 7.8.50, May Renate ge. 25.8.51. May Wolfgang und May Holger ge. 15.10.54. alle Lensahn, May-Thomas ge. 14.12.60. Eutin, Atr. May Johann 2432 Lensahn Rosenhof Ost H. Tochter May Ehel. Schmidt Magdalena ge. 28.9.28. Z.+20.9.72 Niederschelderhütte, Ehemann Schmidt Michael ge. 7.2.22. Dobring b. Hermannstadt Kinder Schmidt Günther ge. 9.12.51, Schmidt Johannes ge. 1.11.53. Schmidt Gerhardt ge. 29.11.54, Schmidt Wolfgang ge. 17.3.56. Schmidt Maria Luise. 5.4.57. Atr. Michael Schmidt 5904 Niederscheldenhütte wo alle Kinder geboren sind, Jägerstr. 27. Sohn von May Johann May Matthias ge. 31.12.29. Z. Frau May geb. Petri Margaretha ge. 27.9.29 Niederschelden Sohn May Herbert ge. 27.12.57 Niederschelden. Atr. May Matthias 5906 Niederschelden Sig Am Rosengarten 5.

Nr. 38 Niedermayer Andreas ge. 23.4.92. Z.+Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau Niedermayer geb. Schönher Anna ge. 11.5.96. Z.+22.8.59 Recklinghausen, Sohn Niedermayer Peter ge. 25.12.21. Z. Frau Niedermayer geb. Gerhardt Katharina ge. 16.5.26. Z. Sohn Niedermayer Helmut ge. 26.3.54 Leonding, Atr. Peter Niedermayer A. 4060 Leonding Harterfeldstr. 42 Ost.

Nr. 39. Weinrauch geb. Novak Anna ge. 10.1.93. Z. Kinder Weinrauch Johann 10.10.21. Z. Frau Weinrauch geb. Roth Elfriede ge. 103.19 Hamburg Kinder Weinrauch Heidemari ge. 6.12.46. Weilheim, Weinrauch Johann ge. 11.7.49 Weilheim, Weinrauch Nikolaus ge. 11.7.60 Waiblingen, Atr. Weinrauch Joh. 705 Waiblingen Donaueschwabenweg 20. Weinrauch Josef ge. 14.9.26. Z.+25.1.48 Waiblingen,

Nr. 40. Wertenbach geb. Braun Magdalena ge. 5.2.76. Z.+22.2.46. Rudolf Tochter Wertenbach Eheliche Fleischhacker Barbara ge. 2.11.97. Z. Ehemann Fleischhacker Matthias ge. 4.11.95. Z.+seit 26.6.46 Vermist Panschova Kinder Fleischhacker Josef ge. 15.10.20. Z.+24.9.43 Gefallen Split, Fleischhacker Matthias ge. 18.6.22. Z.+17.6.42 Gefallen bei-Losnytzi Ilmensee Rusl. Fleischhacker Ehel. Kramser Maria ge. 23.4.28. Z. Ehemann Kramser Matthias ge. 29.6.27. Franztal, Kinder Kramser Helen ge. 27.2.52. Georgshausen, Kramser Richard ge. 1.5.58 Oberhausen Atr. Matthias Kramser 43 Essen Borbeck Woltersbergstr 16.

Nr. 41. Noll Michael ge. 30.12.94. Z.+ Nov. 44 Werschetz Vermist Frau Noll Geb. Engel Elisabetha ge. 5.10.96 Z. Kinder Noll Johann ge. 4.2.26 Z. Frau Noll geb. Becker Magaretha ge. 27.7.25. Selischte + 11.5.71 Kaiserslautern, Kinder Noll Johann ge. 10.5.46 Seekirchen b. Salzburg Noll Rudolf ge. 10.3.48 Salzburg, Noll Stefan ge. 10.12.53. Salzburg Atr. Johann Noll 675 Kaiserslautern Talstr. 96.

Nr. 42 Hotter Johann starb for der Lagerzeit Frau Witwe Bortscheller wohnte hir ge. 20.3.59. Z.+kleich in Setschanfeld Hir wohnte 1 Ungar

Nr. 43. das Grob Haus hir wohnte auch ein Fremder aus Georgshausen

Nr. 44. Feiling Johann ge. 4.5.97. Z.+ 44 Russland, Frau Feiling geb. Schneider Elisabetha ge. 10.8.03 Z.+ 9.3.46 Rudolf, Kinder, Feiling Josef ge. 28.4.22. Z. Frau Feiling geb. Rentz Anna ge. 10.2.23. Sonta Kinder Feiling Johann ge. 5.8.48 Siegenburg, Feiling Josef ge. 16.7.53. Siegenburg, Atr. Josof Feiling 8421 Siegenburg Schönblick 5, 2 ter Sohn Feiling Johann ge. 10.8.24. Z. Frau Feiling geb. Graf Eva ge. 17.8.27. Z. Kinder Feiling Elisabetha ge. 10.1.49, Feiling Hermine ge. 20.8.50 Feiling Johanna ge. 21.5.60 alle München, Atr. Johann Feiling 8-München 12. Tulbeckstr. 36. I. Feiling Maria ge. 1.8.39. Z. Tochter v. Joh

Nr. 45. Heiner mann Josef ge. 22.9.79. Z. + 31.10.63 Frankenthal, Frau Heiner mann geb. Fleischhacker Theresia ge. 18.8.85. Z. + 27.1.44. Z.

Nr. 46. Rist Josef ge. 20.4.99. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist Frau Rist geb. Purlet Susanna ge. 18.3.08. Z. Kinder Rist Josef ge. 26.8.24. Z. Frau Rist ge. 10.1.23 Mramorak haben eine Tochter, Atr. Josef Rist 666 Zweibrücken Günsterweg 6. Rist Matthias ge. 7.3.26. Z. Frau Rist ge. 17.3.30. Rudolfs- gnad sind mit der Mutter Atr. Matthias Rist 1927 Montreal Str. Regina- Sask Canada. Nr. 47. Vogel Verwitw. Binder geb. Nehr Katharina ge. 7.9.85. Z. + 10.2.46 Rudolf, Sohn Binder Franz ge. 6.1.06. Z. + 4.6.45. Z. Frau Binder geb. Maly Elisabetha ge. ist mit Kindern noch in Jugoslavien,

Nr. 48. Merle Jakob ge. 15.9.84. Z. + 18.7.46. Rudolf. Frau Merle geb. Günthet Magdalena ge. 5.7.89. Z. + 28.10.45. Setschanfeld.

Nr. 49 Brems Andreas ge. 16.1.13. Elemer + 16.10.46 in Gefangenschaft Frau Brems geb. Stefan Magdalena ge. ge. 27.6.18. Oletz + 16.10.58 Sigmaringen Kinder Brems Eheliche Unger Magdalena ge. 18.11.36. Z. Ehemann Unger Josef ge. 4.4.31. Heinstetten, Kinder Unger Andreas ge. 20.2.63 Tuttlin- gen, Unger Elisabetha ge. 26.12.66. Tuttlingen, Atr. Josef Unger 7471 Heinstetten Meßstetterstr. 194. Brems Friedrich ge. 5.11.40. Z. Frau Brems geb. Gerstenäcker Wilhelmine ge. 1.10.42. Meßstetten, Kinder Brems Birgit ge. 27.2.65. Ines Martha Brems ge. 22.1.71, Brems Karl Heinz ge. 20.12.73 all. Meßstetten. Atr. Friedrich Brems 7475 Meßstetten Banoramastr. 47.

Nr. 50. Niedermayer Matthias ge. 9.4.99. Z. + Nov. 44 Werschetz Vermist Frau Niedermayer geb. Fleischhacker Anna ge. 15.4.01. Z. + 22.9.46. Gut- ritz, Sohn Niedermayer Peter ge. ? Wohnt in Wien mit Familie näheres?

Nr. 51. Ihm Nikolaus ge. 10.10.19. Z. Frau Ihm geb. Rug Anna ge. 2.2.22. St. - Georg a. Bega Sohn Ihm Walter ge. 15.1.42, St. Georg. Atr. unbek.

Nr. 52. Hemmert Matthias ge. 15.6.77. Zerne + 16.6.46. Rudolf Frau Hemmert geb. Ritter Katharina ge. 15.9.85. Gertjanosch + 15.7.46 Rudolf,

Nr. 53. Weissmüller Philipp ge. 24.9.14. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist Frau Weissmüller geb. Flichel Elisabetha ge. 30.11.20. Z. Kinder Weissmüller Konrad ge. 24.11.38. Z. Weissmüller Philipp ge. 3.6.45. Setschanfeld Atr. Elisabetha Weissmüller 722 Schwenningen Dickenhartstr. 70.

Nr. 54. Mayer Michael ge. 10.5.06. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Mayer geb. Lux Magdalena ge. 29.09. Setschanfeld, Sohn Mayer Reinhold ge. 10.7.42 Z. Atr. Reinhold Mayer 7312. Kirchheim Teck Blumenstr. 9.

Nr. 55. Weinrauch Andreas ge. 25.8.81. Z. + 11.7.63. Ostrach, Frau Weinrauch geb. Herle Eva ge. 15.4.90. Z. + 9.5.46 Rudolf,

Nr. 56. Schneider Dominik ge. 5.4.10. Z. Frau Schneider geb. Hasenfratz Katharina ge. 4.4.14. Z. Kinder Schneider Josef ge. 7.5.36. Z. Frau Schnei- der geb. Malderle Annamaria ge. 2.10.41. Goblitz Österr. Kind Schneider Annita ge. 13.4.60. Cincinnati, Sohn Schneider Dominik jun. ge. 9.7.37. Z. Frau Schneider geb. Majer Maryle ge. 3.2.42. Cincinnati, Schneider Johann ge. 19.10.41. Z. Atr. Dominik Schneider 369 Howel Ave Cincinnati U.S.A. Dominik Schneider Jung 366 Terrace Ave Cincinnati Ohio, U.S.A.

Nr. 57. Türk Julius ge. 1.8.80. Z. + 21.8.56 Alland Österr. Frau Türk geb. Holz Maria ge. 1.10.84. Sartscha + in Alland Österreich.

Nr. 58. Niedermayer Johann ge. 25.6.89. Z. + 7.6.47. Gakovo, Frau Niedermayer geb. Rist Sabina ge. 28.5.94. Z. + 16.1.58. Rudolf, Sohn Niedermayer Matthei- as ge. 27.6.16. Z. Frau Niedermayer geb. Bodav Maria ge. 22.7.20 Ernsthaus- en, Kinder Niedermayer Maria ge. 14.2.41 Ernsthausen Ehemann Rauber Walter ge. 17.5.42. Rastatt, Kinder Rauber Silke ge. 2.7.65. Rauber Anja ge. 26.9.67 beide Kuppenheim. Niedermayer Joh. Matthias ge. 5.10.52. Horb Niedermayer Barbara ge. 17.12.53. Bildechingen Ehemann Acker "einhardt ge. 13.4.50. Wissmar, Tochter Niedermayer Eheliche Reger Maria ge. 5.1.22 Ehemann Reger Georg ge. 26.9.23. Weprowatz, Kinder Georg ge. 11.7.47 - Grieskirchen, Frau Reger geb. Lane Leslie ge. 20.5.48. Los Angeles, Tochter. Reger Katharina Maria ge. 15.2.54. Los Angeles Ehemann Weber Don ge. 31.1.49. Los Angeles, Atr. Georg Reger 1120 Mansel Ave Inglewood Ga. - 90304 U.S.A. des Matthias Niedermayer 7555 Bietigheim Langestr. 48.

Nr. 59 Noll Lorenz ge. 4.3.03. Z. + Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau Noll geb Rist Magdalena ge. 16.9.10. Z. Kinder, Noll Christian ge. 8.2.29. Z. Noll Katharina ge. 1.9.34. Z. Christian Noll 2309 Montrealstr. Regina Sask Cana.

Nr. 60. Schummer Josef ge. 3.3.87. Z. + 8.5.46. Rudolf, Frau Schummer geb. Frass Anna ge. 14.9.95 Z. lebt bei der Tochter, Atr. Lorenz Stöckl 49 - Herfort Otternbuschweg 38. Sohn Frass Peter ge. 5.12.13. Z. Frau Frass-

Geb. Schmidt Regina ge. 1917 Tauberbischofsheim wohnen Waiblingen.
 Schummer Eheleiche Stöckl Anna ge. 29.6.22.Z. Ehemann Stöckl Lorenz ge.
 ge. 17.5.23. Kernei, Sohn Stöckl Johann ge. 29.1.51. Herfort Atr. Lorenz
 Stöckl 49 Herfort Otternbuschweg 38 auch Muute Anna Schummer ist da
 Kraus geb. Höffler Barbara ge. 1912.Z. Tochter Kraus Elisabetha ge. -
 1932 Z. + 14.12.69 Herfort wo Mutter Barbara auch wohnt.
Nr. 61. Noll Konrad ge. 1.4.75.Z. + 5.6.46. Rudolf, Frau Noll geb. Barr
 Katharina ge. 8.3.83.Z. + 13.1.46 Rudolf.
Nr. 62. Unger Michael ge. 16.6.83.Z. + 2.2.47. Molidorf, Frau Unger geb.
 Nieszner Maria ge. 29.3.93.Z. + 27.11.61. Haunstetten. Nr. 63. Unger.
Nr. 64. & 65. Knapp Johann ge. 16.4.85.Z. + 22.10.71. Mössingen, Frau
 Knapp ge. Stuprich Katharina ge. 19.11.90.Z. + 27.1.55. Hechingen Sohn
 Knapp Philipp be. 17.3.09.Z. + 8.12.44. Erschossen Werschetz, Frau
 Knapp geb. Ebner Magdalena ge. 25.12.11. Georgshausen Sohn Knapp
 Richard ge. 7.10.34.Z. Atr. Richard Knapp 675 Kaiserslautern Logenstr.
Nr. 66. Donauer Josef ge. 22.10.79. Stamera + 24.9.43.Z. Frau Donauer (20
 geb. Minges Susanna ge. 5.6.87. Setschanfeld + 46. Rudolf. Nr. 67. Ungar
Nr. 68. Faul Jakob ge. 13.9.95.Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Faul
 geb. Achtzehner Katharina ge. 13.9.97.Z. Atr. 79 Ulm-Wiblingen Tannen-
 Nr. Türk Nikolaus 69. und Katharina waren Verstorben weiter? (Äcker 10
Nr. 70. Klein Karl ge. 7.3.91. Zvolen, Frau Klein geb. Kuheidik Josefine
 ge. 17.9.92. Hossumezö. Kinder Klein Erwin ge. 28.11.21. Werschetz + -
 8.10.42. Königrötz, Klein Margaretha Witwe. ge. 11.2.25. Werschetz wohnt
 noch da. Klein Karl ge. 20.12.25.Z. Atr. 78. Freiburg Br. Krözingerstr. -
 58.11 da wohnt auch die Mutter da der Vater am 5.12.71 + Freiburg
Nr. 71. Ihm Anton ge. 5.11.77.Z. + 15.5.45. Setschanfeld da wohnte Frau
 Keck geb. Froh Anna ge. 1872 Z. + 23.2.46 Rudolf.
Nr. 72. Stuprich Peter ge. 12.5.15.Z. Frau Stuprich geb. Niedermayer
 Elisabetha ge. 12.1.20.Z. Atr. Peter Stuprich 435 Recklinghausen Kanal
Nr. 73. Hasenfratz Nikolaus ge. 16.5.09.Z. Frau Hasenfratz geb. (Str. 10.
 Höffler Maria ge. 14.8.14.Z. Sohn Hasenfratz Ludwig ge. 30.6.40.Z.
 Atr. Nikolaus Hasenfratz 7812 Bad Krozingen Bodelschwingstr. 1.
Nr. 74. Kristmann Johann ge. 9.1.05. Altletz + Nov. 44 Werschetz Vermist
 Frau Kristmann geb. Rösslein Barbara ge. 25.5.09.Z. Kinder Kristmann
 Josef ge. 25.9.28.Z. Frau Kristmann geb. Gschwentner Maria ge. 22.8.36.
 Petershausen Kind Kristmann Susanna ge. 18.12.38. Petershausen. Atr.
 Josef Kristmann 8067 Petershausen Westring 23. Kristmann Johann ge.
 27.4.34.Z. Frau Kristmann geb. Neu Magdalena ge. 10.10.34 Lasarfeld
 Kinder Kristmann Maria ge. 1.6.54. Biberach Ries, Kristmann Johann ge.
 22.5.55. Riedlingen, Atr. Johann Kristmann 7481 Veringenstadt Deutstet-
 tenmit Mutter Barbara, Kristmann Ehel. Sattelmaier Maria ge. 3.6.37Z.
 Ehemann Sattelmaier Georg ge. 25.1.30. Mramorak, Kinder Sattelmaier
 Sibille ge. 12.2.63. Ebingen, Sattelmaier Monika ge. 25.9.56 Ebingen,
 Atr. Georg Sattelmaier 7477 Truchteltingen Schubertstr. 3.
 Kristmann Ehel. Neu Magdalena ge. 30.5.40.Z. Ehemann Neu Johann ge.
 10.1.31. Lasarfeld, Kinder Neu Richard ge. 11.9.59. Ebingen, Atr. Johann
 Neu 7481 Veringenstadt Siedlung, Kristmann Barbara ge. 19.1.45.Z. +
 15.11.45. Rudolf, Nr. 75. Benno Paul ge. 25.11.88 Rudolfsnad + 28.12.67.
 Graz, Frau Benno geb. Nieszner Theresia ge. 20.12.96.Z. + 21.6.47. Neu-
Nr. 76. Benno Johann ge. 14.6.14.Z. + 19.1.45. Gefallenblattensee- (satz
 Frau Benno geb. Wolfahrt Anna ge. 24.2.18. Modosch, Sohn Benno Reinhold
 ge. 9.8.41.Z. 2 er Ehemann Ulmann Johann ge. 24.8.19. Ukraine, Kind
 Ulmann Rosemarie ge. 24.3.52 Graz, Atr. Johann Ulmann A. 8055 Graz Weiß-
Nr. 77. Piller Johann ge. 18.8.94.Z. + 7.12.44 in Rus- (weg 17. Österr.
 sischer gefangenschaft, Frau Piller geb. Wingert Magdalena ge. 10.11.
 98.Z. Kinder Piller Jakob ge. 11.10.19.Z. + 6.12.65 Arbeitsunfall Bahn
 Frau Piller geb. Kuzek Hildegart ge. 6.8.27. Ahlen, Kinder Piller Horst
 ge. 14.1.53. Wellinghausen, Piller Rolf ge. 14.5.54. Wellinghausen Atr.
 Hildegart Piller 47. Hamm Werlerstr. 5. Piller Johann ge. 25.5.29.Z.
 Frau Piller geb. Straub Maria ge. 12.12.33. Batschka Kind Piller Joh.
 ge. 23.5.64 Ahlen, Atr. Johann Piller 473 Ahlen Schützenstr. 28. Mutter
 ist auch da, Piller Ehel. Bäcker Anna ge. 30.11.21.Z. Ehemann Bäcker
 Jakob ge. 16.2.16. Stamera + 30, 6.73. Hitzendorf, Kinder Bäcker Johann
 ge. 21.10.39.Z. Bäcker Elisabetha ge. 21.10.41.Z. Bäcker Gertraut ge. 7.
 (2.54. Hitzend.

Anna Bäcker A.8055 Graz Hitzendorf Österreich, Piller Ehel. Maack Magdalena ge. 29.3.25. Z. Ehemann Maack Rudolf ge. 18.12.09. Rostok + 3.6.73. Ahlen, Kinder Maack Rudolf ge. 12.12.42. Ahlen, Maack Manfred ge. 1.4.-44. Maack Irmgard ge. 24.4.46. Maack Belgit ge. 14.11.47. Maack Brigitte ge. 14.10.48. Maack Hildegart ge. 9.2.50. Maack Helga ge. 12.6.51. Maack Elke ge. 19.10.53. Maack Reiner ge. 20.2.55. Maack Wolfgang ge. 12.10.58. Maack Sigfried ge. 21.9.61. auch Maack Winfried. Maack Bernt ge. 30.11.65. alle Ahlen, Atr. Magdalena Maack 473 Ahlen.

Nr. 78. Schneider geb. Keiner Annamaria ge. 7.7.85. Z. + 9.8.46. Rudolf Kind Schneider Ehel. Tretter Maria ge. 26.1.06. Z. Sohn Tretter Matthias ge. 23.1.28. Z. Frau Tretter geb. Dech Katharina ge. 6.1.29. Franzfeld. Kinder Tretter Maria ge. 16.8.48. Jugosl. Tretter Matthias ge. 3.1.50 auch Nischka Banja. Tretter Manfred ge. 22.10.59. Stuttgart. Atr. Math. Tretter 7257 Ditzingen Bauernstr. 61, der Mutter Maria Tretter 937-Clement Ave Kelowna B.C. Canada.

Nr. 79. Weinrauch Josef ge. 4.9.86. Z. + 9.5.46. Rudolf, Frau Weinrauch geb. Wagenhals Barbara ge. 13.) 90. Franzfeld + 25.4.45 Rudolf, Sohn Weinrauch Josef ge. 12.10.19. Z. + 14.6.57 unfal auf Baustelle, Frau Weinrauch geb. Gabriel Maria ge. 6.8.17. Halbendorf Sudetenl. + Günzburg einige Jahre nach Josef, Sohn Weinrauch Josef ge. 12.10.56 Günzburg. Atr. 7341 Mühlhausen Kohlhausstr. 16. Nr. 80 war auch Weinrauch.

Nr. 81. Mondes Nikolaus ge. 15.4.02. Z. + Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau Mondes geb. Weinrauch Margaretha ge. 27.1.07. Z. Kind Mondes Ehel. Drechsler Anna ge. 12.6.33. Z. Ehemann. Drechsler Karl ge. 29.11.30. Gutritz, Kinder Drechsler Hartmud ge. 30.8.58, Drechsler Brigitte ge. 27.11.61 beide Limburgerhof, Atr. Karl Drechsler 6703 Limburgerhof Burgweg 13, auch Mutter Mondes geb. Paul wohnte da ge. 66+10.4.45 Z. Paul Magdalena.

Nr. 82. Schmuck Matthias ge. 27.11.04. Philadelphia + Seekirchen Österr. Frau Schmuck geb. Heckl Anna ge. 2.5.07. Z. Atr. Anna Schmuck Seekirchen Kinder. Schmuck Matthias ge. ? gefallen am Balkan, Schmuck Franz ge. 29.10.29. Z. Atr. Franz Schmuck Philadelphia 3904 N. Darienst 40 Pa. U.S.A.

Nr. 83. Hemmert Anton ge. 8.10.83. Z. + 17.4.47. Rudolf. Frau Hemmert geb. Ihm Magdalena ge. Z. + kurz for dem Lager. Kind Hemmert Magdalena ge. 26.9.09. Z. lebt in Samariterheim 7164 Obersontheim.

Nr. 84. Rösslein Johann ge. 15.10.79. Z. + 9.3.46. Rudolf. Frau Rösslein ge. Debert Katharina ge. 5.8.80. Z. + 15.4.46. Rudolf.

Nr. 85. Jung geb. Just Elisabetha ge. 4.8.82. Z. + 25.2.46. Rudolf, Kind Jung Ehel. Wist Barbara ge. 28.5.06. Z. Ehemann Wist Michael ge. 17.12.03 Ürmenyhasa Starb in Toronto. Kinder Wist Ehel. Stutzmann Anna ge. 10.3.29. Z. Ehemann Stutzmann Christian ge. 28.3.27. Panschowa Kinder Stutzmann Leo ge. 1.2.52. Slowenien, Stutzmann Alfred ge. 23.2.57 Toronto Atr. Barbara Wist 12 Crocus Dr. Scarboro Ont. Canada, MIR 4S4, Michael-Wist Starb am 5.10.64, Tochter Wist Eheliche Bauernfreund Regina ge. 7.6.34. Z. Ehemann Bauernfreund Michael ge. 30.9.32. Kula, Kinder Bauernfreund Regina ge. 25.2.57. Toronto, Bauernfreund Karl ge. 26.8.59. Toront.

Nr. 86. Froh geb. Jasper Elisabetha ge. um 88. Z. + 30.3.46. Molidorf, Sohn Froh Johann ge. 16.7.21. + gefallen 45 b. Dachau.

Nr. 87. Kafka Josef ge. 83. Z. + 9.3.47. Rudolf, Frau Kafka geb. Scheitnas Barbara ge. 16.9.85. Z. + 9.3.45. Z.

Nr. 88. Rösslein Johann ge. 23.3.03. Z. Frau Rösslein geb. Pavle Anna ge. 2.2.07. Z. + 9.6.69. Sankt Louis, Kinder Rösslein Andreas ge. 24.8.26. Z. Frau Rösslein geb. Weinmüller Helene ge. 21.5.30. Srem. Mitrovitza Söhne Rösslein Rudolf ge. 25.7.48, Rösslein Johann ge. 7.5.53 beide Salzburg Atr. Johann Rösslein 3419 Alberta St. 18. MO. St. Louis U.S.A.

Nr. 89. Jung Josef ge. 8.9.69. Z. + 13.1.46. Rudolf Frau Jung geb. Amon Magdalena ge. 12.10.77. Z. + 16.11.45. Rudolf.

Nr. 90. Hasenfratz Johann ge. 2.8.82. Z. + 28.10.46. Heideschütz, Frau Hasenfratz geb. Müller Marianna ge. 15.4.92. Z. + 2.2.46 Rudolf, Kinder Hasenfratz Maria ge. 15.4.13. Z. + 15.8.45. Setschanfeld. Hasenfratz Ehel. Lohrmann Eva ge. 17.1.19. Z. Ehemann Lohrmann Peter Dr. ge. 2.7.07. Altker, + 45 Vermist Kinder Lohrmann Sigbert ge. 6.8.41. Plavna, Lohrmann Brigitte ge. 23.11. Z. Atr. Eva Lohrmann 746 Balingen Schmieden 2 Wartheweg 12.

Nr. 91. Ungar Schifskapitän vom ersten Weltkrieg.

Nr. 92. Wosching Friedrich ge. 24.10.07. Z. + 1.6.43 gefallen Budani Jug
 Frau Wosching geb. Walzer Elisabetha ge. 13.7.98. Kleck + 1,3.63 Drem-
 men, Kinder Wosching Michael ge. 18.9.32. Z. Wosching Karl ge. 8.9.34. Z.
 Frau unbekant, Atr. Michel & Karl Wosching 712 Bietigheim Siebenbür-
Nr. 93. Fischer Matthias ge. 16.6.87. Z. + 2.11.44. Z. Frau (gerstr. 11,
 Fischer geb. Frass Elisabetha ge. 25.9.95. Z. + 9.7.47. Rudolf,
Nr. 94. Wosching Johann ge. 26.9.97. Z. + Nov. 44 werschetz Vermist, Frau
 Wosching geb. Modes Katharina ge. 9.7.04. Z. + 2.6.46. Rudolf.
Nr. 95. 96. Hasenfratz Adam ge. 17.1.09. Z. Frau Hasenfratz geb. Frass
 Barbara ge. 23.6.13. Z. Kinder Hasenfratz Karl ge. 28.10.32. Z. Frau
 Hasenfratz geb. 16.8.34. Budapest, Kinder Hasenfratz Mario ge. 21.1.61
 Hasenfratz Robert ge. 22.6.62. Hasenfratz Ehel. Harjung Barbara ge. -
 3.12.35. Z. Ehemann Harjung Bernhard ge. 17.6.33 Karavukova Kinder
 Harjung Bernhard ge. 26.11.59. Harjung Elisabetha ge. 10.2.61. Harjung
 Maria ge. 10.2.61, Harjung Nikolaus ge. 8.4.63. Harjung Gertrud ge. 26.-
 11.66. alle Schwäb. Hall. Atr. Adam Hasenfratz 7170 Schwäb. Hall Hölder-
Nr. 97. Zengler geb. Günther Theresia ge. 22.1.91. Z. + 1970 (linweg 1.
 Kalifornien, Kinder Zengler Eheliche Wingert Theresia ge. 6.1.20. Z.
 Ehemann Wingert Peter ge. 16.4.14. Z. Kinder Wingert Johann ge. 3.2.41.
 Z. Wingert Peter ge. 2.7.50. Österr. Wingert Josef Andreas ge. 7-12.53-
 Wingert Katharina Theresia ge. 18.3.55. beide U.S.A. Atr. Peter Wingert
 1928 W. 42 PL. Los. Angeles Cal. U.S.A.
Nr. 98 Zengler Josef ge. 24.4.11. Z. Frau Zengler geb. Niedermayer Katha-
 rina ge. 19.3.20. Z. Kinder Zengler Josef ge. 24.4.39. Z. Frau Zengler
 geb. Lieblang Eva ge. 5.9.41. Molidorf. Zengler Ehel. Mayer Ingrid ge.
 28.5.43. Z. Ehemann Mayer Josef ge. 9.5.40. Graz haben 2 Kinder. Atr.
 Josef Zengler 4437 W. 135 ST. Hawthorne 90250 Cal. U.S.A.
Nr. 99-100 beide Häuser der alten Post da wohnten Finanzen.
Nr. 101 Benno geb. Noll Anna ge. 17.6.84. Z. + 28.4.46. Rudolf, Enkelin
 Haag Ehel. Schwab Theresia ge. 24.9.26. Z. Ehemann Schwab Johann ge.
 1.3.13. Ruma, Kinder Schwab Günther ge. 27.2.53. Warburg Schwab Rudolf
 ge. 24.7.54 Welda Schwab Reinhold ge. 15.2.58. Warburg, Atr. Johann
 Schwab 353 Warburg Wiesenbergstr. B.H.
Nr. 102. Zengler Franz Ge. 17.4.84. Z. + 1971 Ditzingen, Frau Zengler geb
 Schwarz Barbara ge. 5-12-92. Z. Kinder Zengler Franz ge. 12.2.21. Z. +
 14.10.44. Gefallen in Abbadessa Frau Zengler geb. Remilong Theresia
 ge. 9.10.25. Z. Kind Zengler Adelheid ge. 11.8.44. Z. Atr. Barbara Zengler
 7257 Ditzingen Sommerhalde 10. Theresia Zengler ist wieder verheirat
Nr. 103. Keiner Barbara ge. um 88. Z. + 9.4.43. Z. Hauseigentümer war-
 Dittrich Stefan ge. 20.8.01. Z. + Nov. 44 Werschetz Vermist Frau Ditt-
 rich geb. Hinterholz Katharina ge. 24.9.06. Z. Kinder Dittrich Adam ge.
 1.6.27. Z. + ab 45 Vermist, Dittrich Johann ge. 11.2.30. Z. Frau Dittrich
 geb. Noll Elisabetha ge. 16.3.34. Z. Sohn Dittrich Helmut ge. 1.2.62.
 Dittrich Renate ge. 1.1.65. Frankenthal. Atr. Johann Dittrich 671 -
 Frankenthal Mosartstr. 42 da ist auch Mutter Katharina,
Nr. 104. Noll Christian ge. um 1904. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist Frau
 Noll geb. Hemmert Elisabetha ge. um 08. Z. lebt in Leonding Österreich
Nr. 105. Hemmert Matthias ge. 30.11.04. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist
 Frau Hemmert geb. Heineremann Magdalena ge. 2.11.10. Z. Kinder Hemmert
 Johann ge. 28.10.28. Z. + 25.3.49 Wien nach entlassung von Zwangsarbeit
 Russland, Hemmert Josef ge. 4.8.33. Z. Frau Hemmert unbekant, Atr.
 Madalena Hemmert 671 Frankenthal Mina Karcherplatz 11.
Nr. 106. Fellingner Andreas ge. 17.6.94. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist -
 Frau Fellingner geb. Weihrauch Katharina ge. 17.10.97. Z. + 30.4.47
 Molidorf, Nr. 107. Müller Michael ge. 19.6.94. Z. + Nov. 44. Werschetz Ver-
 mist, Frau Müller geb. Basch Elisabetha ge. 26.5.96. Z. + 28.12.45 in
 Gutritz Kind Müller Ehel. Franzen Elisabetha ge. 27.12.24. Z. Ehemann
 Franzen Josef ge. 30.6.20. Z. seit 44 vermist Serbien Elise Atr. unb.
108. Kopfmann Kornelia eine ältere Frau Holländerin eine nachkomme
 von den Laudon Pächtern wohin sie kam ist unbekant es war noch eine
 Familie Schag das Haus wo Schleicher Josef war dalebte nur Nelli.
Nr. 109. Rieger Johann ge. um 83. Z. + Nov. 45 Rudolf, Frau Rieger geb.
 Fölker Josefina ge. um 93 in Panschova + auch 45 Rudolf, die Söhne
 Rieger Johann ge. 19. Z. + gefallen am Balkan, Rieger Otto ge. 20. Z. + im

Gefängnis in Jugoslawien, Rieger Nina Schwester von Johann ge.um 86.Z.+auch im Nov.45 Rudolf, so ward die Familie Rieger ausgerottet Otto hatte Frau und Tochter die leben warscheinlich noch unten.

Nr.110.Kaiser Josef ge.1.5.80.Z.+ 1.6.57.Katzweiler, Frau Kaiser geb Mayer Annamaria ge.9.7.84.Z.+18.2.46 Rudolf, Sohn Kaiser Karl ge. 6.7.05.Z.+ nach gefangennahme Vermist, Frau Kaiser geb.Pfaffenrath Maria ge.24.9.12.Z.Kinder Kaiser Ehel.Kennel Renate ge.5.12.32.Z. Ehemann Kennel Wilhelrn ge.27.8.31.Katzweiler, Kinder Kennel Karl-Helmut ge.22.12.56.Katzweiler, Kennel Klaus Jürgen ge.28.1.66.Otterberg, Kaiser Helmut ge.8.5.37.Z, Ehefrau Kaiser geb.Röder Hannelore ge.18.8.41.Katzweiler Kind, Kaiser Elmar ge.15.4.67.Otterberg, Sohn Kaiser Erhardt ge.17.12.42.Z.Frau Kaiser geb.Lauer Litta ge.16.6.-45.Otterberg Kind Kaiser Sandra ge.22.10.71 Otterberg.Atr.Maria - Kaiser 6754 Otterberg Ziegelhüttenstr.18.Helmut Kaiser Otterberg Ziegelhüttenstr.4.Erhardt Kaiser Otterberg Sonnenlang 6.

111.Schule hir wohnte in der ersten wohnung neben Kaiser Lämmer Antonie, in der zweiten Metler Maria, dan Tschecholski Jowanka dan.

Nr.112.Debert Johann ge.18.9.81.Z.+26.12.46 Rudolf Frau Debert geb. Schult Susanna ge.13.2.88.Klein Jetscha + 10.6.46 Rudolf.

Nr.113.Bauernverein Agraria hir wohnte Deak Stefan und Frau Gastwirte, in der rückwertigen wohnung Scheitnass Maria ge.18.7.96.Z. Kinder Scheitnass Josef ge.4.6.21.Z.Scheitnass Rosalia ge.16.9.25.Z. + 16.9.43.Betschkerek Scheitnass Johann ge.8.4.35.Z.+ 46.Rudolf Josefs Frau Scheitnass geb.Laudenbach Johanna ge.24.9.29.Franztal Kinder Scheitnass Annamaria ge.19.11.49.Rosalia ge.17.3.52.Hannelore ge.17.9.53.Scheitnass Jakob ge.8.12.56.alle Altingen.Atr.Josef Scheitnass 7401 Altingen kr.Tübingen Mutter Maria ist auch da.

Nr.114.Libal Josef Lehrer ge.10.6.13.Temesvar +Nov.44 Werschetz - Vermist, Frau Libal geb.Gayer Katharina ge.25.10.17.Sanad, Kinder-Libal Ehel.Schlegel Elisabetha ge.23.6.41.Z.Ehemann Schlegel Hermann Realschullehrer ge.18.8.38.Pfaffenhofen, Libal Lothar ge.19.1.-44.Z.Atr.Katharina Libal 8068 Pfaffenhofen Schleiferbergsiedlung21.

Nr.115.Ulrich Lorenz ge.1902.Z.+beim Bruder Dr.Jakob Ulrich in Deutschland zeit ?.Frau Ulrich geb.Neder Margaretha ge.um 1910 in Groß-Gaj +auf zwangsarbeit Russland 46 Lager Tschasow Jar.

Nr.116.Pape Familie wohnte hir der Mann starb in Ungarn, die Frau Pape geb Weissmüller Elisabetha ge.? Z.+ 46 in Rudolf, Kinder sind in Canada und Deutschland verstreut weiteres unbekant.

Nr.117.Hochban geb. Günther Anna ge.9.6.93.Z,+46.Rudolf, Sohn Hochban Josef ge.15.7.13.Z.44 bei Klagenfurt Vermist.

Nr.118.Billmann Peter ge.11.8.86.Z.Frau Billmann verwitwete Fleischhacker geb.Lang Katharina ge.4.1.88.Z.+20.8.72 Gomaringen, Sohn Fleischhacker Nikolaus ge.3.4.13.U.S.A.Frau Fleischhacker geb. Schiehl Anna ge.26.7.12.Seuwersholz, Kind Fleischhacker Rosa ge. 3.8.53.Seuwershoz, Atr.Nikolaus Fleischhacker 8411 Eitlbrunn, Sohn Fleischhacker Anton ge.9.1.23.Z. lebt in Regina, Vater Billman bei Sohn Johann Billmann 7948 Mochenwangen Siedlung.

Nr.119.Benno Johann ge.16.10.04.Z.+28.1.45 am Plattensee vermist, Frau Benno geb Rist Theresia ge.8.6.06.Z.Sohn Benno Matthias ge. 18.12.36.Z.lebt mit der Mutter 7521 Neudorf.

Nr.120.Röszlein Andreas ge.2.10.82.Z.+ 8.3.46.Rudolf, Frau Röslein geb.Zopf Magdalena ge.2.5.92.Z.+10.12.69 Ostrach, Sohn Röslein Josef ge.29.7.23.Gutritz+24.8.44.Vermist, Nikolaus Kardosch Apotheker

Nr.120.a.Frau Kardosch war Katholische Kroatin er war verschlept

Nr.121.Rager Peter ge.8.11.88.Sartscha.Frau Rager-(vonihnnennichs be. geb.Lukas Margaretha ge.22.8.94.Sartscha, Kinder, Johann ge.6.12.14. Sartscha+ 9.4.41 Gefallen bei Resan, Rager Ehel.Smoll Maria ge.6.12.-14.Sartscha Ehemann Smoll Harry haben 2 Kinder in Groswell, Rager - Peter ge.22.12.20 Sartscha seit 16.3.45 Vermist Mährisch Neustadt Rager Anton ge.5.12.30 Windsor, Frau Rager geb.Diwald Rosa ge.26.4-30 Sartscha wohnen mit 3 Kinder Kingswille Canada, Mutter Lukas geb. Holz Katharina ge.20.3.72 Sartscha +28.8.42.Z.Atr.Margaretha Rager 14535 Frued Detroit Mi.48215 U.S.A.

Nr.122.Nehr Anton ge.22.12.08.Z.+ 4.3.64.Körnten Österreich, Frau Nehr geb. Rist Sbine ge.17.2.13.Z.Atr.Sabine Nehr 673 Neustadt

Nr.123.Nehr Andreas ge.2.11.84.Z.+31.3.46 Rudolf,Sohn Nehr Michael ge.22.4.12.Z.Frau Nehr geb.Remilong Elisabetha ge.3.2.22.Ernsthausen Kinder Nehr Hermine ge.25.12.40.Z.Nehr Walter ge.10.8.43.Z.Atr. Michael Nehr 673 Neustadt Weinstr.Huttenstr.1.

Nr.124.Hemmert Matthias ge.23.3.14.Z.+ 16.9.66 Lützelsachsen,Frau Hemmert geb.Jung Anna ge. Setschanfeld lebt mit Kind Canada,Kind Hemmert Veronika ge.28.12.41.Z.Nr.125.126.127.war Feuerwehr Gerätehaus hir soll eine Familie Lukitsch gewohnt habennäheres unbekant Nr.128.129.Kurzhals geb.Debert Anna ge.19.1.83 Z.+9.12.46.Rudolf Sohn Kurzhals Josef ge.24.11.14 Z.Frau Kurzhals geb.Faul Elisabetha ge.3.10.21 Z.KinderKurzhals Othmar ge.15.8.42 Z.Erhardt ge.8.6.58. Cincinnati.Atr.J.Kurzhals2319 Rohs St.Cincinnati 19.Ohio.USA.

Nr.130.131.Wagner Matthias ge.22.10.76.Z.+ 17.9.46.Rudolf,Frau Wagner geb.Debert Katharina ge.14.9.80.Z.+11.7.46 Rudolf Sohn Wagner Ernö Andreas ge.17.5.03.Z.+ 3.7.65.Bayerisch Gmein,Frau Wagner geb. Stichler Johanna ge.7.3.08.Atr.Johanna Wagner 8232 Bayrisch Gmein Steilhofweg 7.Wagner Bela Jakob ge.30.1.10.Z.Frau Wagner geb. Loos-Maria ge.30.9.13.Dunakömlöd Ungarn,Atr.Bela Wagner 8041 Heimhausen Sonnenstr.87.im Gasthaus Kasino Wagner war Rösslein Josefun Frau als

Nr.131a.Arneht Wilhelm ge.19.3.02.Groß Gaj.Frau Arneht- (Gastwirt. geb.Ignatz Theresia ge.28.4.08 Groß Gaj,Kinder Arneht Ehel.Chomeiczik Theresia ge.13.8.27 Groß Gaj Ehemann Chomeiczik Simon ge.22.3.25 Ukreine,Kinder Chomeiczik Annamaria ge.2.4.53.Frankreich.Atr. Chomeiczik Simon 17 RuePrincipale 57 Jouny Aux Arches France.Sohn Arneht Franz ge.24.3.30 Groß gaj,Frau Arneht geb.Clement Ginette ge. 21.6.36.Frankreich,Kind Arneht Christine ge.15.7.63 Frankreich,Atr. Franz Arneht 6740 Landau Queichheim zum Queichanger 27.auch Mutter Theresia ist hir,Arneht Wilhelm Starb im Juli 68 Siebeldingen.

Nr.131b.Molter Peter ge.um 99.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau - Molter geb.Weihrauch Anna ge.um 04.Tschechei,Kinder,Molter Emil Molter Hedwig war auch in Russl.Atr.Anna Molter Wien18 Währing-Gür-

Nr.132.Ludwig Simon ge.29.10.99 Weiskirchen,Frau (tel135.6. Ludwig geb.Kaiser Katharina ge.13.6.900.Z.KindLudwig Ingeborg ge.- 2.9.36.Z.Atr.Simon Ludwig 2070 Wallace Str.Regina Sask Canada.

Nr.133.Ulrich Michael Starb for der Lagerzeit,Frau Ulrich geb.Benno Susanna ge.94 Rudolfsgnad + beim Sohn Dr.Ulrich Jakob in Deutschl.

Nr.134.Wagner Richard ge.18.7.10.Z.+an Kriegsende Vermist in Gefangenschaft,Frau Wagner geb.Schell Elisabetha ge.25.5.12.Z.Atr.Elisabetha Wagner Senta Obradovica 19 Jugoslavien,hir wohnte Familie Paul Josef er Starb zuhause die Frau 2Kinder leben in Californien,ebenso Rieger Nikolausund Frau geb.Wagner Katharina beid Starben Setschanfel

Nr.135.Rieger Josef ge.16.5.94.Z.+ in Hollabrunn Österr.Frau Rieger geb.Wiener Magdalena ge.28.11.92.Detta,Kind Rieger Luise ge.16.5.25. Z.Frl.Dr.Luise Rieger lebt in Deutschland Atr.unbek.

Nr.136.137.Frass Johann ge.10.1.88.Z.+ 8.4.46.Rudolf,Frau Frass geb. Eusch Marianna ge.3.9.94.Z.Kinder Frass Paul Arzt ge.10.5.14.Z.Frau Frass geb.Weljatschek Angela ge.6.10.15.Kikinda.Frass Johann ge. 11.3.42 Agram lebt in Münchensein Bruder Frass Paul ge.21.7.45.Maria-Hof Steiermark lebt in Sazburg,2 ter Sohn von Johann und Marianna - Frass.Frass Johann ge.31.3.17.Z.+seit 45 Vermist,Atr.Dr.Paul Frass A.5020 Saizburg Eichethofsiedlung Fischernstr.15 Österreich.

Nr.138.Niesner Johann Verschwand in 30er Jahren Nieszner geb.Amon Katharina starbim Lager Setschanfeld 45.

Nr.139.Amon Heinrich ge.1883 Z.+16.5.47.Rudolf,Frau Amon geb.Faul Katharina ge.1885 Z.+13.8.47 Rudolf.

Nr.140.Mayer Nikolaus ge.11.4.72.Z.+ 31.10.46.Rudolf,Frau Mayer geb. Paul Katharina ge.16.5.73.Z.+ 23.10.45.Setschanfeld Sohn Maier - Nikolaus ge.5.5.03.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist.

Nr.141 Borschova Ferdinand ge.6.2.92.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist - Frau Borschova geb Schönher Katharina ge.18.10.97.Z.+6.9.65.Weissenau Kinder Borschova Michael ge.30.12.19.Z.+44.Vermist,Borschova Peter- ge.6.10.21.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Borschova Johann ge.27.9.24.Z. Frau Borschova geb.Tendler Elisabetha ge.14.1.29.Groß GajKinder Borschova Hermine ge.6.9.50.Semlin,Borschova Renate ge.1.3.54,Borschova Ingrid ge.28.1.56.Atr.B.J.1954Wiesenau Marienburgstr.14.da sinddie 2 (geb.

Nr.142.Merle Anton ge.3.8.07.Z.Frau Merle geb.Hammes Elisabetha ge.28.2.11.Ernsthausen,Kinder Merle Anton ge.7.7.33.Z.Frau Merle geb.Kunzl Theresia ge.2.2.42.Nasice Slavon.Kind.Merle Debbie ge.15.4.-58 Los Angeles;Merle Gabriela ge.15.3.62 N.Holiwood.2 ter Sohn Merle Johann ge.13.9.36.Z.Frau Merle geb.Markus Elisabetha ge.24.8.40.Ruma,Kinder Merle Johny ge.22.9.61.Merle Dany ge.13.3.67.beide N. - Holiwood.Atr.Anton Merle32028 Ave Jucaipa Calif.92399 U.S.A.des Sohn Anton Merle 6642 Wikinson Ave N.Holiwood.Soh Johann Merle 6648 Wilkinson Ave N.Holiwood.USA.

Nr.143.144.Singer Philipp ge.5.6.90.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Singer geb.Jung Katharina ge.20.3.95.Z.Kinder Singer Peter ge.26.3.15,Z.Frau Singer geb.Hartibu Maria ge.6.9.23.Vleikovatz,Atr.Peter-Singer 712 Bietigheim Sudetenstr.11mit Mutter zusammen,2ter Sohn - Singer Josef ge.29.6.17.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist.

Nr.145.Keller Michael ge.12.10.98.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Keller geb. Schummer Anna ge.7.1.98.Groß Gaj.+31.3.68 Hechingen, Sohn Keller Matthias ge.29.5.22.Z.Frau Keller geb.Himpelmann Margaretha ge.31.5.27.Hertelenti,Kinder Keller Anna ge.25.1.50.Belgrad Keller Marianna ge.1.8.53.Semlin,Keller Hidegart ge.7.6.55 Hechingen Atr.Matthias Keller 5451 Hechingen Fasanengarten Drosselweg 28.

Nr.146.Niedermayer Michael ge.9.3.81.Z.+1.3.62.Hilbertsau Frau Niedermayer Starb noch zuhause,Kinder Niedermayer Johann ge.13.4.13.Z.Frau Niedermayer geb.Schwarz Magdalena ge.22.9.20.Z.Kinder Niedermayer Andreas ge.23.11.39.Z.Frau Niedermayer geb.Brunza Inge ge.18.1.44 Obersimbun,Kinder Niedermayer Hildegart ge.22.6.49 Leopoldsdorf Niedermayer Michaela ge.3.12.62.Wien,Atr.Johann Niedermayer Leopoldsdorf M.Freiheitssiedlung B.U.15 N.Ost,da ist auch Mutter Magdalena-Schwarz.Tochter von Niedermayer Michaelund Frau Boos Annamaria. Niedermayer Ehel.Wendling Magdalena ge.12.9.15.Z.Atr.Magdalena Wendling 7565 Obertsrot Markgrafbertholdstr.21.

Nr.147.Schütz Johann ge.23.12.80.Skt.Georg.+17.2.56 Rudolf Frau-Schütz geb. Schneider Elisabetha ge.27.11.86.Z.+11.12.47.Rudolf Kind Schütz Ehel.Specht Josefina ge.18.8.07.Z.Ehemann Specht Gieselbert ge.10.3.95.Gutritz + Nov.44.Werschetz Vermist,Sohn Specht Theodor ge.2.2.33.Z.Atr.Josefine Specht 7.Stuttgart Schwabstr.34.A.mit Sohn

Nr.148.Schneider geb Brems Katharina ge.29.8.97.Z.Tochter Schneider Ehel.Lefor Barbara ge.9.9.20.Z.Ehemann Lefor Nikolaus ge.1.10.14. Ernsthausen Kinder Lefor Anna ge.24.4.39.Z.Lefor Reinhold ge.13.6.43. Z.Lefor Sophie ge.21.5.45.Z.Atr.Nikolaus Lefor 2965 Notre Dame Est

Nr.149.Keller Matthias ge.20.10.01.Z.+Nov.44.Wersch(Montreal Canada Vermist,Frau Keller geb.Wosching Wilhelmine ge.14.3.09.Z.Kinder Keller Ehel.Pernecker Magdalena ge.29.5.26.Z.Ehemann Pernecker Georg ge.5.12.25.Okorföld,Kinder Pernecker Hildegard ge.1.1.54.Hammelburg Bernecker Georg ge.2.10.56.Stockstadt,Pernecker Alfred ge.26.4.59, Sohn Keller Friedrich ge.24.8.29.Z.Frau Keller geb.Bies Anna ge.30.4.28.Georgshausen.Atr.Wilhelmine Keller 8751 Stockstadt Gutenbergrstr.8.

Nr.150.151.Woching Haus hir wohnten Linden Adam ge.66.+45 Setschanfe. Frau Linden geb.Herold Magdalena ge.80.Z.+ 45 Setschanfeld.

Nr.152 Blaskowitsch Georg ge.1.8.95.Z.+ Nov.44.Werschetz,Frau Blaskowitsch geb.Jung Theresia ge.15.6.98.Z.lebt in Bietigheim bei Peter Singer und dessen Mutter.Nr.153.Singer Nähmaschinen geschöft.

Nr.154.Lenhardt Jakob ge.25.12.06.Katreinfeld,Frau Lenhardt geb. Hartmann Elfriede ge.um 1910.Atr.Jak Lenhardt Herbert Ave 73Toronto

Nr.155.MüllerJosef Tischler ge.2.2.80.Z.+ 30.11.56.- (Ont.Canada. Bruchsal,Frau Müller geb.Jung Barbara ge.9.8.85.Z.+ 15.6.43.Z.Sohn Müller Georg ge.25.3.13.Z.Frau Müller geb.Millecker Elisabetha ge.11.7.14.Budapest Kind Müller ingeborg ge.28.5.40.Werschetz,Ehemann Grim Heinrich ge.28.11.38.Kirlach 2 Tochter von Georg.Müller Brigitte ge.25.5.47.Karlsruhe.Atr.Georg Müller 6835 Wiesental Postfach 63.

Nr.156.Faul Michael ge.27.6.97.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Faul geb.Hemmert Marianna ge.31.1.02.Z.+31.8.72 Deiningen,Kinder Faul Ehel Sadler Elisabetha ge.23.8.21.Z.+21.12.73 Deiningen Ehemann Sadler Wilhelm ge.25.11.24.Bergst-Platten Sudetenl.Kinder Sadler Roland ge.22.3.58 Deiningen,Sadler Brigitte ge.13.2.53.Atr.8861 Deiningen 210.

Faul Philipp ge.22.7.23.Z.Frau Faul geb.Bieber Wilhelmine ge.11.6.26.Deiningen,Kinder Faul Lydia ge.3.6.52.Deiningen,Faul Werner ge.17.2.58 ebenda.Atr.Philipp Faul 8861 Deiningen 28.

Nr.157.das Haus von Faul Franz hir wohnte ein Kaminfeger weiteres?

Nr.158.Pavle geb.Buda Magdalena ge.25.8.83.Z.+21.11.61.St.Louis.

Nr.159.Niedermayer Peter ge.13.9.95.Z.+ seit 45 Vermist,Frau Niedermayer geb.May Barbara ge.30.11.01.Z.Kinder Niedermayer Johann ge.21.2.21.Z.Frau Niedermayer geb.Achilles Magdalena ge.7.10.33. Schüttorf,Sohn Niedermayer Peter ge.15.4.50 Benefeld,Atr.Johann Niedermayer 3034 Benefeld Herman Lönstr.18 Mutter Barbara auch da. Niedermayer Josef ge.18.1.24.Z.Frau Niedermayer geb.Grefigg Christine ge.18.2.19.Frankfurt Main,Atr.Josef Niedermayer 3031Jarlingen 28.3 Sohn Niedermayer Peter ge.5.1.30.Z.Frau Niedermayer geb.Morat Hildegart ge.25.5.29 Belgrad,Kinder Niedermayer Hermine ge.6.3.54. Glogoner Ried,Niedermayer Manfred ge.21.6.60.Bremerhafen,Atr.Peter Niedermayer 285 Bremerhafen lehe Bredenweg 25.Niedermayer Ehel. Rohn Katharina ge.9.2.34.Z.Ehemann Rohn Maxmilian ge.9.2.34.Schlesien,Kinder Rohn Kerstin ge.8.7.59.Benefeld,Rohn Martina ge.22.12.60.ebenda.Atr.Max Rohn 3034 Benefeld Beiershoferweg.

Nr.160.Rist geb.Kanton Maria ge.15.9.88.Z.+ 9.5.46 Rudolf.

Nr.161.Hochban Michael ge.30.4.99.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Hochban Verwitw.Flichel geb.Feimer Theresia ge.11.10.02.Z.Kinder Hochban Ehel.Srdanov Theresia ge.20.3.30.Z.Ehemann Srdanov Dragomir ge.17.6.28.Perles,Hochban Anna ge.13.6.33.Z.lebt mit der Mutter. Atr.Theresia Hochban 722 Schwenningen Hirtswaldweg 4.

Nr.162.Debert Jakob ge.16.6.77.Z.+ 5.5.48 am transport von Rudolf nach Karlsdorf,Frau Debort geb.Awender Elisabetha ge.6.11.86.Rudolf gnad,+ 19.11.45.Rudolf.Sohn Debort Ludwig ge.30.12.13.Z.Frau Debort geb.Berier Magdalena ge.24.1.18.Ernsthausen,Atr.Ludwig Debort 7209-Wehingen Gamerstr.25.Nr.163.Grob Anton ge.10.9.88.Z.+25.12.43.Z. Frau Grob geb.LindenTheresia ge.18.4.91.Z.Atr.Theresia Grob bei-Matthias Mai 7.Stuttgart Weilimdorf Giebel Engelbergstr.122.

Nr.164.Wanderti geb. Kutschall Katharina ge.15.3.80. Pardan.+12.10.46 Rudolf,Kinder Kutschall geb.Keller Katharina ge.6.10.02.Z.Kinder Kutschall Ehel.Morgener Anna ge.17.11.21.Z.Ehemann Morgener Rudolf 1.5.07.Hamburg.Atr.Rudolf Morgener 7737.Bad Dürrheim Schwarzwald. Kutschall Anton ge.13.6.26.Z.+2.3.44.Werschetz,Kutschall Ehel.Radak Barbara ge.11.7.27.Regina,Ehemann Radak Peter ge.20.8.26. Kovin - Kinder Radak Mirjana ge.24.8.50 Werschetz Radak Johann ge.8.7.52. Werschetz,Atr.Peter Radak 666 Zweibrücken Kaiserstr.6.Kutschall Josef ge.17.1.31.Windsor Canada,Frau Kutschall geb.Behr Johanna ge.12.7.31.Werschetz.Atr.Josef Kutschall 6707 Schifferstadt Holzgaße11

Nr.165.Niedermayer Johanne ge.um 67.Z.+ 44 Werschetz,Frau Niedermayer ge.RistTheresia ge.um 71.Z.+ 45 Setschanfeld.Nr.166 Ungar.

Nr.167.168.Basch Georg ge.22.5.08.Z.Frau Basch geb.Merle Katharina ge.7.5.09.Z.Kinder Basch Josef ge.25.5.31.Z.Frau Basch geb.Habbsguth Irmgart ge.28.1.35.Liegnitz Schlesien,Kinder Basch Werner Ge.16.12.65.Augsburg Basch Jutta ge.24.5.61.ebenda,Basch Georg ge.3.1.36.Z.Frau Basch geb.Bersenkowitsch Katharina ge.29.10.36 Bukin Kind Basch Wolfgang ge.10.2.61.Augsburg.Atr.Georg Basch 89 Augsburg

Nr.169.Spies Heinrich ge.23.6.15.Groß GajFrau Spies- (Salzmannstr.) geb. Linden Marianna ge.20.6.21.Z.Kinder Spies Helga ge.6.5.42.Z. Spies Theresia ge.29.7.49.Spies Helmut ge.11.10.50.beidePristina Atr.Heinrich Spies 4628 Altlünen Ulmenstr.6.

Nr.170.Müller Josefs Möbelwerkstätte ein Ungar wohnte da.

Nr.171.Stöber Johann ge.5.8.70.+25.1.46 Rudolf Kinder,Stöber Ehel. Billmann Barbara ge.26.5.13.Ehemann Billmann Josef ge.19.9.09.Z. Kinder Billmann Josef ge.11.9.30.Z.Frau Billmann geb.Stöbe Gitta- ge.12.9.33.Sudetenl.Kinder Billmann Peter ge.27.1.53.Heide Maria ge.11.12.54.Klaus ge.23.11.57 alle Gomaringen.Atr.Josef Billmann 7413.Gomaringen unter der Steige 13.Billmann Ehel.Stöbe Katharina ge.22.2.33.Z.Ehemann Stöbe Gerhardt ge.7.12.30.Sudetenl.Kinder Stöbe Wolfgang ge.7.7.55.Gabriele ge.7.5.60 beide Gomaringen.Atr, Gerhardt Stöbe 7413 Gomaringen.

Nr.173.174.Debert Konrad ge.28.10.79.Z.+11.9.45.Setschanfeld,Frau
 Debert geb.Altmann Elisabetha ge.11.9.86 Morwitz + 6.4.46 Rudolf
 Sohn Debert Konrad ge.12.5.15.Z.Frau Debert geb.Eck Margaretha ge.
 6.6.21.Sartscha +4.4.47.Rudolf Kind Debert Ehel.Bietsch Elisabetha
 ge.6.6.42.Z.Ehemann Bietsch Peter ge.2.8.42.Breisach,Kind Bietsch
 Reiner ge.15.8.62.Breisach inzweiter Ehe Frau Debert geb.Seemayer
 Irene ge.12.2.23.Werschetz Kind Debert Kurt ge.24.3.56 Breisach,Atr.
 Konrad Debert7814.Breisach a.RheinRoßmannstr.4.

Nr.175.Tisje Franz Ge.14.4.04.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist Frau Tisje
 geb.Knapp Anna ge.2.9.11.Z.Kinder Tisje Ehel.Scherer Magdalena ge.
 1.10.27.Z.Ehemann Scherer Peter ge.24.4.27.Z.Kinder Scherer Elisabet
 ge.5.7.49.Z.Scherer Peter ge.29.7.54.Z.Atr.Peter Scherer 7407 Mössin
 gen Buchenstr.25.Sohn Tisje Nikolaus ge.2.12.28.Z.Frau Tisje geb.
 Bayer Eva ge.2.9.29.Miletitsch,Kinder Tisje Regina ge.13.12.52.
 Warza,Tisje Rita ge.23.6.59.Mössingen,Atr.Nikolaus Tisje 7407 Mös-
 singen Köpfelestr.9.Vater Tisje Franz ge.21.6.73.Rudolfsnad+1947
 Subotitza Frau Tisje geb.Debert Elisabetha ge.4.6.82.Z.+5.9.42.Z.

Nr.177.Geschäft von Matthias Luffy und Gasthau Bokschan.

Nr.178.179.Feiling Nikolaus ge.3.8.78.Z.+ 46.Rudolf,Frau Feiling.
 geb.Schleicher Katharina ge.8.9.80.Z.+9.4.46.Rudolf,Sohn Feiling
 Michael ge.25.6.900.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Feiling geb.
 Faul Theresia ge.9.2.04.Z.Atr.Theresia Feiling 479 Paderborn Brigit-
 tenstr.23.Nr.180 Lix Matthias ge.2.7.08.Z.+ Russischer gefangenschaf
 Frau Lix geb.Rössler Elisabetha ge.18.9.12.Ungarn+26.10.47.Herzeg-
 santo.Sohn Lix.Johann ge.28.6.32.Z.Frau Lix.Geb.Fischer Irene ge.
 15.1.32.Nautzwinkl,Kinder Lix Werner ge.14.10.57.Neustadt Atr.Johann
 Lix 673 Neustadt Breslauerstr.6.Tochter von Matthias Lix.Lix Ehel.
 Caruso Anna ge.14.9.35.Z.Ehemann Saruso Anton ge.Ontario.Lix Werner
 ge.14.5.42 Z.jetzt Hamilton die Frau lix.Wilma.Anna Caruso haben vier
 Kinder Maria,Linda,Elisabetha und Sam alle Canada.

Nr.181.Wingert Michael ge.15.9.91 Z.+ bei Berchania auf Zwangsarbei
 um 45.Frau Wingert geb.Großmann Barbara ge,9.7.95.Z.+ 45 Rudolf.

Nr.82.Habermüller Stefan ge.9.7.76.Z.+15.9.55.Magdeburg Ost Zone
 Frau Habermüller geb. Froh Gertraud ge.15.5.82 Z.+26.12.42 Z.Kinder
 Habermüller Josef ge.12.10.12 Z.+17.5.63 Magdeburg,Frau Habermüller
 Helena ge.Magdeburg,Kind Habermüller Vera ge. Magdeburg.Atr.
 Helena Habermüller Magdeburg Krakauertor 3.

Nr.183.Wagner Rudolf ge.17.6.97.Werschetz + seit 44 Vermist,Frau
 Wagner geb.Pflug Josefine ge.2.9.01.Pantschova,Kinder Wagner Robert
 ge.26.4.26.Z.als Soldat +55 an Kriegsleiden in Wien,Frau Wagner geb.
 Preisler Erika ge.Wien +53.Wien,Kinder Wagner Reinhardt ge.7.11.50-
 Wagner Werner ge.26.12.51.Wagner Eduart ge.9.6.30.Z.Frau Wagner geb.
 Scheuermann Katharina ge.12.4.30.Surtschin,Kinder Wagner Reinhold ge
 26.4.53.Wagner Edi ge.8.12.59.alle Wien.Atr.Reinhardt Wagner Wien12
 Pfolgaße 29.und Eduard Wagner Wien 20 Bez.Romanogaße 20-10 Österr.

Nr.184.Rist Johann ge.26.9.95.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Rist
 geb.Niesner Anna ge.24.11.97.Z.Sohn Rist Peter ge.2.6.36.Z. Frau und
 Kinder sind unbekant,Atr.Peter Rist 7.Stgt.Mühlhausen Hechtstr.17.

Nr.185.Rist Johann alt.ge.20.8.68.Z.Z.+ 4.7.45.Setschanfeld,Frau
 Rist geb.Herf Katharina ge.um 1972.Z.+ 22.3.44.Z.Sohn Rist Matthias
 ge.4.7.900 Z.Frau Rist geb.Rothenbach Elisabetha ge.26.3.10.Molidorf
 Kind Rist Hermine ge.26.2.45.St.Janoschist Verheiratet,Atr.Matthias
 Rist 6501 Saulheim Schlesierstr.11.Rist Nikolaus ge.11.6.11.Z.+Nov.
 44.Werschetz Vermist,Frau Rist geb.Zengler Magdalena ge.12.12.19.Z.
 Kinder Rist Nikolaus ge.10.6.38.Z.Rist Helmut ge.22.12.40 Z.Frau
 Rist geb.Fuzek Ingeborg ge.27.11.40 Schlesien,Atr.Magdalena Rist 58-
 Hagen Södlingstr.Nr.186.Stöber Paul ge.3.10.93.Z,+Nov.44.Werschetz
 Vermist,Frau Stöber geb.Schummer Elisabetha ge.16.2.99.Z.+16.2.48
 Rudolf,Kinder Stöber Josef ge.12.1.23.Z,Frau Stöber geb.Weinmüller
 Elisabetha ge.27.9.25.Neu Gajdobra,Kinder Stöber Helga ge.31.3.58.
 Stöber Anette ge.26.6.63.beide Münster,Atr.Josef Stöber 4401 Amels-
 büren Kappenbergerfeld 3.Stöber Jakob ge.28.3.32.Z.ist Verheiratet
 haben 2 Kinder Hilda ge.55.Anni ge.57,Atr.Jakob Stöber Črnici49.69253
 Apače Jugoslavien

Nr.187.Schütz Heinrich lebt in Österreich hier wohnte Johann Sabo.
Nr.88.Simonis geb Fiack Margaretha ge.4.6.78 Z.+9.8.67 Stg.Bad-
Cannstadt,Kind Simonis Ehel.Rosenberger Anna ge.8.3.16.Z.Atr.Anna
Rosenberger 7 Stuttgart 50.Dessauerstr.49.

Nr.189.Kammer Adam ge.12.2.92.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau
Kammer geb.Weiss Magdalena ge.11.9.97.Z.Kinder Kammer Johann ge.
6.9.19.Z.Frau Kammer geb.König Elisabetha ge.2.8.29.Perjamosch +-
14.1.57 Neuburg Donau,Kinder Kammer Helmut ge.11.2.52.Ried Kammer
Helga ge.23.5.54.Ried,zweite Frau Kammer geb.Adatschi Katharina ge
14.5.25.Z.Atr.Johann Kammer 7314 Wernau a.Nekar,Plochingenstr.11.
Kammer Adam ge.2.12.21.Z.Frau Kammer geb.Mengel Herda ge.21.10.26
Sudetenl.Kinder Kammer Heinz ge.13.3.50.Ried,Kammer Ursula ge.27.9.
56.Neuburg Donau,Atr.Adam Kammer 73 Esslingen Nekar Brandenburger-
Kammer Franz ge.22.10.30.Z.Frau Kammer geb.Otter Juliana (str.1.
ge.31.1.35.Ruma Kind Kammer Kurt ge.7.8.62.Esslingen,Atr. Franz
Kammer 7.Stuttgart Teekstr.52.Nr.190.191.Maly Nikolaus Kärtnerer-
Baumschule und Maschinen Fabrik Reparaturwerkstätte.

Nr.192.Schummer Adam ge.11.1.99.Z.Frau Schummer geb.Brenner Marga-
retha ge.10.12.07 Georgshausen Kinder Schummer Ehel.Kausch Elisa-
betha ge.18.3.28.Georgshausen Ehemann Kausch Erich ge.2.12.25.
Neusin,Kinder Kausch Monika ge.19.5.48.Kinzweiler,Annamaria ge.24.-
12.50 Altenhofen,Kausch Erika ge.6.6.58.Altenhofen Kausch Renate
ge.16.4.62.Selgersdorf,Schummer Ehel.Belt Barbara ge.7.1.33.Z.Ehem.
Belt Anton ge.30.11.31.Monostor,Kinder Belt Magdalena ge.7.1.54.
Jugosl.Belt Erika ge.28.1.55 Bad Reichenhal,Atr.Adam Schummer 5144-
Wegberg Harbek Nr.18.a.Nr.193 Wohnte BuzaGeorg und Familie Ungarn.

Nr.194.Müller Michael ge.14.9.90.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau
Müller geb.Feimer Magdalena ge.10.7.98.Z.Kinder Müller Matthias ge.
18.1.21.Z.+ 18.6.42 Gefallen bei Dubovzi Russl.Müller Ehel.Kohl-
fürst Katharina ge.15.4.26.Z.Ehemann Kohlfürst Johann ge.27.12.25-
Graz,Kinder Kohlfürst Elfriede ge.18.2.51.Graz,Kohlfürst Michael ge.
21.11.56 Toronto,Atr.Magdalena Müller 29 Mc.Cowan R.D.Scarboro Ont.
Nr.195.196.Rieger Andreas ge.24.6.94.Z.+18.8.63.Werschetz, (Canada
Frau Rieger geb.Amon Theresia ge.15.4.05 Z.+ 10.2.63 Werschetz,Kind.
Rieger Eduart ge.25.Z.Rieger Stefan ge.28.Z.leben beide in Werschetz
Nr.197.Oberle Stefan ge.14.2.88.Altlez + 45 Setschanfeld,FrauOberle
geb.Stehle Elisabetha ge.5.9.98 Mramorak +46 Rudolf,Kinder Oberle
Maria ge.9.4.21.Z.Oberle Elisabetha ge.4.6.23 Z.Oberle Johann ge.
11.5.28.Z.Nr.198.Bahnhof wer Forstand war und da Wohnt unbekant.

Nr.199.Maly Michael geb.19.6.97.Z.+17.8.54 Z.Frau Maly geb.Amon
Maria ge.5.2.99.Z.+ 29.8.58 Z.Kinder Maly Stefan ge.25 Z.ist Arzt
und wohnen mit Familie in Betschkerek,Maly Elleanore ge.27.Z.Ärztin
in Betschkerek,Maly Anna ge.25.7.28.Z.ist Lehrerin Deutschland,
Maly Maria ge.10.8.32 Z.ist auch Lehrerin in Deutschland das war
die Ziegelei Ringofen dahinterstand noch ein wohnhaus das dürfte

Nr.200 gewesen sein dan waren einige Kleegärten die hatten Nr.201-
202.203Faul Geb.Hermann Anna Starb auch in Setschanfeld 45. und die
Nr.204.205 Wagnerische Mühle und Wohnungen für Maschinist,Müller.

Nr.206 Egel Peter ge.30.6.88 Mramorak Starb auch Nov.44 Werschetz.
Frau Egel geb.Mayer Katharina ge.22.1.90.Z.+21.6.73Fischbacherhütte
Kinder Egel Karl ge.12.1.21.Mramorak Frau Egel geb Weinrauch Anna
ge.23.3.23.Z.+16.12.46.Rudolf,Kind,Egel Karl ge.24.3.45.Z.+20.2.46.
Rudolf, zweite Frau von Karl Egel geb.Zapletan Magdalena ge.8.4.28-
Etschka,Kinder Egel Peter ge.1.5.55.Bad Oberkirch Egel Ulrike ge.
23.4.61.Kirchen Sieg,Egel Franz ge.7.4.24.Z.Frau Egel geb.Lenz Gert-
rud ge.13.4.30 Bahnhof Sieg,Kinder Egel Reinhardt ge.5.4.57.Egel-
Thomas ge.28.10.60 beide Fischbacherhütte,Atr.Karl Egel 5241 Nieder-
fischbach Fischbacherhütte bei Franz dasselbe.

Nr.207.Luffy Matthias ge.29.6.08.Z.Frau Luffy geb.Krämer Anna ge.
15.5.11.St.Georg +23.8.72 Solingen,Kinder Luffy Johann ge.21.11.31-
Zernelebt bei Vater,Atr.Matthias Luffy 565 Solingen Volkerstr.9.
Luffy Ehel.Teuerle Katharina ge.17.11.34.Z.Ehemann Teuerle Franz ge.
22.11.34.Polje,Kinder Teuerle Bernhardt ge.23.8.57,Teuerle Birgit ge
17.4.67.beide Solingen,Atr.Franz Teuerle 565 Solingen Rüdigerstr.26.
Nr.208.Müller Heinrich ge.21.6.60 Z.+25.3.43.Z.hier wohnten noch Pilo
Anton ge.6.4.94 Z.+Nov.44 We chetz Vermist,Frau Pilo geb.Keck Bar-

bara ge.7.8.94 Z.Lebt Hechingen Silcherweg 4.da wohnten noch Familie Brenner Friedrich jezt in Renningen wo Friedrich auch Starb Frau

Anton ge.6.4.94 Z.+ Nov.44 Werschetz Vermist,Frau Pilo geb.Keck Barbara ge.7.8.94 Z.lebt in Hesingen Silcherwg 4. da wohnte auch Familie Brenner Friedrich jezt Renningen wo Friedrich auch Starb. Nr.209.Kurzhals Georg ge.8.5.12.Z.Frau Kurzhals geb.Hügel Anna Ge. 6.8.13.Z.Kinder Kurzhals Josef ge.6.1.32.Z.+11.10.64 Denver Colorad Kurzhals Ehel.Gruaz Anneliese ge.4.1.35.Z.Ehemann Gruaz Michael ge. 23.7.29.Paris,Kinder Gruaz Christine ge.9.7.58.Paris,Gruaz Dominik ge.11.2.60 Paris,Atr.Michael Gruaz 11 Ave.Jean Moulin St.Denis Fran. der Eltern Georg Kurzhals 7530 Pfortsheim Hölderlinstr.2.

Nr.210.Noll Josef ge.12.12.12.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Noll geb.Jung Magdalena ge.8.5.14.Setschanfeld,Kinder Noll Ehel. Schliemann Valeria ge.10.12.37 Z.Ehemann Schliemann Nikolaus ge.17. 3.35 Dresten.Noll Alfred 2.5.40.Z.Noll Helmut ge.8.3.47.Molidorf. Atr.Magdalena Noll77 Singen Hohent.Reichenauerstr.33.

Nr.211.Altmayer verwitwete Müller geb.Schwarz Elisabetha ge.15.3.85. Z.+29.2.48.Rudolf,Schleicher Heinrich ge.19.12.97 Z.Frau Schleicher geb. Müller Elisabetha ge.15.9.06 Z.Kinder Schleicher Josef ge.30.1. 27.Z.Frau Schleiche geb.Schäfer Elisabetha ge.12.11.34.Vaskut Kind. Schleicher Claudia ge.21.2.63 Mainz, Atr.Schleicher Josef 6095 Gustavsburg Emil v.Behringstr.11.Heinrich Schleicher 6094 Bischofs- heim Berlinerstr.3 W.15.Nr.112.Faul geb. Niszner Bwrbara ge.6.9.90Z. + 18.4.47 Molidorf Sohn Faul Michael ge.29.9.11 Z.+seit 17.10.44. Serbien Vermist Frau Faul geb.Niedermayer Magdalena ge.14.10.20.Z. Kinder Faul Ehel.Galizki Elisabetha ge.14.11.40 Z.Ehemann Galizki Reinhardt ge.16.6.39 Oliwa Danzig.Atr.Reinhardt Galizki 4 Düsseldorf Neußerstr.72.Faul Anton ge.9.10.42 Z.Atr.Magdalena Faul 505Porz - Ensen Elsterweg 10hir ist auch Sohn Anton,Nr.213 gehörte auch Faul Nr. 214.215.Debert Rosina lebte nicht mehr hir unterrichtete Herr Direktor schell ungarische Kinder weil in der Schule kein Platz war. Med.-Rat Dr.Weber Ludwig ge. 1905 Botschar+ 23.9.72 Wän,Frau Weber Lidia Lehrerin ge.1909 Wien,Kinder Weber Robert ge.1936 Z.Weber Ehel Marteau Erika ge.1940 Z.Atr.Lidia Weber 1010 Wien Marc Aurelstr.2A. Weber Robert hat 1 Sohn Michael Tochter Erika 2 Söhne.

Nr.216.Mali Nikolaus ge.um 1860 Z. +ende der 40 er Jahre Z.hir war auch die Wosching Malysche Sparkassa im Haus,Nr.217.Remilong Andreas ge.11.12.99.Stamora + Nov.44 Werschetz Vermist,Frau Remilong geb. Rossa Elisabetha ge.22.9.03 Globodia Kinder Remilong Franz ge.22.8- 22.Z.+5.6.42 Gefallen Rußland,Remilong Verwitwete Zengler ehel.- Weinrauch Theresia ge.9.10.25 Z.Ehemann Weinrauch Jakob ge.2.3.21 Z. leben mit der Mutter Elisabetha Remilong 6909 Walldorf Stiftstr.6. Nr.218.Hüpfel Peter ge.1.6.97.Katreinfeld + Nov.44.Werschetz Verm. Frau Hüpfel geb.Lenhardt Anna ge.17.10.02 Kareinfeld,deren Mutter Lenhardt geb.Hettrich Anna ge.16.8.74 Katreinfeld +1.4.46.Rudolf, Atr.Anna Hüpfel 875 Aschaffenburg Brentanoplatz 20.

Nr.219,Arztwohnung gehörte zum Gemeindehaus Dr.Ignaz Singers Familie wohnte hir ge. um 98.war als Stabs Arzt in gefangenschaft in Deutsch land als Jugoslawischer Soldad die Frau,Tochte und Sohn wurden von Deutschen Soldaten Verschlept und sind Vermist.Nr.220,Gemeindehaus.

Nr.221 Tisje Nikolaus ge.19.2.02 Z.+8.2.67.Neu-Isenburg,Frau Tisje geb.Stuprich Elise Anna ge.16.9.06 Z.Atr. Anna Tisje 6078 Neu-Isen- burg Platanenwer7.Sohn Tisje Michael ge.11.11.25.Z.Ehefrau Tisje geb.Groß Katharina ge.27.3.27 Scharlewil,Kinder Tisje Peter ge.6.7. 48 Rockshausen,Tisje Johann ge.29.1.51.Rockshausen,Atr.Michael Tisje 607.Langens Potsdamerstr.7.Nr.222 Kornaut Josef Pfarrer war ab 24 hir wehrend des Krieges kam er nach Groß Gaj zurück kam nach Setschar feld wo er im Lager Starb den Hungertod mit den vielen anderen.

Nr.223 Kindergarten darauf stand auch das häuschen von Blaskowitsch Poldi Vetter da wohnte der Bahnhof Forstand lange Martinek.

Nr.224.Weber Jakob ge.7.2.87. Knes,+ 15.12.70 Z.Frau Weber Geb. Weiz Johanna ge.3.1.39,Betschkerek +9.5.67 Z.Nr.225.Schleiche Josef ge.22.12.84 Z.+14.2.46.Rudolf,Frau Schleicher geb. Merle Katharina ge.2.5.92.Z.+20.5.46 Rudolf,Sohn Schleicher Josef ge.9.5.19.Z.+seit Kriegsende 45 Vermist nach der Kapitulation spacher noch mit kame- raden.Nr.226.Nieszner Anton ge.8.9.95 Z.+ Nov. 44 Werschetz Vermist.

Frau Nieszner geb. Rieger Katharina ge.8.11.900 Z.Kinder Nieszner Josef ge.9.11.20 z.lebt mit Familie und der Mutter in Tulln a.Donau Königstetterstr. N.Österreich,Nieszner Anton ge.Dez.28 Z. lebt in 7332 Eislingen Lindenstr.1.Nr.227.Kaufmann geb.Borschova Magdalena-ge.64 Z.+8.6.45.Heideschütz,Sohn Kaufmann Johann ge.19.6.94 Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Kaufmann geb.Rech Elisabetha ge.5.10.900 Temeswar,Kinder Kaufmann Heinz ge.11.2.20 Z.Frau Kaufmann geb.Müller Carolina ge.5.6.26.Z.Kinder Kaufmann Noreen ge.8.1.51.Kaufmann Richard ge.19.9.59 beide Winnopeg,Tochter Kaufmann Ehel.Gory Hildgard ge.14.4.29 Z.Ehemann Cory Albert ge.9.1.17 Winnipeg Atr.Elisabetha Kaufmann 1178 Clifton Bay Winnipeg 3 Man. Canada alle sind da. Nr.228.229.Hasenfratz Geb. Vogel Katharina ge.12.10.93 Z.+11.9.46-Rudolf,Sohn Hasenfratz Andreas ge.8.9.19.Z.seit 44 Vermis Russland Mutter Hasenfratz geb. Borschova Katharina ge.12.8.60 Z.+46 Lager Setschanfeld.Nr.230.231.die Debertischen Häuser gehörten Familie Debert Konrad wer da gewohnt hat ein ungar Telefonist und sonst ?. Nr 232.Noll Michael ge.19.4.79.Z.+19.4.44.Z.ihm blieb das Lager erspart,Frau Noll geb.Rist Appollonia ge.15.1.84 Z.+15.2.65 Limburgerhof,Nr.233,Noll Johann ge.9.6.01 Z.+25.9.71.Limburgerhof,Frau Noll geb. Schneider Katharina ge.7.1.08 Z.Kinder,Noll Ehel.Klein Magdalena ge.22.7.24 Z.Ehemann Klein Julius ge.25.5.20 Gutritz,Kinder Klein Johann ge.23.9.48.Bruck a.d.Mur,Klein Peter ge.20.1.&0 München.Atr.Julius Klein 6703 Limburgerhof Herterstr.20.Nr.234 gehörte auch daher.Noll Peter ge.10.1.26 Z.Frau Noll geb. Telles Olga ge.17-11.33.Molidorf,Kinder,Noll Gerhardt ge.7.1.58.Noll Helmut ge.6.5.62 beide Limburgerhof,Atr.Peter Noll16703 Limburgerhof Mühlweg 15. Nr.235.Debert Peter ge.18.6.03 Z.+15.12.56.Ulm.Frau Debert verwitw. Fellingner geb.Achtzehner Anna ge.10.8.99 Z.+ 9.1.51.auf zwangsarbeit in Kula,Kinder Fellingner Josef ge.17.7.20 Z.Frau Fellingner geb. Migglautsch Margaretha ge.2.6.25.Feldkirchen,Kinder.Fellingner Inge ge.15.7.47.Fellingner Brigitte ge.2.2.52.Fellingner Peter ge.17.7.58 alle Feldkirchen,Atr.Josef Fellingner A.9560 Feldkirchen Lindl Dr.Blaasweg Debert Ehel.Zeitler Maria ge.14.1.32 Z.Ehemann Zeitler(8 Österreich Paul,Kinder Zeitler Brigitte ge.19.8.Neusatz,Zeitler Anna ge.28.6.25.Neusatz,Zeitler Margit ge.10.2.63 Heidenheim,Vater Paul ge.10.10.30 Klenak Sirmien,Atr,Paul Zeitler 7342 Gerstetten Herman-Lönstr.4. Nr.236 Kurzhals Michael ge.1909 Starb noch zuhause während des Krieges,Frau Kurzhals geb.Hasenfratz Elisabetha ge.9.1.13 Z.Kinder Kurzhals Stefan ge.21.2.32.Z.Frau Kurzhals geb.Meyer Susanna ge.17.7.37 Kischoros,Kinder Kurzhals Monika ge.20.5.59 Cincinnati,Kurzhals Stefan ge.9.8.61.Cincinnati,Atr.Stefan Kurzhals 3447 Fadden Mc.Cincinnati II Ohio,USA.Kurzhals Georg ge.19.10.33 Z.Frau Kurzhals geb. Koch Margaretha ge.14.10.39 Perjamosch,Kind Kurzhals Johann ge.15.6.59 Cincinnati,Atr, Georg Kurzhals 6847 Menz-Lane Cincinnati38 Ohio. 3ter Sohn Kurzhals Michael ge.14.7.37.Z.Frau Kurzhals geb. (USA. Hingel Theresia ge.10.1.39 Pejamosch,Kind Kurzhals Michaela ge.27.3.62 Cincinnati.Atr.Michael Kurzhals 235 Mc.Keon Cincinnati 5OhioUSA. Tochter Kurzhals Ehel.Cook Hildegart ge.19.4.40 Z.Ehemann Cook Charles ge.14.11.31 Cincinnati,Atr.Charles Cook 2400 Harrison Ave Civci Nr.237.Rösslein Heinrich ge.6.8.04 Z.seit 44 Vermist war-(II.USA! sceinlich in Gefangenschaft gestorben Russland.Frau Rösslein geb. Engel Anna ge,29.6.10 Z.Atr.Anna Rösslein 439 Gladbeck Horsterstr39: Kind Rösslein Ehel.Mayer Katharina ge.23.3.33 Z.Ehemann Mayer Michael ge.6.4.30 Detta,Kinder Mayer Ritta ge.10.8.53 Detta.Mayer Nikolaus ge.6.4.60 Detta,Atr.Michael Mayer Detta Bidiazu6 Rumänien. Nr.238.Rösslein Adam ge.15.3.85.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Rösslein geb.Engel Magdalena ge.29.8.89 Groß Gaj +25.5.65 Solingen Nr.239.Mayer Ferdinand ge.8.8.68 Z.+16.5.44 Z.Frau Mayer geb.Nieszner Elisabetha ge.27.5.73 Z.+11.8.45 Setschanfeld,Kinder Mayer Ehel. Wingert Elisabetha ge.16.7.14 Z.Ehemann Wingert Peter ge.28.1.11 Z. +15.7.65 Wuppertal,Kinder Wingert Ehel.Tirmenstein Rosalia ge.7.10.33 Z.Ehemann Tirmenstein ge.Bor.Atr.Rosalia Tirmenstein 19210 Bor Atr.Mutter Elisabetha Wingert56 Wuppertal2 Gewerbe-(timočka Buna6.9 .schulstr 47.Wingert Ehel.Bockmühl Barbara ge.3.11.35 Z.Ehemann-

Bockmühl Gustav Atr.56 Wuppertal Barmen Märkischestr.125 V.Wingert Ehel.Petschulat Erna ge.3.3.50 Bor,Atr.Nikolaus Petschulat 56 Wuppertal Elberfeld Düsseldorfstr.112.Nr.240 Wachtler Josefs Hausplatz. Nr.241.Schleicher Peter ge.20.5.09 Z.Frau Schleicher geb Haag Magdalena ge.9.6.11 Z.Kinder Schleicher Andreas ge.14.3.33.Z.Frau Schleicher geb.Mayer Paula ge.29.6.37 Rosenheim,Kind Schleicher Birgit ge.22.10.60 Limburgerhof.Atr.Peter Schleicher 6703 Limburgerhof Weinheimerstr.9 daist Andreas mit Familie auch.Schleiche Walter ge.16.-11.41 Z.Frau Schleicher geb.Zuprot,ge.28.6.44.Limburgerhof Walter wohnen in Scifferstadt haben einen Sohn,SchleicherHildegart ge.30.7.53.ist Verheiratet geb.in Rosenheim.Nr.242.Mayer geb.Zengler Theresia ge.5.9.07 Z.Mayer Georg ge.14.2.26 Z.seit 44 in Belgrad Vermist Mayer Katharina ge.30.4.29 Z.lebt bei der Mutter,Mutter Zengler geb. Brems Magdalena ge.2.2.83 Z.+22.3.61 Hagen.Atr.Theresia Mayer 85-Nr 243.Schleicher Jakob ge.16.6.10 Z.Frau (Hagen Södlingstr.17a Schleicher geb.Ewinger Susanna ge.1.11.19 Ernsthäusen +2.2.50 Großhaslach,Jakob hat eine zweite Frau aus Kleck und eine Tochter haben sie ge.48.Atr.Jakob Schleicher 8501 Stadeln Friedenstr.16 a. Nr.244.Wachtler Johann ge.17.12.81.Grabatz #45 Rudolf,Frau Wachtler geb. Schwan Maria ge.24.11.86 Grabatz +45 Rudolf.Nr.245.246.Wiegert Georg ge.10.7.08 Karlsdorf,Frau Wiegert geb.Hochban Katharina ge.7.11.11.Z.+4.1.61.Augsburg.Kinder Wiegert Andreas ge.10.9.31 Z.Frau Wiegert geb.Heinz Gertraud ge.6.10.34 Sudetenland,Kind Wiegert Michaela ge.29.9.56.Wien.Atr. Andreas Wiegert Wien 22 Aspern Plattensteinerweg757.29.Wiegert Ehel.Mayer Maria ge.10.6.33 Z.Ehemann ge.1928. Sudetenland,Kind Mayer Martina ge.3.1.66.Augsburg,Atr.Georg Wiegert 89 Augsburg 11 Salzmannstr.35.Nr.247.248.Hasenfratz Christian ge.7.1.08 Z. +Nov.44 Werschetz Vermist,Frau Hasenfratz geb. Frass Maria ge.30.10.11.Z.Kinder Hasenfratz Ehel.Kellner Hermine ge.26.11.30 Z. Ehemann Kellner Franz ge.10.2.29 Tschechei,Kinder Kellner Helmut ge.8.8.54.Gottwollshausen Kellner Norbert ge.28.2.63 Cincinnati,Sohn Hasenfratz Michael ge.3.1.36 Z.Frau Hasenfratz geb.Bülsing Irene ge.24.12.38 Gelsenkirchen,Kinder Hasenfratz Michael ge.29.12.59 Hasenfratz Christian ge.15.11.61 beide Cincinnati.Atr.Maria Hasenfratz 1940 Knox St.Cincinnati 14Ohio.USA.auch die Kinder sind in Cincinn. Nr.249.Heeh Georg ge.11.7.86 Sartscha + 1.5.60 Nebringen,Frau Heeh Geb. Achtzehner Marianna ge.16.6.92 Z.+ 9.6.44.Z.Kinder Heeh Peter ge.6.11.13 Z.Frau Heeh geb.Sabo Julianna ge.9.6.30.Werschetz,Kinder Heeh Elisabetha ge.54 Isabella ge.64.und noch eine Tochter alle ge. Seckach.Atr.Peter Heeh 6967 Seckach Waldstr.26.Heeh Marianna ge.20.120 Z.Atr.Marianna Heeh 7161 Bühlertann,Heeh Georg ge.15.7.25 Z.Atr. Heeh Georg 2867 Palmer Chicago Illinois 60647 USA.dan ist noch Heeh Christianne Anna ge.16.6.71 Seckach,und die 2 te Frau von heeh Georg Heeh verwitwete Mayer geb Hochban starb auch in 57 Nebringen. Nr.250 Achtzehner Johann ge.14.6.12 Z.+8.2.46.Rudolf,Frau Achtzehner geb. Stuprich Maria ge.14.11.17 Z.lebt in Telgte,Kinder Achtzehner Rudolf ge.19.9.37 Z.Frau Achtzehner geb.? Elisabetha,SohnAchtzehner Achim ge.5.3.66.Espelkamp.Atr.Rudolf Achtzehner 4992 Espelkamp, Achtzehner Richard ge.22.9.40 Z.Verheiratetin 2749 Ellenstedt. Nr,251.Weissmüller Johann ge.23.9.80.Grabatz + 46 Rudolf,Frau Weissmüller Katharina ge.28.11.88.Setschan +46.Rudolf,Kinder Weissmüller Katharina ge.9.6.18 Z.+6.4.47.Zwangsarbeitslager Tschasovjar1004RL. Weissmüller Ehel.Orso Theresia ge.28.11.14 Z.+46 Rudolf,Kinder Joh. ge.11.6.41 Ernsthäusen,Katharina ge.12.2.43 Z.Nikolaus ge.23.12.44 Z alle starben in Rudolf,Weissmüller Peter ge.2.5.10 Z.Frau Weissmüller geb Loos Maria ge.18.3.18.Dunakömlöd Ungarn Sohn Weissmüller Johann ge.11.6.51.Haimhausen,Atr.Peter Weissmüller 8041Haimhausen Weissmüller Ehel.Kubinji Anna ge.19.9.25 Z,Ehemann Kubinji (162 Josef ge.15.3.27.Katreinfeld,Kinder Kubinji Helga ge.11.12.52 München,Kubinji Reinhadt ge.9.12.54 Karlsfeld,Kubinji Anton ge.15.1.47 Kubinji Johanna ge.2.12.62.beide Schifferstadt,Atr.Josef Kubinji-6707 Schifferstadt Ulmenstr.Nr.252 FellingerAndreas ge.7.1.83.Morawitza + 17.7.67 Kapfenberg,Frau Fellinger geb Krämer Katharina ge.8.3.92.Stamora lebt bei Sohn Andreas Fellinger Kapfenberg Schimpel-Sohn Fellinger Michael ge.23.8.19 Z.+44Verm.(hof siedlung Österreich

Fellinger Andreas ge.16.7.28 Z.Frau Fellinger geb.Pohl Gertraud ge. 22.1.28.Mileditsch,Nr.253.254.Maly Johann ge.99 Z.+ 7.12.71 Stuttga. Frau Maly Rosi Starb anfangs 60 Z.Tochter Maly Liane Ehel.Farkasch lebt in Heidenheim,Sohn Maly Johann mit Familie Stuttg.Schwabstr.161 Nr.155 Merk Vewitwete Hemmert geb.Hirsch Katharina ge.8.4.10 Georgshausen,Kinder Hemmert Ehel.Gugulla Anna ge.24.6.33 Z.Ehemann Gugulla Heinz ge.19.3.28 Oberschlesien,Kinder Gugulla Anke ge.5.6.59,Gugulla Bernd ge.23.4.64 beide Kredenbach Atr.Heinz Gugulla 59 Siegen Seelbach Mittelbachstr⁴,Hemmert Ehel.Marschall Katharina ge.5.7.34 Z. Ehemann Marschall Franz ge.12.9.29 Kinder Marschall Georg ge.26.6.55 Oberhausen,Sohn Merk Johann ge.12.6.41 Z.lebt bei der Mutter Siegen Nr.256.Mayer Franz ge.2.5.85 Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Mayer geb.Sabath Katharina ge.6.2.93 Stefansfeld +8.12.68 Ramstein Tochter Mayer Ehel.Oberle Katharina ge.28.11.09 Z.Ehemann Oberle Josef ge. 4.2.99 Z.+27.6.67 Ramstein Kind Oberle Marlene ge.13.3.51 Semlin Atr. Katharina Oberle 6792 Ramstein 1 Seufzerweg 29.Nr.257.Schleicher Josef ge.15.2.02.Z.+⁴⁴ Vermist Rußland,Frau Schleicher geb.Rösslein Magdalena ge.28.11.04 Z.Kinder Schleicher Heinrich ge.7.4.26 Z.Frau Schleicher geb.Reichert Rosi ge.Österreichhaben 3 Töchter und 1Sohn Atr.Heinrich Schleicher Dysart Iova USA.Schleicher Otto ge.27.10.31Z Frau Schleicher geb.Bitto Luise ge.6.7.37.Haideschütz Sohn Schleicher Reihold ge.Mainz.Atr.Otto Schleicher 6095 Ginsheim 2 Unter d.Ruth 6. Nr.258.Schummer Michael ge.28.4.95 Groß Gaj +Nov.44 Werschetz Verm. Frau Schummer geb. Wingert Katharina ge.3.6.95 Georgshausen,Kinder Schummer Peter ge.4.2.20 Groß Gaj +seit ⁴⁴ Italien Vermist,Schummer Ehel.Dessort Maria ge.3.11.22 Z.Ehemann Dessort Johann ge.6.4.23 in Temesvar,Sohn Dessort Helmut ge.25.4.56 Temesvar.Atr.Johann Dessort 8192 Geretsried Händlstr.2.Nr.259 Stöber Josef ge.4.4.62 Z.+13.11.43 Z.Frau Stöber geb. Günther Annamaria ge.2.2.70 Z.+26.11.42 Z. Nr.260 Stöber Josef ge.25.4.08 Z.+ seit Sept.⁴⁴ Vermist Osten,Frau Stöber geb.Müller Anna ge.25.11.11 Z.Kinder Stöber Ehel.Koritschitsch Katharina ge.28.10.30 Z.Ehem.Koritschitsch Stefan ge.21.1.24 Banosto Koritschitsch Hildegart ge.4.1.52 Werschetz,Korit.Franz Josef ge.23. 4.56.Erkelenz.Atr.Katharina Koritschitsch ⁴⁴12 Frekenhorst Bodei-Sohn Stöber Nikolaus ge.2.12.32 Z.Frau Stöber geb.(schwingstr 11. Taulien Dagmar ge.22.9.37.Insterburg,Kind Stöber Josef ge.19.12 56. Erkelenz,Atr.Nikolaus Stöber ⁵¹4ERkelenz Wockenratherweg 9. Nr.261 Mayer geb.Hochban Theresia ge.um 90 Z.+ 58 Nebringen. Nr.262.Fiack Josef ge.14.6.99 Z.+ Nov.⁴⁴ Werschetz Vermist,Frau Fiack geb Nehr Theresia ge.17.5.01 Z. +23.2.53 Z.Kinder Fiack Johann ge,2.12.22.Z.Frau Fiack geb.Wihlenda Waltraud ge.4.12.21 Troppau, Fiack Ehel.Pfaff Maria ge.13.8.27 Z.Ehemann Pfaff Karl ge.25.6.22 in Krndia,Kinder Pfaff Waltraud,Pfaff Johanna beide Stuttgart bei den Eltern,Atr.Karl Pfaff 7 Stuttgart 40 Haldenreinstr.173,des Johann Fiack 7.Stuttgart 40 Abstattestr.63.Fiack Ehel.Siposch Katharina ge. 28.3.23 Z.Verwitwet hat einen Sohn Siposch Josef und Tochter Siposch Irene leben in Gutritz Jugosl.Fiack Josef ge.25.9.34 Z.Frau Fiack geb Allmendinger Gertrud ge.4.9.35.Besarabien,kinder Fiack Christine und Henriette Atr.Josef Fiack 7 Stuttgart 40 Granauerstr.7.Fiack Ehel. Eberhardt Anna ge.12.9.37 Z.Ehemann Eberhardt Karl ge.Unterspach haben Vier Söhne und 2 Töchter,Fiack Ehel.Haas Johanna ge.19.9.39 Z. Ehemann Haas Georg ge.30.10.37 Kunbaja Ungarn,Kinder.Haas Ilona und Haas Peter bei den Eltern.Atr.Georg Haas 7123 Großsachsenheim Bahn- Nr.263 Pold Nikolaus ge.9.6.01 Georgshausen + Nov.(hofstr.6. ⁴⁴ Werschetz Vermist Frau Pold geb. Schwarz Anna ge.5.4.05.Z.Kinder Pold Franz ge.28.7.30 Panschowa Frau Pold geb.Wendling Maria ge.16.5. 36 Bacova,Kinder Pold Agathe ge.22.10.54,Pold Anneliese ge.27.7.60. beide Bacova.Atr.Franz Pold Bacova Nr.395 Judetul Timis R.S.Rumänien. Mutter Schwarz geb.Nieszner Elisabetha ge.25.12.79.Z.+⁴⁶ Rudolf,Pold Ehel.Gössl Elisabetha ge.7.7.27 Z.Ehemann Gössl Peter ge.7.2.25. Rudolfsgnad,Kinder Gössl Jakob ge.23.10.49 Rudolfsgnad Gössl Gabriela ge.30.8.53 Wegscheide Gössl Angelika ge.3.6.60 Schönwald,Atr. Peter Gössl 8261 Unterneukirchen Obergünzel⁴⁷.Pold Agatha ge.8.10.28. Z.Pold Magdalena ge.5.7.34 Z. bei der Mutter und Familie Gössl.

Nr.264.Heinermann Philipp ge.3.9.91 Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist
 Frau Heinermann geb.Graus Anna ge. 99 Groß Gaj,Kinder aus erster Eh.
 Heinermann Michael ge.21 Z.lebt mit Familie in 21202 Marigold Ave
 Torause Cal.USA.Heinermann Barbara ge.30 lebt mit der Mutter Wersch.
Nr.265.Unger Johann ge.19.3.11 Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist (Vermut.
 Frau Unger geb. Zengler Elisabetha ge.12.10.15 Z.Kinder Unger Ehel.
 Brem Barbara ge.13.9.33 Z.Ehemann Brem Johann ge.30.10.30 Lasarfeld
 Kind Brem Andrea ge.25.10.57.Leonberg,Unger Josef ge.16.10.35 Z.
 Frau Unger geb.Hochban Barbara ge.31.1.39 Z.Kinder Unger Alfred ge.
 30.11.59 Leonberg,Unger Ute ge.15.10.63 Duzingen.Atr.Elisabetha
 Unger 7257 Ditzingen Sommerhalde 10. da sind auch die Kinder.
Nr.266 Unger Alois ge.2.10.96 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist,Frau Unger
 geb. Wist Elisabetha ge.17.2.900 Georgshausen Kinder Unger Ehel.
 Grafe Anna ge.21.1.21 Z.Ehemann Grafe Richard ge.30.10.12Großthimig
 Kinder Grafe Manfred ge.4.5.49,Grafe Ingried ge.1.11.55 Großthimig
 beide.Atr.Anna Grafe X7901 Großthimig Nr.98Kr.Liebenwerd D.D.R.
 Unger Ehel.Hajdu Elisabetha ge.10.4.30 Z.Ehemann Hajdu Alexander ge.
 20.5.26.Ürményháza Tochter Hajdu Magdalena ge.5.1.51 Karlsdorf Atr.
 Elisabetha Unger 586 Iserlohn Gerlingsen Refflingseeufer 3.
Nr.267.Noll Adam ge.17.3.08 Z.Frau Noll geb.Stuprich Katharina ge.
 5.6.19 Z.Kinder,Noll Josef ge.28.8.31 Z.+23.3.72 Waldshut,Frau Noll
 geb.Leisinger Elfriede ge.6.8.41 Waldshut,Kinder Noll Petra ge.22.1.
 65,Noll Christian ge.15.9.66 beide Waldshut,Atr.Elfriede Noll 789-
 Waldshut Ziegelfeldstr.12,der Eltern,Noll Adam83 Landshut Schützen-
 Noll Ehel.Stauber Maria ge.5.2.37 Z.Ehemann StauberAlfons ge(str.33.
 2112.15 Hohenburg Kinder Stauber Klaus Peter ge.28.6.56 München Atr.
 Alfons Stauber 8042 Hochbrück Parkstr.11.Nr.268.Hasenfratz geb.Günt-
 her Magdalena ge.11.4.87.Stamora +12.1.74 Straßdorf.
Nr.269.Hochban Franz ge.20.2.10Ürményháza + 3.4.56.Landshut,Frau
 Hochban geb.Moricz Ilona ge.17.11.13 Ürményháza,Kinder Hochban Adal-
 bert ge.8.7.36 Ürményháza Frau Hochban geb.Babel Brigitte ge.27.5.31
 Ostpreussen Kinder Hochban Sabine ge.16.6.61,Hochban Reiner Franz ge.
 21.5.72 beide Landshut,Hochban Rudolf ge.26.11.29.Ürm.Frau Hochban
 geb.Lindner Rita ge.15.8.31 Oberschlesien,Kind Hochban Stefanie ge.
 27.1.63.Atr.Rudolf Hochban 83 Landshut Flora 4,Tochter Hochban Ehel.
 Adler Heidi ge.17.11.43 Z.Ehemann Adler Werner ge.24.11.38 Oberschle-
 sien,Kind Adler Robert ge.10.12.56 Landshut,Atr der Mutter Ilona -
 Hochban 83 Landshut Schönbrunn Schönaustr. 31 B.Nr.269 a.Buda Mat-
 thias ge.21.1.96 Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Buda geb.Müller
 Barbara ge.20.11.98 Z.Atr.B.Buda 74 Brookland D.R.Bramalia Ont Cana.
Nr.270.Noll Geb.Ernst Anna ge.29.12.03.Groß Gaj,Kinder Noll Ehel.
 Birg Elisabetha ge.24.4.25 Z.Ehemann Birg Nikolaus ge.17.2.17 Set-
 schanfeld Kinder Birg Brigitte ge.31.5.43 Z.bei den Eltern,Atr.Anna
 Noll 7 Stuttgart Rohr b.Birg Galileistr.76 a.Noll Ehel.Vlajnic Anna
 ge.5.12.28 Z.Ehemann Vlajnic Mirjan ge.9.9.27 Kikinda,Kind Vlajnic
 Liliane ge.14.8.53.Kikinda,Atr.Mirjan Vlajnic 7 Stuttgart Zufenhau-
 sen Markgröningerstr.9.Nr.271.Steger Franz ge.26.11.09 Gutritz,Frau
 Steger geb.Schell Eva ge.19.6.12 Gutritz,Kinder Steger Ehel.Ehres-
 mann Gertraut ge.12.1.36 Z.Kind Ehresmann Edelinde ge.31.5.58 Vene-
 zuela,Steger Albert ge.15.4.39 Z.Frau Steger geb. Bohr Adolfiene ge.
 18.2.42 Österreich,Kinder Steger Sabine ge.13.5.62,Steger Wolfgang
 ge.30.4.63 beide Venezuela.Atr.Franz Steger 745 Hechingen Schiller-
Nr.272.Wosching geb.Rieger Maria ge.1860 Z.+9.5.45Setscha(str.76.
Nr.273.Stuprich Peter ge.16.9.88 Z. +22.4.46 Rudolf,Frau Stuprich
 geb. Nieszner Katharina ge.19.9.94 Z.+ 15.3.46 Rudolf,Nieszner geb.
 Zengler Marianna ge.71 Z.+23.1.46.Rudolf.Nr.274.275.Wagner ge.Maly
 Anna ge.13.1.85 Z.+13.1.63 Rastatt,Wagner Michael ge.30.7.78 Z.+ 14.
Nr.276 Noll Konrad ge.10.6.09 Z.Frau Noll geb.Kind Theresia (14.2.43
 ge.9.11.13 Z.Kind Noll Ehel.Bleiziffer Anneliese ge.2.12.35 Z.Ehem.
 Bleiziffer Johann ge.7.8.35.St.Georg,Kind Bleiziffer Belinda ge.30.
 7.62 Limburgerhof,Atr.Konrad Noll 6703 Limburgerhof Heidelbergstr.19
Nr 277.Rieger Michael ge,15.8.09 Z.Frau Rieger geb.Mulder Klara ge.
 20.3.17.Ernsthhausen Kinder Rieger Ehel.Ritlinger Hildegart ge.2.2.42
 Z.Rieger Elfriede ge.22.9.43 Z.Mutter Rieger geb.Merle Regina ge.
 15.6.80 +14.11.65 Ladenburg.Atr.Michael Rieger 6802 Ladenburg Donau-
 (str.7

Nr.278.Rieger Nikolaus ge.3.10.07 Z.seit 44.Vermist,Frau Rieger geb.Kind Barbara ge.8.3.12 Z.+ 14.2.46 Rudolf,Kinder Rieger Josef ge.26.9.32 Z.Frau Rieger geb.Wilhelm Katharina ge.30.3.33.Setschan Kind Rieger Bettina ge.27.7.61 Limburgerhof,Sohn Rieger Ewald ge. 14.5.44 Z.Atr.Josef Rieger 6703 Limburgerhof Heidelbergstr.4.
Nr.279.Buda Josef ge.16.10.13 Z.+ 6.10.44 Gefallen Sajecar,Frau Buda geb.Fellner Katharina ge.10.12.19 Z.+ 15.7.70 Schallodenbach Kind Buda Ehel.Welle Barbara ge.3.12.40 Z.Ehemann Welle Nikolaus ge. 8.9.38.Schallodenbach,Kinder Welle Angela ge.15.5.65,Welle Claudia ge.27.12.69 beide Schallodenbach.Atr.Nikolaus Welle 6751 Schallodenbach Römerstr.22.Nr.280,Kaiser Rudolf ge.1885 Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Kaiser geb.Rischar Sabine ge.1895 Stamura +47 Rudolf Sohn Kaiser Adam ge.5.2.13 Z +13.12.59 Klagenfurt,Frau Kaiser geb. Kind Magdalena ge.26.8.15 Z.Kinder Kaiser Alfred ge.29.8.38 Z.Kaiser Ehel.Erbach Irmgart ge.13.11.41 Z.Ehemann Erbach Rigo ge.5.5.36 Ludwigshafen,Kind Erbach Helmut ge.2.2.64 Limburgerhof,Witw.Kaiser Eheliche Merk Ehemann Merk Nikolaus ge.12.1.15 Sartscha Atr.Nikolaus Merk 6703 Limburgerhof Mannheimerstr.27.Nr.281 Gerhardt Ladislaus ge.1863 Folja +27.6.46 Setschanfeld Frau Gerhardt geb. Horwath Barbara ge.1967 Stamura +21.10.44.Z.Nr.282.Luffy Johann ge.8.12.80 - Schesterlek +.6.7.45 Rudolf,Frau Luffy geb Stöber Katharina ge.5.6.89 Z.+24.7.46 Rudolf.Nr.282 a.Schell Johann Direktor und Kantor in Schule und Kirche für fast 40 Jahre ge.25.1.77.Tschatad das nachher Lenauheim hies +.26.8.43.Z.Frau Schell geb.Bremer Katharina ge.25.1.89 Heufeld + 4.12.56 Belgrad,von den 5 Kindern der Familie Schell lebt der Sohn und 2 Töchter in Jugoslawien mit ihren Familien und zwei Töchter mit Familien hir in der Bundesrepublik,Frau Lehrerin Maria Klein in Althütte wo Herr Heinz Klein Rektor ist und Frau Rosa Sottrell Schell Realschul Lehrerin in Asperg.Nr.283 Gasthaus war jezt Trklya Luka eigentümer eine Serbische Familie,
Nr.284,Wingert Johann ge.1.2.91 Z.+ 25.6.74 Ostrach,Kind Wingert Ehel.Müller Anna ge.23.12.20 z.Ehemann Müller Nikolaus ge.26.11.06Z. Atr.Nikolaus Müller 7969 Ostrach 1 Weiherstr.5.
Nr.285.Achtzehner Johann ge.29.9.95 Z.Frau Achtzehner geb.Frohs Elisabetha ge.13.8.03 Stamura,Atr.Johann Achtzehner 7457 Steinhofen Bachstr.24.Mutter Frohs geb Günther Elisabetha ge.15.10.77.Stamura +6.9.46.Rudolf,Kinder Achtzehner Anton ge.27.9.23 Z.Frau Achtzehner geb. Auer Ursula ge.8.5.22.Törwang,Kinder Achtzehner Anton ge.12.4.54,A.Wolfgang ge.14.11.55.A.Nikolaus ge.30.11.61 alle Rosenheim Atr. Anton Achtzehner 8031 Allingg Kreuzstr.15.Achtzehner Johann ge.24.-11.26.Z.Frau Achtzehner geb.Kubitschek Elisabetha ge.15.12.26 Reiten dorf,Kinder Achtzehner Reinhold ge.3.2.58 Rosenheim Achtzehner Thomas ge.27.2.64 Wolfsburg,Atr.Johann Achtzehner 318 Wolfsburg Kreuzheide Gabriele Münterstr.15,Achtzehner Michael ge.15.1.28 Z.Frau Achtzehner geb.Holzmüller Sophie ge.28.12.30 Heideschütz,Sohn Achtzehner Johann ge.27.7.54 Rosenheim + 18.8.73 Steinhofen,Atr. Michael Achtzehner 7457 Steinhofen Bachstr.24.Achtzehner Ehel.Otten Susanna ge.17.6.31 Z.Ehemann Otten Josef ge.29.5.24 Grevenbroich Kind Otten Katharina ge.13.4.67 Grevenbroich,Atr.Josef Otten 4048 Grevenbroich 2 Am Sprenger 37,Nr.286.Wachtler Johann ge.26.6.07 Z. Frau Wachtler geb.Niedermayer Gertraud ge.16.7.12 Z.Kinder Wachtler Matthias ge.8.9.28 Z.Frau Wachtler geb.Resch Barbara ge.16.2.32. Brestovaz,Kinder Wachtler Johann ge.8.12.53 Dürrheim,Wachtler Günther ge.26.6.56,Wachtler Anna ge.26.8.60 beide Bietigheim,Wachtler Johann ge.9.2.38 Z.Frau Wachtler geb.Gerweker Heidi ge.21.10.41. Schützingen,Kinder Wachtler Elke ge.8.11.64,Wachtler Uwe ge.10.3.69 Schützingen,Wachtler Maria ge.28.1.50 Frankreich,Ehemann Altenbach Bruno ge.3.10.48.Schelbrun,Sohn Altenbach Christian ge.17.5.71 Kuppenheim,Wachtler Sabine ge.21.7.55.Rastatt,Atr.Johann Wachtler7555-Bietigheim Langestr.48.Nr.287.288.Rist Johann ge.29.9.10 Z.Frau Rist geb.meng Theresia ge.27.3.18 Pardany,Kinder Rist Matthias ge.20.11.38 Z.+ 28.7.46 Rudolf,Rist Andreas ge.29.11.41.Z.bei den Eltern Atr. Johann Rist 673 Neustadt Römerstr.83.Mutter Rist geb.Frasz Gertraud ge.15.8.92 Z,+ 9.5.46 Rudolf

Nr.289 Nehr Andreas ge.6.2.10 Z.+ 26.12.44 Russl.Gefallen Sowjewka
 Frau Nehr geb.Rist Gertraud ge.31.12.15 Z.Atr.Gertraud Nehr 673-
 Neustadt K.Adenauerstr.44.Nr.290.Flichel Josef ge.18.6.80 Z.+28.10.
 44.Z.Frau Flichel geb.Oberling Katharina ge.7.9.85 Z.+9.7.46 Rudolf
 Vater Oberling Jakob ge.26.5.58 Z.+ 8.5.44.Z.Nr.291 Wohnte Wizenotär
Nr.292.Feimer Johann ge.23.6.07 Z.Frau Feimer geb.Debert Elisabetha
 ge.24.10.09.Atr.Johann Feimer 8501 Diethofen 286.Kinder Feimer
 Josef ge.10.6.28 Z.Frau Feimer geb.Amon Margaretha ge.3.7.29 Klein-
 habersdorf,Kinder Feimer Richard ge.10.6.48,Feimer Inge ge.16.2.54-
 beide Kleinhabersdorf,Feimer Peter ge.10.8.56,Feimer Gerhardt ge.
 9.7.60.alle da.Feimer Peter ge.10.9.34 Z.Frau Feimer geb.Heubeck -
 Luise ge.1.4.40 Diethofen,Kind Feimer Andrea ge.19.8.62 Ulm Don.
 Nr.293 Acs Ludwig ge.1896 Ürményháza,Frau Acs geb.Wosching Katharina
 ge.1898 Z.Starben beide Z.Nr.294 Gerhardt Michael ge.2.3.99 Z.Frau
 Gerhardt geb.Hemmert Elisabetha ge.1.8.03 Z.Kinder Gerhardt Johann
 ge.3.10.21 Z.Frau Gerhardt geb.Höffl Elfride ge.7.11.23.Sohn Gerhard
 Johann ge.2.12.50.München,Atr.Johann Gerhardt 8051 Mittraching 13.der
 Eltern Michael Gerhardt A.4060 Leonding.Tochter Katharina ist Nr.38.
Nr.295 Nehr Michael ge.2.10.82 Z.+ 13.3.46.Rudolf,Frau Nehr geb.
 Wosching Katharina ge.16.6.83 Z.+ 27.8.56.Kröv Mosel,Sohn Nehr
 Andreas ge.9.9.05 Z.Frau Nehr geb.Lenhardt Elisabetha ge.22.11.19-
 Katreinfeld,Kinder Nehr Helga ge.8.1.43,Nehr Ilse ge.29.8.24 beide
 Werschetz.Atr.Andreas Nehr 597 Plettenberg Auf der Loh 35.
Nr.296.Nieszner geb.Donauer Theresia ge.13.12.74 Stamura +47Rudolf.
 Kinder Nr.297.Flichel Josef ge.17.12.94 Z.+Nov.44.Werschetz Vermist
 Frau Flichel geb.Nieszner Anna ge.23.4.94 Z.+18.7.64 Feldkirchen
 Sohn Flichel Anton ge.24.2.20 Z.Frau Flichel geb.Putre Helene ge.29.
 9.22.Gottsche,Atr.Anton Flichel A.8010 Feldkirchen b.Graz Au 98 Öst.
Nr.298.Wachtler Josef ge.22.7.07 Z.Frau Wachtler geb.Mayer Katharina
 ge.2.2.13 Z.Mutter Mayer geb.Buda Theresia ge.21.7.87.Z.+26.12.62 in
 Beffendorf,Kinder Wachtler Ehel.Pinder Barbara ge.7.12.30 Z.Ehemann
 Pinder Martin ge.Alsonyek,Kind Pinder Barbara ge.26.8.56 Alsonyek
 Wachtler Richard ge.5.1.43 Z.Frau Wachtler geb.Hurton Anna ge.9.10.
 45 Alsonyek,Wachtler Stefan ge.8.10.49.Pinder Katharina ge.8.5.61
 Alsonyek.Atr.Josef Wachtler Pörpöly Komlo köz Tolnamegye Ungarn.
Nr.299.Jost geb.Remilong Katharina ge.26.6.95 Ernsthäusen +5.2.55.
 Neusatz,2ter Ehemann Baumann Christian ge.1895 Franzfeld+44 Ermordet.
Nr.300.301.Debert Johann ge.12.4.08 Z.Frau Debert geb.Fischer Maria-
 ge.16.9.14.Z.Kinder Debert Hildegard ge.8.7.33.Z.+12.9.45 Setschan-
 feld,Debert Johann ge.8.8.38 Z.+ Würzburg,desen Frau Debert Berlin-
 ge.Kind Debert Annamaria ge.14.6.53 Würzburg.Atr.Johann Debert 87-
 Würzburg Weissenburgstr.15 a.Nr.302.303.Müller Michael ge.29.4.97 Z.
 +Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Müller geb.Wachtler Katharina ge.10.
 11.02 Z.Kinder Müller Michael ge.12.3.25.Z.Frau Müller geb.Godina-
 Maria ge.12.9.28.Winkovzi leben mit der Mutter,Atr.Katharina Müller
 707 Church Ave Winnipeg Man.R2W.1E1 Canada,Sohn Müller Franz ge.5.6.
 27.Z.Frau Müller geb.Nieszner Franziska ge.23.7.25.Schuschara,Kinder
 Müller Erika ge.25.1.47.Müller Franz Walter ge.6.8.48.Winkovzi.
Nr.304.Storch geb.Borschova Elisabetha ge.2.7.06 Z.Atr.Elisabetha
 Storch bei Leo Polleiner Dr,Warren Mich.31260 Saragota USA.
Nr.305.Gutmann Berthold und frau Gisella als Juden Verschlept um \$0
Nr.306 Serbe Bretter handlung.Nr.307 Kis Josef Ungar.
Nr.308.Debert Josef geb.25.8.11 Z.Frau Debert geb.Lederer Elisabetha
 ge.26.10.19Werschetz,Kinder Debert Ewald ge.29.7.41 Werschetz Debert
 Josef ge.30.7.50 Semlin,Debert Elisabetha ge.9.5.59 Mannheim,Atr.
 Josef Debert 68 Mannheim Blumenau Weringeroderweg 36.Nr.309 Wingert
 Andreas ge.12.2.13 Z.Frau Wingert geb.Weinrauch Magdalena ge.10.4.15.
 Z.leben getrent,Atr.Magdalena Wingert 871 Kitzingen Breslauerstr.23.
 Sohn Wingert Adolf ge.24.7.41 Z.Frau Wingert geb.Räder Monika ge.7.4.
 45 Kitzingen,Kinder Wingert Andreas ge.16.1.64 Wingert Martina ge.7.
 12.65.Wingert Peter ge.10.5.68alle Kitzingen,Atr.Breslauerstr.44.
 Atr.von Andreas Wingert A.4050 Traun Risterstr.30 Österreich.
Nr.310.Feimer Matthias ge.1.10.88.Georgshäusen +9.5.41 Z.Frau Feimer
 geb.Schnellbach Barbara ge.7.3.92 Z.+10.6.46 Rudof,Kinder Feimer Ehel.

Luffy Elisabetha ge.14.5.14.Z.Ehemann Luffy Johann ge.19.3.12 Z.Kinder Luffy Anton ge.8.2.35 Z.Frau Luffy geb.Neu Katharina ge.15.3.38. Sigmundfeld, Sohn Luffy Norbert ge.24.5.63. Stolberg. Atr. Johann Luffy-519 Donnerberg Stolberg Höhenstr.30. Nr.311 Buda Anton ge.17.8.88 Z.+26.1.42 Z.Frau Buda geb.Kanton Elisabetha ge.9.6.96 Z.+28.7.48 Rudolf Kind Buda Ehel.Brems Katharina ge.14.10.20 Z.Ehemann Brems Jakob ge.23.5.14 Z.+4.2.43 Z.Kind Brems Frida ge.6.5.41 Z.ist verheiratet und Mutter ist auch wieder Verheiratet. Atr.Katharina und Anton Niedermayer Kendal Sask Box 57 Canada. Nr.312. Kanton Johann & Frau lebten nicht mehr. Nr.313. Hochländer Franz ge.8.8.87 Z.starb 40 Z.Frau Hochländer geb.Koller Anna ge.6.12.88. Lasarfeld +15.2.46 Rudolf, Kinder Hochländer Franz ge.8.10.08 Z.+Front.Vermist 43. Hochländer Stefan ge.4.2.14 Z.lebt mit Familie Graz Humboldtstr.40, Hochländer Georg ge.24.4.15.Z.mit Familie Graz Kopernikusstr.23 Österreich beide. Hochländer Jakob ge.24.10.25 Z.+ 45 Gefallen Jugosl. Hochländer Magdalena ge.25.3.22.Z.Hochländer Andreas ge.2.2.28 Z.Atr.Andreas Hochländer 7 Stuttgart S.Böcheimerstr.85.auch Magdalena ist da. Hochländer Elisabetha ge.22.11.39.Z.lebt in Durmersheim. Nr.314. gehörte Familie Debert wer da gewohnt unbekant. Nr.315 Deak Stefan ge.95 Ungar Frau war im Lager von den Deutschen weil sie Jüdischer absammung war durfte wieder heir Nr.316. Schönher Lorenz und Frau geb.Lutz Rosina Starben beide Rudolf Sohn Schönher Josef ge.11.1.05 Z.Vermist bei O.T.Schönher Ehel.Beck Maria ge.6.11.17 Z.Sohn Beck Arnold ge.30.8.39 Gutritz, Atr.Alexander Beck 7141 Nekargröningen Bühlstr.3. Nr.317. Wingert Michael ge.8.11.92 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist, Frau Wingert geb.Flichel Barbara ge.12.9.97 Z.Kinder Wingert Michael ge.12.2.22 Z.+ März 44 Norwegen Vermist. Wingert Ehel.Kindlein Katharina ge.7.6.23 Z.Ehemann Kindlein Stefan ge.22.7.22 Nakodorf Kinder Kindlein Mathilde ge.1.11.48 München, Atr. Stefan Kindlein 8047 Karlsfeld Eschenweg4. Mutter Barbara ist auch da. Nr.318. Müller Michael ge.1.3.94 Z.+Nov.44. Werschetz Vermist, Frau Müller geb.Bohn Dorothea ge.19.5.02 Stefansfeld, Kinder Müller Ehel. Schön Elisabetha ge.18.3.23 Z.Ehemann Schön Johann ge.31.3.24 Schönau, Kinder Schön Monika ge.9.4.50 Ralbitz, Schön Reinhöld ge.30.12.55-Kamenz. Atr.Johann Schön X 7701 Laubusch 2 Hoÿerswerda Siedl.Block6B. Schön Lothar ge.8.12.51 Schön Sigfried ge.29.12.53 beide Ralbitz. (DDR. Müller Ehel. Neumayer Marianna ge.19.10.27 Z.Ehemann Neumayer Georg ge.30.7.28 Augsburg, Kinder Neumayer Ulrich ge.31.12.52, Neumayer Richard ge.6.3.55, Neumayer Dorothea ge.1.9.56 alla Augsburg, Atr.Georg Neumayer 89 Augsburg ?. Nr.319. Schwarz Andreas ge.10.9.94 Z.+Nov.44. Werschetz Vermist, Frau Schwarz geb.Noll Katharina ge.27.11.900 Z. Kinder Schwarz Georg ge.10.9.20 Z.+ 9.12.44. Gefallen bei Sotin Jugos. Schwarz Andreas ge.8.12.21.Z.Frau Schwarz geb.Florian Barbara ge.5.11.22.Unterreichenstein Böhmen, Kinder Schwarz Waltraud ge.20.1.50. Schwarz Anneliise ge.9.9.51, Schwarz Elfride ge.4.4.53, Barbara und Andreas ge.6.5.62. alle Karlsruhe. Atr. Andreas Schwarz 75 Karlsruhe Korps- Nr.320. Haag Josef ge.19.10.02 Z.Frau Haag geb.Schmuck- (burgweg 28. Margaretha ge.22.7.08 Groß Gaj, Kinder Haag Franz ge.22.11.33 Z.Frau Haag geb.Barockinger Elisabetha ge.13.2.38 Weilheim, Haag Josef ge.28.5.35 Z.+21.9.50 Weilheim. Atr.Josef Haag 8123 Peißenberg Sonnenstr 17. Nr.321 Kühborn Josef ge.6.9.76 Z.+ 15.5.46 Rudolf, Frau Kühborn geb. Wingert Elisabetha ge.14.8.80 Z.Starb noch zuhause. Nr.322 Fellner Johann ge.22.10.79 Z.+ 17.8.47. Rudolf Frau Fellner geb.Kühborn Anna ge.30.10.84 Z.+ 30.10.55 Smederevo, Kinder Fellner Johann ge.15.8.19Z. Frau Fellner geb.Stein Maria ge.28.2.23. St.Hubert, Sohn Fellner Johann ge.14.4.57 Essen. Atr.Johann Fellner 5872 Deilinghofe am Vogelsang 23. Fellner Ehel.Dimitz Elisabetha war Verheiratet nicht mehr zuhause. Nr.323 Familie Buza Michael ungar. Nr.324 Wachtler Josef ge.3.10.11 Z. Frau Wachtler geb.Herold Barbara ge.23.9.13 Georgshausen, Kinder Wachtler Ehel.Engat Hildegart ge.23.2.39.Z.Wachtler Reinhardt ge.31.3.42Z. Atr.Josef Wachtler Graz Neuhart Grevenberg 57 Steiermark Österreich. Nr 335 Nieszner Johann ge.20.8.91 Z.+ Nov.44 Werschetz Vermist, Frau Nieszner geb.Noll Theresia ge.10.10.96 Z.Kinder Nieszner Michael ge.7.2.22 Z.lebt in Stuttgart, Nieszner Ehel.Hammes Elisabetha ge.23.9.13 Z.Kind Hammes Katharina ge.24.12.33 Z.lebt bei der Mutter der Vater,

Hammes Michael ge.27.3.14 Z.leben getrent Michael Hechingen Schloß-
 Str.13.Atr. der Theresia Nieszner Ebenfurth RathausgaÙe 5 b.Wiener
Nr.326.Türk Anton ge.8.8.76 Z. +18.9.41 Z.Frau Türk- (Neustadt Öst.
 Verwitwete Höffler geb.Engler Maria ge.11.6.90.Z.lebt bei der Tochter
 7812 Bad Krozingen Bodelschwingstr.1.Sohn Türk Nikolaus ge.24.12.05Z.
 +24.12.72 Birbach,Frau Türk geb.Biesz Katharina ge.9.4.10.Georgshau-
 sen,Sohn Türk Michael ge.18.4.40 Z.lebt bei der Mutter Atr.Katharina
 Türk 6651 Birbach Blumenstr.3.Nr.227,Ipach Josef ge.2.11.99.Z.+ in
 Neustadt,Frau Ipach geb.Engler Katharina ge.23.11.03 Z.Kinder Ipach
 Ehel.Heckl Elisabetha ge.23.11.20 Z.Ehemann Heckl Michael ge.3.7.19.
 Z.Kinder Heckl Katharina ge.1.9.40 Z.Heckl Rosemarie ge.5.10.58 Neu-
 stadt.Atr.Michael Heckl 7051 Neustadt Finkenstr.9.Ipach Johann ge.
 10.6.28 Z.Frau Ipach geb.Weiss Elisabetha ge.27.2.29 Z.Kinder Ipach
 Helena ge.14.11.54,Ipach Armin ge.26.7.56,Ipach Ute ge.28.2.63. alle
 Neustadt,Atr.Katharina Ipach 7051 Neustadt Risselbronnen 15.
Nr.328 Hammes Georg ge.5.9.88 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist,Frau Ham-
 mes geb.Keck Anna ge.24.6.92 Z.+ 15.2.46 Rudolf,Kind Hammes Ehel.
 Beregsasi Elisabetha ge.16.4.10.Z.+ 10.1.43 Z.Ehemann Beregsasi Franz
 ge.7.2.05 Griwabara + Nov.44.Werschetz Vermist,Kinder Beregsasi Ehel.
 Hitler Katharina,dan Maria,Anna,Elisabetha,Peter Barbara alle geb.Z.
Nr.329 Kerling Peter ge.21.3.98 Stamora Frau Kerling geb.Novak Theres-
 sia ge.8.11.02 Z.Kinder Kerling Philipp ge.16.2.21 Z.Frau Kerling -
 geb.Reinsprecht Madalena ge.7.5.22 Erdevig,Kinder Kerling Helmut ge.
 25.1.50,Kerling Peter ge.16.6.51 beide Cleveland,Atr.Philipp Kerling
 3400 Alden Ave.Cleveland 34 Ohio USA.da ist auch Mutter Theresia und
 Vater Peter + Nov.44 Weschetz Vermist,Sohn Peter Kerling ge.25.5.23Z.
 Frau Kerling Geb. Philippi Susanna ge.in Kutschura Kinder Kerling
 Edmund ge.14.6.54,Kerling Theresia ge.25.1.55 beide Obernberg Österr.
 Nr.330.Hüpfel Johann(Stumm)ge.1887 Z.+Neudorf bei Panschova Schwester
 Hüpfel Annamaria ge.um 89 Z.+ in einem Lager unbek.331.Novak Josef
 ge.8.9.67 Z.+20.7.46 Rudolf,Nr.332.Sabo Johann ge.5.9.08.Z.Frau Sabo
 Verwitwete Fertich geb.Engler Theresia ge.5.9.900 Z.Kinder Fertich -
 Johann ge.19.7.20 Z.Frau Fertich geb.David Elfriede ge.29.12.25Essen
 Kind Fertich Renate ge.30.6.47 Rosenheim,Atr.Johann Fertich 8201 -
 Achenmühle 45.Fertich Michael ge.15.12.21 Z.+19.8.43 gefallen Polen
 Lublin begraben.Fertich Ludwig ge.28.10.26 Z.Frau Fertich Katharina
 ge.26.5.19 Nemzi bei Ruma,Kind Fertich Michael ge.23.11.59 Ontario-
 Atr.Ludwig Fertich L.F.Line 3 Virgil ont.Canada.Fertich Ehel.Ajanic -
 Magdalena ge.9.1.33 Z.Ehemann Ajanic Smajoge ge.20.1.30.Mostar,Kinder
 Ajanic Senad ge.2.1.56,Ajanic Srecko 1.1.54 beide Jablaniza,Sabo Eri-
 ka ge.25.11.41 Z.Atr.Johann Sabo 7081 Dewangen Schwarzfildstr.27.
Nr.333.Grob Konrad ge.2.6.14 Z.Frau Grob geb.Nieszner Magdalena ge.
 24.5.20 Z.Kinder Grob Philipp ge.15.1.39 Z.Grob Elisabetha ge.8.9.49
 Obrenovac,Grob Theresia ge.10.6.54,Grob Katharina ge.29.10.61 beide
 Regina,Mutter von Frau Grob,Nieszner geb.Schummer Margaretha ge.9.3.
 84 Z.+ 42 Z.Philipps Frau Grob geb.Seida Susanna ge.14.9.45,Sohn
 Grob Michael ge.17.4.65 Regina.Nr.334 Loos Johann ge.12.3.95.Z + in
 gefangenschaft 44.Loos geb.Molter Susanna ge.11.9.96 Z.+21.5.63 -
 Niederfischbach,Sohn Loos Johann ge.18.9.22 Z.Frau Loos geb.Zapletan
 Rosalia ge.7.5.33 Etschka,Kinder Loos Monika ge.18.5.57 Eicherhof,
 Loos Kornelia Maria ge.3.2.61 Kirchen,Loos Claus dieder ge.14.7.67.
 Eicherhof.Atr.Johann Loos 5241 Fischbacherhütte Eisenstr.17.
Nr.335 Ungar Schuhmacher.Nr 336.Schwan Josef ge.18.3.96 Batsch Bres-
 tovaz Frau Schwan geb. Rosenbach Wilhelmine ge.7.4.97 Perbál ungarn
 Kinder Schwan Ehel.Hausmann Wilhelmine ge.28.7.23 B.Brestovaz Ehemann
 Hausmann Walter ge.in Wien,Kinder Hausmann Angela ge.10.1.55 Wien.
 Hausmann Christa ge.8.3.57 Wien,Atr.Walter Hausmann A.2324 Zwölfaxing
 Roman Knollstr.67.Österreich,da sind auch die ElternSchwan.Schwan -
 Ehel.Mokry Anna ge.10.6.28 B.Brestivaz Ehemann Dr.Heinz Mokry ge.W.-
 Brustadt,Kinder Mokry Michael ge.27.2.56 Graz,Mokry Barbara ge.8.1.58
 Graz.Atr.Dr.Heinz Mokry A.8330 Feldbach Bismarkstr.2.das wurde hir
 eingetragen da die Familie bei der Mühle nict eingetragen wurde.
Nr.337.Faul Anna ist eingetragen auf Nr.202.203.Nr.338 Hermann geb.
 Keiner Barbara ge.1866 Z.+45.Setschanfeld,Tochte Borschova geb.Her-
 mannElisabetha ge.1887 Z.+7.11.46.Rudolf.

Nr. 339. Kerling Johann ge. 5.9.95 Stomora + Nov. 44 Werschetz Vermist
 Frau Kerling geb. Kammer Barbara ge. 8.3.96 Z.+8.10.46 Erschossen an
 der Grenze mit dem Sohne Kerling Adam ge. 3.3.33 Z.+8.10.46 mit der
 Mutter. Tochter Kerling Ehel. Bunghardt Magdalena ge. 3.1.28 Z. Ehemann
 Bunghardt Franz ge. 23.7.23 Stomora, Kinder Bunghardt Walter ge. 31.1.
 53. Österreich, Bunghardt Evelin ge. 8.5.57, Bunghardt Franz ge. 23.6.62
 beide Kitchener Canada. Kerling Barbara ge. 1.11.29 Z. ist in Östreich
 Atr. Franz Bunghardt 152 8ht Ave. Kitchener Ont. Canada. Nr. 340. Hahn
 Matthias ge. 1892 Ürményháza, Frau Hahn geb Boos Anna ge. 1890 Z. von
 ihnen ist nichts bekant wohin sie kamen, Söhne Franz und Josef kamen
 nach Deutschland 39 arbeiten weiteres unbekant. Nr. 341 Gresch Johann
 ge. 1908 Z. lebt in Deutschland wo unbekant, Frau Gresch geb. Hochbein
 Katharina ge. 1907 Z.+45 Setschanfeld, Kinder Gresch Magdalena ge. um
 36 Z. es waren noch zwei Schwestern da ob und wo sie leben unbekant,
 Vater Hochbein Peter ge. 1976 Z.+ in einem Lager Setschanfeld warsch.
Nr. 342, Fertich geb. Wambach Anna ge. um 1886 Z.+45 Setschanfeld.
Nr. 343. Wist Peter ge. 76 Z.+ unbekant, Frau Wist geb. Tasch Anna ge. 80.
 Z.+ 46. Rudolf, Sohn Wist Johann ge. 99 Z.+ Canada. Nr. 344. Parmansche
 Anton mit Familie sind in Deutschland wo unbekant, Heineremann Konrad
 lebte auch da. Nr. 345 Frau Heineremann geb. Pold Elisabetha ge. 21.2.16.
 Z. Konrad ge. 25.6.10 Z. Kinder Heineremann Michael ge. 11.1.34 Z. Heiner-
 mann Elisabetha ge. 31.7.36 Z. leben getrent, Konrad Heineremann Feld-
 bach Konrad v. Hötendorf Platz 1 Österreich. Elisabetha Ehel. Arwa -
 7411 Kleinengstingen Bergstr. 208. Michael lebt in unterhausen. Elises
 Ehemann Walter Christof ge. 17.11.33 Soltur, Kinder Walter Romi ge. 14.
 7.56, Walter Heidi ge. 28.1.58 beide Unterhausen. Atr. Christof Walter
 Betzingen, Heineremanns 2te Frau geb. Kollmann ge. 7.8.33 Setschan Kind.
 Heineremann Kurt ge. 27.5.58. Herbert ge. 6.1.61 beide Unterhausen.
Nr. 346. Reiter geb. Haag Magdalena ge. 27.6.91 Z. Kinder Reiter Ehel.
 Ziegler Maria ge. 3.3.14 Z. Ehemann Ziegler Adam ge. 13.10.11. Karlsdorf
 seit 44 Vermist, Kinder Ziegler Adam, Elisabetha und Katharin leben
 mit der Mutter. Magdalena Reiter 432 Reedwood Ave Winnipeg 4 Man.
Nr. 347. Hammes Johann ge. 1861 Z.+ 18.11.45. Rudolf, Frau- (Canada.
 Hammes geb. Lamatsch Annamaria ge. 1867 Z.+ 17.6.45 Setschanfeld.
Nr. 348. Bortscheller Verwitwete Großmann Maria ge. 1869 Z.+45. Setschan
 feld. Nr. 349. Boos Franz ge. 27.12.90 Z.+ 6.6.59 Rohrbach, Frau Boos
 Verwitwete Heineremann geb Müller Barbara ge. 27.5.90 Z. Kinder Boos
 Adam ge. 20.7.20 Z.+ Gefallen 16.9.43 Grabovac, Boos Franz ge. 9.3.28 Z.
 28.5.45 Wodjinzi auf Zwangsarbeit. Heineremann Ehel. Hoff Elisabetha ge.
 7.7.15 Z. Ehemann Hoff Michael ge. 24.7.10 Georgshausen, Kinder Hoff
 Barbara ge. 23.9.37 Z. Hoff Johann ge. 29.10.51 Werbas, Atr. Michael Hoff
 5529 Nußbaum üb. Neuerburg. Heineremann Magdalena ge. 25.1.12 Z. Sohn
 Heineremann Eduard ge. 16.10.34 Z. Frau Heineremann geb. Klein Elisabetha
 ge. 31.1.34 Samosch, Kinder Heineremann Silwia ge. 26.10.59. Pfullingen,
 Heineremann Gabriele ge. 12.4.63, Reutlingen, Atr. Eduard Heineremann 741
 Reutlingen Albstr. 89. Heineremann Barbara ge. 21.9.13 Z. ist noch Jug.
Nr. 350. 351. waren Dienerwohnungen von Matthias Wagner & Debert Konrad.
Nr. 352. Busch Peter und Fau geb. Schummer Katharina lebten nicht mehr
 einen Sohn hatten sie aber mehr ist nicht bekant, Nr. 353. Eichhof -
Franz ge. 5.10.93 Z.+ Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Eichhof geb. Engel
 Elisabetha ge. 19.5.98 Z. Kinder Eichhof Konrad ge. 27.12.18 Z. Frau
 Eichhof geb. Müller Katharina ge. 2.8.21 Z. Kinder Eichhof Maria ge.
 3.3.39 Z. Eichhof Robert ge. 1.9.49 Bosnien. Sohn Eichhof Franz ge. 22.3.
 20. Z.+22.8. Telingstedt Deutschland. Eichhof Jakob ge. 22.11.28 Z. mit
 Familie in 235 Neumünster Hansaring 170. Eichhof Johann ge. 24.3.36 Z.
 wohnt mit Familie in Gladbeck, atr. der Mutter Elisabetha Eichhof 439
 Gladbeck Berlinerstr. 46. des Konrad Eichhof 7209 Wehingen Hangstr. 22
Nr. 354 Frass Josefge. 09 Z. Frau Eva ge. 12. Franzfeld leben in England.
Nr. 355. Busch Peter ge. 15.3.61 Z.+31.10.41 Z. Frau Busch geb. Zoller-
 Anna ge. 20.4.0. Üjhely + 19.3.46 Rudolf, Sohn Busch Michael ge. 8.10.12
 Z. Frau Busch geb. Hügel Elisabetha ge. 28.9.20. Georgshausen, Kinder-
 Busch Katharina ge. 20.2.41 Z. Busch Franz ge. 31.10.44 Z. Busch Erich
 ge. 14.7.49. Slav. Brod. Atr. Michael Busch 7987 Weingarten Herkomerstr. 6
Nr. 356. Csonka Stefan Ungar

Nr.357.Engel Josef ge.31.10.74 Z.+ 14.3.47 Rudolf,Frau Engel Geb. Jasper Anna ge.24.12.78 Z. + 3.12.46.Heideschütz.Nr.358.Wingert Andreas ge.12.7.84 Z.+ Nov.44 Werschetz Vermist,Frau Wingert geb. Niedermayer Barbara ge.17.8.90 Z.+10.3.43 Z.Kinder Wingert Adam ge. 17.8.20 Z.Frau?Wingert Ehel.Ruppert Theresia ge.28.1.26 Z.Atr.Adam Wingert 56 Wuppertal Vohwinkel Brucherstr.1. der Theresia Ruppert 58 Hagen Haldenerstr.40.Nr.359 Tutt wer hirgewohnt unbekant.
Nr.360.Maly Josef ge.17.5.12 Z.Frau Maly geb.Lang Katharina ge.28. 2.21 Ernsthausen,Kinder Maly Michael ge.6.7.39 Domaschevac,Frau Maly geb.Kuntscheck Margaretha ge.10.4.46 Hrastnik,Kinder Maly Karin ge.16.10.67,Maly Christina ge.11.1.71,Atr.Michael Maly 6234 - Hattersheim Teplitzerstr.15.des Vater Josef Maly 623 Sindlingen - Herb v.Meisterstr.15.Tochter Maly Ehel.Gemander Marlene ge.14.9.42. Z.Ehemann Gemander Sigfried ge.4.2.38 Schönwald,Kinder Gemander Stefan ge.20.1.67.Gemander Reiner ge.13.9.69 Schönwald.bei d.Eltem
Nr.361.Habermüller geb.Schwan Margaretha ge.16.5.86 Stamora lebt bei der Tochter Katharina Debert 8501 Großhabersdorf Badstr.
Nr.362.Oberling geb. Stöber Annamaria ge.1.1.98 Z.lebt beim Enkel Johann Oberling 77.16.Geisingen Waldstr.16.Nr.363.Eichhof Adam ge. 5.8.83 Z.+46 Rudolf,Frau Eichhof geb.Bachmann Magdalena ge.1885 Z. + 45 Setschanfeld Enkelsohn Tetz Adam ge.um 1927 Z. näheres unbek.
Nr.364.Schunk geb. Mai Susanna ge.1883 Z.+22.11.46 Rudolf,Enkelsohn Paul Andreas ge.25.7.03 Z.+10.7.41 Z.Frau Paul Verwitwete Jaspe geb Rösslein Anna ge.4.2.12 Z.lebt in Solingen bei ihrer Tochter jezt komt der Enkel Paul Andreas ge.30.3.33 Z.Frau Paul geb.?Marianna ge.17.4.32 Molidorf,Kinder PaulRudolf ge.5.11.52 Margita Paul Anna ge.9.3.55 Ulm.Atr.Andreas Paul 7521 Neudorf Schubertstr.
Nr.365.Debert Johann ge.5.11.04.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Debert geb. Habermüller Katharina ge.16.2.09 Z.Kinder Debert Adam ge.9.1.32 Z.Frau Debert geb.Mashold Rosina ge.5.11.32 Futok,Atr. Adam Debert 8.München50 Grieserstr.5.Sohn Debert Johann ge.12.2.56. München.Debert Peter ge.27.8.27.Z.Frau Debert geb.Weber Elsa ge.- 22.3.30.Sudetenl.Kind Debert Angelika ge.6.8.51 München sind bei der Mutter Großhabersdorf Badstr.5.Nr.366 Kühborn geb.Hüpfel Katharina ge.1.1.91 Z.+ 17.12.68 Solingen,Kinder Kühborn Ehel.Bauer Barbara ge.14.3.12 Z.Ehemann Bauer Michael ge.25.2.11 Groß Gaj Kinder Bauer Ehel.Tabor Magdalena ge.8.7.32 Z.Ehemann Tabor Josef ge.18.9. 30.Setschan,Kind Tabor Annamaria ge.20.4.64 Solingen,Kühborn Ehel. Katschuff Magdalena ge.15.5.15 Z.Ehemann Gatschuff Jakob ge.2.7.10. Karlsdorf.Atr.Michael Bauer 565 Solingen Zentral Dahlstr.20 Kinder sind alle da nahe,Kühborn Peter ge.16.3.22 Z.Frau Kühborn geb. Jasper Barbara ge.19.3.31 Z.Kind Kühborn Johann ge.30.6.51 Bor.der Bruder,Kühborn Johann ge.30.5.26 Z.45 + bei Kriegsend Vermist
Nr.367.Schreiner Michael ge.15.12.89 Z.+ Nov.44 Werschetz Vermist. Frau Schreiner geb.Fleischhacker Katharina ge.15.5.91.Z.+16.6.70. Überlingen,Kinder Schreiner Ehel.Stöber Marianna ge.28.7.14 Z.Ehemann Stöber Jakob ge.12.9.09 Z.Atr.Jakob Stöber 777 Überlingen See Hebelweg 21 a.Stöber Elisabetha ge.11.5.34 Z.Stöber Johann ge.3.2.- 39 Z.Nr.368.Oberling Johann Ge.14.10.88.Z.+ 2.8.74 Geisingen,Frau Oberling geb.Feimer Katharina ge.15.5.95 Z.+ 18.9.46 Rudolf,Enkel- Kinder Oberling Elisabetha ge.1.1.33 Z.+14.2.46 Gutritz,Obeling- Johann ge.10.2.37 Z.Frau Oberling Brunhilde ge.Singen Hohentwil. Atr.Johann Oberling 7716 Waldstr.16.in 2ter Ehe Frau Verwitwete - Oberling geb.Stöber Annamaria ge.1.1.98 Z. lebt auch da.
Nr.369.Zopf Johann ge.6.1.81.Z.+ 15.5.47 Rudolf,Frau Zopf Verwitwete Jung geb.Butto Theresia ge.2.3.01 Z.Kinder Zopf Josef ge.26.10. 21 Z.+ 18.10.42 Gefallen Kaukasus Russland.Jung Andreas ge.2.11.21- Z.+ seit September 43 in Frankreich Vermist.Jung Ehel.Böhm Anna ge. 23.1.26 Z.Ehemann Böhm Josef ge.27.8.26 Pardan,Kinder Böhm Josef- ge.3.4.49 Stammniza,Böhm Katharina ge.28.3.50 Stammniza,Böhm Siglinde ge.29.1.58,Steinhofen.Atr.Josef Böhm 7457 Steinhofen Marienburgstr.
Nr.370.Nieszner Barbara ge.1889 Z.+ 45 Setschanfeld.Tochter - (36 Nieszner Elisabetha ge.1909 Z.ihr verbleib unbekant,hir wohnte noch Familie Scheirich Adam ge.24.12.02 Z.+ 19.9.72 Peine,Frau Scheirich geb.Deutsch Barbara ge.9.9.11 Georgshausen kinder Scheirich Johann-

ge.9.4.33 Z.Scheirich Josefina ge.7.2.37 Z.Atr.Barbara Scheirich-315 Peine an den Schanzen35.Nr.371.Günther Johann ge.2.1.66 Z.+9.7.41 Z.Frau Günther geb.Merle Anna ge.14.2.71 Z.+45 Setschanfeld Sohn Günther Johann ge.99.Z.+ 45 Setschanfeld,Günthe Jakob ge.9.6.08 Z.lebt in Deutschland Atr.unbekant.Nr.372.Loos Jakob ge.7.3.09. Z.+ 7.5.65 Klagenfurt,Frau Loos geb.Zopf Eva ge.1.7.12 Z.+16.12.45. Rudolf,Kinder Loos Eva ge.6.8.32 Z.lebt mit Familie in Margita. Loos Anna ge.11.3.34.Z.Loos Michael ge.19.3.37 Z.Loos Maria ge.14.12.42 Z.+14.12.45 Rudolf.aus 2ter Ehe Frau Loos geb.Sommer Regina-ge.13.9.17.Setschan Kind Loos Theresia ge.6.11.52 Klagenfurt.Atr.von Sohn Michael Loos A.9020 Klagenfurt Heimkehrerweg 6.1Österrei.Nr.373.Henz Michael ge.23.3.80.Kilat + 46.Rudolf,Frau Henz geb. Hochländer Elisabetha ge.2.6.82 Z.+45 Setschanfeld,Kinder Hochländer Ehel.Baldia Anna ge.04 Z.Henz Ehel.Fertich Barbara ge.19.7.07Z. Kinder Fertich Josef ge.31.1.28 Z.Frau Fertich geb.Haas Barbara ge.29.5.32 Mramorak,Kinder Fertich Josef ge.8.3.51 Ebersberg frau Fertich geb.Kuhn Angelika ge.6.10.52 Neustadt Schwarzwald,Fertich - Michael ge.7.3.57 Ebersberg,Atr.Josef Fertich 8018 Grafing Ganghoferstr.7.Henz Katharina ge.23.3.09 Z.Henz Georg ge.9.8.11 Z.Frau Henz geb.Millecker Elisabetha ge.30.8.13.Gutritz +28.12.46 Molidorf Fertich Ehel.Eckel Katharina ge.27.10.31 Z.Ehemann Eckel Gottfried ge.25.8.32 Paasdorf,Fertich Michael ge.5.6.34 Z.Frau Fertich geb. Jost Erika geb.25.5.40 Burgenland,Ferich Johann ge.21.1.36 Z.Frau Fertich geb.Haas Maria ge.9.2.39.Burgenland,Henz Maria ge.1914 Z. Henz Michael lebt mit Familie in der DDR.ge.ist er 8.9.19.Henz Anna ge.24.Z.Atressen Barbara Fertich A.2130 Mistelbach Paasdorf 112. Fertich Johann Asparn an der Zaya B 2 Mistelbach.Michael Fertich- A.1110 Wien Mildenerweg 18.12.3.12.Georg Henz A.1050 Wien Leige- gaße 14.1.Gottfried Eckel A.2130 Mistelbach Paasdorf 112.Jakob Bal- dia A.5183 Dörweiss Gasthausstr.28 alle Österreich.Maria Brik54326- Darda Radnicka br.1 Jugoslavien.Nr.374 Hartmann Johann ge.9.10.95Z. Frau Hartmann geb.Fischer Maria ge.um 94 lebt noch in Jugoslavien. Hartmann Johann + 44 Werschetz Vermist,Sohn Hartmann Johann ge.26- lebt mit Familie Braunau a.Inn Österreich.hir nehmen wir das Toden- gräberhaus beim Friedhof,Keszthelyi Jakon ge.um 1905 Z.+Nov.44. Vermist,Frau Keszthelyi geb.Habermüller Susanna ge.um 09 Z.Kinder Keszthelyi Nikolaus ge.um 30 Z.+ 47 Rudolf dan sind noch Jakob Ste- fan,Anna,Katharina,Adolf,5 oder 6 sind alle mit der mutter in Hagen Nr.375.Frass Michael ge.23.12.87 Z.+27.4.45 bei Winkovzi am Bahn- bau,Erschossen,Frau Frass geb.Schleicher Barbara ge.24.10.94 Z.+ 26.11.46.Rudolf.Nr.376.Schleicher Peter ge.13.9.65 Z.+8.9.45 Set- schanfeld,Frau Schleicher geb.Noll Katharina ge.6.3.72 Z.+7.10.45. Setschanfeld.Sohn Schleicher Johann ge.1891 Z.+ 45 wo unbekant er war Geisteskrank aber gutmütig wohin er kam ?.Nr.377.Weinrauch Ja- kob ge.25.9.96 Z.Frau Weinrauch geb.Bleiziffer Elisabetha ge.8.12. 05.St.Georgen.Kinder Weinrauch Katharina Arztn ge.5.12.19 Z.Atr. Dr. Weinrauch Katharina Tappan 11Y.10983 USA.Vater Jakob Weinrauch 3107 Chicago 60618 USA.ist aber unsicher beide.Sohn Weinrauch Jakob ge.2.3.21 Z.Frau Weinrauch Verwitwete Zengler geb.Remilong ge.9.10. 25 Z.Atr.Jakob Weinrauch 6909 Walldorf Stiftstr.6.Weinrauch Johann ge.5.8.29 Z.Frau Weinrauch geb. Sabath Barbara ge.10.4.33 Z.Kinder- Weinrauch Barbara ge.7.7.45 Stuttgart Weinrauch Magaretha ge.12.7.- 58 Chicago,Weinrauch Johni ge.19.11.59 Chicago.Atr.Johann Weinrauch 2212 Wilcox St.Camarillo Cal.USA.Nr.378 Niedermayer Leopold ge.10.6. 93.Georgshausen + Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Niedermayer Verwit- wete Noll geb.Unger Theresia ge.15.1.88 Z.+12.2.66 Landshut. Nr.379.Trklja Vlada Serbe.Nr.380.Scheirich Franz ge.12.4.95 Z.+26.- 8.45 Beschania als der Bahnbau fertig war wo er Zwangsarbeit verrich- tete,Frau Scheirich geb.Neff Theresia ge.8.1.01 Z.Kinder Scheirich Matthias ge.8.9.19 Z.Frau Scheirich geb.Beck Barbara ge.2.4.28 in Deutsch Zerne,Atr.Matthias Scheirich 7814 Breisach Eichendorfstr.2. Scheirich Franz ge.19.3.21 Z.+ 26.4.70 Breisach,Frau Scheirich geb. Metzinger Rosalia ge.10.2.27 Temerin,Atr.Rosalia Scheirich Breisach Gerhardt Hauptmannstr.4.Scheirich Peter ge.9.2.31 Z.Frau Scheirich-

geb. Jung Herta ge. 26.42 Z. Atr. Peter Scheirich 7814 Breisach Gerhardt Hauptmannstr. 2. Scheirich Josef ge. 13.2.37 Z. Frau Scheirich geb. Wagner Annamaria ge. 7.8.35. Freiburg. Atr. Josef Scheirich Breisach Eichen-
 dorfsr. 4. hir ist auch Mutter Theresia. Nr. 381 Fertich Katharina ge.
 1907 Z. lebt noch im Hause mit einen Slowenen. Nr. 382 Fellingner Mat-
thias ge. um 1910 Z. Frau Fellingner geb. Buda Elisabetha ge. 1919 Z.
 leben beide in Deutschland. Nr. 383 Donauer Matthias ge. 27.8.93 Z. +
 Nov. 44. Werschetz Vermist Frau Donauer geb. Neff Magdalena ge. 7.12.95.
 Z. + 17.5.70 Breisach. Nr. 384 Scheirich Michael ge. 1905 Z. + Dulz Nekar.
Nr. 385 Zili Peter Ungar Frau Zili geb. Weiss sind noch in Zichydorf.
Nr. Jung Peter ge. 8.12.05 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist. Frau Jung geb.
 Hasenfratz Anna ge. 3.12.11 Z. Atr. Anna Jung 7812, Bad Krozingen 4 Rhein-
 str. 24. Kinder Jung Johann ge. 30.8.29 Z. Frau Jung geb. Litzenberge -
 Sophie ge. 17.1.27 Heideschütz, Kind Jung Johann ge. 30.3.56 Moritzfeld
 Atr. Johann Jung Maureni (Moritzfeld) Raion Deta Reg. Banat Rumänien,
 Jung Ehel. Bohmann Elisabeth ge. 9.3.33 Z. Ehemann Bohmann Martin ge. -
 29.10.31 Moritzfeld. Kinder Bohmann Karl ge. 29.2.56 Moritzfeld Boh-
 mann Johann ge. 14.6.60 Moritzfeld sie kamen kürzlich heraus sind in
 Freiburg Breisgau. Nr. 386 ist für Jung Peter. Nr. 387 Adatschi Philipp
 ge. 16.1.91 Z. + auf Zwangsarbeit ⁴⁵ bei Semlin, Frau Adatschi geb. Novak
 Elisabetha ge. 9.11.900 Z. + 27.4.48 Panschva, Kinder Adatschi Peter ge.
 6.5.20 z. Frau Adatschi geb. Linden Magdalena ge. 5.10.23 Z. + 5.8.53. Z.
 Kinder Adatschi Ehel. Rongisch Lotte ge. 12.4.42 Mannheim Ehemann
 Rongisch Franz ge. 1.2.36. Ungarn. Adatschi Ehel. Labitzke Linde ge. 21.-
 8 43 Betschkerk Ehemann Labitzke Dieder ge. 3.3.41 Schlesien, Frau
 Adatschi in 2 ter Ehe geb. Scherer Katharina ge. 3.11.29 Kutschora kind
 Adatschi Helga ge. 10.12.51 Mannheim. Atr. Peter Adatschi 68 Mannheim
 33 Braunschweiger Allee 118, Kinder sind alle in Mannheim. 2ter Sohn
 Adatschi Philipp ge. 17.2.25 Z. Frau Adatschi geb. Leitenberger Theres-
 sia ge. 21.3.28 Franzfeld, Kinder Adatschi Helga ge. 27.4.49. Panschova
 Adatschi Hans Peter ge. 23.11.53 Mannheim. Atr. Philipp Adatschi 68-
 Mannheim Blumenau Klausthalerring 7. Nr. 388. Müller Heinrich ge. 8.1.05
 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Müller geb. Türk Susanna ge. 11.6.10-
 Z. Kinder Müller Ehel. Schübel Katharina ge. 21.5.26 Z. Ehemann Schübel
 Johann ge. 12.8.19. Ujvar, Kinder Schübel Hans Friedhelm ge. 21.6.47 -
 Allendorf Schübel Walter ge. 13.10.51 Toronto. Müller Heinrich ge. 17.-
 8.28 Z. Frau Müller geb. Stich Anna ge. 10.7.33. Heufeld, Kinder Müller
 Richard Heinrich ge. 16.2.58 Toronto, Müller Eduard Anton ge. 4.4.60-
 Toronto. Müller Franz ge. 17.6.30 Z. Frau Müller geb. Winkler Babette ge.
 20.3.31 Krumbach, Kinder Müller Ingried ge. 10.2.53, Müller Robert ge.
 13.11.54 beide Toronto, Müller Karin ge. 12.8.64 Montreal Atr. Franz-
 Müller 6082 Mörfelden Gerauerstr. 23. Atr. von Susanna Müller 35 Crocus-
 Scarboroungli Toronto Ont. Canada, auch Schwester Türk Katharina
 ge. 1907 Z. + in einem Lager? Nr. 389 Hasenfratz Peter ge. 17.6.93. Z.
 + Nov. 44. Werschetz Vermist Frau Hasenfratz geb. Bernauer Katharina ge.
 25.7.98 Ernsthäusen, Atr. Katharina Hasenfratz 7944 Herberdingen Goet-
 hestr. 5. da wohnt auch Atoptivtochter Bernauer Eheliche Knobloch Kat-
 harina ge. 10.5.26 Ernsthäusen Ehemann Knobloch Gerhardt ge. 30.4.20-
 Schmottseifen Schlesien, Kinder Knobloch Gerhardt ge. 12.8.59 Saulgau
Nr. 390 Schneider Jakob ge. 1850 Z. + 46 Rudolf, Frau Schneider geb.
 Ulrich Elisabetha ge. 1859 Z. + 46 Rudolf, Sohn Schneider Georg ge. 25.
 8.92 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau schneider geb. Romjak Helene ge.
 4.9.04 Z. Atr. Helene Schneider 579 Edmund Ave St. Paul USA. mit Tochter
 Irene. Nr. 391 Engel Josef ge. um 1908 Z. Frau Engel geb. Vogel Maria ?
 deren Mutter Vogel geb. Kaufmann Maria ge. um 94 Z. lebt bei der Tochter
 in Chicago. Nr. 392 Ungar. Nr. 393 Wilwert Georg ge. 1891 Z. + Nov. 44. Wer-
 schetz Vermist, Frau Wilwert geb. Andres Elisabetha ge. 1890 Z. + 9.1.45 Z.
Nr. 394 Schag Maria ge. um 1884 Z. + 45 Setschanfeld. Nr. 395 Kühborn
 Andreas ge. 25.12.02 Z. Frau Kühborn geb. Weinrauch Anna ge. 27.12.08 Z.
 Kinder Kühborn Josef ge. 9.6.28 Z. Frau Kühborn geb. Hutflus Magdalena-
 ge. 1930 Stanischitsch, Kinder Kühborn Richard ge. 57 St. Paul, Kühborn
 Linda Marie ge. 4.5.59. Kühborn Elisabetha ge. 27.10.61 alle St. Paul.
 Atr. Andreas Kühborn 115 Geranium St. Paul 17 Min. USA. Nr. 396 Pold Franz
 ge. um 1903 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Pold Elisabetha lebt noch
 in der alten Heimat da sie Ungarin ist blieb ihr das Lager erspart.

Nr. 397 Suflek Andreas Ungar desen Enkel Kovacs Michael Studierte ist Pfarrer in Ürményháza und Zichydorf. Nr. 398 Serbe. Nr. 399 Nehés Matthias Ungar. Nr. 400. Schmuck Matthias wohnte und ist eingegeragen Nr. 82. Nr. 401. Ritter Matthias seine Frau war geb. Suflek Ungarin wo diesind Nr. 402. 403 Mesarosch Paul und Kalnak Stojan beide Ungarn. Nr. 404. Habermüller geb. Schneider Theresia ge. 1889 Z. +45 Setschanfeld. Nr. 405 Hausplatz. Nr. 406. Sohl Andreas ge. 1899 Modosch + beim einmarsch der Rußen in Modosch gefallen, Frau Sohl unbekant und Kinder. Nr. 407 Tschonka Alexander ungar. Nr. 408. Frass Johann ge. 17. 5. 94. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Frass geb. Weihrauch Magdalena ge. 15. 4. 94 Z. + Hausen. Kinder Frass Ehel. Hasenfratz Katharina ge. 6. 6. 20 Z. Ehemann Hasenfratz Johann ge. 29. 4. 13 Z. Kinder, Hasenfratz Herbert ge. 5. 9. 41. Z. Hasenfratz Reinhold ge. 18. 5. 49 Bor. Atr. Johann Hasenfratz 7801 Hausen A. d. Möhlin. Nr. 409. Hochban Josef ge. 19. 10. 82 Z. + 17. 10. 45- Lager Z. Frau Hochban geb. Frass Theresia ge. 20. 10. 89 Z. Atr. Theresia Hochban 7992 Tettngang Marienstr. 1. Sohn Hochban Andreas ge. 16. 5. 14. Z. + 23. 2. 46 Z. von Feinden Erschossen, Frau Hochban geb. Mescheschan Barbara ge. 5. 9. 16. Kinder Hochban Magdalena ge. 17. 6. 40 Z. Hochban Andreas ge. 6. 8. 42 Z. Nr. 410. Oberling Anton ge. 31. 8. 13 Z. + 15. 2. 46. in gefangenschaft Neusatz, Frau Oberling geb. Lux Carolina ge. 22. 8. 13. Detroit Kinder sind bei Großeltern eingetragen. Carolina ist in zweiter Ehe Verheiratet mit Nehlich Martin ge. 11. 12. 18. Beschka, Kinder Nehlich Elisabetha ge. 25. 4. 51 Bor, Nehlich Horst ge. 2. 7. 54 Limbach, Atr. Martin Nehlich 7716 Geisingen Waldstr. 18. Nr. 411. Wosching Johann ge. um 1872- Z. +45 Setschanfeld, Frau Wosching geb. Amon Elisabetha ge. 1876 Z. +46- Rudolf. Nr. 412. Adatschi Michael ge. 7. 3. 07 Z. + Nov. 44. Werschetz Verm. Frau Adatschi geb. Müller Katharina ge. 17. 11. 08 Z. Kinder Adatschi- Nikolaus ge. 12. 2. 33 Z. Frau Adatschi geb. Pillrk Stefanie ge. 21. 5. 33. Atr. Nikolaus Adatschi 68 Mannheim Waldhof Hessischestr. 27. Atr. der Katharina Adatschi 68 Mannheim 33 Braunschweiger Allee 119, Nr. 413. 414. Hornsberger Johann ge. 9. 5. 97. Samosch + seit Kriegsende Vermist, Frau Hornsberger geb. Kesselring Maria ge. 28. 7. 99 Heideschütz Kinder Hornsberger Ehel. Bauholzer Maria ge. 28. 4. 20 Ürményháza Ehem. Bauholzer Franz ge. 12. 10. 12 Ürményháza, Kind Bauholzer Mina ge. 16. 6. 52 Ürményh. da leben sie noch. Hornsberger Ehel. Heiser Magdalena ge. - 20. 4. 25 Ürményháza Ehemann Heiser Johann ge. 19. 11. 24 Schowe, Kind Heiser Hannelore ge. 8. 3. 53 Waiblingen Atr. Maria Hornsberger 705- Waiblingen Sudetenstr. 34 mit Familie Heiser, Sohn Hornsberger Johann ge. 7. 7. 32 Ürményháza Frau Hornsberger geb. Schik Ilse ge. 12. 11. 37 - Aiblingen Kind Hornsberger Hans Peter ge. 2. 4. 63 Waiblingen. jezt Kommen wir zu den Krautgärten. Nr. 418. Pasku Andreas ge. 7. 5. 99 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Pasku geb. Franzem Elisabetha ge. 8. 9. 93. Z. lebt in zweiter Ehe mit Türk Johann in Wien 14. Linzenstr. 125, Nr. 419. Achtzehner Josef ge. 2. 2. 79 Z. +46. Rudolf, Frau Achtzehner geb. Kühborn Anna ge. 12. 12. 80 Z. +1. 3. 66. Östreich, Nr. 420. Keszthelyi Matthias ge. 3. 8. 94 Z. + in Winnipeg, Frau Keszthelyi geb. Kaiser Katharina ge. 9. 6. 96 Z. + Winnipeg, Kinder Keszthelyi Andreas ge. 8. 11. 20 Z. + seit Kriegsende in Frankreich Vermist, Keszthelyi Matthias ge. 9. 2. 25 Z. Lebt in der DDR. Nr. 421 Toht Stefan Ungarn Familie. Nr. 422 Linden Lorenz ge. 6. 10. 96 Z. + 25. 9. 44 Pardan Gefallen, Frau Linden geb. Schöner Magdalena ge. 2. 11. 03 Z. Lorenz wurde heimgebracht und ruht in Z. Kinder Linden Johann ge. 11. 7. 27 Z. Frau Linden geb. Steigmayer Eva ge. 19. 11. 27 Neudorf, Kinder Linden Johann ge. 14. 12. 49. Plavna, Linden Josef ge. 22. 8. 51 Plavna. Linden Katharina ge. 3. 12. 52 Plavna, Linden Eva- Irene ge. 7. 2. 57 Deidesheim. Atr. Johann Linden 6705 Deidesheim. Linden Theresia ge. 28. 9. 31 Z. Linden Lorenz ge. 26. 1. 35 Z. Linden Adam ge. 23. - 5. 37 Z. alle nahe der Mutter, Atr. Magdalena Linden 4503 Tissen T. Wald auf der Worth 11. Nr. 423. Günther Michael lebte nicht mehr, Frau Günther geb. Purllet auch nicht, Sohn Günther Lorenz ge. 26. 7. 11 Z. wurde im Lager Werschetz von ungarn beim Fenster rausgeworfen von Partisanen gefesselt dan Schossen Weiber auf ihm Ziel eine ganze weile bis er zusammen sackte, Günther Ehel. Spies Magdalena ge. 7. 9. 13 Z. + 28. 6. 46- Rudolf, Ehemann Spies Matthias ge. 2. 1. 09 Groß Gaj. Kinder Spies Maria ge. 2. 2. 35 Z. ist in Jugoslavien Verheiratet, Spies Heinrich ist beim

Vater, Atr. Matthias Spies 5133 Gangelst Birgden Starzend 83, Frau in zweiter Ehe Spies Verwitwete Jakob geb. Froh Maria ge. 8.9.14 Z. haben ein Kind gemeinsam Spies Katharina ge. 13.11.53 Birgden. Erster Ehem. Jakob Jakob ge. 2.8.12 Georgshausen + 16.1.45 Gefallen in Frankreich Kinder Jakob Peter ge. 10.5.36 Z. Jakob Josef ge. 13.12.37 Z. Jakob Hildegard ge. 22.7.40. leben nahe der Familie Spies in Birgden, Spies Heinrich ge. 27.11.36 Z. Frau Spies geb. Schuwirt Katharina ge. 25.9.29. Kinder Spies Sophia ge. 30.6.58, Spies Albert ge. 19.3.61. beide Birgden. Nr. 424 Keiner Franz ge. 26.6.95. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Keiner geb. Stocker Elisabetha ge. 11.12.03 Z. lebt in Wien 6 Mariahilferstr. 9 Tür 3 mit Namen Blanesak. Nr. 425 Nieszner Jakob ge. 2.8.97 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Nieszner geb. Lux Maria ge. 26.5.98 in Lasarfeld + 11.5.74 in Senheim Mosel, Sohn Nieszner Johann ge. 13.9.27 Z. Frau Nieszner geb. Steiner Erna ge. 14.9.23 Rannersdorf, Kind Nieszner Marita ge. 15.6.53. Atr. Johann Nieszner Rannersdorf bei Wien Bräuhäuserstr. 21. II 8. Schwester Nieszner Carolina ge. 1.5.24 Z. + 17.9.45 auf - Zwangsarbeit Brilyanka Rußland. Nr. 426 Keszthelyi Johann ge. 28.4.99 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Keszthelyi geb. Kammer Katharina ge. 15.1.04 Groß Gaj. Kinder Keszthelyi Johann ge. 8.10.26 Z. lebt in Neulautern, Keszthelyi Ehel. Ludwig Magdalena ge. 8.10.26 Z. lebt mit Familie und Mutter. Atr. Magdalena Ludwig 501 Waiblingen Friedr. Schöferstr. 18. Keszthelyi Katharina ge. 22.8.32 Z. + 18.6.46 Rudolf: Nr. 427. Herf geb. Hasenfratz Katharina ge. um 91 Z. lebt in 8011 Pliening Landsham 52 Nr. 428. Jorgovan Johann ge. 27.7.79 Z. + 23.9.46. Z. Frau Jorgovan geb. Grob Elisabetha ge. 19.11.82 Grabatz + 1972 Weilimdorf, Sohn Jorgovan Bernhard ge. 8.7.08 Z. Frau Jorgovan geb. Kaufmann Elisabetha ge. 2.2.-11 Z. Kinder Jorgovan Ehel. Pauloski Katharina ge. 26.2.33 Z. Kinder - Pauloski Richard ge. 30.12.57. Regina, Pauloski Irmgard ge. 15.8.64. Regina, Atr. Bernhardt Jorgovan 1115 Broadway Ave Regina Sask Canada. Nr. 429. Mayer Philipp ge. 3.2.86 Z. + 31.12.45 Setschanfeld, Frau Mayer Verwitwete Hemmert geb. Ihm Marianna ge. 9.4.93 Z. + 6.12.66. Lützelsachsen Tochter Mayer Ehel. Kunzelmann Maria ge. 15.6.22 Z. lebt in Lützelsachsen. Nr. 430. Weinrauch Jakob ge. 9.11.83 Z. + 15.11.41 Z. Frau Weinrauch geb. Mayer Katharina ge. 14.5.90 Z. + 31.1.74 Aachen, Sohn Weinrauch Paul ge. 15.8.20 Z. Frau Weinrauch geb. Pavkov Irene ge. 14.11.24 Z. Atr. Paul Weinrauch 590 Thomas Avenue St. Paul Min. USA. Nr. 431. Franzen geb. Engel Katharina ge. 9.7.95 Z. + 46 Rudolf, Kinder Franzen Maria und Elisabeth leben noch in Jugoslawien, Franzen Franz und eine oder zwei Schwestern leben in Schifferstadt. Nr. 432. Spring Maria ge. 8.2.06 Karlsdorf Sohn Spring Stefan ge. 12.8.23 Werschetz + 3.8.44 Gefallen bei Nisch. Ehemann in 2ter Ehe Kusup Philipp ge. 98 Odesa Russl. + 16.6.43 Z. Nr. 433 Stadtfeld Johann ge. 1875 Z. + 45 Setschanfeld. Nr. 434 Franzen Josef ge. 30.6.14. Z. + seit 44 Vermist, Frau Franzen geb. Müller Elisabetha ge. 27.12.20 Z. lebt in Deutschland mit einem Kind wo unbekant. Nr. 435. Basch Georg ge. 21.7.79 Z. + 10-11.44 Werschetz Stoikowitsch - Erschossen. Frau Basch Verwitwete Mayer geb. Faul Magdalena ge. 29.6.80 Z. + 20.8.46. Rudolf. Nr. 436. Wachtler Josef ge. 10.11.80 Grabatz + 15.2.46 Rudolf, Frau Wachtler Verwitwete Wiegert geb. Merle Elisabetha ge. 15.1.85. Z. + 10.12.45 Rudolf. Nr. 437. 438. Graf Franz ge. 66. Z. + 8.11.41 Z. Frau Graf geb. Herold Barbara ge. 18.11.66 Z. + 15.12.42 Z. Sohn Graf Johann ge. 5.11.08 Z. + 23.4.73 Weingarten, Frau Graf geb. Borschova Maria ge. 24.4.09 Z. + 11.9.63 Weingarten, Kinder Graf Ehel. Kohlbauer Elisabetha ge. 15.11.28 Z. Ehemann Kohlbauer Leopold ge. 26.7.25. Groß Srediste, Kinder. Kohlbauer Hildegart ge. 15.9.47 Linz, Kohlbauer Dagmar ge. 9.1.-54, Kohlbauer Helmut ge. 16.10.55 beide Weingarten. Atr. Leopold Kohlbauer 7987 Weingarten Immergrünweg 32. Graf Johann ge. 7.9.33. Z. Frau Graf geb. Seiler Edith ge. 13.5.36 Gumbingen Ostpreußen, Kind Graf Gebriela ge. 13.11.54 Weingarten, Atr. Johann Graf 7987 Weingarten Wolfeggerstr. 54. Graf Michael ge. 16.7.36 Z. Frau Graf geb. Voigt Ingeborg ge. 15.9.41 Leipzig, Kind Graf Marion ge. 19.8.61 Zürich. Atr. Michael Graf Zürich 11.52 Schwandenwiesen 31 Schweiz. Nr. 439 Kaufmann Johann ge. 91. Z. + 42 Z. Frau Kaufmann geb. Schleicher Katharina ge. 99. Z. lebt Belgrad bei der Tochter, Sohn Kaufmann Johann ge. 9.6.26 Z. + Vermist 44 Belgrad. Nr. 440. Fleischhacker Johann ge. 16.3.96 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist. Frau Fleischhacker geb. Bortscheller Barbara ge. 16.1.91 Z. Sohn-

Bortscheller Michael ge.18.10.09 Z.+ 27.7.44 Gefallen Montenegro
 Frau Bortscheller geb.Höffler Anna ge.29.11.11.Z.Kinder Bortscheller
 Jakob ge.25.6.31 Z.Frau Bortscheller geb.Hischa Julia ge.30.11.
 32.Futok,Kind Bortscheller Anna ge.24.10.54 Kisać,Atr.Jakob Bort-
 scheller Kisać Batschka Masarikovaulica 94 Jugoslavia.Bortscheller
 Ehel.Adolf Eva ge.23.8.33.Z.Ehemann Adolf Adam ge.18.6.32 Futok
 Kinder Adolf Josef ge.14.3.52 Irmova,Adolf Ewald ge.12.5.57 Östrin-
 gen,wohnen in Wiesental.Bortscheller Michael ge.6.2.38 Z.Frau Bort-
 scheller geb.Schuhmacher Maria ge.15.8.39 Wiesental,Kind Bortschel-
 ler Georg ge.9.2.61 Wiesental.Atr.Barbara Bortscheller oder Anna-
 6835 Wiesental Mannheimerstr.110.Nr.441 Niedermayer Johann ge.18.12.
 900 Z.+Nov.44 Werschetz Vermist,Frau Niedermayer geb.Niedermayer -
 Barbara ge.17.8.97 Z.+13.3.46 Z.Lager auf anordnung des Komandanten
 der sie auch erschlagen haben soll durfte sie nicht im Friedhof son-
 dern mußte ausen im Graben begraben werden,Tochter Niedermayer Ehel.
 Loidl Magdalena ge.15.7.22 Z.Ehemann Loidl Johann ge.Obergrafendorf
 es sind auch zwe Töchter von 53 und 59 geboren,Atr.Johann Loidl -
 Ober Grafendorf b.St.Pölten Bachgaße 18.Nieder Österreich.
 Nr.442.Heinermann geb.Müller Magdalena ge.5.9.99 Z.Heinermann Micha-
 el lebte nicht mehr so blieb Frau Heinermann mit den Kindern Allein
 Tochter Barbara war seit 39 Verheiratet dan waren noch die Geschwis-
 ter Michael,Magdalena,Peter,und Theresia wo im Lager frau Heinerm.
 starb ist unbekant.Nr.443.Krottenthaler Andreas ge.11.8.82 Z.+10.5.
 67 Oberhaslach,Frau Krottenthaler geb.Schneider Eva ge.11.3.85 Z.
 Sohn Krottenthaler Georg ge.21.4.12 Z.Frau Krottenthaler geb.Gärt-
 ner ge.21.7.21 Ernsthausen,Kind Krottenthaler Ehel.Anzlinger Adel-
 heid ge.30.12.41 Z. deren Sohn Antzlinger ?.ge.16.12.69Oberhaslach
 Atr.Georg Krottenthaler 67 Oberhaslach Rue du Ringelstein 10 France.
 Nr.444 Mai Josefge.3.5.73 Z.+ 15.6.46 Rudolf,Frau Mai geb.Rist-
 Sabina ge.10.8.78 Z.+10.7.46 Rudolf,Sohn Mai Matthias ge.14.12.08Z.
 Frau Mai geb.Grob Magdalena ge.23.11.12 Z.Sohn Mai Anton ge.15.10.
 32 Z.Frau Mai geb.Bernesch Marianna ge.31.5.35 Iglau Tschechei,Kind
 Mai Birgit ge.10.8.64 Stg.Rot.Mai Heike Corina ge.24.8.71 Waibling.
 Mai Ehel.Fulrich Sabina ge.9.1.36 Z.Ehemann Fulrich Lenhardt ge.15.
 7.34 Apfeldorf,Kind Fulrich Hans Joachim ge.7.3.58,Fulrich Thomas
 ge.9.6.65.beide Canstadt.Atr.Lenhardt Fulrich 7.Stg.Bad Canstadt
 Lütticherstr.7.des Anton Mai 7 Stgt.Zufenhausen Rotwegstr.134. des
 Matthias Mai 7 Stgt.Weilimdorf Giebel Engelbergstr.122.Nr.445Benno
 Paul ge,25.11.88.Rudolfsgnad +28.12.67 Graz.Frau Benno geb. Nieszner
 Theresia 20.12.96 Z.+21.6.46 Neusatz Hungertod.Nr.446 Kaiser geb.
 Keiner Marianna ge.um1881 Z.+ in einem Lager wo unbekant.Nr.447 -
 Kaiser Matthias ge.2.2.01 Z.Frau Kaiser geb Schneider Maria ge.15.8.
 03 Z.+ 3.3.67 Oblarn,Kind Kaiser Matthias ge.27.10.23 Z.Frau aus
 der Batschka.Kaiser Maria ge.29.6.29 Z.Kind ge.17.8.55.Oblarn.Sohn
 Kaiser Nikolaus ge.3.6.30 Z.Frau ist von Oblarn.Atr.Matthias Kaiser
 Öblarnin Enstal Nr.50 Österreich.Nr.448 Schwarz Maria ge.1886 Z.und
 Mutter ge.um 1865 Z.+ beide 45 in Setschanfeld.Nr.449 Fellinger
 Heinrich ge.19.6.87 Z.+Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Fellinger geb.
 Donauer Margaretha ge.23.8.91 Z.+17.3.48 Karlsdorf.Nr.450Ungar Rica.
 Nr.451.Weinrauch Lorenz ge.19.8.83 Z.+ 10.8.47 Rudolf.Frau Wein-
 rauch geb.Froh Katharina ge.5.5.87.Z.+16.4.48 Cosantschitsch Batsch.
 Nr.452.Müller Nikolaus ge.26.11.06.Z.Frau Müller geb.Hochban Magda-
 lena ge.19.6.08 Z.+30.10.59 Tett nang,Sohn Müller Philipp ge.24.1.29.
 Z.Frau Hochban geb.Boncke Edit ge.1934 Ostpreusen,Müller Wolfgang
 ge.22.3.57.Müller Arno ge.15.11.58,Müller Nikolaus ge.27.7.60.Mül-
 ler Roswita ge.10.4.62 alle Tett nang.Atr.Philipp Müller7992Tett nang
 Oberhoferstr.in zweiter Ehehe Frau Müller geb.Wingert Anna ge.23.12.
 20.Z.Atr.Nikolaus Müller7969 Ostrach 1 Weiherstr.5.Nr.453 Schneider
 Adam ge.20.7.11 Z.+21.7.56 Landshut,Frau Schneider geb.Hermann Elisa-
 betha ge.26.10.14 Vatin,Kind Schneider Ehel.Mayer Magdalena ge.9.
 2.32 Z.Ehemann Mayer Wilhelm ge.20.5.27 Bodenkirchen,Kind Mayer-
 Lidia ge.23.7.50,Mayer Brigitte ge.14.4.46 beide Landshut.Schneider
 Rudolf ge.1.2.41 Z.Frau Schneider ge.Beisl Hildegard ge.3.7.39Lands-
 hut,Kind Schneider Rudolf ge.14.3.68 Landshut,Schneider Ehel.Kellner
 Adolfine ge.30.3.42 Z.Ehemann Kellner Ehrich ge.10.2.40 Landshut

Kinder Kellner Christine ge.13.7.60, Kellner Annita ge.14.2.64 beide Landshut. Atr. der Mutter Elisabetha Schneider 83 Landshut Füttererstr.12. Wilhelm Mayer Edmund Jägerstr.11 Rudolf Schneider Sigmund-Schwarzerstr.7. Ehrich Kellner Anzengruberweg 51, 2. Nr.454 Fertich Anton ge.Z.+ Nov.44 Werschetz Vermist, Frau Fertich geb Aranyos Maria und Sohn Fertich Heinrich mit Familie wohnen in Reklinghausen.

Nr.455 Arneth Franz ge.15.7.93 Groß Gaj +18.3.61 Windsor ruht aber in Detroit, Frau Arneth geb. Lukas Maria ge.26.8.900 Etschka, Kind Arneth Ehel. Imre Maria ge.19.6.22 Z. Ehemann Imre Ludwig ge.1.9.19 Oberwart Österr. Sohn Imre Ludwig Franz ge.16.4.45 Oberwart. Imre Werner Edwin ge.24.9.52 Windsor, Imre Errol Randolph ge.25.8.55. Windsor. Atr. Ludwig Imre 24626 Teppert East Detroit Michigan USA. Nr.456. Rösslein Johann ge. um 1860 Z.+45 Setschanfeld, Frau Rösslein Magaretha ge.64Z.+45 Setschanfeld, Sohn Rösslein Josef ge. um 99 Z.+Nov.44. Werschetz Vermist, Frau Rösslein Katharina lebt in Eberbach. Nr.457 Adam Josef ge. in Eisenheim +45 Gefallen bei Serajewo, Frau Adam geb. Heineremann Barbara ge.11.11.20. Z. Sohn Adam Peter aus erster Ehe lebt in Siegen Adam Anton ge.2.1.40 Eisenheim, Frau Adam geb. Nagel Silvia. Adam Konrad ge.31.5.41 Z. Frau adam geb. Wieser Helga, Kind Adam Susanna ge.31.1.73 Eisenerz. Atr. Barbara Adam A.8790 Eisenerz Europasiedlung 16. Nr. Pfaffenrath Emmerich ge.24.7.14. Z. Frau Pfaffenrath- (Österreich geb. Rieger Barbara ge.28.8.20 Z. Kind Pfaffenrath Ehel. Buresch Helga ge.1.8.41 Z. Ehemann Buresch Wolfgang ge.30.7.39 Wien. Atr. Wien 10. Nr.459. Pfaffenrath Franz Tierarzt ge.16.6.83 Perjamos, +25.5.45- Setschanfeld, Frau Pfaffenrath geb. Blaschkovitsch Wilhelmine ge.20.8.92 Z. lebt bei der Tochter Maria Kaiser Otterberg, Sohn Pfaffenrath Franz ge.7.3.20 Z.+6.6.44 Gefallen bei Livno. Nr.460 Beierlein Johann ge.28.2.80 St. Georgen+16.11.44. Z. Frau Beierlein geb. Lambrecht Katharina ge.13.1.87 Z. Kind Beierlein Ehel. Franke Elisabetha ge.11.8.12Z. Atr. Elisabetha Franke 841 Reutlingen Robert Boschstr.11. Nr.461 Molter Johann ge. um 99 Z. Frau Molter Maria ge. um 04. Kinder Melita, Lia beide in Z. ge. aufenthalt unbekannt Johann lebt kaum? Nr.462. Molter Josef ge.9.10.95 Z.+ 8.10.44 beim Grenzschutz Vermist, Frau Molter geb.- Feiling Anna ge. um 99 Z.+46 Rudolf Kinder Molter Josef ge.21 lebt in Hamburg, Molter Johann ge.23 lebt in Regina, Molter Ferdinand ge.25 all Z. Ferdinand + mit der Mutter 46 in Rudolf. Nr.463 Molter Josef alt. ge. um 71 Z.+45 Setschanfeld, Frau Molter geb Borschova Magdalena ge. um 75 Z.+45 Setschanfeld. Nr.464.465 Plätzer. Nr.466 Zopf Philipp ge. 5.7.69 Z.+10.12.45 Rudolf, Frau Zopf geb. Obermayer Katharina ge.4.10.71 Stamura +26.7.45 Setschanfeld. Nr.467 Bernauer Peter ge.7.4.01- Ernsthäuser + 3.2.56 Herbertingen, Frau Bernauer geb. Kesselring Maria ge.2.2.09 Canada, Sohn Bernauer Emmerich ge.16.9.27 Z. Frau Bernauer geb. Keil Helma ge.13.4.28 Bienstädt Ostz. Kinder Bernauer Helmut ge.28.4.53 Erfurt, Bernauer Richard ge.25.2.58. Bernauer Peter ge.15.11.60. beide Herbertingen. Atr. Emmerich Bernauer 7944 Herbertingen Goethestr.7. Nr.468 Arnusch Georg lebt in Ulm Heimstätterstr.24. Nr.469. Hermann Jakob ge.9.3.94 Z.+ Nov.44 Werschetz Vermist, Frau Hermann geb. Fleischhacker Katharina ge.18.6.98 Z. Tochter Hermann gesch. Zopf Ehel. Hammes Katharina ge.7.8.19. Z. Ehemann Hammes Michael ge.27.3.14. Z. Sohn Zopf Johann ge.12.10.39 Z. Frau Zopf geb. Schöfer-Hannelore ge.14.6.44. Leutkirch. Atr. Johann Zopf 745 Hechingen Kanstr. Sohn Hammes Michael ge.21.6.50 Bor. Atr. Michael Hammes 745 He- (58. chingen Schloßstr.13. Nr.470 Gajo Matthias und Frau lebten da sicher blieben sie in Setschanfeld oder Rudolf. Nr.471 Ebner Anton ge.23.12.01 Stamura Frau Ebner geb. Weinrauch Magdalena ge.10.3.10 Z.+Sept.74. Ostrach, Sohn Ebner Johann ge.18.9.27 Z. Frau Ebner geb. Fromm Sophie ge.13.6.31 Kubin. Kinder Ebner Manfred ge.26.8.50 Bad Salzflun, Ebner Angelika Corina ge.12.6.61 Los Angeles. Atr. Johann Ebner 4901 Werl-Aspe im Neuen Land 22 Geflügelhof. Ebner Ehel. Schweikart Anna ge.9.4.-40 Z. Ehemann Schweikart Otto ge.1.7.26 Ostrach, Sohn Schweikart Nikolaus ge.2.6.61 Ostrach. Atr. Otto Schweikart 7967 Ostrach Oberamtsweg 8 Ebner Johanns Kinder sind noch Norbert ge.17.4.64 Salzflun, Ebner - Anja ge.27.4.68 Herfort. Nr.472 Tatar Georg Ungarn Familie und Kokai.

Nr.473 Platz.Nr.474 Gresch Josef ge.16.1.91 Z.+ 9.2.41 Z.Frau-
 Gresch geb.Andres Elisabetha ge.17.9.94 Z.lebt beim Sohn Gresch Jo-
 hann ge.29.5.16 Z.Frau Gresch geb.Loos Katharina ge.26.3.21 Z.Kind
 Gresch Elisabetha ge.9.3.41 Z.Gresch Michael ge.18.10.42 Z.+46 Ru-
 dolf,Gresch Anna ge.7.6.44 Z.+9.10.45 Z.Lager.der Krieg trente bei-
 de.die derzeitige Frau Gresch geb.Kücker Martha ge.5.5.19 Werder
 Sohn Gresch Günther ge.12.6.47 Bremen.Atr.Johann Gresch 7972 Isny-
 Benedikdinerweg 2.Frau Katharina Loos in 2 ter Ehe mit Pele Sandor
 ge.7.7.22.Sohn Pele Michael ge.13.4.51,Pele Anna ge.27.3.56 beide
 Beschka.Atr.Sandor Pele Beschka Branka Radicevica 38 Jug.Gresch
 Elisabethas Ehemann Stecuk Stefan ge.20.9.38,Kinder Stecuk Zoran ge.
 11.10.60.Zorica ge.20.1.64.Atr.Stecuk Stevo Beska Ciglanska 9 Jugo.
 Sohn Gresch Josef ge.5.10.19.Z.Frau Gresch geb.Hutter Berta ge.8.3.
 20.Isny,Kind Gresch Anna Elisabetha ge.31.12.50 Isny,Gresch Franz-
 Josef ge.27.11.52 Isny,Gresch Hildegart ge.10.10.54 Isny.Atr.Josef
 Gresch 7972 Isny Lammgaße 6.Nr.475 Sabo Johann ge.11.11.79Hopsenitz
 +16.1.48.Rudolf,Frau Sabo Verwitwete Heckl geb.Hammes Katharina ge.
 22.11.85 Z.Atr.Katharina Sabo 6951 Unterschwarzach Wildparkstr 3.
 wo sie mit der Tochter Katharina Hoffmann lebt.Nr.476 Scheirich geb.
 Pilo Theresia ge.13.2.64 Z.+2.1.46 Rudolf,Ehemann Scheirich Johann
 starb 8.9.42 Z.Sohn Scheirich Andreas ge.um 01 Z.lebt beim Bruder
 Johann in Canada.Nr.477 Fleischhacker Josef ge.30.8.09 Z.Frau
 Fleischhacker geb.Brücker Barbara ge.11.4.14 Z.Kinder Fleischhacker
 Ehel.Golubović Katharina ge.27.11.32 Z.Ehemann Golubović Bōrivoj
 Kinder von 55.57 ge.in Boljvat da leben sie noch.Fleischhacker Ehel.
 Juran Elisabetha ge.28.5.35 Z.Ehemann Juran Robert ge.18.9.35 Öster.
 Kinder Juran Robert und Bobi ge.4.9.61 Brooklyn Ridgewood.Fleisch-
 hacker Ehel.Oberle Magdalena ge.18.10.37 Z.Ehemann Oberle Johann ge.
 8.5.29 Z.Kinder Oberle Sigmund ge.6.12.64 Nev Jersey,Oberle Stephan
 Emanuel ge.20.1.67 Nev Jersey,Atr.Johann Oberle Maple Str.115Weekaw-
 ken Nev Jersey USA.Fleischhacker Josef ge.31.3.53 Batschka ist beim
 Vater Josef Fleischhacker 1866 Palmeto Str. Brooklyn 27 Ridge11227-
 Nr.478.Serbe Seiler.Nr.479 Ungarn Familie.Nr.480Schnei- (N.Y.USA.
 der Sebastian ge.5.9.75 Z.+28.4.42 Z.Frau Schneider Elisabetha ge.
 23.1.79 Z.+24.12.46 Karlsdorf,Kind Schneider Ehel.Jung Maria ge.23.
 1.23 Z.Ehemann Jung Johann ge.9.3.19 Z.Sohn Jung Konrad ge.21.7.39.
 Z.Frau Jung geb.Ehardt Elisabetha ge.15.11.33.Pardan Sohn Jung Hans
 Jürgen ge.13.6.69 Betzingen,Atr,Konrad Jung 7411 Reutlingen Betzin-
 gen Adolf Damaskestr.213.wie viele leben die Eltern getrent.Frau -
 Jung geb.Strasser Siglinde ge.22.9.30 Puchreit,Kinder Jung Karl ge.
 12.10.52,Jung Hans Peter ge.19.2.55,Jung Irmgard ge.29.6.58 alle in
 Puchreit.Atr.Johann Jung A.9861 Eisentratten Puchreit 5 Kärnten -
 Österreich.Maria lebt mit Ehemann Günther Stache 7411 Ohmenhausen-
 Heinbuchenweg.Nr.481 Stöber Franz ge.9.11.07 Z.Frau Stöber geb.-
 Gresch Elisabetha ge.26.12.12.Z.Atr.Franz Stöber A.4050 Traun Ruma-
 Nr.482 Sütsch Familie Ungarn.Nr.483 Schwarz - (erstr.49 Österreich
 Michael ge.15.8.97 Z.+ 21.10.44 Gefallen bei Marchfeld,Frau Schwarz
 geb.Keck Magdalena ge.22.11.99.Z.Lebt.Atr.Magdalena Schwarz A.2285-
 Leopoldsdorf Freiheitssiedlung 5 Block 2.Kind Schwarz Ehel.Nieder-
 mayer Magdalena ge.22.9.20.Z.Ehemann Niedermayer Johann ge.13.4.13Z.
 Sohn Niedermayer Andreas ge.23.11.39 Z.Frau Niedermayer geb.Brunza
 Inge ge.18.1.44.Obersimbunn,Kind Niedermayer Michaela ge.3.12.62 -
 Wien.Tochter Niedermayer Hildegart ge.22.6.49 Leopoldsdorf.Atr.bei
 der Mutter.Nr.484 Herf Matthias ge.26.6.06.Lasarfeld +21.1.53 -
 Panschowa,Frau Herf geb.Krippenz Katharina ge.9.12.09 Z.Kind Herf-
 Ehel.Schwarz Elisabetha ge.6.3.30Z.Ehemann Schwarz Josef ge.20.12.24
 Ernsthausen,Kinder Schwarz Josefine ge.23.12.51 Panschowa,Schwarz
 Edward ge.4.8.60.Schwarz Johann ge.3.4.66.beide Cleveland,da lebte
 auch Mutter Krippenz geb.Schummer Magdalena ge.10.10.86 Z.+19.6.46
 Heideschütz,Frau Herf istin 2ter Ehe verheiratet mit Rein Gottlieb
 ge.20.11.11.St.Ivan.Atr.Gottlieb Rein 7198 Oakwood RD.Parma 44130
 Nr.485 Höffler Ludwig ge.14.2.10.Z.+ 10.10.43Gefallen-(Ohio USA.
 bei Saietschar,Frau Höffler geb.Weiss Elisabetha ge.16.11.16 Z.Kind
 Höffler Ehel.Strasser Maria ge.6.12.33.Z.Ehemann Strasser Matthias-

ge.19.9.26 Ried Österr.Kind Strasser Rudolf ge.7.8.56 Ried Frau Höfflerlebt in 2 ter Ehe mit Wist Josef aus Z.in Eberswang b.Ried Hötzing Nr.3 Ober Österreich.Nr.486.487.Desbot und Mesarosch Ungarn Nr.488 Novak Josef ist eingetragten auf Nr.331.Nr.489 Mangold Franz. Starb noch in Jugoslawien weiteres unbekant.Nr.490 Prunkl Adam ge.30-5.98 Z.Frau Prunkl geb.Habermüller Maria ge.18.9.06 Z.Kinder Prunkl Ehel.Kellner Eva ge.24.12.24 Z.Ehemann Kellner Johann ge.28.9.17.-Egglosheim,Kind Kellner Walter ge.29.3.57 Egglosheim,Prunkl Elisabetha ge.4.12.26 Z.+ 6.1.46 Zwangsarbeit Rußland.Atr.Adam Prunkl 85. Nürnberg Schulze Delitschweg 53.Nr.491 Scheitnass Jakob ge.28.3.13Z. Frau Scheitnass geb.Steinbrückner Katharina ge.16.9.21 Z.+2.7.46 - Rudolf Kinder Scheitnass Josef ge.20.11.40 Z.Scheitnass Barbara ge.4.6.42 Z.Scheitnass Maria ge.11.10.44 Z.+ 22.6.46 Rudolf,in 2 ter-Ehe Scheitnass geb.Bohn Barbara ge.29.3.09 Lasarfeld.Atr.Jakob - Scheitnass 7443 Frickenhausen Fliederweg 2.Nr.491aOlajos Ungarn. Nr.492 Pilo Nikolaus ge.20.1.85 Z.+ Juli 45 mit Frass Michael und-anderen auf Zwangsarbeit als Kranke zum Lasarett geführt und im näch- sten Wald Erschossen,Frau Pilo geb.Andres Marianna ge.29.1.88.Z.Lebt in 705 Waiblingen Tulpenweg 14.Nr.493 Nieszner Matthias ge.um 75 Z. Frau Nieszner geb. Schwarz Barbara ge.um 80 Z.+beide 45 Setschanfeld Nr.494.Oberle Katharina ge.92 Z.+ 46 Rudolf.Nr.495 Mesarosch Michael,Frau Mesarosch geb.Schleicher Katharina ge.in Z. Lebt in Stuttgar und Michael in Ostdeutschland die Kinder mit der Mutter.Nr.496 Wo- sching Josef ge.75,Frau Wosching ge.80 Z.beide +beide 45 Setschanfel Nr.497.Lutz Adam ge.15.6.63 Z.+ 9.4.46 Rudolf.Tochter Lutz Eva ge. 14.9.95 Z.+ 15.5.46 Rudolf.Lutz Johann ge.24.4.19 Z.Frau Lutz geb. Laffler Elisabetha ge.6.3.21 Z.+15.1.60 Augsburg,Kinder Lutz Johann- ge.11.6.49.Lauterbach,Lutz Elisabetha ge.17.6.52,Lutz Annamaria ge. 1.8.50,Lutz Franz ge.12.10.54 alle Lauterbach,in 2ter Ehe Frau Lutz geb.Obermayer Maria ge.25.7.12.Atr.Johann Lutz 8891 Ecknach Pappel- sein Bruder Lutz Franz ge.18.7.27 Z.Frau Lutz Dobrila ge.11.6.(Str.3 28.Jug.Kinder Lutz Miroslava ge.30.8.46.Lutz Werner ge.29.5.51,Atr. Franz Lutz 89 Augsburg Meisenweg 23 b.Bruder Lutz Adam der Älteste- ge.um 1916 Z.ob und wo er lebt unbekant,Nr.498.Maushammer Matthias ge.19.9.84 Z.+25.3.46.Rudolf,Frau Maushammer geb. Flichel Magdalena ge.24.9.86 Z.+ noch for der Lagerzeit zuhause.Kind Maushammer Ehel. Binder Theresia ge.12.6.15 Z.Ehemann Binder Johann ge.26.12.13.Karls- dorf,Kinder Binder Adolf ge.6.10.37.Z.Binder Franziska ge.21.3.41Z. Binder Matthias ge.7.9.43 Z.Atr.Johann Binder 4422 Ahaus Josefstr.2a da war ein angenommener Sohn Sabo Josef ge.15.8.23 Königsgnad+seit 15.11.43 seinen letzten Urlaub Vermist.Nr.499 Schmuck auf 82 einge. Nr.500 Fleischhacker Franz ge.15.2.91 Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist Frau Fleischhacker geb.Kühborn Elisabetha ge.22.2.95 Z.+9.3.46Rudolf Kinder Fleischhacker Heinrich ge.20.12.11.Z.Frau Fleischhacker geb. Weber Maria ge.27.7.23 Jarkovaz,Kinder Fleischhacker Anna ge.27.12. 40 Brestovatz,Fleischhacker Elisabetha ge.4.8.42 Z.Atr.Heinrich - Fleischhacker 5248 Wissen Sig.Böhmerstr.13.Fleischhacker Josef ge.8. 8.19 Z.Atr.Josef Fleischhacker Garden Grov.11882 Della Lane Califor- nien USA.Fleischhacker Franz ge.31.10.20.Z.Frau Fleischhacker geb. Friedrich Barbara ge.29.12.25 Baranya,Kinder Fleischhacker Franz ge. 23.6.47 Salzburg,Fleischhacker Andreas ge.14.12.49 Salzburg,Fleisch- hacker Alice ge.31.8.56 St.Pqul,Atr.Frank Fleischhacker 499 N.County Line New Brighton Min.USA.55112.Fleischhacker Magdalena ge.22.1.22Z. Lebt in Vrschać Pejacica 5a.Jugoslavia.Fleischhacker Andreas ge.14.- 5.29 Z.Atr.Andreas Fleischhacker 1046 Edmund Ave. St.Paul Minn.USA. Nr 501.Noll Johann ge.5.9.79.Z.+45 Rudolf Frau Noll geb.Wosching - Elisabetha ge.9.11.79 Z.+46 Rudolf,Nr.502 Amon Andreas ge.27.5.97Z. + 20.3.45 Gefallen Tschechai,Frau Amon geb.Rösslein Rösalia ge.25.5. 02 Z.+ 9.12.70 Regina Canada,Sohn Amon Karl ge.19;8.20 Z.+23.1.43 Gefallen in Veljun begraben Pichach Serbien,Nr.503 Franzem Paul ge. 5:9:80 Z.+45 Setschanfeld,Frau Franzem geb.Schönher Anna ge.9.4.84Z. + 46 Setschanfeld.Nr.504.Froh Johann ge.um 68 Z.+45 Setschanfeld, Frau Froh geb.Jung Maria ge.um 72 Z.+ 46 Setschanfed.Nr.505 Fellin- ger Franz ge.22.5.09 Z.Frau Fellingner geb.Seitz Josefina ge.4.7.14Z.:

+ 6.3.73 in Egg Großdorf Österreich, Atr. Franz Fellingner A. 6863 Egg-Vorarlberg Österreich. Nr. 506. Loos Adam ge. 18.10.10. Z. Frau Loos geb. Gresch Theresia ge. 3.11.14 Z. Kinder Loos Adam ge. 16.5.32 Z. Frau - Loos geb. Mayer Barbara ge. 31.3.30. Zrna-bara, Kinder Loos Peter ge. 25.9.52 Kula, Loos Erika ge. 6.10.54 Kula, Loos Emmerich ge. 25.4.56 Ludwigsburg. Atr. Adam Loos 714 Ludwigsburg Stuttgarterstr. 2. Töchter - Loos Katharina ge. 17.6.36 Z. Loos Hildegart ge. 29.9.44 Z. Leben mit der Mutter. Theresia Loos 6967 Buchen Odenwald Heidukstr. 10. Neubau. Leben seit dem Kriege getrent, die derzeitige Frau Loos geb. Eder-Philomena der Sohn Eder Helmut ge. 8.4.72 Landshut, Atr. Adam Loos 83-Landshut Pollingerstr. 5. Nr. 507. 508. Ungarn Familien Lunz und Gerö. Nr. 509 Mai Johann sein Haus gehörte Peter Niedermayer Mai Eltern lebten nicht mehr, Nr. 510 Prunkl Jakob ge. 30.3.96 Z. + Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau Prunkl geb. Engel Magdalena ge. 27.12.99 Z. Kinder Prunkl Ehel. Eichhof Katharina ge. 30.10.16. Z. Ehemann Eichhof Johann ge. 5.1.11. Z. Kinder Eichhof Josef ge. 19.9.34 Z. Eichhof Ehel. Kolb Anna ge. 12.4.41 Z. Ehemann Kolb Friedrich ge. 11.2.39 Schönlin. Atr. Johann Eichhof 8861 Deinigen da ist auch Mutter Magdalena. Nr. 511 Prunkl Platz Nr. 512. Stöber Franz ge. 9.11.07 Z. Frau Stöber geb. Gresch Elisabetha ge. 26.12.12. Z. Atr. Franz Stöber A. 4050 Traun Rumaerstr. 48 Österreich Nr. 513. Ungarn Gewürz handel. Nr. 514 Lix Matthias und Frau sind auf 280 eingetrag. Nr. 515 Schilz Peter ge. 17.8.97 Z. + 3.1.55. Eisenstratten Kärnten, Frau Schilz Verwitwete Fellingner geb. Niedermayer Elisabetha ge. 93. Z. + 46 Rudolf, Sohn Schilz Adam ge. 1920 + Gefallen Rußland ein Sohn von Peter Schilz ist Feistritzer Peter ge. 19.1.49 Eisenstratten Kärnten. Nr. 516. Jakob Michael ge. 23.8.04 Z. + Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau Jakob geb. Arnusch Magdalena ge. 22.7.03 Georgshausen Sohn Arnusch Franz ge. 20.11.31 Georgshausen, Frau Arnusch geb. Schuhmacher Ilse ge. 3.12.34 Hohendorf Schlesien, Kinder Arnusch Georg ge. 2.11.58. Arnusch Franz ge. 30.10.59. Peter ge. 26.2.61 alle Hagen, Atr. Franz Arnusch 58 Hagen Frauenhoferstr. 4 da ist auch Mutter. Nr. 517. Ungar. 518. Parmansche Michael ge. 16.6.93 Z. + Nov. 44 Werschetz Vermist Frau Parmansche geb. Fellingner Anna ge. 3.4.900 Z. + 2.5.46 Rudolf, Kinder Parmansche Ehel. Brenner Theresia ge. 24.7.21 Z. lebt mit Familie in Pirmasens Atr. fehlt. nun gefunden Theresia Brenner 678 Pirmasens Karolinenstr. 13. P. fach 633. Parmansche Ehel. Bačak Maria ge. 12.4.25 Z. Atr. Mary Bačak 32 Feieral St. Footscray Melbourne Vic. Australia 3011. Parmansche Ehel. Ginal Anna ge. 8.11.27 Z. Ehemann Ginal Georg ge. 29.9.22. Tavankut, Kinder Ginal Katharina ge. 16.9.50, Ginal Anna ge. 6.8.53 beide Tavankut, Ginal Stefan ge. 22.8.57. Ginal Franz ge. 22.2.63 beide Nelmersbach. Atr. Georg Ginal 7 Stuttgart 40 Feierberg Balt. Neumannstr. Nr. 519. Engel Josef ge. um 68 Z. + mit der Frau 45 Setschanfeld. (37. Nr. 520. Herold Matthias ge. 16.9.80 Z. + 12.4.47 Rudolf, Frau Herold geb. Pavle Elisabetha ge. 4.12.83 Z. + 65 Erkelenz, Söhne Herold Johann ge. 13.8.04 Z. Herold Stefan ge. 7.1.11 Z. Leben mit Familien in USA. Nr. 521 Sarka Josef Ungar. Nr. 522. Graf geb Krottenthaler Elisabetha ge. 1887 Z. + unbekantem Lager. Nr. 523 Novak geb. Günther Magdalena ge. 7.9.67 Z. + 26.9.45 Rudolf. Nr. 524 Seitz Georg (Gyula) ge. 26.10.01. St. Georg + Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau Seitz geb. Schummer Theresia ge. 25.9.03 St. Janos + 15.12.74 in München. dalebte auch Mutter Seitz geb. Schütz Carolina ge. 67 St. Georgen+ 8.9.43. Z. Nr. 525 Loos Haus wer da gewohnt unbekant. Nr. 526 Pold geb. Bernfanger Eva ge. 21.10.80 Karlsdorf + 66 Hamburg, Kinder Pold Verwitwete Weger Ehel. Kinder Maria ge. 8.6.13. Z. + 74 in Hamburg, Ehemann Kinder Stefan ge. 26.7.13 Dalj bei Esseke schon Jahre for der Frau in Hamburg. Tochter Weger Ehel. Henkel Hermine ge. 13.3.42 Z. Ehemann Henkel Rolf ge. 23.9.38. Hamburg, Kind Henkel Sabine ge. 30.9.60 Hamburg. Nr. 527. Prunkl Adam Haus Platz. Nr. 528 Takatsch Haus Einwohner unbekant. Nr. 529. Marks Johann ge. 6.8.52 Rudolfsgnad + 11.6.47 Rudolf, Kinder Marks Ehel. Kreuz Katharina ge. 3.5.11 Rudolfsgnad + 11.10.47 Rudolf, Marks Ehel. Hornsberger Barbara ge. 21.7.17. Rudolfsgnad Ehemann Hornsberger Jakob ge. 21.9.17 Z. Atr. Jakob Hornsberger 7731 VS. Villingen 22 Lärchenstr. 10. Nr. 530 Kaufmann Andreas ge. um 1885 Z. + 24.10.67 Regina, Sohn Josef wanderte früher aus. Nr. 531 Seitz Anton ge. 5.3.93 St. Georgen+ 6.11.43 Z. Frau Seitz geb.

Frass Katharina ge.25.11.96 Z.+ 17.3.58. Korb Deutschland, Kinder Seitz Ehel. Schleicher Magdalena ge.2.7.18 Z. Ehemann Schleicher Michael ge.9.7.13 Z. Sohn Schleicher Franz ge.23.11.38 Z. Atr. Michael Schleicher 65 Mainz Frauenlobstr.70. Seitz Ehel. Mizda Katharina ge.20.4.20Z. Ehemann Mizda Nikolaus ge.26.11.13 Burgenland ein Kind wohnen Buenos Aires Argentinien. Seitz Ehel. Benz Carolina ge.5.12.25 Z. Ehemann Benz Ehrich ge.5.8.25 Korb, Sohn Benz Alfred ge.27.11.52 Korb. Atr. Ehrich Benz 7054 Korb Steinstr.28. ob von den Frass Eltern noch jemand lebte ist nicht bekannt, da waren unbebaute Plätze Gärten, und weil unsicher ist wo sie gewohnt will ich sie hier eintragen auf.

Nr. 535 Bortscheller Katharina ge. um 94 Z. Bortscheller Elisabetha ge. 98 Z. sie war Verheiratet mit Leiternmann Johann der auch 98 geb. war beide starben in einem Lager wahrscheinlich Setschanfeld mit Katharina

Nr. 536 Bortscheller Johann ge. 1887 Z. + 45 Heideschütz, Frau Bortscheller Anna (Aranka) genand ge. 99 Ürményhaza + 46 Rudolf. Nr. 537. Hankoczki Josef ge. 1890 + noch in Z. 43, Frau Hankoczki Magdalena ge. 92 + 73 Z. Kinder Angenommene Söhne Oster Stefan und Oster Josef beide leben USA.

Nr. 538. Müller Peter ge. 3.3.89 Z. + Nov. 44 Werschetz Vermist, Frau Müller geb. Frass Anna ge. 24.12.89 Z. + 3.11.68 Erkelenz. Nr. 539 Bokschan Nr. 540 Günther Jakob ge. 13.1.04 Franzfeld, Frau Günther geb. Flichel Elisabetha ge. 9.4.04 Z. Kinder Günther Nikolaus ge. 30.9.25 Z. Frau Günther geb. Groß Magdalena ge. 2.2.25 Scharlewille, Kinder Günther Andreas ge. 10.12.50, Günther Silvia ge. 2.8.57, Günther Peter ge. 10.7.59 alle Auburn Australien. Atr. Nikolaus Günther Highs R.D. west Jak.s. Pennand Hills N.S.W. Australien. Sohn Günther Andreas ge. 15.12.27 Z. Frau Günther geb. Röllnreiter maria ge. 19.4.33 Bayern, Kind Günther Andreas Nikolaus ge. 13.2.56 München. Hier lebte auch Vater Flichel - Andreas ge. 16.9.76 Z. + 10.10.47 Setschanfeld. Atr. Jakob Günther 8-München 21 Veilchenstr. 45. Nr. 541 Rösslein Josef ge. 1879 Z. + 45 Rudolf Frau Rösslein geb. Krottenthaler Barbara ge. 1883 Z. + 45 Rudolf. Nr. 542. Ungar. Nr. 543. Zopf Josef ge. 7.10.94 Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Zopf geb. Jung Anna ge. 29.9.03 Z. Kinder Zopf Ehel. Dietz Margaretha ge. 25.11.21 Z. Ehemann Dietz Herbert ge. 22.2.20 Stuttgart, Kinder Dietz Bernd ge. 16.4.51 Stgt. Dietz Ehel. Schikel Ingrid ge. 24.1.54 Stgt. Ehemann Schikel Helmut ge. 12.2.49 Stgt. Kind Schikel Thomas ge. 10.7.72 Stgt. Atr. Herbert Dietz 7 Stuttgart 60 Irenestr. 23 Mutter Zopf ist auch da. Zopf Philipp ge. 18.7.23 Z. Frau Zopf geb. Feth Rosemarie ge. in Lorch, Kinder Zopf Lothar ge. 31.5.43 Halle, Zopf Reinhard ge. 9.8.44. Halle, Zopf Wolfgang ge. 21.4.53 Weimar, Zopf Carmen ge. 9.12.71 Schwäb-Gmünd. Atr. Philipp Zopf 707 Schwäb-Gmünd Schindelackerweg 37. Tochter Zopf Ehel. Ranisavljević Barbara ge. 2.7.30. Z. Ehemann Ranisavljević Zivorat ge. 3.1.31 Smederevo, Kind Ranisavljević Dragane ge. 26.6.52. Atr. Barbara Ranisavljević 11.300 Smederevo Vojvode-Stepe 121 Jugosl.

Nr. 544 Frass Michael ge. 22.7.70. Z. + 6.12.55 Z. Frau Frass geb. Loos Barbara ge. 3.10.86 Z. + 9.11.43 Z. Sohn Frass Michael ge. 7.8.20 Z. Frau Frass geb. Schiekofer Magdalena ge. 16.5.26 Heldenfingen Sohn Frass ge. 1.3.53 München. Atr. Michael Frass 8 München 70 Lidlerstr. 37. Frau Frass war Verwitwete Hinterholz. Nr. 545 Ungar. Nr. 546 Wingert Andreas ge. 10.2.11 Z. + 15.7.66 Mainz Weisenau, Frau Wingert geb. Stoffle Maria ge. um 16 mit einem Kind leben aber wo unbekant. Nr. 547. Kannengieser geb. Noll Theresia ge. um 1880 Z. + in unbekanten Lager. Sohn Kannengieser Josef ge. um 1904 Z. weiteres von der Familie unbekant.

Nr. 548. Lach Peter ge. 1875 Z. + 46 Rudolf, Frau Lach Magdalena ge. 1879-Z. + 61. Österreich. Nr. 549 Purlet Georg ge. 1886 Z. + 15.6.45 auf Zwangsarbeit bei beschania auf eine Misthaufen wo er wärme suchte. Frau Purlet geb. Fellingner Elisabetha ge. 9.7.90 Z. + unbekantem Lager.

Nr. 550. 551. Ungarn Familien Lelik. Nr. 552. Bömler geb. Huber Katharina ge. um 08. Franzfeld lebt in Deutschland wo unbekant. Nr. 553. Hammes Wendel ge. 7.1.93. Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Hammes geb. Müller Anna ge. 26.6.91. Z. + 46 Lager Molidorf, Kinder Hammes Ehel. Spies Elisabetha ge. 28.1.21 Z. Ehemann Spies Nikolaus ge. 7.10.12 Groß Gaj+ Gefallen 3.10.44. bei Belgrad, Sohn Spies Johann ge. 14.10.38 Z. Atr. Elisabetha Spies 8 München 80 Berg am Leimstr. 76. Hammes Ehel. Proksch Anna ge. 6.7.24. Z. Ehemann Proksch Bruno Josef ge. 26.4.15 Kosten Tschechi.

Atr. Anna Proksch 8033 Planegg Kreiling Bau Krappe Ludwigstr.3b.
 Spies Johanna Frau geb. Reichert Hildegart ge. 19.6.48 München, Kind
 Spies Angela ge. 10.8.70 München. Nr. 554 Fellner Georg ge. 9.9.900 Z.+
 Vermist beim Grenzschutz 45, Frau Fellner geb. Pilo Magdalena ge. 12.
 6.03 Z. Kinder Fellner Anna 24.1.25 Z. Fellner Josef ge. 7.3.28 Z. Frau
 Fellner Magdalena 7051 Neustadt Seestr. 38. Nr. 555 Wasserregulierung
 hir wohnte Ing. Sawitsch früher Familie Steger und ein Dammwächter.
Nr. 556. 557. Huber Johann Dampfmuhle und zwei Wohnhäuser, Johann ge.
 13.10.94 Franzfeld, Frau Huber geb. Jahraus Anna ge. 11.9.01 Franzfeld
 Kinder Huber Andreas ge. 1.8.23 Z.+ war Verwundet im Urlaub beim
 Zusammenbruch kam nach Werschetz Nov. 44 Erschossen mit den Dausen-
 den, Huber Martin Johann ge. 11.11.21 Etschka, Huber Johann Hans ge. 1.
 8.24 Z. Atr. Johann Huber 6094 Bischofsheim Ludwisstr. 3. Nr. 558 Ditt-
 rich geb. Türk Katharina ge. 12.11.06 Z. Kinder Ditttrich Anna ge. 12.-
 12.26. Z. Atr. Anna Ditttrich 4130 Walsh Str. St. Louis Mo. 63116. USA. da
 ist auch Mutter Katharina, Sohn Ditttrich Johann ge. 23.12.28 Z. Frau
 Ditttrich geb. Schieber Katharina ge. 4.2.20. Segel, Kinder Ditttrich
 Irmgard ge. 15.11.50 Sigmaringen, Ditttrich ge. 1.10.55 Vilsingen Atr.
 Johann Ditttrich 7481 Vilsingen Kreis Sigmaringen. Nr. 559 Platz
Nr. 560. Kugler Bernhardt ge. 25.9.78 Z.+ 4.11.55. Z. nachdem Lager Frau
 Kugler geb. Krottenthaler Elisabetha ge. 20.4.80. Z. 28.3.45 Z. Kinder
 Kugler Ehel. Scherer Philippine ge. 18.9.03 Z. Ehemann Scherer Josef
 ge. 30.1.04 Neusin + 27.3.72 Mössingen, Kinder Scherer Peter ge. 24.4.
 27. Z. Frau Scherer geb. Tisje Magdalena ge. 1.10.27 Z. Kinder Scherer
 Elisabetha ge. 5.7.49. Z. Scherer Peter ge. 29.7.54 Z. Atr. Peter Scherer
 7406 Mössingen Buchenstr. 25. Nr. 561 Oster Stefan (Hankoczki) 4501 N.
 Western Ave. Chicago 606.25 Ill. USA. sein Bruder Oster Josef 117 -
 Eiton Ave. Toronto 6. Ont. Canada. Nr. 362. Billmann Johann ge. 25.5.08 Z.
 Frau Billmann geb. Binzenberger Anna ge. 25.6.13 Z. Kinder Billmann
 Matthias ge. 14.11.33. Z. Frau Billmann geb. Stäub Irmgard ge. 10.11.38-
 Ravensburg, Kinder Billmann Jürgen ge. 22.5.60 Mochenwangen Billmann
 Manuel ge. 2.4.65. Mochenwangen. Atr. Erlengrund 11. Sohn Billmann Jo-
 hann ge. 12.2.37 Z. Frau Billmann geb. Timm Erika ge. 18.6.38 Stein,
 Kinder Billmann Ilona ge. 21.6.63, Billmann Hans Peter ge. 22.3.68.
 beide Mochenwangen, Eugen Polzstr. 16. Sohn Billmann Peter ge. 14.12.
 44 Z. Frau Billmann geb. Fröhlich Karin ge. 9.4.46 Ravensburg, Kinder
 Billmann Ines ge. 2.9.66, Billmann Sandra ge. 30.8.67 beide Ravensburg
 Atr. Erlengrund 11 alle Mochenwangen, Nr. 563 Looa Paul ge. 25.5.83 Z,
 Frau Loos geb. Kloos Anna ge. 22.12.88 Z.+ 25.9.74. Paul + 5.7.69 beide
 Landshut. Nr. 564. Hochban Johann ge. 23.9.81 Z.+ 46 Aradaz, Frau Hochban
 geb. Debert Anna ge. 68.+ 45 Setschanfeld. hir kam der Stierstall hir
 waren Zucht Hengste, Stiere und Eber sowie wohnungen für Halter Hir-
 ten. Nr. 565 Franzem Nikolaus ge. 10.1.77 Hopsenitz +. + 6.4.58 Günzburg
 Frau Franzem geb. Donauer Theresia ge. 29.7.83 Z.+ 9.6.69 Günzburg.
Nr. 566. Kisch Ungar. Nr. 567 Schiff Johann ge. 13.1.02 Detta + 4.10.67.
 Mietingen, Frau Schiff geb. Schütz Theresia ge. 23.4.07 Z. Kinder Eich-
 hof Ehel. Rhode Maria ge. 29.12.28 Z. Ehemann Rhode Horst ge. 15.1.23.
 Lehnen, Kinder Rhode Marianna ge. 4.6.51. Groß Elbe, Rhode Horst Dieder
 ge. 30.5.60 Salzgitter, Schiff Emil ge. 30.12.29 Z. Frau Schiff geb.
 Angeli Katharina ge. 5.12.29. Modosch, Kinder Schiff Rudolf ge. 6.8.50.
 Kraljevo, Schiff Josef ge. 10.2.57 Erolzheim, Schiff Renate ge. 30.7.-
 44 Z. Schiff Horst Nikolaus ge. 7.8.49. Z. Atr. Theresia Schiff 7959-
 Mietingen Bachstr. 6. Nr. 568. 569. Maushammer Heinrich ge. 1877 Z. Frau
 Maushammer geb. Hochban Annamaria ge. 1882 Z.+ beide 45 Setschanfeld.
Nr. 570. Stöber Josef ge. 13.10.05 Z. Frau Stöber geb. Koch Elisabetha
 ge. 30.7.10 Z. Kinder Stöber Barbara und Johann. Atr. 4061 Pasching Le-
 naustr. 3. Österreich. Nr. Haus Platz Pilo Michael 571. Nr. 572 Bergel
 Franz ge. 23.11.40. Z. Vater Bergel Peter ge. 24.9.11. Z. Frau Bergel geb.
 Kugler Anna ge. 26.12.20 Z. Kinder Bergel Magdalena ge. 22.6.42 Z.
 Mutter Bergel geb. Deutsch Katharina ge. 1891 Z.+ Linkenheim, Bergel
 Katharina ge. 19.3.12. Z. Sohn Bergel Franz ge. 21.7.31 Z. Atr. Peter -
 Bergel 7501 Linkenheim Heidnstr. 7. Nr. 573. Weissmüller Johann ge. 27.7.
 Grabaz + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Weissmüller geb. Novak Barbara
 ge. 1.2.96 Z. Kinder Weissmüller Matthias ge. 1.12.19 Z. Frau Weissmül-
 ler geb. Schneider Barbara ge. 13.3.26 Z. Atr.

Atr. Matthias Weissmüller 4986 Rödinghausen 3 Nr.129. Weissmüller Johann ge.6.10.21 Z.+ Gefallen in Frankreich Normabdie 23.6.44. L. Post Weissmüller Anton ge.1.7.32 Z. Frau Weissmüller geb. Bartock Ursula ge.29.7.38. Danzig. Atr. Anton Weissmüller 565 Solingen Ahornstr.17. Nr.574. Pilo Michael ge.1.5.01 Z.+6.5.53 Karlsruhe, Frau Pilo geb. Weinrauch Magdalena ge.21.2.94 Z.+24.3.68 Ostrach. Nr.575. Kühborn Adam ge.17.3.01Z.+ 18.6.72 Edenbachen, Frau Kühborn geb. Klar Katharina ge.28.6.02 Groß Gaj + 27.2.46 Rudolf, Kinder Kühborn Stefan ge.17.1.26 Z. Frau Kühborn Lubitz ge.8.2.28 Nisch Kind Kühborn Maria ge.9.3.52 Nisch. Atr. Stefan Kühborn Nisch Jovana Skerlica 10. Jugosl. Kühborn Adam ge.3.3.27 Z. Frau Kühborn Januschek Gertraut ge.27.2.30. Freienhufen, Kinder Kühborn Gabriela ge.20.9.50 Berlin, Kühborn Peter ge.9.1.54 Wermelskirchen, Kühborn Eva ge.12.9.56, Kühborn Martin ge.9.12.63, beide Wermelskirchen, Atr. Adam Kühborn 5678 Wermelskirchen Amselweg 16. Tochter Kühborn Ehel. Groß Katharina ge.24.2.29 Z. Ehemann Groß Gerhardt ge.15.7.29. Karzenburg, Kinder Groß Dieder ge.29.12.53. Groß Georg ge.8.2.55, Groß Ingried ge.9.1.58, alle Remscheid. Atr. Gerhardt Groß 563 Remscheid im Hadenbruch 26. Sohn Kühborn Andreas ge.19.4.33. Z. Atr. Kühborn Andreas 7951 Edenbachen 14. Kühborn Anna ge.24.5.39 Z. ist in Rudolf Verschollen, Kühborn Liselotte ge.15.2.45Z.+ anfang 46 for der Mutter Rudolf. Nr.576 Adatschi geb. Schneider Margaretha ge.28.8.78 Z.+ 4.10.70 Wernau. Nr.577. Fellner Jakob ge.8.1.88Z.+ Nov.44. Werschetz Vermist, Frau Fellner geb. Takatsch Magdalena ge.15.5.93. Z.+47 Kakova, Sohn Fellner Josef ge.2.12.13. Z. Frau Fellner geb. Schneider Barbara ge.17.6.21 Lasarfeld, Kinder Fellner Josef ge.29.-12.53 Bad Reichenhall, Fellner Helmut ge.23.8.55 Hechingen, Atr. Josef Fellner 7218 Trossingen 1 Amselweg 3. Nr.578 Mai Josef Platz. Nr.579. Nr.580, Butyi Matthias und Haus von Zpf Josef beide Ungarn Familien Nr.581 Eck Johann ge. um 01, Frau Eck Adele ge. um 05. Kinder Johannge.29 Z.+ 12.9.63 Oberensingen, Eck Adam ge. um 34 Z. Eck Katharina- Eck Anna alle ge. in Z. Vater Eck Johann + Nov.44 Werschetz Vermist. Atr. Adele Eck 744 Oberensingen unterensingerstr.13, mit Kindern. Nr.582 Hartmann Wilhelm ge.95,+Nov.44 Werschetz Vermist, Frau Hartmann geb. Marka lebt in Villingen, Sohn Hartmann Wilhelm ge.11.10.23 Z + 9.1.45 Gefallen in Ungarn, Hartmann Margaretha ge.28.8.25 Z. war in Russland auf Zwangsarbeit und lebt in Ostdeutschland. Nr.583 Nieszner Jakob ge. um 873 Z. Frau Nieszner geb. Raditsch Marianna ge. um 77 Z.+ beide in einem Lager unbekant. Nr.584, Fiack Johann ge.12.1.89 Z.+ Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Fiack geb. Raditsch Anna ge.16.8.89Z.+ 17.9.47. Rudolf, Kinder Fiack Adam ge.21.5.25 Z.+ seit 44 Vermist, bei Prinz Eugen Bosnien, Fiack Ehel. Piot Theresia ge.21.5.25 Z. Ehemann Piot Johann ge.18.8.23 Bukin, Kinder Piot Silvia ge.15.6.54, Claudia ge.24.7.55, Cornelia ge.2.6.60 alle München. Atr. Johann Piot-8 München 49 Forstenrieder Allee 129. Nr.585. Habermüller Nikolaus ge. 11.10.03 Z. Frau Habermüller geb. Frisch Anna ge.10.9.06 Z. Kinder Habermüller Jakob ge.17.11.30 Z. Frau Habermüller geb. Bauer Anna ge. 4.7.32 Bukin, Kinder Habermüller Walter ge.28.11.54 München, Habermüller Ingeborg ge.1.3.61, Habermüller Monika ge.12.12.64 beide Landshut Mutter Frisch geb. Engel Anna ge.18.9.80 Z.+8.2.46 Rudolf. Atr. Jakob- Habermüller 83 Landshut Bienenweg 1, Vater Nikolaus Habermüller 83-Landshut Innere Münchnerstr.56. Tochter Habermüller Ehel. Egger Elisabetha ge.1.9.36 Z. Ehemann Egger Franz ge.12.4.28 Epfach a. Lech, Kind, Egger Dieder ge.15.5.56, Egger Ingeborg ge.10.9.58, Egger Annalisa ge. 7.3.63 Alle Epfach, Annalisa + 9.6.69 Epfach. Atr. Franz Egger 8921-Epfach a. Lech Obby. Nr.586 Müllr Josef ge.83 Z.+ 46 Rudolf, Frau Müller Geb. Zengler Magdalena ge.87 Z.+ 46 Rudolf, Kinder Ehel. Nieszner Mari ge.05. Z.+ 46 Rudolf, Ehemann Nieszner Franz ge.98 Z.+ Nov.44 Werschetz Vermist, Müller Susanna ge.03. Z.+ 47 Rudolf, Enkel von Müller Josef Müller Adam ge.28.1.23. Z. Frau Müller geb. Heinrich anne ge.11.4.29. Setschanfeld, Kinder Müller Maria ge.4.11.51 Podwies, Müller Herta ge. 27.2.59, Müller Gerlinde ge.7.8.57 beide Solingen. Atr. Adam Müller - 565 Solingen Görderlerstr.70. Nr.587. Albert Josef Ungarn Familie. Nr.588 Brücker Johann und Frau geb. Zengler Katharina lebten nicht mehr das Haus gehörte zur Hanf Fabrik. Nr.589.590 Halterhaus Hirten

Nr. 591 Keller Lorenz ge.15.7.76 Sigmundfeld + 6.1.46 Rudolf, Frau Keller geb. Hemmert Katharina ge.24.12.79 Zerne + 27.3.47. Werschetz Lager, Nr. 592. Froh Franz ge.3.1.08 Z.+ 23.4.69 Deinigen, Frau Frohgeb. Koch Katharina ge.25.11.10. Franzfeld, Kinder Froh Martin ge.29.-6.34 Z.+ 29.1.62. Deinigen, Froh Ehel. Becker Philippine ge.30.11.32Z Ehemann Becker Anton ge.26.11.32. Melenze, Kinder Becker Ingried ge. 19.2.57, Becker Renate ge.3.11.61 beide Deinigen, Froh Ehel. Stefan Elisabetha ge.09 Z. lebt in Tulbing Österreich. Atr. Katharina Froh-8861 Deinigen Nr.198. Nr. 593 Jakob Jakob ge.19.8.12 Georgshausen- + 45 Gefallen Frankreich, Frau Jakob geb. Marks Maria ist wieder Verheiratet an Spies Matthias beide Familien sind eingetragte Nr.423. Nr. 594. Lauer Josef ge.28.8.03 Denta + 7.9.66 Villingen. Frau Lauergeb. Marks Anna ge.13.12.07 Rudolfsgnad, Sohn Lauer Josef ge.12.10.37 Z. Lauer Anna ge.22.3.34. Z.+ 5.6.47 Kakovo Lager. Atr. Anna Lauer 7730 VS. Villingen 22. Kohlbrunnenstr.7. Nr. 595. Müller Rudolf ge. um 86. Z. Frau Müller ist weiter nichts bekannt der Sohn lebt wahrscheinlich hier in Deutschland. Nr. 596. Arnusch geb. Thiriung Barbara ge.6.7.04- Setschanfeld, Kinder Kaiser geb. Pflanzner Katharina ge.10.5.30. Setschanfeld Ehemann Kaiser Franz ge.31.12.33 Mramorak, Kinder Kaiser Heinz ge.15.9.56. Ulm, Kaiser Reinhardt ge.9.4.63. Rudersberg, Pflanzner Ehel. Pless Susanna ge.12.6.32. Setschanfeld, Ehemann Pless Josef ge.2.3.32 Kisatsch, Kinder Pless Veronika ge.13.5.54 Kisatsch, Pless Helmuth ge.13.11.57. Schlechtbach. Sohn Arnusch Johann ge.12.11.37. Z. lebt in Rudersberg. Pflanzner Ehel. Imrek Margaretha ge.27.9.26. Setschanfeld Ehemann Imrek Samuel ge. in Kisatsch, Kinder Imrek Josef ge.50, Jakob ge.12.6.54 Kisatsch, Nr.597. Haag Josef ge.19.5.76. Z.+ 22. 1.47 Molidorf ob Frau noch lebte ist nicht bekannt. Nr. 598. Jasper - Michael ge.9.7.88. Z.+ Nov.44. Werschetz Vermist, Frau Jasper geb. Lutz Katharina ge.5.5.90 Z.+ 26.7.46 Rudolf, Sohn Jasper Georg ge. um 18 Z. lebt mit Familie in Baderborn Habichtweg 32. 599. Froh Peter ge.6.2.97. Z. Frau Froh geb. Kühborn Barbara ge.19.7.04. Z. Peter+ Nov.44. Werschetz Vermist, Kinder Froh Ehel. Herold Anna ge.12.5.22 Z. Ehemann Herold Heinrich ge.7.9.20. Z.+ 5.1.62 Winnipeg, Kinder Herold Ronni ge.1950, Peter und Franki 57 alle Winnipeg. Atr. Anna Herold 426 Anderson Ave Winnipeg 4. Man. Canada. Froh Ehel. Lang Elisabetha ge.27.11.30. Z. Ehemann Lang Joef ge.9.2.29. Freidorf, Kinder Lang Elisabetha ge. 26.3.55. Lang Monika ge.4.2.62. beide Freidorf. Atr. Josef Lang Timisoara Freidorf Strada Popov6. R. S. Rumänien. Nr. 600 Platz. Nr. 601 Csonotosch geb. Theresia ihr Mann war Ungar Starb bald 45 Z. die Frau Pfliegte die Kirche bis in Lebensende +28.8.63 Z. Nr. 602. Debert Josef ge.19.1.12 Z. Frau Debert geb. Fellingner Katharina ge.9.11.19Z. Kinder Debert Ehel. Eck Magdalena ge.12.12.40. Z. Ehemann Eck Heinrich ge.3.2.39. Kinder Eck Monika ge.1.7.65, Eck Annamaria ge.26.10.67. in Argentinien. Debert Ehel. Schamann Katharina ge.1.9.43. Z. Ehemann Schamann Johann ge.7.9.43. Österreich, Kind Schamann Andreas ge.9.6.66. Debert Elisabetha ge.26.8.49 Villach Kärnten. Atr. Josef Debert Calle Ornos Y. Peru Villa Fiorito Buenos Aires Argentinia. Nr. 603. 604 Plätze Nr. 605 Paulich Josef ge.7.4.96. Betschkerek +8.3.72. Nursch Österreich Frau Paulich geb. Feith Margaretha ge.5.5.99. Kriva Bara, Kinder Paulich Wendelin ge.6.6.23. Georgshausen+ 4.3.43 Gefallen Italien Pomezia grab Nr.500, Atr. Margaretha Paulich 2002 Nursch 9. Kr. Murgl N. Österr. Paulich Ehel. Dotzler Anna ge.2.4.25 Georgshausen Ehemann Dotzler Leopold ge.21.7.27 Wien, Sohn Dotzler Leopold ge.15.11.61 Wien. Atr. Leopold Dotzler 1230. Wien Rosenberggraben 42 Österr. Paulich Andreas ge.7.3.32. Z. lebt bei der Mutter. Paulich Kurt ge.1.11.47 Groß Sierning, Frau Paulich geb. Donnachie Jennet ge.19.12.51 England, Atr. Kurt Paulich Howletts ZOO. Courtyard Gottages 2 Bekesbourne Nr. Canterbury Kent England GB. Tochter Paulich Ehel. Zechner Anna ge.4.12.49 Groß-N. Ö. Ehemann Zechner Gottfried ge.7.10.46 Rottenmann Steiermark, Atr. Gottfried Zechner 1230 Wien 23 Tagliberstr. 1.6. Österreich, Nr. 606 Heineremann Peter ge. um 21 Z.+ Vermist, Frau Heineremann geb. Franzem Barbara ge. um 25 Z. Kinder Heineremann Magdalena und Josef leben in Württemberg. Nr. 607. Seifert Anton und Frau starben beide in Z. Nr. 608-609. Sabath Johann Bau Plätze, Nr. 610 Hoffmann Josefs Plätze Von Nr.1.

Nr. 611 Awender Peter ge. 28.8.98. Z. Frau Awender geb. Niedermayer Katharina ge. 6.1.96 Z. Sohn Awender Matthias ge. 11.10.21. Z. + 6.2.43. Gefallen Bosnien, Tochter Awender Ehel. Pilo Anna ge. 17.6.20 Z. Ehemann Pilo Johann ge. 15.6.15. Z. + 29.5.43 Gefallen, Frau Anna Pilo + 20.3.47 Rudolf, Tochter Pilo Ehel. Koch Elisabetha ge. 21.9.37. Z. Ehemann Koch Matthias ge. 18.7.35. Lasarfeld, Kinder Koch Karitta ge. 22.5.58, Koch Andrea ge. 21.12.62, Koch Claudia ge. 1.8.64 alle Schwenningen Atr. Matthias Koch 722 Schwenningen Hans Sachsstr. 50 da sind auch die Großeltern Awender. Nr. 612 Kortner Peter ge. 27.1.87. Sart-scha, Frau Kortner geb. Fleischhacker Magdalena ge. 20.11.93 Z. Kinder Kortner Ehel. Munk Marianna ge. 10.8.13 Z. wohnt in 7412 Eningen. Vater Peter + 9.4.45 Serbien wurde erschlagen. Kortner Ehel. Unger Magdalena ge. 4.4.15. Z. Ehemann Unger Michael ge. 11.1.09 Kutritz, Kinder Unger Leopold ge. 27.9.35, Unger Hedwig ge. 31.1.40 beide Kutritz. Atr. bei Magdalena Kortner 7412 Eningen Kürwisgaße 12. Sohn Kortner Georg ge. 27.1.18. Z. Frau Kortner geb. Spiess Martha ge. 1.1.21 Stuttgart, Kind. Kortner Hans Peter ge. 8.2.43. Stuttgart, Kortner Ehel. Bäuerle Jutta ge. 31.1.52 Bad Cannstatt. Atr. Georg Kortner 7 Stuttgart 31 Slituede-str. 285. Nr. 613. Scheirich Franz Platz. Linden Adam Nr. 614 ge. 15.4.99- Z. + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Linden geb. Lutz Magdalena ge. 12.2.900 Z. Atr. Magdalena Linden 4018 Langenfeld Jahnstr. 55. Kind, Linden Michael ge. 17.5.21 Z. + 5.8.47 Stuttgart Weilimdorf, Linden Ehel. Halabrin Magdalena ge. 12.1.19. Z. Enkel Gergenyi Ehel. Fliskitsch Katharina ge. 25.7.37 Z. Gergenyi Ehel. Jakob Elisabetha ge. 7.8.38. Z. Gergenyi Michael ge. 16.7.40. Z. Gergenyi Adam ge. 15.4.44. Z. Holabrin Anna ge. 2.7.50. Bor. Atr. von Elisabetha Jakob 4018 Langenfeld Altlangenfeld 2. Nr. 615 Spies Josef ge. 26.1.07 Temeswar, Frau Spies geb. Weihrauch Theresia ge. 4.6.09. Groß Gaj, Kinder, Spies Andreas ge. 15.6.28. Z. Frau Spies geb. Schadt Elisabetha ge. 1.11.29. Heideschütz, Kind. Spies Herta ge. 9.4.51. Smederevo, Spies Hermann ge. 6.11.55 England, Spies Ehel. Pálo Anna ge. 28.6.30. Z. Ehemann Pálo Johann ge. 21.5.29. Ürményháza, Kinder Pálo Erna ge. 3.7.53 Smederevo, Pálo Erika ge. 3.10.49. Pristina, Pálo Walter ge. 8.11.60. Breisach, Pálo Johann ge. 3.1.62. Freiburg Preisgau. Spies Ehel. Coicic Theresia ge. 7.7.32. Z. Ehemann Coicic Ilia ge. 20.8.33. Srem. Kind Coicic Dean ge. 21.8.57 Smedervo. Atr. Josef Spies 7814 Breisach a. Rhein Eichendorfstr. 15 auch Sohn Andreas ist da. Nr. 616. Beregsasi Franz ge. 11.12. Griwabara + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Beregsai geb. Hammes Elisabetha ge. 15.2.10Z. + 10.1.43 Z. Kinder Beregsasi Ehel. Hitler Katharina ge. in den 30er Jahren Z. lebt mit Familie in 7832 Kenzingen, weitere Kinder Beregsasi Maria, Anna, Elisabetha, Peter, Barbara alle geb. in Z. sind hier in Deutschland näheres ist nicht bekannt. Nr. 617 Haus Platz. Nr. 618 Stehle Karl ge. 14.9.07 Z. Frau Stehle geb. Bergel Anna ge. 9.10.09Z. Kinder Stehle Peter und Stehle Karl leben mit Familien und der Mutter in 8501 Diethofen leider sind die Familie getrent, Karl heiratete die verwitwete Achtzehner geb. Stuprich Maria haben noch einen Sohn Zusammen Stehle Friedrich ge. 27.12.54 Telgte. und beide Söhne meines Neffen Johann Achtzehner nahmen den Namen ihres Stiefvaters Stehle an, Atr. Karl Stehle 4404 Telgte Voßbreite 6. Nr. 619- Zili Peter Platz. Nr. 620. Bayerle Peter ge. 30.3.88. Georgshausen + Nov. 44. Werschetz Vermist, Frau Bayerle geb. Hartmann Barbara ge. 24.9.92. Z. + 14.8.72 Iserlohn, Kinder Bayerle Nikolaus ge. 24.9.12. Z. + bei Nisch Gefallen, Frau lebt in Solingen wird noch eingetragen, Bayerle Peter ge. 14.2.15 Z. + Gefallen 44 in Griechenland, die Frau lebt in Grafing, Bayerle Ehel. Zili Katharina ge. 27.9.18. Z. lebt mit Familie noch da ihr Mann Zili Peter ist Ungar. Bayerle Susanna ge. 2.10.21. Z. + Starb 49. in Belgien. Bayerle Lorenz ge. 31.8.24. Z. lebt in 5 Köln-Vingst Nobelstr. 1, mit Familie, Bayerle Maria ge. 27.3.27. Z. Bayerle Johann ge. 31.8.30. Z. lebt mit Familie in 586 Iserlohn Hasenwinkel 61 Nr. 621. Horwat Stefan Ungar. Nr. 622. Gajo Nikolaus ge. 1.9.95 Lasarfeld Frau Gajo geb. Heineremann Eva ge. 21.3.02. Z. + 14.9.45, Lager Z. Kinder Gajo Michael ge. 7.1.21. Z. Frau Gajo geb. Schwarzwälder Elisabetha ge. 3.6.20. Sohn Gajo Günther ge. 15.5.45. Gajo Ehel. Schwenzer Maria ge. - 19.7.24. Z. Ehemann Schwenzer Wilhelm ge. ? Kinder Schwenzer Brigitte-

ge.12.11.48.Schwenzer Irene ge.15.4.51,Schwenzer Reinhold ge.19.6.52.alle Zweiflingen wo Mutter Maria geb. Gajo am 20.12.58 Starb und die Familie auch wohnen,Tochter Gajo Elisabetha ge.18.12.28.Z. lebt beim Vater,Atr.Nikolaus Gajo 7114 Pfedelbach.Nr.623.Jasper Josef ge.7.3.96.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Jasper geb.Scheirich Magdalena ge.30.6.99.Z.Sohn Jasper Karl ge.8.4.29.Z.Frau Jasper geb.Müller irmgard ge.in Schlesien Kind Jasper Regina ge.4.11.56 Peine.Atr. Karl Jasper 315 Peine An den Schanzen 22.da wohnt auch die Mutter dan waren noch mehrere Haus Plätze unbebaut und als Gärten benutzt.Nr.631.Eichhof Konrad ge.5.9.91.Z.+ 29.6.55.Z.Frau Eichhof verwitwete Hornsberger geb.Kohay Katharina ge.17.10.97 Ploschitz +10.8.66 ZNr.632.Feith Jakob ge.7.5.05 Griwabara,Frau Feith geb.Nieszner - Magdalena ge.15.7.02.Z.Kinder Feith Jakob ge.29.Griwabara +31.7.57. Karlsruhe,Frau Feith geb.Wahl Elfriede ge.34.Feith Franz ge.3.7.31. Griwabara,Frau Feith geb.Bader Mathilde ge.8.5.33.Werschetz,Kinder-Feith Jakob,Monika,Ute,Uwe,alle ge.Hagenbach.Atr.Franz Feith 6741. Winden.des Vaters Jakob Feith 655 Bad Kreuznach Matthias Grünwaldstr.11.Nr.633.Turi weiteres unbekant.Nr.634 Fleischhacker Matthias Einwohner unbekant.Nr.635.Fellinger geb.Haag Magdalena ge.9.6.97.Z. Starb in Adelaide Australien.Kinder Fellinger Ehel.Bechtler Margaretha ge.24.Z.+5.1.69.Rheinhausen,Ehemann Bechtler Adam.Kinder Adam Günther,Peter,Karla,Garry alle in Adelaide 46,49,51,57,63,Atr.Adam Bechtler 414 Rheinhausen Günterstr.29.Fellinger Heinrich ge.12.3.27. Z.Frau Fellinger geb.Kuhlke Elisabetha ge.7.3.20.Westpreußen,Sohn Fellinger Udo ge.21.8.48.Recklinghausen.Atr.Heinrich Fellinger 435-Recklinghausen Hochstr.100.Nr.636 Kugler Josef ge.14.8.93.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Kugler geb.Stöber Magdalena ge.7-12-95.Z. + 16.12.45 Rudolf,Kinder Kugler Josef ge.29.8.23.Z.Frau Kugler geb. Weyer Elfriede ge.2.10.23.Stadtlohn,Kind Kugler Barbara ge.6.2.60. Münster,Atr.Josef Kugler 44 Münster Engelstr.2.Kugler Ehel.Sabo Elisabetha ge.6.6.25.Z.Ehemann Sabo Josef ge.10.9.27.Kubin+Warendorf.Atr.Elisabetha Sabo 441 Warendorf Velsen 78.Nr.637.Keller von den alten lebte niemand mehr einwohner unbekant.Nr.638 Bauplatz. Nr.639 Luffy Jakob ge.23.5.10.Z.Frau Luffy geb.Hermann Magdalena ge.25.7.16.Z.Sohn Luffy Matthias ge.12.5.37.Z.Atr.Jakob Luffy 7301-Kemnat Zeppelinstr.4.Nr.640.Meszarosch Michael Frau geb.Lambrecht Margaretha weiteres unbekant.Nr.641.Hartmann Nikolaus ge.14.7.02.Z. + in Ludwigshafen,Frau Hartmann geb.Beregsasi Elisabetha ge.23.3.02. Griwabara,Kinder Hartmann Josef ge.5.4.27.Z.Frau Hartmann geb.Kürbel Maria ge.7.5.26 Karlsdorf b.Graz.ein Kind.Atr.Josef Hartmann Karlsdorf b.Graz Klein Sulz 1 Österreich.Hartmann Nikolaus ge.6.6.-30.Z.Frau Hartmann geb.Magyar Maria ge.12.1.35 Zurndorf,Kinder sind auch da.Atr.Nikolaus Hartmann Zurndorf untere Hauptstr.109 Burgenland Österreich.da lebt auch Mutter Elisabetha noch.und Mutter Hartmann geb. Klecker Elisabetha lebte auch noch da.ge.15.6.64.Z.+7.4.46 Rudolf.Nr.642 war Serbe Kosta.Nr.643.Scheirich Karl ge.1.3.97.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Scheirich geb.Wist Elisabetha ge.7.4.900.Z.+6.3.46 Rudolf,Sohn Scheirich Andreas ge.6.1.21.Z.Frau Scheirich geb.Musich Anna ge.18.9.25.Grabovzi bei Ruma,Kinder Scheirich Nikolaus ge.25.2.47 Wels,Scheirich Adam ge.8.7.48.Bad Schallerbach Atr.Andreas Scheirich 6501 Wörrstadt am Schloß 14.Tochter Scheirich Rosalia ge.10.12.22.Z.+ 11.10.60 ihr Ehemann Weldi Franz lebt in Wehingen.Nr.644 Ungar.Nr.645.Weiss Nikolaus ge.9.10.01.Z.+ Nov.44. Werschetz Vermist,Frau Weiss geb.Pold Carolina ge.Starb noch zuhause Kinder Weiss Ehel.Gelsenleuchter Eva ge.10.7.26.Z.Ehemann Gelsenleuchter aus Altenkirchen,Kinder Gelsenleuchter Johann und Brigitte ge.25.9.52,Gelsenleuchter Norbert ge.7.7.56 alle Altenkirchen.Atr. Eva Gelsenleuchter 6331 Altenkirchen.Weiss Ehel Ipach Elisabetha sind mit Ehemann Johann dort eingetragen.Weiss Ehel.Albert Maria ge.31.1.31.Z.Ehemann Albert Josef ge. 28.Z.Ungar,Kind Albert Ida ge.20.2.48 Z.leben noch da.Nr.646.647.Haus Pätze.Nr.648 Adatschi Johann ge.5.9.01.Z.+ 7.2.61 Arbeitsunfall,Frau Adatschi geb.Kerling Anna-ge.15.9.02.Z.lebt bei der Tochter Adatschi Ehel.Kammer Katharina Atr. Anna Adatschi 7314 Wernau Plochingerstr.11.Adatschi Anna ge.1.1.28Z. lebt in Jugoslawien.Nr.649.650.Plätze Nr.651 Platz des Wist Johann.

Wist Johann ist eingetragen beim Elternhaus Nr.344.ge.4.12.98.Z.+21.
 1.62 Windsor Canada.Nr.652.653 Plätze.Nr.654 Diener Wohnung von
 Ulrich Lorenz wer da gewohnt unbekant.Nr.655 Brücker Wilhelm ge.13.
 11.87.Stamora + Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Brücker geb.Tussel
 Katharina ge.26.2.90 Knes bei Temeswar,Kinder Brücker Wilhelm Franz
 ge.9.7.16.Z.Frau Brücker geb.Zopf Magdalena ge.3.3.20.Z.Kinder
 Brücker Peter ge.4.1.40.Z.Frau Brücker geb.Kropf Herta ge.7.3.42-
 Pamm Österreich,Kinder Brücker Karin ge.28.4.68.Ridgewood.Atr.
 Peter Brücker 2034 Gates Avenc Ridgewood Brooklyn 27 N.Y.11227USA.
 des Vater Wilhelm Franz Brücker 1637 Hancock Str.Brooklyn 27N.Y.-
 USA.Tochter Brücker Ehel.Müller Anna ge.14.8.41 Z.Ehemann Müller
 Horst Ernst ge.8.12.38 Bayern,Kinder Müller Monika ge.19.4.67.
 Müller Erika ge.14.6.69 beide Ridgewood.Atr.H.Ernst Müller 1869-
 Grove Str.Brooklyn 37 Didgeewood N.Y.11237 USA.Nr.656 Faul Johann
 ge.28.11.95.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Faul ge.Müller Anna
 ge.5.4.900.Z.+30.5.60 Paderborn,Kinder Faul Michael ge.27.9.20.Z.
 Frau Faul geb.Frey Gertraud ge.8.12.26.Jarmina,Kinder Faul Franz-
 Johann ge.18.3.53 Kapfenberg Österreich,Faul Annamaria ge.8.12.61.
 Paderborn.Atr.Michael Faul 479 Paderbornim Samtfelde 42.Faul Josef
 ge.um 22 Z.Fraueine Nachkome von Debert Friedrich weiteres unbekant.
Nr.657 Elektrische Zentrale des Peter und Anna Hüpfel.Nr.658 Platz
Nr.659 Graf Johann ge.12.11.84.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau
 Graf geb.Kausch Katharina ge.31.95.+ München.Nr.660.661.662.663
Bauplätze.Nr.664 Boschin Ungarn Familie.Nr.665 Platz.Nr.666 Lach
 Johann ge.10.3.93.Z.+ Gefallen beim Grenzschutz September 44.Frau
 Lach geb.Oberle Elisabetha ge.19.2.99 Alt Letz,Atr.Elisabetha Lach
 Losonc 84 Regensburg Saaserstr.24.Kinder Lach Ehel.Ploetz Elisabet-
 ha ge.10.10.26.Z.Ehemann Ploetz Heinz ge.7.10.27 Köselitz.Kinder
 Ploetz Johann ge.21.8.45 Regenstauf,Frau Ploetz Stefanie ge.31.5.
 48.Regensburg,Tochter Ploetz Valesia ge.29.9.72 München.Atr.Hans
 Ploetz 8 München 19 Leonrodstr.46.V.Tochter von Heinz,Ploetz Birgit
 ge.18.6.67 Regensburg.Atr.Heiz Ploetz 84 Regensburg Hofgartenweg2.I
 Lach Andreas ge.7.2.34.Z.Frau Lach Stefanie ge.14.11.33.Rieka Kin-
 der Lach Heidi ge.10.6.58,Lach Vesna ge.17.6.69 beid Rijeka(Fiume)
 Atr.Andreas Lach 51000 Rijeka Zamit Grpci 173.10.Jugoslavija.
Nr.667 Parmansche Kaminfeger der Alte ob beide noch lebten oder wo
 sie Starben ist nicht bekant die Frau war Verwitwete Puskas geb.
 Froh Elisabetha.Nr.668 Novak Friedrich Zigeuner und Frau Lisi.
Nr.669 Ecke Platz.Nr.670 Kerling Johann sind eingetragen auf Nr.-
 340.Nr.671 Fellner Andreas ge.9.3.91.Z.+Nov.44.Werschetz Vermist
 Frau Fellner Verwitwete Müller geb.Niedermayer Magdalena ge.2.9.90.
 Z.+ 46 Lager Kakova,Sohn Fellner Andreas ge.8.2.21.Z.+ 42 Gefallen
 in Russland er war der erste Gefallene in diesem Krieg aus dem Ort.
Nr.672 Schneider Simon ge.16.10.83.Z.+21.11.58 Limburgerhof,Frau
 Schneider geb.Eusch Magdalena 20.6.90.Z.+ 22.12.45.Rudolf.Nr.673.
Scheitnass Josef ge.14.8.88.Z.+ 1.12.46 Rudolf,Frau Scheitnass geb.
 Steinbrückner Katharina ge.11.9.92.Z.lebt beim Sohn,Kinder Scheit-
 nass Barbara ge.1.5.09.Z.+12.10.56 Stuttgart,Scheitnass Katharina -
 ge.16.7.13.Z.+ 24.6.48 Neusatz,Scheitnass Georg ge.30.1.19.Z.Frau
 Scheitnass geb. Seger Magdalena ge.22.8.25 Mramorak,Kinder Scheit-
 nass Rudolf ge.8.1.52 Neusatz,Scheitnass Renate ge.11.5.54 Fricken-
 hausen.Atr.Georg Scheitnass 7443 Frickenhausen Fliederweg 4 mit der
 Mutter,Scheitnass Anna ge.8.1.27.Z.+ 18.2.48.Rudolf.die Eltern wohn-
 ten auch da Steinbrückner Johann ge.66.Z.+ 43 Z.Frau Steinbrückner
 geb.Zopf Katharina ge.67.Z.+ 9.6.41.Z.Nr.674 Nieszner Josef ge.1873
 Z.+46 Rudolf,Fra Nieszner Katharina ge.1878 Z.+ 45 Setschanfeld.
Nr.675.676.677.Bauplätze und eines bebaut ungarndarinnen.
Nr.684 Niedermayer Matthias ge.16.3.78.Z.Frau Niedermayer Katharina
 ge.12.2.73 Grabatz +21.9.45.Setschanfld,Ehemann Matthias +for dem
 Krieg 1940 Z.Sohn Hemann Matthias ge.15.3.10.Z,Frau Hermann geb.-
 Mayer Rosalia ge.20.11.10.Z.Kinder Hermann Ehel.Becker Elisabetha
 ge.7.1.33.Z.Ehemann Becker Michael ge.26.8.29.Neu Werbas,Kinder
 Becker Katharina ge.22.4.51.Sajecar,Becker Helmut ge.26.7.56,Becker
 Monika ge.9.12.57 beide Neckarwestheim,Atr.Michael Becker 7122
 Besigheim Schleisenweg.7.

Hermann Ferdinand ge.16.12.33.Z.Frau Hermann geb.Beck Anna ge.22.3.34 Slawonien.Atr.Ferdinand Hermann 46 Dortmund Grünestr.21.Hermann Ehel.Böckelmann Katharina ge.28.8.35.Z.Ehemann Böckelmann Rudolf ge.15.5.36 Wickede,Kinder Böckelmann Uwe ge.21.10.61.Dortmund.Atr.Rudolf Böckelmann 46 Dortmund Eving Osterfeldstr.139.Hermann Adolf ge.6.4.41.Z.Frau Hermann geb.Mixdorf Angelika ge.6.3.43 Berlin Brandenburg,Kinder Hermann Christine ge.17.12.62,Hermann Jürgen ge.22.5.65 beide Dortmund.Atr.Adolf Hermann 46 Dortmund Scharnhorst Seve-ringstr.15.Vater Matthias Hermann 46 Dortmund Eving Hilbeckstr.16.
Nr.685.686.Gablatsch Franz Frau Amonund Familie Polatschek Ungarn.
Nr.687.688.Plätze.Nr.689 Jasper Johann wollen wir hir eintragen ge.1891 Z.Frau Jasper geb.Wilwerth Elisabetha starb schon for dem Krieg Kinder Jasper Ehel.Henz Theresia lebt in Stuttgart,Atr.unbekant.
 Jasper Bernhardt ge.26.4.19 Z.Frau Jasper geb.Brandstetter Maria ge.8.12.22.Rosenheim,Kinder Jasper Bernhardt ge.3.6.48,Jasper Ludwig-ge.17.6.51 beid Rosenheim Fürstätt,leider sind die Eltern getrent Bernhardt lies gute arbeit und Familie im Stich um als Melker bei Bauern zu arbeiten Frau Jasper mußte die Kinder alleine aufziehen beide sind gelernte Elektriker sind Verheiratet und arbeiten bei der Bahn ihr Vater ist Verkommen und Krank,Atr.Maria Jasper 8200 Rosenheim Fürstätt 1.
Nr.690.691 Plätze.Nr.692 Bayerle Nikolaus ge.28.12.12.Z.+ 20.10.44.Gefallen,Frau Bayerle geb.Beregsasi Barbara ge.4.3.13.Griwabara Kinder Bayerle Ehel.Bischof Elisabetha ge.11.12.35.Z.Ehemann Bischof Franz ge.31.1.35 Panschova.Atr.Franz Bischof 565 - Solingen Ohligs Mehischeid Bebelallee 12 a.Barbara ist wieder Verheiratet mit Marx Peter ge.11.11.12.Molidorf leben mit der Tochter Bischof in Solingen.
Nr.693 Noll Jakob ge.11.3.09.Z.Frau Noll geb.Schütz Maria ge.24.1.10.Z.Kinder Noll Jakob ge.3.8.31.Z.+7.9.45 Z.Lager,Noll Ehel.Dittrich Elisabetha 16.3.34.Z. ist eingetragen beim Ehemann auf Nr.103.Atr.Jakob Noll 887 Günzburg Adalbert Stifterstr.15.
Nr.694.Hammes Josef ge.10.2.95.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Frau Hammes geb.Stöber Katharina ge.8.7.99.Z.+ 67 Assenheim,Kinder Hammes Ehel.Kernleitner Barbara ge.19.3.20.Z.Ehemann Kernleitner Martin ge.14.11.22.Schemlak,Kinder Kernleitner Brigitte 25.7.51,Kernleitner-Eduard ge.25.2.54 beide Assenheim.Atr.Martin Kernleiner 6701 Assenheim Hochdorferstr.14.Hammes Johann ge.16.4.27.Z.+ 25.11.65 Assenheim,Frau Hammes geb. Josing Maria ge.23.4.26 Assenheim,Kinder Hammes Josef ge.18.3.49 Ternberg Österreich,Hammes Edeltraut ge.22.6.52.Hammes Johann,Hammes Peter ge.29.10.57 beide,alle Assenheim,Atr.Maria Hammes 6701 Assenheim Hochdorferstr.12.
Nr.695 Istwanov Alexander 17.9.86 Groß Gaj +17.4.47 Z.Frau Istwanov geb.Hornsberger Katharina ge.11.12.93.Z.+15.8.69 Villingen.Alexander wurde als geb.Serbe auch nach Werschetz gebracht ins Lager und aufgefordert er soll Deutsche Verraten die böses gedahn haben er sagte ich lebte 50 Jahre mit Leuten und niemand hatt mir etwas zu leit gedahn dan schlug man ihm und sagte er sei auch ein Bourgies er durft heim aber immer hatte er angst bis er in der Quälenden Angst Starb zuvieles mußte er mit ansehen.
Nr.696.Tretter Stefan ge.1899 Z.+ noch zuhause Frau Tretter geb.Huber Margaretha ge.1892.Z.+ 66 Isny.
Nr.697 Jorgovan Michael ge.6.8.85.Z.+ 49.Z.Frau Jorgovan Verwitwete Pilo geb.Nieszner Elisabetha ge.19.11.94.Z.lebt noch in Altletzt,Kinder Pilo Michael ge.4.12.22.Z.Frau Pilo geb.Weimann Christine ge.27.7.27.Neu Werbas,Kinder Pilo Johann ge.28.2.47 Saalfelden Österreich,Pilo Michael ge.10.7.48.Zell am See.Pilo Helga ge.25.1.50 Mittersill,Pilo Gerlinde ge.28.1.53 Uttendorf alle Österreich.Atr.Michael Pilo 6431 Hennes Hersfelderstr.7Pilo Jakob ge.10.7.24.Z.Frau Pilo geb.Hildebrand Annesuse ge.30.5.37 Hersfeld,Kinder Pilo Hans Karl ge.16.8.56,Pilo Linda ge.16.6.59 beide Hersfeld.Atr.Jakob Pilo 643.Bad - Hersfeld Hombergerstr.152.dan sind noch die Schwestern,Pilo Maria lebt mit Stevan Jorgovan Margita Br.47.Pilo Theresia mit Miron Gross: A.L.97 Margita.Pilo Elisabetha mit Kisch Mischa Jagoditsch Salasch alle drei Banat Jugoslawia.
Nr.698.Jorgovan Marianna ge.1904.Z.+ im Lager Z.45.
Nr.699 Stamojev Wilmosch Karl ge.20.9.12.Groß Gaj,Frau Wilmosch geb.Sigmund ge.15.8.20.Ernsthausen+16.4.47 Molidorf Lager

Sohn Wilmosch Johann ge.16.8.41.Z.Frau Wilmosch geb.Dannerer Helene Ge.9.2.44 Linz,Kind Wilmosch Gabriele ge.1.10.63 Linz zweite Frau Wilmosch geb.Burger Eva ge.51 Steiermark,Sohn Wilmosch Patrik ge.30.5.72 Steiermark wo die Familie auch wohnt.Stamojev Wilmosch Karls zweite Frau geb. Lang Barbara ge.21.10.18.Futok,Kinder Wilmosch Siegfried ge.3.3.49,Wilmosch Matthias ge,24.7.50.Linz,da lebte auch Vater Stamojev Wilmosch Peter ge.3.4.60 Tschakowa +.15.12.43 Werschetz.Atr.Karl Wilmosch Stamojev A.4020 linz Zechmeisterstr.13.
Nr.700.Niedermayer Paul ge.10.4.85.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist, Frau Niedermayer geb.Weiss Annamaria ge.9.10.90.Z.+46 Rudolf auch ein 6 Jahre alter Sohn starb mit der Mutter in Rudolf,Sohn Niedermayer Matthias ge.9.6.27.Z.+ Nov.44.Werschetz Vermist,Niedermayer Katharina ge.29.Z.ist Verheiratet an Reves Michael leben noch in Jugoslawien Betschkerek jetzt(Zrenjanin)haben 4 Kinder Franz ge.52. Josef ge.50,Michael ge.58,Piroschka ge.55.alle in Betschkerek geb.
 Jetzt will ich noch eine Familie nennen, die immer in Zichydorf lebte, aber kurz vor oder während des Krieges nach Belgrad übersiedelte, weil sie dort als Schneider bessere Arbeit fanden. Dies ist die Familie Adam Fleischhacker, geb. 91 in Z., + in Wolfratshausen, wo der Sohn Josef noch lebt, Frau Fleischhacker, geb. Mesarosch, Anna, geb. 97 in Z, + am 23.6.72 in Landweiler-Lebach, wo sie bei der Tochter Magdalena und Schwiegersohn Richard Knobe ihren Lebensabend verbrachte. Von ihr erhielt ich die genauen Angaben über die Ermordung des Feldhüters Peter Fellingner und ihres Onkels Michael Jung, der vom Gendarmen Sekeresch erschlagen und dann von diesem im Arrest aufgehängt wurde, um Selbstmord vorzutäuschen.

Nun will ich noch einige Landsleute anführen, deren Eltern oder Großeltern schon vor Jahren oder bald nach dem I. Weltkrieg ausgewandert sind und die sich für ein Heimatbuch interessieren. Da ist der Farmer Henry Rieger in Manitoba und seine Schwester Dr. Anna Rieger, die sich in der Schweiz aufhält. Um 1900 gingen ihre Großeltern nach drüben. Der Großvater hieß Simon Rieger und hatte einen Sohn gleichen Namens, der zurückgeblieben war, das dürfte der Maschinist Simon Rieger gewesen sein. Die Adresse von Henry Rieger lautet: Henry Rieger, Box 998, Steinbach, Man. Canada.

Frass Josef und Frau Katharina geb. Keiner und deren Eltern gingen 1903 hinaus, und so kaufte mein Vater das Keinersche Haus, wo ich zuletzt wohnte.

Josef Keck ging 1924, seine Frau Elisabetha geb. Türk folgte etwas später nach. Heinrich und Rosalia Fellingner geb. Basch gingen 1927 nach Amerika, Keck Michael und Frau Katharina geb. Fleischhacker wanderten im Jahre 1929 aus. Josef Kaufmann des Andreas zog 1936 hinaus. Im Jahre 1927 war auch Josef Nieszner (der Sohn des jahrelangen Kleinrichter Josef Nieszner) mit seiner Frau Barbara geb. Krottenthaler nach drüben ausgewandert, ebenso Jakob Faul und seine Frau Katharina geb. Hemmert.

Außerdem waren schon vor 1900 und danach immer wieder Einwohner Zichydorfs hinüber gegangen, und viele von ihnen konnten gut vorwärtskommen. Vor dem I. Weltkrieg wanderten aus Ungarn die meisten ohne Paß aus, weil man niemand weggehen lassen wollte. So fuhren sie denn meist bis Österreich, wo sie Agenten abholten und zum Schiff brachten. Manche von ihnen wurden noch in Ungarn abgefangen und zurück gebracht, so daß sich manche zweimal auf die Reise machen mußten, bis ihnen die Auswanderung gelang.

Nun wollen wir die Verluste nachzählen. Gefallen an den Fronten sind 45, vermißt 38, in Gefangenschaft starben in Rußland 4, in Jugoslawien 2, das sind zusammen 89, die alle als gefallen gelten können. Ein junger Mann fiel sogar als jugoslawischer Soldat im Krieg gegen die Deutsche Wehrmacht, damit sind es 90 junge Menschen. In Werschetz wurden 4 in den Lagern oder im Hof erschossen, und 135 wurden im Schindergarten erschossen, zusammen 139. Es starben im Lager Rudolfsnad 162, in Setschanfeld 59, in Heidschütz 6, in Molidorf 10, in Kakowa 4, im Lager Zichydorf 8, in unbekanntem Lagern (Werschetz oder Subotitz oder Neusatz oder sonst wo) sind 26 gestorben, in Karlsdorf 3, das ergibt zusammen 278. Auf Zwangsarbeit starben in Jugoslawien 21, in Rußland 4, erschossen oder ermordet wurden 5, auf der Flucht erschossen wurden 2, 6 Juden wurden von den deutschen Soldaten verschleppt, die leben auch nicht mehr, das ergibt zusammen 38. Es starben also durch diesen unseligen Krieg auf die verschiedenste Weise, sei es an den Fronten, sei es durch Hunger oder grausame Ermordung 545 Menschen, und auch diese Zahl wird noch nicht ganz vollständig sein, sicher sind dabei noch einige vergessen geblieben.

An alle, die ihr Leben auf so tragische Weise lassen mußten, und unter denen neben älteren auch viele junge Menschen und Kinder, die ihr ganzes Leben noch vor sich hatten, waren, sollen wir in Liebe denken.

Jetzt will ich noch die Namen derer nennen, die zur Zwangsarbeit nach Rußland verschleppt wurden: Ehel Zopf, Margaretha Dietz, Elisabetha Müller, Marianna Müller, Carolina Nieszner +, Elisabetha Prunkl +, Eva Prunkl, Katharina Adatschi, Anna Unger, Maria Fiack, Katharina Wingert, Eva Jung, Katharina Gerhardt, Elisabetha Kugler, Katharina Dittrich, Carolina Seitz, Magdalena Hornsberger, Maria Mayer, Anna Hammes, Magdalena Keszthelyi, Katharina Herf, Katharina Bernauer, Hedwig Molter, Barbara Eck, Margaretha Ulrich +, Maria Jung, Magdalena Keller, Anna Weißmüller, Katharina Weißmüller +, Theresia Fiack, Elisabetha Oberle, Maria Oberle, Anna Schummer, Margaretha Hartmann, Elisabetha Weiß, Eva Weiß. Von den jungen Burschen

und Männern waren es: Michael Tisje, Georg Basch, Josef Schneider, Adam Kühborn, Andreas Günther, Adam Detz, Josef Fertich, Michael Achtzehner, Emmerich Bernauer, Nikolaus Tisje, Josef Schleicher, Peter Hemme Josef Fellner. Da Peter Hemmert bei der Angabe der Zahl der auf Zwangsarbeit verstorbenen vergessen wurde sind es dort nicht 4, sondern 5, womit sich die Gesamtzahl der Kriegstoten auf 546 erhöht, wobei immer noch mit einigen vergessenen zu rechnen ist.

Das war nur ein Teil, wenn auch der größte, der Passion unserer Gemeinde. Und auch in anderen Gemeinde des Banats war es nicht viel anders, in manchen etwas weniger schlimm, in manchen ärger.

So hoffe ich, das Wissenswerteste niedergeschrieben zu haben. Ich habe mir diese Mühe aufgeladen aus der Not heraus, weil sonst niemand da war, der es machen konnte oder wollte. Die Arbeit wurde dadurch erschwe daß unsere Landsleute in aller Welt zerstreut sind; so vergingen Jahre, bis ich alle gefunden und angeschrieben hatte.

Ich danke allen, die mir durch ihre Antworten und Mitteilungen geholfen haben, alles wahrheitsgetreu festzuhalten.

Zum Schluß wünsche ich, wie Herr Milleker, daß wir unserer Vorfahren immer in Dankbarkeit gedenken mögen, deren unermüdliche Arbeit uns, ihren Nachkommen gegolten hat. Mögen auch unsere Nachkommen, die dieses Buch lesen, Ehrfurcht empfinden vor der Leistung und dem Leidensweg ihrer Ahnen, die einst auszogen, sich eine neue Heimat zu schaffen, die unter Mühsal durch harte Arbeit den Aufbau erzwangen und von denen, nach einigen Generationen nur, ein Teil nur, geschunden, das nackte Leben davonschlug.

Allen einstigen Zichydorfern und ihren Nachkommen überall in der weiten Welt wünsche ich weiterhin menschliches Wohlergehen. Möge alle der Segen Gottes begleiten – das wünscht Euch

Euer
Johann Achtzehner.

